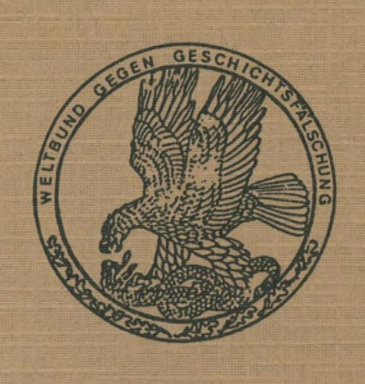
Wir Paranoiden marschieren über Leichen



Carlus Baagoe

Wir Paranoiden marschieren über Leichen

Carlus Baagøe

Carlus Baagøe

Herausgegeben im Eigenverlag
Weltbund gegen Geschichtsfälschung, Carlus Baagoe

Vorwort

Anstatt, daß die künstlich totkranken Weltvölker die vielen Gratisangebote von Naturheilmittel annehmen, lassen sie sich weiterhin von Scharlatenen, sogar vermehrt, Giftspritzen verabreichen, um betäubt, von Parasiten ihr Blut und Kraft absaugen zu lassen. Es wäre Pflicht, daß die hochgelehrten Weltweisen zumindest ihre warnenden Stimmen gegen dieses Treiben erheben. Im Gegenteil; sind sie vielfach nicht nur Befürworter, sondern zumeist tatkräftige Mithelfer bei diesem langsamen Völkermord.

Der Autor dieser Schrift beschloß darum zu seinem 88sten Geburtstag die redefreudigen Scharlatane und Parasiten ihre Betäubungs- und Völkertötungsmethoden selbst erläutern zu lassen.

Es muß aber gleich betont werden, daß ich kein Intellektueller bin. Ich habe nur die Mittlere Reife, und weil meine Muttersprache nicht Deutsch ist, wurde ich im Lehrfach „Deutsch" nur mit „genügend" beurteilt.

Mein ununterbrochenes Selbststudium, das Erleben als aktiver Beteiligter an beiden Weltkriegen, das wache Erleben von vier grundverschiedenen deutschen Regierungssystemen, dazu Auslandserfahrungen, waren meine Hauptlehrmeister.

Ich stelle dabei fest, daß kein Kulturvolk seit über tausend Jahren eine solche Leidensgeschichte aufzuweisen hat, wie das Deutsche. Berghoch häufte sich sein Jammer seit der Beglückung mit dem Rauschgift, genannt christliche Kirche. Besonders groß waren seine Leiden — mit kurzer Unterbrechung —, seitdem die Geburtswehen einer neuen Welt (1914) einsetzten. Abermillionen Deutscher, sowohl, als auch der gesamten weißen Rasse überhaupt, bluteten für Volk, Vaterland und Kultur. Dagegen aber auch als verführte Landsknechte. Die Regiesseure waren und sind immer die Vollirren—Weltparasiten, die, wie o.a. in der Folge sich selbst die Masken von den Gesichtern reißen werden.

Deutschland wurde entehrt, entwaffnet, geteilt und wieder bewaffnet gegen sich selbst, ist eine Beute fremder Völker und eine Kolonie der Welt-Parasiten. Die deutsche Politik der letzten tausend Jahre wirkte sich fast zu jeder Zeit zwangsläufig gegen das eigene Land und Volk aus. Wo Ansätze zur Besserung, verheißungsvolle Regungen des deutschen Geistes sich heute zeigen, werden sie auf Geheiß dieser Welt-Parasiten, durch deutsche Knechte, niedergehalten und zertreten; ideale Kämpfer für Freiheit und Zukunft des deutschen Volkes und Vaterlandes, auf Anstiften jener Mächte —die bei uns Sonderrechte genießen— verleumdet, ermordet oder hinter Kerkermauern zum Wrack gemacht.

Überall macht sich der in allerlei Verkleidungen zersetzende Geist bemerkbar, bestimmt und berufen, das deutsche Volk, die ganze weiße Rasse dem Untergang entgegenzuführen. Vaterlandsverrat wird verherrlicht, nationale Gesinnung als Häresie und als verderbenbringend verlästert. Vaterlandstreue Männer wandern ins Gefängnis, Schufte und Landesverräter kamen zu Ehren und Würden und zu großem Vermögen. Doch war dieses ja alles „Gottes Wille", denn „Gottesmänner" predigten schon in der Weimarer Zeit:
„Gott werde Deutschland, das er geschaffen hat, wieder zerstören." Andere redeten und reden gar vom „Untergang des Abendlandes".

Ist es da ein Wunder, wenn ein lähmender Bann sich auf alle Gemüter legt, wenn das Gefühl die Oberhand gewinnt, wir können einem uns „vom Himmel diktierten Schicksal" nicht entrinnen?

Sind aber die unsäglichen Leiden des deutschen Volkes, der weißen Rasse, tatsächlich Wirkungen einer göttlichen Vorsehung, oder sind sie durch eine nun bekannte voll-irren Verbrecherbande planmäßig herbeigeführt worden?

Alle diese Fragen werden durch Lautsprecher o.g. Welt-Parasiten beantwortet werden. Der nichtssuggerierte Leser kann dann selbst

entscheiden, ob er zu einem anderen Standpunkt als der Autor gelangt. Es ist mir bewußt, daß ich Deutschland und jeden Deutschen, wenn nicht zufällig Knecht der Parasiten, beleidigen kann, ohne vor den Kadi zitiert zu werden, daß dies aber sofort geschieht, wenn ich ein nachweisliches Verbrechen am deutschen Volk, begangen von Herr oder Knecht, öffentlich anprangere.

Ich werde in der Folge keine Einzelpersonen angreifen, außer diejenigen, die als Lautsprecher auftreten. Mir ist bewußt, daß Teile der sich Volk nennenden Welt-Parasiten weder auserwählt, Ungeziefer, Parasiten oder sonstwie Verbrecher sein wollen oder sind, daß sie, wenn sie dies offen bekunden, sich genauso in Lebensgefahr begeben wie wir.

Als Vorwortschluß eine kleine Kostprobe von Elie Ravage, 1928 ausgesprochen: (Die genaue Vorstellung geschieht am passenden Ort in der Schrift.)
„Wir haben eure natürliche Welt in Besitz genommen, und haben Schindluder damit getrieben. Wir waren die letzte Ursache nicht nur vom letzten Krieg, sondern von fast allen euren Kriegen. Wir waren Urheber nicht nur der russischen, sondern von allen größeren Revolutionen in eurer Geschichte. Wir haben Uneinigkeit und Durcheinander in euer persönliches Leben gebracht. Wir tun es heute noch. Niemand kann sagen, wie lange wir das tun werden..."

Carlus Baagoe

Einleitung

Der Zionist Ascher Ginsberg (verstorben 1927) sagte u.a.:... Ihr Juden des Weltalls, kommt und hört unseren Ruf und gebt uns eure Zustimmung kund. Unsere Sache ist groß und heilig, und ihr Erfolg ist gesichert.... Die Zeit ist so nahe, wo Jerusalem das Bethaus für alle Nationen und Völker sein wird... Unsere Macht ist unermeßlich... Der Tag ist nicht mehr fern, wo alle Reichtümer, alle Schätze der Erde das Eigentum der Kinder Israel sein werden... Das Gute ist Eigentum des Übermenschen oder Eigentum der Übernation. Es soll ihr Leben vervollkommnen, um Herr der Welt zu werden ohne Rücksicht darauf, welchen Schaden andere davon haben können. Denn einzig und allein der Übermensch und die Übernation sind nur dazu geschaffen, die Blüte und der Gipfelpunkt in der ganzen Menschenmasse zu sein. Alle übrigen Nationen sind nur dazu geschaffen, um dieser Auslese zu dienen, um die Leiter zu bilden, ohne die ein Aufstieg zur erstrebten Höhe nicht möglich ist."

Die Geschichte bestätigt, daß, seitdem die weiße Rasse sich christlich nennt, die Führung dieser Völker und somit fast die ganze Welt -bewußt oder unbewußt- zu eifrig dieser „Auslese", dieser „Übernation" und diesen „Übermenschen" dienten und ihre Aufstiegsleiter bildeten, so daß die eigenen Blutverluste in die Abermillionen gingen.

Dabei hat der Historiker Dr. Dr. Erich Bromme nun in 16-jähriger Forschungszeit festgestellt, und in einem fünfbändigen Werk "Untergang des Christentums" endgültig dokumentiert, daß die „christliche Religion" in der geschriebenen Form von A bis Z eine Lüge ist. Er stellt ebenfalls fest, daß es kein „jüdisches Volk" gibt, also sind die Dogmen um ein „auserwähltes Volk" und um eine „christliche Religionslehre" die verhängnisvollsten Lügen des scheidenden „Fische-Zeitalters", die bis zum heutigen Tag täglich Blutopfer forderten.

Dies zum Trotz, soll diese Schrift doch eine „Gojim-Leiter" bilden, jedoch auf eine besondere Art. Umfangreiche, leicht verdauliche Sonderauszüge aus dem sogenannten „Buch der Bücher", dem „Talmud", der „Thora" und deren Nebenschriften werden dem Leser zur Verfügung stehen. Doch auch ein Sonderteil der überheblichen und zynischen Lautsprecher des o.g. nicht bestehenden Volkes werden zu Wort kommen und so publik gemacht.

Da nicht jeder die umfangreichen Ausgaben von „Untergang des Christentums" aufbringen kann, werden hier Auszüge gebracht. Doch das Naturleben unserer Vorfahren wird auch gestreift, denn die Ur-Natur kann nur in Verbindung mit den beiden Gleichlaut-Worten „Art" und „hart" erhalten bleiben.

Ohne ein eigenes Bestimmungsvermögen zu haben, sind in der freien Natur Tiere und Pflanzen an ihre Art gebunden. Der Mensch, als einziges Lebewesen auf unserem Globus mit einem freien Willen geboren, hat von der Natur demnach nicht nur, wie oben, seine Art zu erhalten, sondern dem Göttlichen nachzueifern, um am Ende selbst göttlich zu werden.

Das „Fische-Zeitalter" wurde in diesem Sinne ein Krebszug in Richtung auf die Steinzeit.

Der Autor

Zum Unterschied zu den derzeitigen Eingeborenen in Deutschland, waren große Teile unserer Vorfahren sehr unhöflich gegen eine gewisse Schicht der zugereisten Fremdlinge. Sie besaßen sogar die Frechheit vor Gericht zu behaupten, daß o.g. überall in der Welt als Gastvolk sich als „Parasiten" benahmen, ihre Gastgebervölker demoralisierten, zersplitterten und zu Hassern ihres eigenen Volkes aufhetzten.

Der Leser mag die folgenden Zeilen mit der derzeitigen Wirklichkeit vergleichen und so selbst entscheiden, ob unsere Vorfahren im Recht waren, oder ob wir mit unserer Untertänigkeit, genannt „Gastfreundschaft", recht haben.

Die Wahrheit über das Judentum.

Da die großen Prozesse der letzten Zeit bewiesen haben, daß die deutschen Richter die Geheimgesetze des Judentums nicht kennen und den Juden mehr Glauben beimessen als ehrlichen deutschen Christen, so stelle ich folgendes unter gerichtlichen Beweis:

1. Ist den Juden erlaubt, den Nichtjuden zu betrügen. Es heißt im Hoschen ha Mischpat 348,2 Haga (für den Uneingeweihten sei bemerkt: Hoschen ha Mischpat, zu deutsch: „Brustschild des Rechtes", ist ein Teil des Schulchan-Aruch. Letzterer, als ein Auszug des Talmud, bildet das heute allgemein gültige Religions- und Rechtsgesetzbuch der Juden. Unter Akum sind alle Nichtjuden, insbesondere Christen zu verstehen. Im Talmud werden die nichtjüdischen Völker meist „Gojim" genannt. — Dr. Jakob Ecker's Schrift „der Judenspiegel im Licht der Wahrheit" ist der Abdruck eines gerichtlichen Gutachtens, welches anläßlich eines Prozesses am 10. Dezember 1883 vor dem Landgericht zu Münster abgegeben wurde).
   „Der Irrtum eines Akum, z.B. ihn zu betrügen im Rechnen oder ihm nicht zu bezahlen was man ihm schuldet, ist erlaubt, aber nur unter der Bedingung, daß er es nicht gewahr wird, damit der Name geheiligt werde" (d.h., damit Israel nicht in schlechten

Ruf komme). Ecker: Judenspiegel, Seite 62.

2. Die Juden müssen einander im Betrug der Christen unterstützen. Es heißt im Hoschen ha Mischpat 286,3, Haga:
„Wenn Ruben einem Akum etwas verkauft und es kommt Simon und sagt dem Akum, daß es nicht so viel wert ist, so ist er verpflichtet, dem Ruben den Schaden zu bezahlen". Ecker: Judenspiegel, Seite 67.
Hoschen ha Mischpat 163,7, Haga:
„Wenn jemand ein Geschäft mit dem Akum machte und es kam ein anderer Jude und half den Akum betrügen in Maß, Gewicht oder Zahl, so müssen sich beide in den Gewinn teilen, gleichviel ob er half gegen Bezahlung oder umsonst". Ecker: Judenspiegel, Seite 54.

3. Der Jude darf die Gesetze des Staates, in dem er lebt, nicht anerkennen; für ihn sind nur die Gesetze des Judentums (Geheimgesetze) gültig. Es heißt im Hoschen ha Mischpat 369,11 Haga:
„Staatsgesetze nennen wir das, wovon der König und die übrigen Staatsbürger Nutzen haben; aber nach den Gesetzen der Akum soll man nicht richten, weil sonst alle Gesetze der Juden überflüssig wären." Ecker: Judenspiegel, Seite 65.

4. Die Juden dürfen einander vor der nichtjüdischen Obrigkeit nicht verraten, sie müssen sich vielmehr im Betrug gegen die Obrigkeit unterstützen. Es heißt im Hoschen ha Mischpat 388,2:
„Wenn der König befahl, ihm Wein oder Stroh oder ähnliche Dinge zu liefern, und es ging ein Denunziant hin und sagte, siehe, der und der (Jude) hat einen Vorrat an Wein oder Stroh an dem oder dem Orte, und man (die Obrigkeit) nahm es, so ist er (der Denunziant) verpflichtet, den Schaden zu ersetzen." Ecker: Judenspiegel, Seite 68.

5. Wer einen Juden wegen eines Verbrechens anzeigen will, darf von dem Juden umgebracht werden. Es heißt im Hoschen ha

Mischpat 388,10:
„Es ist erlaubt zu töten den Verräter überall, auch heutzutage: auch bevor er denunziert hat. Wenn einer nur sagt: er werde den und den anzeigen, so daß er an seinem Körper oder an seinem Gelde Schaden erleidet, so ist er dem Tode verfallen. Man warne ihn und sage: „Denunziere nicht!" — Trotzt er aber und sagt: „Ich werde doch anzeigen", so ist es ein Gebot, ihn totzuschlagen, und jeder, der ihn totschlägt, hat ein Verdienst." Ecker, Judenspiegel, Seite 69.

6. Der Jude darf diejenigen töten oder durch List umbringen, die sein Gesetz verleugnen. Es heißt im Hoschen ha Mischpat 425,5: „Ein jüdischer Freidenker, d.h. der dem Dienst der Akum anhängt.... und diejenigen, welche die Tora leugnen, und das Prophetentum — diese zu töten, ist ein Gebot. Wenn man die Macht hat, so tötet man sie mit dem Schwerte öffentlich; wenn nicht, so komme man über sie mit Ränken, bis daß man verursacht ihren Tod; z.B. ist einer auf einer Leiter in einen Brunnen gestiegen, so ziehe man die Leiter herauf und sage: Siehe, ich will etwas vom Dache herunternehmen, ich bringe sie gleich wieder u. dgl. — Ausgenommen sind solche Akum, mit denen wir in Frieden leben und die uns dienen; diesen verursacht man nicht den Tod; aber es ist verboten, sie vom Tode zu erretten." Ecker: Judenspiegel, Seite 74.

Rambam (Maimonides) sagt in Hilchoth teschuba, Pereq 3,8 ausdrücklich, daß unter „Leugnen der Tora" vor allem auch Christen und Türken zu verstehen sind.

7. Dem Juden ist erlaubt, das Vermögen der Nichtjuden an sich zu bringen auf jede Weise! Nach der Übereinstimmung aller (talmudischen) Gesetze ist das Leben eines Nochri (Nichtjuden) zu nehmen erlaubt. Ist nun sein Leben proskribiert, wie vielmehr sein Vermögen!
Rabbi Joseph Albo in seinem Buche "Ikkarim" (Grundlehren)

Hoschen ha Mischpat 156,5 Haga:
„....denn das Geld der Akum ist wie herrenloses Gut und jeder, der zurerst kommt, hat den Vorteil." Ecker: Judenspiegel S. 49.

Jeder Unabhängige, d.h. von den Juden nicht bestochene Orientalist und Kenner der hebräischen Sprache, mag als Sachverständiger zeugen! Ich bestreite hiermit den Juden, die diese Gesetze befolgen, das Recht, sich eine „Religions-Gemeinschaft" zu nennen, und nenne sie eine international verschworene Betrüger-Gesellschaft.

Leipzig, im Februar 1893

Theodor Fritsch

****

PETITION

um staatliche Prüfung der jüdischen Geheimgesetze

Gegen die jüdischen Gesetzbücher (Talmud und das Kompendium Schulchan Aruch) ist durch die wissenschaftlichen Untersuchungen von Sixtus von Siena, Wagenseil, Edzard, Eisenmenger, Bodenschatz, Schöttgen, Drach, Mousseaux, Rohling, Justus, Ecker, Gildemeister, de Lagarde und andere die Beschuldigung erhoben worden, daß dieselben nicht nur unsittliche, sondern geradezu gemeinschädliche und staatsgefährliche Lehre enthielten. Wenn nun auch von jüdischer Seite versucht wird, diese Behauptungen zu bestreiten, so ist doch durch die bekanntgewordenen Urteile glaubwürdiger Gelehrter in weiten Kreisen unseres Volkes eine Beunruhigung hervorgerufen worden, die eine Klarstellung der Angelgenheit notwendig erscheinen läßt.

Aufgrund von Übersetzungen aus den Rabbinischen Schriften behaupten die oben genannten Gelehrten, daß die in jenen Büchern aufgestellten Sittenlehren und Gesetze dem Juden sittliche und rechtliche Pflichten nur gegenüber den Juden vorschreiben, daß hingegen alle Nichtjuden, die im Talmud als „Gojim", im Schulchan-Aruch als „Akum" bezeichnet werden, als außerhalb des Gesetzes stehend, für rechtlos gelten, derart, daß der Jude ihnen gegenüber keinerlei Pflicht und Gewissen zu üben hat. Die Auffassung geht soweit, daß den Juden allerlei Unrecht und Vergehen gegen die Nichtjuden erlaubt sein sollen —selbst Betrug—, Diebstahl, Ehebruch und Mord nicht ausgenommen —.

Die öffentliche Presse, soweit sie unabhängig vom Judentum ist, hat hie und da Anlaß genommen, auf diese sittlichen Mängel der jüdischen Lehre und die für Gesellschaft und Staat daraus entspringenden Gefahren hinzuweisen. Aus den daraus entstandenen Prozessen liegen bereits gerichtliche Gutachten von Sachverständigen vor, die jenen Verdacht gegen die jüdischen Gesetzbücher vollauf bestätigen. So ist anläßlich eines Prozesses, der am 10. Dez. 1883

vor dem Landgericht zu Münster gegen den Redakteur des „Westfälischen Merkur" verhandelt wurde, ein Gutachten von Dr. Jakob Ecker, Privatdozent für semitische Philologie an der Kgl. Akademie zu Münster, abgegeben worden, daß später unter dem Titel „Der Judenspiegel im Lichte der Wahrheit, eine wissenschaftliche Untersuchung" im Buchhandel erschienen ist (2. Auflage, Paderborn 1884).

Weitere Ausführungen der Petition erübrigen sich, da sie bereits in dem Artikel von Theodor Fritsch erwähnt wurden.

****

Wir erfuhren, daß das sich „Juden" nennende Volk, das offiziell als solches von der Welt benannt wird, keine Berechtigung auf diese Benennung hat. Ja, daß es von allen Weltvölkern die geringste Berechtigung besitzt, diese Bezeichnung zu führen, viel weniger, sich „auserwählt" zu nennen. Die Zusammensetzung dieses Volkes wurde auch kurz beschrieben und wird in der Folge näher definiert.

Daß diese große Geschichtslüge einen vollen Weltenmonat aufrecht erhalten werden konnte, dürfte man als ein Weltwunder bezeichnen; oder galt im scheidenden Zeitalter schon von Anfang an der Wahlspruch: „Macht geht vor Recht!" oder noch krasser „Macht und Lüge sind Recht!" Auch hierauf wird die Folge dem Leser die Antwort nicht schuldig bleiben.

Eins steht schon jetzt fest, daß, wenn das sogenannte Buch der Bücher (die Bibel) von den Geschichtsverdrehungen, sonstigen Fälschungen und groben Lügen der Scharlatane befreit wird, es nicht wie eine gerupfte Henne aussehen wird, sondern seine Urform wieder erhält und uns wichtige Daten und Geschehnisse eines langen Geschichtsabschnittes geben wird.

Da es heute u.a., auch nach Gorsleben „Hochzeit der Menschheit" feststeht, daß die Scharlatane sich die Naturweisheit der Nordvölker aneigneten, sogar die meisten ihrer heiligen Symbole, und alles in ihrem Sinne umdeuteten und die Bestohlenen auch von ihrem Artleben abbringen konnten, so steht es fest, daß die Scharlatane unübertroffen in der Welt dastehen als: Lügner, Betrüger und Geschichtsverdreher. Kurz gesagt, jedes raffinierten, materialistischen Verbrechens mächtig sind. Wie Sie selbst bezeugen werden, nicht zurückschrecken vor Massenmord in Millionenzahlen.

Doch wie kamen diese Scharlatane auf die Idee, ausgerechnet die Lebensweise der nordischen Völker zu studieren und mit der oben beschriebenen raffinierten Gründlichkeit zu vernichten bzw. für sich selbst zu beanspruchen?

U.a. von Jürgen Spanuths „Atlantis" und „Die Atlanter" wissen wir, daß sich nach dem Untergang von Atlantis viele Völkergruppen dieses Imperiums in Palästina und anderen Gegenden des Nahen Ostens seßhaft machten. Wenn auch hier in verschiedenen Völkergruppen aufgeteilt und sich unterschiedlich benennend, so waren ihre vorbildlichen Lebensweisen die gleiche und auch Libyen, als ehemaliger Dauerverbündeter der Atlanter, mag die gleiche vorbildliche Lebensweise gehabt haben.

So wurde das gründliche Studium der vorbildlichen Lebensweise der nordischen Völker den Scharlatanen leicht gemacht und, wie oben beschrieben, in Raffinessen das fortschrittlichste Volk der Welt schon bei der Vervollkommnung ihrer Religion, die gleichzeitig Welteroberungsprogramm wurde, zur Gewißheit gekommen sein, daß letzteres niemals möglich sein würde, wenn die nach der Natur ausgerichtete Lebensweise weiterbesteht. So faßten die Scharlatane, die sich damals Kinder Isra-El nannten, -die wir bisher Scharlatane nannten und künftig mit Recht Parasiten nennen werden- den kühnen Entschluß, die Lebensweise der nordischen Völker auszurotten, ihre wichtigsten Symbole für sich selbst in An-

spruch zu nehmen, und den kühnen Marsch zur Weltherrschaft anzutreten.

Es ist nicht unsere Aufgabe, Geschichte zu schreiben oder sie im Fische-Zeitalter zu revidieren, sondern für die ungebundenen Geschichtsforscher des Zeitalters Wassermann einen quellenbelegten Wegweiser zu zeigen. Die Werke „Untergang des Christentums" von Dr. Dr. Bromme werden hierbei die wichtigsten Wegweiser sein.

Frühgeschichtler und Naturforscher pflegten bisher nicht den amtlichen Lügen ins Gehege zu kommen; materialistisch würde dabei zu viel auf dem Spiel stehen. Mit dem Historiker Dr. Bromme war es völlig umgekehrt. Er schielte nicht bei seinen historischen Forschungen nach dem Brotkorb in Verbindung mit einem Professoren-Titel. Er war auch nicht von seiner Wahrheitsforschung abzubringen, obgleich ein Pfaffe ihm ewige Höllenqualen in Aussicht gestellt hatte.

Überlassen wir das Wort Herrn Dr. Dr. Erich Bromme: „.....Es bedarf des Hinweises, daß die Allegorien auch weiterhin das Feld beherrscht und zahlreiche neue Begriffe präsentiert. Gelegentlich werden zur Klärung eines Problems oder einer Wortdeutung Umwege erforderlich sein, denn wir vermögen es nicht, den Kirchen und ihren geistlichen Trägern gleichzutun, die -oft genug leichtfertig und zwar auf Anweisung- ausschließlich zu ihren Gunsten auslegten, zurechtbogen. Uns hat es um die historische Wahrheit zu gehen und diese ist, weil einwandfreie Übersetzungen der Urtexte vorliegen, wohl zu finden, zwar nicht wie bisher auf ausgetretenen Wegen, auf denen, weil alles schon bekannt sei....." Bevor auf biblische Einzelpersonen eingegangen wird, ist es vorher notwendig, einige krasse Lügen in Verbindung mit Namen und Geschehnissen festzustellen.

Die damaligen Oberkönige wurden allgemein mit "Gott", „Hohe-

„Priester" oder „Vater" betitelt. So auch der Oberkönig von Assyrien, Cyrus II., der im Zusammenhang mit der späteren Dichtung der eigentliche „Gott-Jahwe" wurde. Biblisch befahl er Mose zu sich auf den Berg Sinai. In Wirklichkeit befahl Cyrus II. seinen Heerführer Mohse zum Befehlsempfang. „Abgötter" = fremde Heere — „anbeten" = huldigen — „Benjamin" war keine Person, sondern ein Truppenteil. „Beschneiden" rituell ein Kennzeichen jedes assyrischen Truppenmitgliedes, doch von damals bis heute bei vielen Steppenvölkern aus Reinlichkeitsgründen auch Tradition. „Besitz" = Leibeigener der assyrischen Oberkönige (Götter). „Engel Gabriel" = Militärbeauftragter bzw. Aufstandsminister der Oberleitung in Qumram. „Jungfrau Maria" = keine Person, sondern ein Truppenteil noch ohne Kommandeur (darum Jungfrau). „Mit Jesus schwanger gehen" = sich behelfsmäßig mit der geheimen Aufstellung befassen. Dr. Bromme betont weiter: „Die sogenannten Erzväter des sogenannten „auserwählten Volkes" hat es nie gegeben, diese waren alle assyrische Statthalter, z.T. vordem Truppenführer oder Truppennamen, und hatten mit einem jüdischen Volk überhaupt nichts zu tun. Abram (biblisch Abraham) war erst assyrischer Kriegsgefangener aus UR, er wurde vom assyrischen Oberkönig (Gott) Tiglapilesar III. im Jahre -734 als Statthalter in Chaldäa eingesetzt. Vorher war er mehr wie zwei Jahrzehnte Besatzungs-Truppenführer. Isaak und Jakob galten zuerst als Heereseinheitsnamen, bevor auch sie Statthalter wurden. Jakob war von -701 bis -681 Kommandant des geschichtlich ersten KZ-Haran/Mesepotanien, wo er geeignete Internierte zu Truppenführern ausbildete, bevor er Statthalter wurde.

Die damals mit „Judäer" betitelten, waren die Bewohner des Landkreises JUDA und die des Landkreises ISRAEL waren die Israeliten. In der geschriebenen Geschichte waren diese kleinen Länder niemals selbständig, sondern Provinzen und kleine Königreiche unter Großreichen. Der letzte König JUDAS war Jerobeam (der Vater Epfraims), als assyrischer Truppenführer Mohse -der Herausziehende und biblisch verlogene „Mose" —. Der letzte Kö-

nig ISRAELS war Rehaberam.

Sämtliche Bewohner von Judäa und Israel wurden von Nebukanezar II. in zwei Schüben -734 und -721 als Staatsskalven in babylonische Gefangenschaft gebracht.

Der in der Gefangenschaft geborene Mohse (Mose) -Sohn des Exkönigs Epfraim- konnte sich als Erwachsener, genau wie sein älterer Bruder Aaron, absetzen, und wurde beim assyrischen Oberkönig (Gott) Cyrus II. Heerführer; sein Bruder Aaron Heeresunterführer. Beide haben mit einer später erlogenen „Biblischen Geschichte" nichts zu tun. Es wird nochmals betont, daß Epfraim's Mose in babylonischer Gefangenschaft geboren wurde und niemals in Ägypten war, weder als Kind in einem Korb am Nil, noch raubend ausziehend. Genau wie Dr. Bromme behauptet, daß das Volk von Judäa niemals in ägyptischer Gefangenschaft war.

Der erste Angriff auf Babylon von Cyrus II. mit Mohse als Heerführer, wurde unter beiderseitigen großen Verlusten abgewehrt. Erst im Jahre -582 gelang die Einnahme Babylons durch Verrat; bis auf die Staatssklaven wurde die babylonische Bevölkerung ausgerottet. Dr. Bromme betont, daß in über 200-jähriger Gefangenschaft die Staatssklaven so blutsvermischt waren, daß keine reinen Volksgruppen mehr vorhanden waren.

Von den wehrfähigen Männern der Staatssklaven wurde ein neuer assyrischer Truppenteil aufgestellt mit der Benennung „Kinder Isra-El". „Kinder des Herrn" (Gott) - El, - Eli, - Ai, - Ali, war die Anrede für hohe Herren. Die Parasiten haben heute noch nur dies „Kinder Israel" als Bindeglied zum damaligen israelitischen Volk, allerdings fälschlich ohne den Bindestrich. Die neue Benennung deshalb, weil das assyrische Heer sich auf dem Kriegszug u.a. nach Kanaan begab.

Auf diesem Kriegszug war es im Heer „Kinder Isra-El" mehrmals

zu Meuterei und Aufruhr gekommen, so daß, am Jordan angelangt, kein einziges Heeresmitglied der Cyrus II.-Liquidierung entging. Wegen Unfähigkeit wurden sogar die beiden Oberführer Mohse und Aaron hingerichtet. Aaron am 20. Juli -538 und Epfraim-Mohse am 16. März -537. Vom 12. Januar an bis zu seiner Hinrichtung hatte Mohse immerhin die Erlaubnis gehabt, über den Jordan hinüber in das biblisch sogenannte „gelobte Land" zu schauen. Iphraim-Mohse wurde 49 Jahre und sein Bruder Aaron 51 Jahre alt. Der Führer der neu aufgestellten Kinder Isra-El war lt. Dr. Bromme der Sohn von Epfraim-Mohse, Elieser (biblisch: der Sadist „Josua").

Ob die sadistischen Massenmorde der assyrischen Truppen unter der Befehlsgewalt Elieser (biblisch Josua) vorgekommen sind oder nicht, bleibt für die Geschichte egel. Es genügt, daß eine Volksgruppe sich diese sadistischen Taten selbstrühmend zuschreibt und sich noch als „Auserwähltes Volk" eines Gottes bezeichnet.
Dr. Bromme stellt fest, daß Elieser/Josua kinderlos blieb.

Wer die von Elieser/Josua ausgerottete bzw. vertriebene Bevölkerung von Kanaan war, gibt uns der Taldmud bekannt, und zwar in Bd. 4, Seite 21, „Traktat Megills":

„Ferner sagte R. Ichay: Es heißt, gewähre nicht, oh Herr, den Begier des Frevels, seinen Anschlag lasse nicht gelingen, er würde sich erheben. Sela Jakob sprach vor dem Heiligen, gepriesen sei er, Herr der Welt, gewähre dem Ruchlosen Esau nicht seine Herzenslust. Seinen Anschlag lasse nicht gelingen, daß, wenn er ausziehen würde, die ganze Welt zerstören würde. Denn David Kimschi berichtet: Es wird durch die Tradition oder mündliche Lehre gesagt, daß die Einwohner von Teutschland Canaaniter seien, denn als die Canaaniter vor dem Josua aus Furcht getötet zu werden sich fortbegaben, wie wir über das Buch Josua geschrieben, gingen sie in das Land Alemania, welches nämlich die Teutschen, noch heutigen Tages Canaaniter geheißen, bewohnen. Auch sagten R. Hama und B. Nanina: Dreihundert Kronenträger gibt es im edomitischen Ger-

manien, und hundertfünfundsechzig Präfekte gibt es in Rom. An jedem Tag ziehen die einen gegen die anderen aus, wobei sie einen von ihnen erschlagen werden, bis sie endlich Mühe haben, einen König einzusetzen."

Die wichtige Aufklärung -sogar bis zum 30-jährigen Krieg- war natürlich ein Vorgriff und weder zu Elieser/Josuas noch zu Davids Zeiten geschrieben.

Als das assyrische Weltreich seinem Ende zuging, erkannte dies frühzeitig David, der Kommandeur der assyrischen Besatzungstruppe in Kanaan und schwenkte zum ägyptischen Oberkönig Alexander d. Gr. über. Unter seinem Schutz begann David im März -332 mit seiner Truppe „Kinder Isra-El" seinen Staatsstreich. Die Auseinandersetzungen mit Teilen seiner Truppe, dem Statthalter und assyrischen Beamten (Leviten) dauerte 7 Tage.

David setzte sich selbst die Königskrone auf und regierte erst zu Hebron und später zu Jerusalem 33 Jahre; seine Regierungszeit war vom Anfang bis zum Ende mit Kriegen ausgefüllt. Sein Sohn Salomon regierte in den Jahren von -332 bis -275 vor unserer Zeitrechnung. In den letzten Regierungsjahren Davids und der Regierungszeit Salomons wurden die Geschichts- und Namensfälschungen vorgenommen. Wenn man dem Völkergemisch auch nicht absprechen kann, sich „Israeliten" zu nennen, so nach Dr. Bromme, niemals „Juden".

Dr. Bromme schreibt in Bd. III, Seite 410: „Man mag suchen, sichten und prüfen, wo immer man will, überall stoßen wir auf eine Darstellung, die den Eindruck erweckt, als seien die „Kinder Isra-El" die bedeutendste Erscheinung der damaligen Zeit gewesen, deretwegen sich sogar Großkönige bemühten und sich in Kriege stürzten, während sie als Besatzungstruppen doch nur ihr militärisches Werkzeug zur Beherrschung einer Weltreichprovinz waren."

Weiter schreibt Dr. Bromme in Bd. III, Seite 133/34 und auf

Seiten 94 bis 96: „Bei Berücksichtigung dieser Umstände müssen wir beachten, daß „in Windeln wickeln" = verbergen und allseitig sicher, und „in die Krippe legen" = in einem schluchtartigen Wadi unterbringen oder lagern, bedeuten (V. 7). Nichts also von einem armseligen Stall mit Stroh, Esel und Rind, worauf keine Stelle zu schließen gestattet. Was zum christlichen Glaubensgut gemacht worden ist, stellt ein theologisches Phantasieprodukt in Reinkultur dar."

„In Galiläa, das die drei Landkreise Sebulon, Nephthali und das nördlichste des im ehemaligen Königreich Israel gelegenen Galiläa umfaßt, stehen wir vor einer anderen Situation als in Juda. Es wird nicht von einem „Priester" und einem „Weib" und von einem Berufsoffizier und dem ihm ständig unterstehenden Heeresteil gesprochen, die auf ein ununterbrochen unter Waffen befindliches Kontingent im römischen Dienst hinweisen würden, sondern von einem „Mann" und einer „Jungfrau", die somit nicht mit einem solchen Berufsoffizier zu tun haben können. Aufmerksam macht jedoch, daß ebenfalls hier der von Gott gesandte Engel Gabriel (V. 26) in Erscheinung tritt, in dem wir bereits den „Heeresminister" des Qumranoberhauptes (S. 91), der als wahrscheinlich gleichzeitiger „Chef des Generalstabes", der „Maria" aus Sicherheits- und Geheimhaltungsgründen den gleichen Befehl wie schon rund sieben Monate zuvor dem Zacharias „persönlich" überbringen mußte, erkannten."

Läßt sich schon daraus ein enger Zusammenhang beider Vorgänge erkennen, so dürfen wir darüber hinaus, wie wir noch sehen werden, sogar auf eine systematische Vorbereitung einer militärischen Aktion nach „Generalstabart" schließen, die auf Befehl Qumrans erfolgte und „Gott" Esseneroberhaupt zum Initiator und Befehlsgeber hatte. Dies setzte einen guten Nachrichtendienst voraus, denn ohne exakte Information sowohl über die Verhältnisse auf Seiten des Herodes, als auch über die wirkliche Einstellung der Bevölkerung zur Römerherrschaft, hätte wohl nicht daran gedacht werden können, an die gewaltsame Einsetzung eines eigenen Königs zu gehen. Die straff organisierte und durch Gelübde gebunde-

ne Essenerschaft, die zu jener Zeit in Palästina um 4000 Mitglieder gezählt habe, dürfte wohl die sichterste, zuverlässigste und am raschesten arbeitende Geheimdienstorganisation gewesen sein, die damals existierte.

Ein anscheinend unlösbares Rätsel gab es auf, daß die „schwangere" Jungfrau" die einem Manne mit Namen „Joseph" vertraut war (Lk. 1/27), nicht von einem Manne gewußt haben will (V. 34), dieser sie jedoch wegen -nicht trotz!- ihrer „Schwangerschaft"als Gemahl zu sich nehmen mußte (Mt. 1)20 u. 24), sie aber bis zur Geburt ihres Sohnes nicht erkannt, d.h. nicht in Besitz genommen haben soll (V. 25). Wiederum spielt der gleiche „Engel des Herrn", der „Aufstandsminister Gabriel" eine Rolle, weshalb wir die Lösung geradezu zwangsläufig ebenfalls im militärischen Bereich, diesmal jedoch in einem andersgearteten, suchen müssen.
Es ist bekannt, daß die wörtliche Auffassung der „Maria" betreffenden Stellen bei Matthäus und Lukas zu allerlei Verdächtigungen, Vermutungen und Annahmen geführt haben, auf die nicht näher eingegangen zu werden braucht. Den Hauptteil der Schuld an diesem noch bestehenden Zustand trägt die Darstellung der Ereignisse in Form eines Lebenslaufs, für den Personifizierungen und Klitterungen vorgenommen wurden, hauptsächlich aber Zusammenhänge konstruiert worden sind, die zwangsläufig zu Mißverständnissen und Falschauffassungen führen mußten. Doch auch da handelt es sich nicht um Klartext, sondern -wie stets, wenn uns Unwahrscheinliches und sogar Widersinniges- um Allegorie, die uns zwingt, vorrangig festzustellen, was die „Evangelien" mit „Maria" und „schwanger werden und sein" bezeichneten.

Schon beim Lesen der Stellen wird zur Gewißheit, daß „Elisabeth" und „Maria" nicht miteinander vergleichbar sind. Diese kann nicht wie jene eine Tempelwache unter römischem Oberbefehl verkörpert haben, in der sich insgeheim eine Essenereinheit bildete, da die Darstellung eine andersartige Abhängigkeit der „Elisabeth" von „Maria" erkennen läßt. Deshalb muß ihre „Schwangerschaft" auch etwas anderes bedeuten. Was zunächst „Maria" betrifft, so erfah-

ren wir das Folgende:

1. „Engel Gabriel" kam direkt aus Qumram und überbrachte ihr einen Befehl, den er ihr allein mitteilte (Lk. 1/26 ff). Diese Angabe läßt es nicht zu, unter „Maria" weder ein ganzes Heer, noch auch nur eine in einem solchen existierende essenische Geheimtruppe zu verstehen.

2. Die Möglichkeit, an einen Führer eines Heeres zu denken, scheidet völlig aus, weil doch in Lk. 1/34 ausdrücklich erklärt wird, „Maria" habe „noch keinen Mann erkannt". Die erkennbare hierarchische Reihenfolge: Essener-Oberhaupt oder „Gott" — Aufstandsminister „Engel Gabriel" — Heerführer, Joseph — „Maria", läßt dann, da doch mit ihr kein Heer gemeint sein kann, keine andere Möglichkeit zu, als darunter das vorsorglich für eine erst zu schaffende Truppe, aber noch nicht einem Kommandeur unterstellten Truppenführer- bzw. Offizierskorps zu verstehen, das deshalb als „Jungfrau" charakterisiert worden ist. Wieviel Personen es umfaßte, wissen wir nicht. Es können im Hinblick auf den späteren Aufstand, an dem er teilnahm, nur einige wenige gewesen sein.
Diese „Jungfrau Maria" brach unmittelbar nach der Abreise Gabriels nach Bethlehem zu „Elisabeth" auf (Lk. 1/39 f.). Diese Mitteilung verbietet es ebenfalls, in ihr selbst nur ein kleines Heer oder eine größere Truppenführerschaft ersehen zu wollen, denn ein Zug von Galiläa durch Samaria und Judäa bis Bethlehem, südlich von Jerusalem, wäre König Herodes bestimmt nicht entgangen.

4. „Und Maria bleibt bei ihr drei Monate; danach kehrte sie wiederum heim" (Lk. 1)56). Was die Truppenführer aus Nazareth während dieser Zeit in Bethlehem zu tun hatten, wird uns zwar nicht mitgeteilt, da aber kurz nach ihrer Rückreise der von Zacharias geführte (erste) Esseneraufstand ausbrach, gehen wir bestimmt nicht fehl, wenn wir annehmen, daß sie die Vorbereitungen dafür getroffen haben. Auch das auf Fachleute — Militärberater sagen wir heute— und eine geringe Anzahl hin.

5. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diese Kennzeichnung jenes Offiziers- oder Truppenführerkorps durch „Maria" nach alttestamentarischem Vorbild erfolgte. In 4. Mose 12/ 1-15 und 20/1 tritt uns als Moses und Aarons Schwester „Mirjam" entgegen, die sich als Sammelbegriff für die Führerschaft der zwölf Kampfeinheiten (Stämme) der „Kinder Isra-El" versteht, die das Hauptkontingent von Cyrus II. Perserheer auf seinem Feldzug nach „Kanaan" (Palästina) bildeten. „Maria" wird in der essenerischen Aufstandsgeschichte die gleiche Rolle zugedacht. Eine Feststellung, die uns die allegorische Darstellung der Vorgänge in den beiden letzten Regierungsjahren des Königs Herodes überhaupt erst verstehen läßt. Daraus folgt logisch, daß

6. „Joseph" nicht mit einer schwangeren „gefallenen Jungfrau", sondern mit einer generalstabsähnlichen Gruppe von Truppenführern zur „Schätzung" nach Bethlehem zog (Lk. 2/ 1-4), wo er sie erst als Kommandeur übernahm, was biblisch „und nahm sein Gemahl zu sich" heißt (Mt. 1/24 f.), er dann mit ihr nach Ägypten fliehen mußte (Mt. 2/ 13 f.) und schließlich auf Grund der in Judäa eingetretenen politischen Lage wieder nach Nazareth zurückkehrte. (Mt. 2/22 f. u. Lk. 2/39)

7. Die „Eltern" des „zwölfjährigen Jesus" erweisen sich dann als der Kommandeur und seine Unterführerschaft, die mit ihrer Essenertruppe zum Passahfest nach Jerusalem gegangen waren (Lk. 2/41 f. und nach dem Fehlschlag der Tempelbesetzung „hinab gen Nazareth" gingen (2/51)."

Wir zitieren wiederum Dr. Bromme — dem derzeitig wichtigsten und notwendigsten Geschichtsforscher — aus Bd. 4, Seite 161-163:

„Der Jesus der Geschichte"

Das völlig überraschende, ja -so darf wohl gesagt werden- sogar sensationelle Entschlüsselungsergebnis aus den Geburtslegenden des „Johannes und Jesus" stellen neben anderen die Feststellung

dar, daß weder Johannes noch Jesus noch ihre vermeintlichen Mütter „Elisabeth" und „Maria" Menschen und jene hervorragenden vorbildwürdigen Einzelpersonen gewesen sind, für die sie seitens der Kirchen und ihrer Theologen ausgegeben werden.. Sie stellen vielmehr über Raum und Zeit hinweg verwendete Namen von essenischen Aufstandstruppen und denjenigen offiziellen Heeresteilen dar, in denen sie sich im geheimen bildeten und -illegal- dem Vorsteher des Mehrzweck-Internats Qumran unterstellten. Dieses Oberhaupt der Essener, dessen Namen wir leider nicht kennen, ist auch weiterhin der „Gott" des Neuen Testaments.

Wir dürfen aber wohl annehmen, daß es in den dreieinhalb Jahrzehnten von -6 bis +29, die nur in den Evangelien behandelt sind, durch Todesfälle Wechsel in der Führung gegeben hat. Auch im Alten Testament ist nicht ein einziger Großkönig für alle Zeit „Gott", wenn auch der Perserkönig Cyrus II. der „Heiland" und „Erlöser" aus der „Babylonischen Gefangenschaft", eine Vorrangstellung unter ihnen einnimmt. Dort galt es, möglichst die genaue Zeit festzustellen, in der eine Darstellung spielt, um dann auch zu wissen, wer damals der „Gott" genannte Großkönig war. Im Neuen Testament besteht diese Möglichkeit bedauerlicherweise nicht. Wir kennen zwar die genaue Zeit und wissen auch, wer die aufeinanderfolgenden politischen Oberherren waren, doch die Quelle, die über die Namen der Vorsteher in Qumran berichtet, besitzen wir noch nicht.

Auch der „Heilige Geist", der etwas spezifisch Neutestamentliches darstellt, hat nichts mit Überirdischem zu tun. Er erwies sich als die essenisch verstandene nationalistisch-israelitische Römerfeindschaft, wie sie das Oberhaupt in Qumran für alle Ordensmitglieder als verbindlich vorschrieb, dessen ursprüngliches Ziel die Abschüttelung der Fremdherrschaft und die Neugründung des Königreiches Israel mit ihm selbst als Herrscher war. Er wollte selbst der König des erstrebten neuen Königreiches nach dem Vorbild König Davids sein, wozu die „Priesterschaft" in Qumran zweifellos pflichtgemäß die Zustimmung gegeben hatte. Doch er nannte sich noch

nicht so, weil es sich um eine vorbereitende Maßnahme auf den ersehnten Tag X handelte, sondern neutral „Gesalbter“, was im Hebräischen „Messias“ und im Lateinischen „Christus“ heißt. Dieser Messias/Christus wurde damals nicht in einer unbestimmten Zeit erwartet, er stand vielmehr als der vorherbestimmte und deshalb auch schon gesalbte König zur Verfügung, dessen Amtsübernahme aktiv vorbereitet wurde. Nur den Zeitpunkt, wann dies sein werde, wußte noch niemand, weil sein Königreich erst den Römern entrissen werden mußte.

Aber auch „Jesus“ und der „Heiland, welcher ist der Christus der Herr“, erwiesen sich als zweierlei. Handelte es sich bei ersterem um den Namen von essenischen Widerstandseinheiten, so war letzterer tatsächlich ein Mensch aus Fleisch und Blut, nämlich der schon charakterisierte absolutistische Führer der Essenergemeinschaft in Qumran, der seit dem Herbst -5 aufgrund der bloßen Erwartung, daß der bevorstehende Aufstand sein Ziel, das Königreich Israel zu erneuern, erreichen werde, in Personalunion Essenеroberhaupt und bereits bestimmter zukünftiger König -nur das bedeutet Christus, Messias oder Gesalbter im NT!- Israel war, der die Wartezeit bis zur Amtsübernahme durch Aufstände zu verkünden gedachte.

Anderthalb Jahrtausende hindurch haben sich ungezählte Theologen und auch Forscher anderer Wissenschaftsgebiete bemüht, das genaue Geburtsdatum dieses „Jesus“ zu ermitteln, richtet sich doch nicht nur unsere Zeitrechnung und das Feierkalendarium ausschließlich nach seiner angeblichen Geburt. Alle Versuche scheiterten, mußten sogar zwangsläufig zu keinem annehmbaren Ergebnis führen, weil sie von der wörtlichen Auffassung des Bibeltextes ausgingen, der keinen realen Ansatzpunkt bietet und deshalb Wege zu beschreiten und Mittel anzuwenden zwang, die untauglich waren. Nicht verstandener und unerkannter Allegorie läßt sich selbst mit den besten wissenschaftlichen Mitteln und Methoden kein zuverlässiges Resultat abringen. Das müßte letztlich zur Resignation zwingen, mußte die Flucht in die als Glaubenswahrheit ausgegebene vermutungs- und phantasieschwangere Unsicherheit antreten

lassen, die heute alles Christliche sowohl in der Lehre, als auch in der Chronologie beherrscht.

Heute wissen wir genau, daß dieser „geheiligte" Mensch, der aus Irrtum und Mißverständnis zu einem eigenartigen Ideal- und Leitbild empormanipuliert wurde, überhaupt nicht lebte, weshalb sich nun das, was interessierte Kreise zu einem bestimmten Faktor im Leben eines großen Teils der Menschheit, die sich christlich nennt, machten, als ein Produkt sowohl naiver als auch gelenkter Phantasie erweist, ein Produkt, vor dem sogar hochgestellte Staatsmänner und Gesetzgeber in ihnen vorgesagter Ehrfurcht ersterben, weil es — christliche Religion heißt.

Unsere Feststellungen verbieten ganz selbstverständlich, nach dem Geburtstag eines „Menschen", der überhaupt nicht existiert hat, zu suchen und entsprechend ein Geburtsfest, das wir uns „Weihnachten" zu nennen angewöhnen mußten, zu feiern. Wenn wir an Hand der aufgezeigten Forschungsergebnisse das „Christentum" heutiger Prägung überblicken, dann lassen diese Tatsachen überhaupt erstmalig eindeutig und ungeschminkt von der Ursache her die erschreckende und erschütternde Verirrung und Verwirrung mitsamt der darauf gegründeten und noch heute bestehenden Anmaßung, Privilegierung, Herrschsucht und Machtgier in ihren ganzen Ausmaßen erkennen, die autoritäre Männerbünde aus berufsständischem Egoismus Schritt für Schritt vergrößerten und sogar die nicht glaubenswilligen Teile der Volker hinzunehmen und damit zu leben zwangen. Und das, möchten sie, soll auch künftig in allen Ländern der Erde um ihrer durch nichts begründbaren und als notwendig beweisbaren Weiterexistenz willen so bleiben.

Darüber hinaus bestätigen die ermittelten Tatsachen die Richtigkeit der Behauptungen, daß Theologie keine Wissenschaft ist und die christliche Glaubenslehre ein Manipulationsprodukt darstellt, deren Verbreitung auf mannigfache Art, insbesondere aber durch die „Mission", als menschenunwürdig erscheint.

Lassen wir noch kurz Dr. Bromme aus seiner Einführung zu Bd. IV

zu Wort kommen:

„Die Anzahl der Bücher über Jesus ist Legion. Das zwingt zu der Frage, ob bei einer solchen Produktionslage, die doch wohl kaum noch etwas Neues erwarten lassen kann, ein weiteres Buch notwendig sei. Die Antwort kann nicht nur, sondern muß sogar JA lauten. Es sind nämlich bei der seitherigen Leben-Jesu-Forschung wesentliche und entscheidende Dinge übergangen und sogar bewußt ausgeklammert worden, weshalb sie generell zu Einseitigkeit und Ergebnisunsicherheit verurteilt war, während sie bei deren konsequenter Berücksichtigung zu andersgearteten und hauptsächlich sicheren Ergebnissen gelangt wäre....

Wer das Gesamturteil über die bisherige Leben-Jesu-Forschung gewertet wissen will, trotzdem aber unausgesprochen die ihm selbst unmöglich erscheinende Forderung erhebt, muß nach dem Fiasko der bisherigen Forschung in einer anderen Richtung suchen. Die letztlich aus Resignation weit in den Hintergrund der Forschung verbannte Frage nach der Geschichtlichkeit Jesu, ob er überhaupt und wann er gelebt habe, stellt in Wirklichkeit das Hauptproblem dar, denn ohne seine Lösung sind weder eine einwandfreie Aussage über die Entstehung noch ein gültiges Urteil über Wesen und Wert des Christentums möglich. Andernfalls müssen die Erklärungen und Folgerungen mit dem Zweifel behaftet bleiben, mögen die Geistlichkeiten noch so lautstark und unisono von „Glaubenswahrheit" reden, die sie so gern als historische Wahrheit ausgeben und so behandelt wissen wollen. Obwohl „Jesus" in unserer Zeit in mehrfacher Hinsicht zum Thema Nummer 1 gemacht worden ist, fragt kaum jemand nach seiner Lebenszeit. Für uns hingegen steht die Frage nach der Geschichtlichkeit Jesus und seinem Lebenslauf obenan, zu deren Beantwortung nach der Auffassung der Historiker und Theologen keinerlei zuverlässiges Quellen- und sonstiges Beweismarterial zur Verfügung stehen soll. Wir werden aufzeigen, daß das Gegenteil der Fall ist... Es scheint daher höchste Zeit, diesen theologischen Träumereien, wo immer sie auftreten, den Abschied zu geben, und uns dafür intensiv mit dem einst geschickt verborgenen und deshalb bis jetzt unerkannt gebliebenen

Positiven zu befassen... (Bromme, Bd. IV/ 20-21).

Zunächst sei herausgestellt, daß Messias (Hebräisch) Christos (auch Chrestos: griechisch und Christus (lateinisch) gleicherweise „der Gesalbte" bedeuten. Da ein solcher üblicherweise ein König bzw. allgemein ein weltlicher Herrscher war, könnten drei Begriffe direkt auch mit „König" übersetzt werden, wobei es allerdings zu beachten gilt, daß ein „Gesalbter" sein Amt nicht stets unmittelbar nach der Salbung, wie z.B. nach dem Tode eines Machthabers geschah, anzutreten braucht, sondern gelegentlich sogar jahrelang warten mußte, bis die Voraussetzungen für die Amtsübernahme eingetreten oder geschaffen worden waren.

Die zweite Bedeutung, d.h. die vorausschauende Salbung zum König auf ein bestimmtes Ereignis hin, liegt dem neutestamentlichen Messias oder Christus zugrunde. Er war gleichsam „Kronprinz im Wartestand", was im Hinblick auf Jesus, der doch kein Königssohn war, besagt, daß er, wenn ein ersehntes Ereignis eingetreten sei, die Herrschaft antreten solle.
Da zu jener Zeit aber Judäa bzw. ganz Palästina von den Römern beherrscht wurde und es keine einheimischen Könige gab, läßt eine vorausschauende Einsetzung eines Messias oder Christus zwangsläufig die Absicht vermuten, die bestehenden Herrschaftsverhältnisse zu verändern, was wiederum nur mit Gewalt möglich sein konnte."

Jesus entstammte der „Essener-Gemeinschaft", die aus speziellen Gründen im „Neuen Testament" nicht erwähnt werden. Die Pharisäer, Saddusäer waren Hörige der Besatzungsmacht; die Essener wollten durch Kampf eine Befreiung. Alle gehörten sie im nachdavidschen Israel zur Herrenschicht und ersehnten alle einen Messias/Christus. Durch diesen jedoch eine Befreiung aus dem römischen Joch; doch die Saddusäer und Pharisäer ohne Opfer.

Die „Essener", ein politischer Geheimbund, mit einer Geheimsprache verbunden, hatten Jesu als Untergrund-Führer erkoren, der wiederum seine Geheimsprache überall im Lande verteilt hatte. Die

straff geleitete „Essener-Gemeinschaft" bestand organisatorisch aus zwei verschiedenen Teilen: Aus der asketischen Interbruderschaft in Qumran, den Hauptsitz der Vereinigung, mit dem „Lehrer der Rechtschaffenheit", das Oberhaupt (der spätere neutestamentliche „Gott oder Gottes-Sohn"). Dieses „Internat" war Planungs-, Befehls-, Nachrichten- und Überwachungszentrale mit Nebenstellen in verschiedenen Orten, auch auf dem Ölberg im Osten Jerusalems. Aus den geheimen Laienmitgliedern, die den weitaus größten Teil der Gemeinschaft ausmachten, ihren Berufen nachgingen, und aufgrund der abgelegten Gelübde eine jederzeit mobilisierbare Truppe bildeten. Alle mit der festen Absicht, bei sich bietender Gelegenheit die politische Unabhängigkeit des Landes mit Waffengewalt wieder herzustellen und den gesalbten „Messias/Christus" als König einzusetzen.

Wie bei uns die Landesverräter Hauptschuldige an der deutschen Niederlage im Zweiten Weltkrieg waren, so waren Verräter und Neider die Schuldigen, daß der Putsch Jesu gegen die römische Besatzungsmacht mißlang, seine Truppen in alle Winde flüchteten, und daß er selbst in der Befehlsstelle „Gethsemane" am Ölberg in der Nacht vom 17. zum 18. April +29 gefangen genommen und später gekreuzigt wurde.

Dr. Bromme schreibt hierzu: „Es entspricht dem Essenertum, daß der mit dem sadduzäischen „Priesterkönig" Alexander Jannäus (- 103 bis - 76) in Konflikt geratene „Lehrer der Rechtswissenschaft" als „wahrer Hohepriester von Israel" (Ellegro 85) aufgefaßt wurde. Er dürfte Oberhoheitsansprüche geltend gemacht haben, weshalb ihn jener bekämpfte, verfolgte und schließlich mittels Kreuzigung aus dem Wege räumte."

Dr. Bromme legt Wert darauf, in Bd. V. S. 17 zu betonen: „Da muß zunächst auffallen, daß von „Juden" die Rede ist, die aus „allerlei Volk" stammen und in Jerusalem gewohnt haben sollen, denn Juden im völkischen und kulturellen Sinne gab es seit der im Jahre -582 erfolgten Fortführung des letzten Bevölkerungsrestes aus dem -587 erloschenen Königreich Juda, zu dem die beiden

Landkreis Juda und Benjamin gehörten, nicht."

In Bd. V, S. 61 + 62 zitiert Dr. Bromme:
„3. Saulus aber verstörte die Gemeinde, ging hin und her in die Häuser und zog hervor Männer und Weiber und überantwortete sie ins Gefängnis."

„Diese kurze Stelle ist eine der wenigen, die fast ganz im Klartext verfaßt und unmittelbar verständlich sind. In ihr berichtet Lukas über das unvermittelte Auftreten des „Jünglings" Saulus, der, wie 7/57 annehmen läßt, der Anführer derjenigen war, die die israelitische Todesstrafe „Steinigung" zu vollstrecken hatten. Wenn ihm nachgesagt wurde (9/1), daß er mit Drohen und Morden gegen die Jünger des Herrn (= Essener) schnaubte, dann kann er dies keinesfalls eigenmächtig, sondern nur im Auftrage bzw. auf Befehl seines Dienstherrn, des Hohenpriesters, und damit auch mit Genehmigung von Pontius Pilatus getan haben. Wir begehen wohl keinen Fehler, in Saulus den Berufsführer der Dienerschaften sadduzäischen Militärgerichtes zu sehen, die gleichzeitig auch kriminalpolizeiliche Aufgaben erfüllte. Anders lassen sich die Hinweise, daß er in (Essener) Häuser ging, um die Bewohner zu verhaften und ins Gefängnis zu bringen, nicht verstehen. Es dürften aber auch Ehrgeiz und Geltungsbedürfnis im Spiel gewesen sein, die ihn später sogar die Partei und Rolle wechseln ließen."

Es kann nicht oft genug betont werden, daß die ganze „Jesus Aktion" auch rein gar nichts mit Religion zu tun hatte, sondern, daß Jesus als „Rebellenführer" gegen die römische Besatzungsmacht, als Gesalbter (Christus) zum König (Gott) ausersehen war, sobald die Römer und ihre Knechte besiegt waren. Unter Jesus und danach konnte dies nicht durchgeführt werden. Doch der Kampf hörte nicht auf mit der Kreuzigung und mit der Zurückziehung Jesus - nachdem er nicht gestorben war - doch aus Sicherheitsgründen nicht in Erscheinung treten durfte, sondern biblisch zum Himmel gefahren war.

Über den Frontwechsel von Saulus -biblisch danach Paulus ge-

nannt- schreibt Dr. Bromme in Bd. V, S. 73:
„Die Befugnis Saulus ist offensichtlich nicht auf die Provinzteile Judäa und Samarien ausgedehnt worden, wo sich Apostelhelfer erst bemühten, die Ordens-Disziplin wieder herzustellen. Deshalb muß es umso mehr überraschen, daß Paulus während der noch unvermindert heftigen Verfolgung plötzlich und ohne Angabe eines Grundes zu seinem Dienstvorgesetzten, dem Hohenpriester, geht und sich von diesem Empfehlungsschreiben („Briefe") an die an der (Handel-) Straße nach Damaskus stationierten Einheiten der Tempelwache geben ließ, damit er gegebenenfalls während dieser Reise aufgegriffene Laien-Essener und -Essenerinnen („Männer und Weiber") „gebunden nach Jerusalem führen dürfe."

Wenn ein amtlicher Auftrag auszuführen gewesen wäre, was wollte er dann überhaupt dienstlich in dem in der Provinz Syrien gelegenen Damaskus? Diese amtlich genehmigte Reise in eine Stadt außerhalb seines bisherigen Spitzel- und Henkergebietes galt als seine Absetzung vom bisherigen Dienstherrn und zum Übertritt zu den Essenern. Ob dieser Übertritt des Saulus zu den Essenern aus Geltungsbedürfnis geschah, oder er an einen Sieg der Essener glaubte, müssen wir aus Dr. Brommes Ausführungen entnehmen. Bd. V, S. 77:
„Da die Erfahrungen schon damals lehrten, daß -bis auf wenige rühmliche Ausnahmen- selbst die fanatischsten Gegner zu ebensolchen Freunden werden, wenn -koste es was es wolle- das Bestechungsangebot zufriedenstellte, sollte Ananies Saul fern von Qumran und Judäa umschulen und verpflichten (biblisch taufen, V. 19), damit er das ihm zugedachte bzw. versprochene „Reise-Apostelamt" bekleiden konnte. Dabei mußte ihm seine römische Bürgerschaft sehr zustatten kommen, die ihm auch bei fremden Völkern (genannt „Heiden", V. 15), bei Königen und sogar bei „den Kindern Isra-El", womit zweifellos die römischfreundlichen Sadduzäer und Pharisäer gemeint sind, Zugang verschaffen würde. Es gab für Qumran tatsächlich keinen geeigneteren Mann für ein neugeschaffenes -für die Erreichung des politischen Zieles äußerst wichtiges- Amt. Und eben deshalb wurde in diesem Falle das bewährte Erziehungs- und Ausleseprinzip des Ordens durchbrochen,

das kurze Zeit vorher hinsichtlich des von Simon versuchten Apostelamtskauf noch unerbittlich streng eingehalten worden war.

Eindeutiger als durch dieses Eingeständnis („ist mir ein auserwähltes Rüstzeug usw.") kann wohl nicht bewiesen werden, daß in vermutlich sehr zähen Verhandlungen schwerwiegende und folgenschwere Vereinbarungen zwischen Qumran und Saul zustandekamen, die an den durch die Internationalisierung des Widerstandes aufgesprungenen Erfordernissen orientiert waren.

Das EO braucht in seiner „Schattenregierung" zur Lösung der neuen Aufgaben eine „Auslandsabteilung", gewissermaßen ein „Aussenministerium", mit einem vielseitigen „Reise-Apostel" oder „Minister zur besonderen Verwendung". Damit war einerseits der gleich nach dem fehlgeschlagenen Jesu-Aufstand befohlenen Ausweitung des Widerstands auch organisatorisch Rechung getragen worden, und andererseits konnte nun systematisch vorgegangen und planmäßig ausländische Helferzellen, die biblisch auch „Gemeinden" heißen, aufgebaut werden, die aber alle auf das einzige ausgerichtet waren, nach der Beseitigung der Fremdherrschaft ein essenisches Königreich zu schaffen. Um ihm näherzukommen, hatte das EO Saul als geeignet befunden und auserwählt — einen, wie man will, politischen Konvertiten oder gekauften Überläufer — der seitdem seinem neuen Herrn zur Zufriedenheit diente."

Wir erfuhren, daß das jüdische Volk mit der babylonischen Gefangenschaft unterging, daß der letzte beschriebene „Jote" Elieser/ Josua kinderlos starb, und daß später in der Geschichte niemals der Versuch gemacht wurde, „ein solches Volk" blutsmäßig wieder zu erwecken. Wir erfuhren weiter, daß der assyrische Truppenteil „Kinder Isra-El" (Kinder des Cyros II.) nicht mit einem israelitischen oder jüdischen Volk zu tun hatte und darum auch eine spätere biblische Fehldeutung wurde. Auch erfuhren wir, das die arabisch-semetischen Völker wahllos von ihrer Stammheimat verschleppt wurden, doch als Stammvolk für die Geschichte keinen Schaden nahm. Wenn es heute auch wieder viele arabisch-semitische Einzelvölker gibt, so wäre es m.E. besser, sie ständen geschlos-

sen gegen den gemeinsamen Weltfeind.

Wenn auch die assyrischen Besatzungstruppen nicht nur aus arabisch-semitischem Blut bestanden, und auch in diesen Völkern aufging, so tat dies -wie ersichtlich- keinen Schaden. Anders war es mit den assyrischen Besatzungstruppen in Kanaan und Judäa unter David's Oberkommando. Diese beiden blieben ein Völkergemisch, ohne Ober- und Sonderschicht ganz gleich, ob sie sich später Pharisäer, Saddusäer oder Essener nannten, weil sie die Geschichtsverdrehung unter Salomo auf sich bezogen und sich damals schon „Auserwählte" mit Sonderrechten nannten.

Dieses Sonderprivileg: von dem neuerdachten himmlischen Gott Jahwe/Jehova als sein auserwähltes Volk mit Sonderrechten vor allen anderen Menschen ausgestattet, zog zu Anfang -bis man den Zugang stoppte- Gauner und Betrüger aus allen Menschenschichten an, so daß sie schon deswegen nicht als ein arabisch-semitischer Stamm gerechnet werden könnten.

Rabinowitsch bezeichnete 1952 bei der europäischen Rabbiner-Versammlung die sogenannten „Juden" als "Semiten mit afrikanischem Blut". Rabinowitsch muß dies wissen, denn er war immerhin dafür ausersehen, den letzten zionistischen Weltvernichtungsplan zu veröffentlichen. Solche Mischlinge wurden lt. DUDEN schon 1500 Jahre vor unserer Zeitrechnung „Hyksos" genannt. Zu diesen „Hyksos" kamen später die „Khasaren", so daß wir heute mit Recht sagen können: Die Weltverbrecher waren und sind keine „Juden", sondern „Hyksos/Khasaren". Wenn die Vorfahren der ersteren -zum größten Teil- auf israelitischem Boden ansässig waren -zuerst als Besatzungsmacht und später zur Oberschicht gehörend-, so haben die Vorfahren der „Khasaren" niemals israelitischen Boden betreten!

****

DIE KHASAREN

Wer waren die Khasaren, bevor sie sogenannte „Ostjuden" wurden? Im ersten Jahrhundert des „christlichen" Zeitalters besetzten indogermanische Völker von verschiedenen, aber gleichgearteten Stämmen das Land, welches später als der nördliche zentrale Teil des europäischen Russland bekannt wurde. Südlich von ihnen, zwischen Don und Wolga und nördlich der Kaukasus-Berge, war ein Volk zugewandert, das die Geschichte als Khasaren benannte („Altes Russland von Georg Vernadsky, S. 214). Das Volk wurde von Zentralasien nach dem Westen getrieben und betrat Europa durch die Landenge zwischen dem Uralgebirge und dem Asowschen Meer.

Die Khasaren fanden ein Land vor, das von einem wenig entwickelten Hirtenvolk bevölkert war. Langsam vordringend, (um das Jahr 600) erweiterten die Khasaren ihr Wohngebiet bei sich bietender Gelegenheit bis an das Asowsche Meer und dem angrenzenden Teil des Schwarzen Meeres. Die Khasaren waren ein Volk von Mischlingen mit mongolischem und türkischem Einschlag.

Mittlerweile dehnte sich das Königreich (die Khanate) der Khasaren -wie der Stamm hieß- vom Kaspischen- bis zum Schwarzen Meer aus. Ihre Hauptstadt Ityl lag an der Mündung der Wolga ("Eine Geschichte der Juden" von Salomon Grayzel, Philadelphia 1947).

Im achten/neunten Jahrhundert wollte ein Khakan (Stammesoberhaupt) eine Religon für sein religionsloses Volk einführen. Den in den Nachbarländern neu eingeführten mohamedanischen Glauben (Mohammed starb 652) fürchtete er anzunehmen, um nicht Untertan des Kaisers von Byzanz zu werden. Um das Jahr 741 übernahm er eine Art „jüdische Religion. Entsprechend der „Universellen jüdischen Enzyklopädie", Bd. VI, S. 335-337, hatte dieser Häuptling sich vordem von je einem Vertreter des Christentums, des Mohammedaismus und des „Judentums" beraten lassen.

Wie es heißt, konnte er sich nach dieser Beratung nur für den „jüdischen" Glauben entschließen, weil dieser für das Volk und den Einzelnen der vorteilhafteste war.

(Wie bereits erwähnt, zog diese Religion — bis die Eintrittstür zugeschlagen wurde — alles an, was auch Vorrechte vor anderen Menschen genießen wollte.) Daraufhin wurden er und 4000 Khasaren beschnitten, doch nur teilweise faßte diese Lehren unter der Bevölkerung Fuß. (Näheres in „Geschichte der Juden" von Prof. H. Graetz, Bd. III).

Ein Nachfolger von Bulan (beschnittener Häuptling), der den hebräischen Namen Obadiah trug, war der erste, der ernsthafte Versuche machte, die „jüdische" Religon zu fördern. Er lud „jüdische" Weise ein, sich in seinem Herrschaftsgebiet niederzulassen, belohnte sie königlich, gründete Synagogen und Schulen und führte einen „Gottesdienst" ein. Nach Obadiah folgte eine lange Reihe von jüdischen Khanen. Es war mittlerweile Gesetz geworden, daß es nur „jüdischen" Khanen gestattet sei, den Thron zu besteigen.

Russischen Überlieferungen entsprechend, drangen auf Einladung im Mittelalter Wikinger-Krieger von der Baltischen See her bis zu den niedrigen Hügeln westlich von Moskau vor. Archäologische Ausgrabungen beweisen, daß diese Normannen in allen Gebieten südlich des Ladoga-Sees und westlich der Wolga und des Kamaflusses vorgedrungen waren. Ihre früheren Niederlassungen lagen nördlich und östlich des westlichen Dwina-Flusses im Gebiet des Ilmen-Sees und zwischen den oberen Flüssen Wolga und Oka, an deren Zusammenfluß sie bald den berühmten Handelsplatz von Nishni-Nowgorod gründeten. („Altes Rußland" S. 267).
Diese Einwanderer aus Nordeuropa wurden in diesem Gebiet seßhaft und galten grundsätzlich als „Russen". Ein Waräger-Stamm, der in den alten Annalen als Schweden, Angeln und Normannen beschrieben wurde. („Encyclopaedie Britanica" Bd. XIX, S. 712).

Aus den örtlichen Stämmen errichteten sie einen Staat, der das Gebiet der oberen Wolga und des Flusses Dnjepr umfaßte. Sie

nannten den Staat, ihrem Namen entsprechend, „Rußland". (Eine Einführung zu „Alter Norden" von E.V. Cordon, Oxford-Universitäts-Presse 1927).

Die Russen und die ansässigen Stämme waren verwandte Stämme. Obgleich ihre Sprache unterschiedlich war, hatten sie einen gemeinsamen indogermanischen Ursprung. Sie nahmen das „Griechisch-Ortodoxe-Christentum" an unter der Betreuung von Missionaren, die nach Rußland gesandt waren und im Jahre 860 so viele Schafe tauften, daß kurz darauf ein Bischof entsandt wurde, um für die weiteren Belange zu sorgen. („Eine Geschichte der Ukraine" von Michael Hrushewsky, „Yale Universität Presse", S. 65, 1941).

Es ist notwendig, daß wir uns noch ein wenig mit dem Gesinnungslumpen Ananies Saul beschäftigen. Laut Dr. Bromme war er ursprünglich romhöriger Henker der aufgegriffenen Qumran Untergrundrebellen. Als der Rebellenführer Jesus (als gesalbter geannt Christus) gekreuzigt war, wurde der nur örtliche Umsturzplan aufgegeben und von der Qumran-Oberleitung auf alle Länder ausgedehnt, die unter römischer Oberhoheit standen. Als Auslands-Vertreter, (Außenminister) gewann man ausgerechnet den Henker der eigenen Untergrundkämpfer, Ananies Saul. Das nähere Geschehen um seinen Gesinnungswechsel wurde aus „Untergang des Christentums" zitiert.

Wenn es biblisch heißt: Die alten Christen lebten im Untergrund und wurden verfolgt, so ist dies ausnahmsweise keine Lüge, doch eine grobe Mißdeutung, denn diese alten Christen waren politische Untergrundkämpfer und hatten nichts mit Religion zu tun. Dies war erst der Fall nach dem endgültigen Gesinnungswechsel von Ananies Saul zum Parasiten in Menschengestalt.

Zu jener Zeitenwende ins „Fische-Zeitalter" hinein herrschte, genau wie heute, wo wir mit dem einen Bein schon im „Wassermann-Zeitalter" stehen, eine „Weltuntergangs-" oder „nach mir eine Sintflut-Stimmung". Zum Beispiel hatten Rom und Athen ihre

Sklaven befreit und die Blutsmischung -wie heute bei uns- stand amtlich hoch im Kurs. Die in raffinierter Schlauheit unschlagbaren Parasiten in Menschengestalt waren zu jener Zeit u.a. auch von dem Rebellen-Jesu-Rombefreiungsplan abgegangen, dagegen hatten sie unter der Oberleitung von Ananies Saul (als angeblich Bekehrter nun biblisch Paulus genannt) den Marsch zur Weltherrschaft angetreten. Folgender Einleitungsplan für den Marschweg wurde Grundlage der Zion-Parasiten zur Weltherrschaft.
Die kurz erwähnte Rassen- und Blutsmischung vor Augen, wurde hauptsächlich für die weißen Völker eine „Jahwe-Nebenreligion" ins Leben gerufen, worin der gekreuzigte Rebellenführer Jesus der Sohn Jahwes wurde und auf die Welt gekommen war, um die sündige weiße Rasse für einen Himmel vorzubereiten mit den volks- und rassentötenden Sätzen: „Jeder Mensch ist vor Gott gleich.... liebet eure Feinde.... und beide Wangen zum Schlagen hinhalten". Um den gleichzeitigen Marschweg über Millionen Leichen und Verbrennungen bei lebendigem Leibe zu beschreiben, ist hier nicht der Platz.

Die volks- und rassentötende Religion wurde jedoch nicht nur das verhängnisvollste Rauschgift der weißen Völker, sondern auch der hauptsächliche Wegbereiter der Zion-Parasiten zur Weltherrschaft.

Es wurde schon erläutert, wie die Zion-Parasiten bei den im Nahen Osten seßhaft gewordenen nordischen Volksstämmen das Naturleben studieren konnten und hierbei zu dem richtigen Ergebnis kamen, daß die Natur in allem der Unnatur überlegen ist. Deshalb wurde nach Aufstellung ihres Welteroberungsplanes in erster Linie zur Bedingung gemacht, den Naturtrieb bei den Völkern zu unterdrücken, zu töten, und wenn nötig, die hauptkulturtragenden Völker auszurotten.

Zweitens eigneten sie sich in umgekehrter Form die Weisheiten der nordischen Völker an, stahlen ihre heiligen Symbole, um sie für sich, ebenfalls in umgekehrter Form, zu nutzen. Weil die Mentalitäten anderer Erdenvölker nicht fähig sind, sich in die skrupellose, über Leichen gehende selbstsüchtige Denkweise der Zion-Parasiten

hineinzudenken, sind sie deren über Leichen gehender Schlauheit unterlegen.

Es hat den Anschein, daß sich die Zion-Parasiten nicht die erforderliche Mühe gemacht haben, die Urschrift (die nordischen Runen) zu deuten. Allerdings waren sie und ihr Kind -die Romkirche- im Bilde, daß das „Fische-Zeitalter" eine sehr günstige Planetenstellung für alles Unnatürliche, Abergläubige, sowie für den materialialistischen Fortschritt aufwies. Dessen ungeachtet -oder besser dies zum Trotz- erfolgten noch in diesem Zeitalter die größten Fortschritte. Jedoch nur von unerschrockenen Einzelpersonen, die teilweise mit grausamen Todesarten rechnen mußten. Betrachten wir kurz die Planetenstellung des nun scheidenden „Fische-Zeitalters":

Die große Umkreisung der Zentralsonne wird in 12 Zeitalter zu je etwa 2155 Jahren (genannt Tierkreiszeichen) eingeteilt. Diese Tierkreise nennen wir auch Weltenmonate. In jedem Weltenmonat umkreist unser Globus „Erde" in einer Zeit von etwa 365 1/4 Tagen unsere Sonne. Die Strahlungen (Beeinflussung) der einzelnen Tierkreise wirken sich bei Bestrahlung und Beeinflussung des Tierkreises „Fische", welches das letzte der 12 Weltenmonate ist und als solches ein Wasserzeichen, das enorme Erfindungen und Fortschritte im materialistischen Sinne hervorbrachte, doch Tür und Tor offen ließ für Aberglaube, Okkultismus, endend, in völliger Verneinung des Göttlichen und Bekennung zur Unnatur in allen ihren Gestalten.

Streifen wir kurz die erkennbaren Auswirkungen des „Fische-Zeitalters":
Wie erwähnt, ist der „Fische-Weltenmonat" der letzte im großen Tierkreisring und wird auch „das zwölfte Haus" genannt, in welchem „Neptun" und der priesterliche „Jupiter" Herrscher sind.

Die „erdichtete Jesu-Ära" mit ihrer erstrebten Vorherrschaft des päpstlichen Priestertums, unterstützt und gefördert vom Ziehvater, der gleich bei der letzten Zeitenwende seine kosmisch günstige Zeit

erkannte, ist ein besonders typischer Beweis für den Ablauf der ganzen „Fische-Periode". Durch den Einfluß des „Neptun" wurde aus Priestertum „Welt-Pfaffentum". Sie führten ihren Gott im Munde und dienten ihrem „Teufel Mammon"!

Das Zeichen „Krebs" symbolisiert das „Volk - hauptsächlich Frauen", also jene Schichten, die besonders durch die mißbrauchten Machtverhältnisse vom Natürlich-Göttlichen abgelenkt, und zum „Aberglauben" erzogen wurden.

Das Zeichen „Skorpion" weist auf Asketentum der verklosterten Kirche hin.

Wie auch erwähnt, sind die drei Hauptsymbole der „Fische-Ära" Wasserzeichen, die den kosmischen Aufbau der Dinge, das Gefühl, darstellen. So konnte die Umerziehung von der Natur den menschlichen Verstand soweit beeinflussen, daß einige in eine verzückende Schwärmerei für den sogenannten Seelenbräutigam und seine angeblichen Wundmale verfielen, bis hin zum unheilbaren Irrsinn!

Weitere materialistische oder Erdzeichen finden wir im Zeichen „Stier": Geld, Geschäft und Börse. Ferner das Zeichen „Jungfrau": Wissenschaft und Kaufmannswesen. Dieses kulturbringende Zeichen trat unter der ungünstigen Beeinflussung der bereits genannten Zeichen nur im materialistischen Sinne zu Tage!

Die Unnatur auf unserem Planeten „Erde" hat solche Maße angenommen, daß sie sogar die Existenz der gesamten Menschheit, der Tier- und Pflanzenwelt gefährden. Die Luftverpestung, Kulturvernichtung und völlige Untergangsbedrohung durch Atombomben ist soweit fortgeschritten, daß nur eine höhere Macht einen Stop und Umkehr bewältigen kann, denn die materialistischen Mächte denken nicht an eine Erneuerung, sondern nur daran, den alten Anzug zu flicken, der ohnehin nur aus Flicken besteht.

Wie weit uns das von keiner amtlichen Stelle mit „Willkommen" begrüßte neue „Wassermann-Zeitalter" günstig oder ungünstig gesonnen ist, erfährt der Leser am Schluß dieser Schrift.

In umfangreichen Selbstbekenntnissen werden die Zion-Parasiten sich nun vorstellen. Vorher wird der Psychiater Dr. William Hirsch den Weltherrschafts-Plangründer die richtigen Betitelungen geben. Er fängt mit einem persönlichen „Moses" an, konnte aber damals nicht das Wissen haben, daß Dr. Bromme heute nach 16-jähriger Geschichtsforschung hat.

Es werden keine Berichtigungen vorgenommen, wo die Zion-Parasiten sich selbst „Juden" oder „Kinder-Israel" nennen.

Religionsstifter Moses

Der Jude mit dem ägyptischen Namen Moses, der Schöpfer des Jahwe-Glaubens, lebte um das Jahr 115 v. Chr., das entspricht dem Jahr 2537 jüdisch. Zeitrechnung.

Mit seiner Person beschäftigte sich vor allem der jüdische Psychiater Dr. William Hirsch aus New York, der seine Erkenntnisse in seinem Werk „Religion und Civilisation vom Standpunkt des Psychiaters" niederlegte. Darin wird der Nachweis geführt, daß die „Offenbarungen Gottes", wie sie in derBibel geschildert werden, daß die Vorstellung Jahwes als des westlichen Führers und Herrn des jüdischen Volkes, und daß die Lehre vom „auserwählten Volk" auf Halluzinationen geisteskranker Menschen beruhen, auch das Moses Paranoiker war. Dr. Hirsch schildert in seinem Buch auf Seite 47 und folgenden die angeblichen Geschehnisse am Berge Hermon/Sinai und wertet diese folgendermaßen: „Wie kann man nur einen Augenblick darüber im Zweifel sein, daß es sich hier um ganz gewöhnliche Halluzinationen gehandelt hat? Diese ganze Begebenheit, wie sie uns von Moses selber berichtet ist, entspricht in jeder Hinsicht, bis in die geringsten Details, jenen Fällen paranoischer Sinnestäuschungen, wie man sie täglich in den heutigen Irrenanstalten beobachten kann." - Seine Sinnestäuschungen und Wahnideen schrieb Moses nieder; das erste Buch = Genesis = Schöpfung verfaßte er als junger Mann in Ägypten, möglicherweise auch nach seinem Mord an einem ägyptischen Aufseher und anschließender Flucht nach Ostjordanien. Er benutzte für die eigentliche Schöp-

fungsgeschichte und die Sintflutsage viele altägyptische und babylonische Quellen, die er auf jüdische Verhältnisse umschrieb und mit jüdischen Namen versah. So machte er z.B. aus dem babylonischen König Xisuthros seinen Noah und aus den altgermanischen Namen der ersten Menschen Ask und Embla die des (!) ersten Juden und seines Weibes Eva.

Über die Gotterkenntnis des Mose schrieb Dr. Hirsch im o.g. Werk: „...Wer aber an die Existenz eines Gottes glaubt, kann der sich einen Gott im Zwiegespräch mit Moses vorstellen? Kann der eine so lächerliche Vorstellung von Gott haben, um zu glauben, daß Gott mit Moses unterhandelt und ihm Concessionen gemacht haben soll, gerade wie ein heutiger Kleiderhändler einen Handlungsreisenden engagiert? Ist es nicht für den, der wirklich an einen Gott glaubt, geradezu eine Blasphemie, wenn man annehmen soll, Gott habe sich auf Taschenspielerkunststücke eingelassen, und einen Stab in eine Schlange verwandelt a la Bellachini? Ist es mit dem gesunden Menschenverstand vereinbar, zu glauben, daß er einen Engel mit einem feurigen Schwerte sendet, um einen „Gesandten" zu töten, weil dieser seinen Sohn nicht hat beschneiden lassen? Gibt es heutzutage gebildete Menschen, die an diese Dinge glauben können? Das ärgste aber ist, daß Gott den Israeliten durch Moses befohlen haben soll, den Ägyptern Schmucksachen von Gold und Silber zu stehlen, um sie ihren Söhnen und Töchtern zu geben? Und diesen Wahnsinn hat man Jahrtausende hindurch geglaubt und glaubt ihn heute noch, während andererseits alle diese Dinge durch die Annahme einer Paranoia durchaus befriedigend erklärt werden, so daß man ein vollkommen klares Bild sowohl des Mannes selber als der ihn umgebenden Verhältnisse erhält."

Den heutigen Menschen (im biologischen Sinne) ist Moses durch die Bibel bekannt; aber da selten jemand im Gesetzbuch des jüdischen Volkes liest, weiß der Durchschnittsbürger nur das, was er vom Lehrer oder Pfarrer gehört hat. Seine Massenmorde, mit denen Moses den blutigen Polit-Terrorismus begründete, werden selbstverständlich schamhaft verschwiegen. Auf sein Schuldkonto gehen neben einem Totschlag laut Bibel noch 250 + 14700

+ 24000 sowie andere, nicht zahlenmäßig genannte Morde. Dennoch gibt es altehrwürdige christliche (!) Kirchen, in denen auf Wand- und Deckengemälden auch Moses unter den „Gerechten des Alten Testaments" dargestellt und verherrlicht ist.

Vorbemerkung: „So steht im Druck bei dem Wort „Herr" immer dann die Form „HERR", wenn im hebräischen Urtext der Gottesnahme „Jahwe" gebraucht wird". (Bibel - in der Fassung, die 1956 und 1964 vom Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland.... genehmigt wurde. — Hinweis zu dieser Ausgabe). Zum besseren Verständnis der Bibelstellen, wird in Folgendem der Name des semitisch-hebräisch-jüdischen Volksgottes Jahwe entsprechend dem Originaltext der alten Handschriften angewendet.

Der Name „Jahwe" ist —im Gegensatz zu den Namen der anderen semitisch-hebräischen Götter- schwer zu übersetzen. „Jahwe" ist eine Zeitform von „sein", etwa „ich werde sein".

Moses versuchte den Eingöttglauben der Ägypter (an Aton) nachzuahmen, indem er den ihm am stärksten erscheinenden Jahwe aus der Schar semitisch-hebräischer Götter auswählte, um ihn -mit wechselndem Erfolg- zum alleinigen Volksgut der Hebräer/Juden/Israeliten zu machen.

Jahwe ist ausschließlich der Volksgott der Juden

Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und 70 sich nennende „Juden" von den Ältesten Israels hinauf und sahen den Gott Israels. (2. Mose 24, 9+10) — So spricht Jahwe, der Gott Israels: Ein jeder gürte sein Schwert um die Lenden und gehe durch das Lager hin und her von einem Tor zum anderen und erschlage seinen Bruder, Freund und Nächsten. (2. Mose 32, 27) — Dreimal im Jahr soll alles, was männlich ist, erscheinen vor dem Herrscher Jahwe, dem Gott Israels (2. Mose 34, 23) — Jahwe aber, der Gott Israels, gab Sihon mit seinem ganzen Kriegsvolk in die Hände Israels, und sie erschlugen sie. ....So hat nun Jahwe, der Gott Israels, die Amoriter vertrieben vor seinem Volk Israel, ...(Richt. 11, 21+23). An unzähligen Stellen heißt es „Jahwe, dein Gott", aber immer

unter Bezug auf das jüdische Volk, die Kinder Israel.

Jahwe ist allen Nichtjuden feind

Zu der Zeit will ich die Fürsten Judas machen zum Feuerbecken mitten im Holz und zur Fackel im Stroh, daß sie verzehren zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsumher. (Sach. 12,6) — So schlug Josua das ganze Land ... und ließ niemand übrig und vollstreckte den Bann an allem, was Odem hatte, wie Jahwe, der Gott Israels, geboten hatte. (Jos. 10, 40).

Jahwe hetzt zum Unfrieden

Und laßt sie (die Gojim) nicht zu Frieden und Wohlstand kommen ewiglich, damit ihr (Juden) mächtig werdet und das Gut des Landes eßt und es euren Kindern vererbt auf ewige Zeiten.(Esra 9,12).

Jahwe fordert Massenmorde an Nichtjuden

Aber in den Städten, die dir Jahwe, dein Gott, zum Erbe geben wird, sollst du nicht leben lassen, was Odem hat. (5. Mos. 20, 16) ... verschone sie nicht, sondern töte Mann und Frau, Kinder und Säuglinge .... (1. Sam. 15, 3).

Jahwe ist Terrorist

Von jetzt an lege ich Furcht und Schrecken vor dir auf die Völker überall unter dem Himmel: Sobald sie (die Gojim) nur von dir hören, werden sie zittern und beben. (5. Mos. 2, 25).

Jahwe sucht Kriegsgrund

...., denn er (Jahwe) suchte einen Anlaß (zum Krieg) gegen die Philister (Richt. 14, 4).

Jahwe ist unversöhnlich

... er ist ein heiliger Gott, ein eifernder Gott, der eure Übertretungen und Sünden nicht vergeben wird. (Jos. 24,19).

Jahwe ist unwissend

Es ist ein großes Geschrei über Sodom und Gomorrha, daß ihre Sünden sehr schwer sind. Darum will ich hinabfahren und sehen, ob sie alles getan haben nach dem Geschrei (Gerüchte), das vor mich gekommen ist, oder ob's nicht so sei, damit ich's wisse. (1. Mose 18, 20 + 21).

Jahwe irrt sich

Da gereute Jahwe das Unheil, das er seinem (!) Volk zugedacht hatte. (2. Mose 32, 14).

Jahwe bereut

... da reute es ihn, daß er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen, und er sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde ... denn es reut mich, daß ich sie gemacht habe. (1. Mose 6, 6 + 7).

Jahwe läßt mit sich handeln

Jahwe sprach: Finde ich 50 Gerechte zu Sodom in der Stadt, so will ich um ihret willen dem ganzen Ort vergeben. .. Finde ich darin 45, so will ich sie nicht verderben. ... Ich will ihnen nichts tun um der 40 willen. ... Finde ich 30 darin, so will ich ihnen nichts tun. ... Ich will sie nicht verderben um der 20 willen. ... Ich will sie nicht verderben um der 10 willen. (1. Mose 18, 26 -32).

Jahwe fürchtet Spott und Feinde

Ich hätte gesagt, es soll aus sein mit ihnen, ich will ihren Namen tilgen unter den Menschen — , wenn ich nicht den Spott und der Feinde gescheut hätte; .... (5. Mose 32, 26/27).

Jahwe freut sich zu vernichten

... so wird er (Jahwe) sich nun freuen, euch umzubringen und zu vertilgen, und ihr werdet herausgerissen werden aus dem Lande, in das du jetzt ziehst, es einzunehmen. (5. Mose 28, 63).

Jahwe ist zornig

Denn ein Feuer ist entbrannt durch meinen Zorn und wird bren-

nen bis in die unterste Tiefe und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs und wird anzünden die Grundfesten der Berge. (5. Mose 32, 22). — Denn wenn Jahwe ist zornig über alle Heiden (Nichtjuden) und ergrimmt über alle ihre Scharen. Er wird an ihnen den Bann vollstrecken und sie zur Schlachtung dahingeben. (Jes. 34, 2). Bann = Schlachtung.

Jahwe ist schrecklich

Denn Jahwe, euer Gott, ist der Gott aller Götter (!) und der Herr über alle Herren, der große Gott, der Mächtige und der Schreckliche. (5. Mose 10, 17). — Wenn nicht der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams und der Schrecken Isaaks auf meiner Seite gewesen wäre ... Fußnote hierzu: „Schrecken Isaaks" ist eine alte Bezeichnung für den von Isaak verehrten Gott. (1. Mos. 31, 42). Und Jakob schwor ihm bei dem Schrecken Isaaks, dem Gott seines Vaters. (1. Mos. 31, 54).

Jahwe ist rachsüchtig

Die Rache ist mein, ich will vergelten zur Zeit, da ihr Fuß gleitet; denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe, und was über sie kommen soll, eilt herzu. (5. Mose 32, 35). — Ich will mich rächen, unerbittlich, spricht unser Erlöser; der heißt Herr Zebaoth (jüdischer Kriegsgott = Herr des Heeres, ähnlich dem griechischen Ares und dem römischen Mars, später mit Jahwe identifiziert), der heilige Israels. (Jes. 47, 3 + 4).

Jahwe ist grimmiger Verderber

Siehe, Jahwes Name kommt von ferne! Sein Zorn brennt, und mächtig erhebt er sich, seine Lippen sind voll Grimm und seine Zunge wie ein verzehrendes Feuer und sein Odem wie eine Wasserflut, die bis an den Hals reicht, zu schwingen die (nicht jüdischen) Völker in der Schwinge des Verderbens. (Jes. 30, 27/28). — Und ich habe die (nichtjüdischen) Völker zertreten in meinem Zorn und habe sie trunken gemacht in meinem Grimm und ihr Blut auf die Erde geschüttet. (Jes. 63, 6).

Jahwe straft unschuldige Nachkommen

... sucht die Missetat der Väter heim an Kinder und Kindeskindern bis ins dritte und vierte Glied! (2. Mos. 34, 7). — Die aber von euch übrig bleiben, die sollen in der Feinde Land dahinschwinden wegen ihrer Missetat, aber auch um der Missetat ihrer Väter willen. (3. Mos. 26, 39). — ... er läßt niemand ungestraft, sondern sucht heim die Missetat der Väter an den Kinder bis ins dritte und vierte Glied. (4. Mos. 14. 18). — Darum sprach Jahwe zu Salomo: Weil das bei dir geschehen ist und du meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten hast, die ich dir geboten habe, so will ich das Königtum von dir reißen und einem deiner Großen geben. Doch zu deiner Zeit will ich das noch nicht tun um deines Vaters David willen, sondern aus der Hand deines Sohnes will ich's reißen. (1. Kön. 11, 11/12).

Jahwe fordert rituelle Wundmale

Das aber ist mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch und deinem Geschlecht nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden; eure Vorhaut sollt ihr beschneiden. Das soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch.
(1. Mos. 17, 10/11). — Wenn aber ein Männlicher nicht beschnitten wird an seiner Vorhaut, wird er ausgerottet werden aus seinem Volk, weil er meinen Bund gebrochen hat. (1. Mos. 17, 14).

Jahwe fordert Blutopfer

Und den einen Widder sollst du nehmen, ... ihn schlachten und sein Blut nehmen und ringsum an den Altar sprengen. ... Den anderen Widder aber sollst du nehmen, ... ihn schlachten und von seinem Blut nehmen, ... und du sollst das Blut ringsum an den Altar sprengen. Und du sollst von dem Blut auf dem Altar nehmen und Salböl und sollst Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider damit besprengen. .. Und die heiligen Kleider Aarons sollen nach ihm seine Söhne haben, daß sie darin gesalbt und ihre Hände gefüllt werden. (2. Mos. 29, 15/16, 19-21 u. 29). — Und Mose nahm die Hälfte des Blutes und goß es in die Becken, die andere Hälfte aber sprengte er an den Altar. ... Da nahm Mose das Blut und besprengte das Volk damit und sprach: Seht, das ist das

Blut des Bundes, den Jahwe mit euch geschlossen hat auf Grund aller dieser Worte. (2. Mos. 24, 6 + 8). — ... und sollst dein Brandopfer mit Fleisch und Blut legen auf den Altar Jahwes, deines Gottes. Das Blut deiner Schlachtopfer soll gegossen werden auf den Altar Jahwes deines Gottes. ... (5. Mos. 12, 27).

Jahwe ist grausam und blutrünstig

Verflucht sei, wer Jahwes Werk lässig tut; verflucht sei, wer sein Schwert aufhält, daß es nicht Blut vergieße. (Jer. 48, 10). — Und Jahwe wird über ihnen (z.B. Griechenland) erscheinen, und seine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz ..., und die Schleudersteine werden fressen und niederwerfen und Blut trinken wie Wein und voll davon werden wie die Becken und die Ecken des Altars. (Sach. 9, 14-15). — Du wirst alle Völker fressen, die Jahwe, dein Gott, dir geben wird. Du sollst ihrer nicht schonen. (5. Mos. 7, 16) Ich will meine Pfeile mit Blut trunken machen, und mein Schwert soll Fleisch fressen, mit Blut von Erschlagenen und Gefangenen, von den Köpfen streitbarer Feinde. (5. Mos. 32, 42).

Jahwe stiftet zum Diebstahl an

Doch will ich diesem (jüdischen) Volk Gunst verschaffen bei den Ägyptern, daß, wenn ihr auszieht, ihr nicht leer auszieht, sondern jede Frau soll sich von ihrer Nachbarin und Hausgenossin silbernes und goldenes Geschmeide und Kleider geben lassen. Die sollt ihr euren Söhnen und Töchtern anlegen und von den Ägyptern als Beute nehmen. (2. Mos. 3, 21-22). — Ausführungen des Diebstahls siehe 2. Mos, 11, 2 und 2. Mos. 12, 35-36).

Jahwe lehrt zaubern

Jahwe sprach zu ihm (Moses): Was hast du da in deiner Hand? Er sprach: Einen Stab. Jahwe sprach: Wirf ihn auf die Erde. Und er warf ihn auf die Erde; da ward er zur Schlange, und Mose floh vor ihr. Aber Jahwe sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus und erhasche sie beim Schwanz. Da streckte er seine Hand aus und ergriff sie, und sie ward zum Stab in seiner Hand. (2. Mos. 4, 2-4. Es folgen weitere Zauberkunststücke, sowie ein Wettzaubern zwischen Moses und Aaron einerseits und ägyptischen Zauberern anderer-

seits (2. Mos. 4, 30; 7, 10-12; 7, 19-22; 8, 1-3; 8, 12-14; 9, 8-11 usw.) unter der Leitung von Jahwe.

Jahwe ist ungerecht

Jahwe sprach (wiederholt) zu Mose: ... ich will das Herz des Pharao verstocken (verhärten), daß er das (jüdische) Volk nicht ziehen lassen wird (so oder ähnlich in 2. Mos. 4, 21; 2. Mos. 7, 3; 2 Mos. 9, 12; 2. Mos. 10, 20; 2. Mos. 10, 27; 2. Mos. 11, 10). Für die von Jahwe selbst herbeigeführte Hartnäckigkeit des Pharao wird das unschuldige Volk der Ägypter von Jahwe und seinen jüdischen Mittätern mit zehn Plagen bestraft, und zwar: Blutwasser, Frösche, Stechmücken, Stechfliegen, Viehpest, Blattern, Hagel, Heuschrekken, Finsternis und schließlich Massenmord an ägyptischen Erstgeborenen (2. Mos. Kap. 7 -12) ...,es war kein Haus, in dem nicht ein Toter war. (2. Mos. 12, 30).

Jahwe muß Eindruck machen

Als nun der dritte Tag kam und es Morgen ward, da erhob sich ein Donnern und Blitzen und eine dichte Wolke auf dem Berge und der Ton einer sehr starken Posaune. Das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrak. ... Der ganze Berg Sinai aber rauchte, weil Jahwe auf den Berg herabfuhr im Feuer; und der Rauch stieg auf wie der Rauch von einem Schmelzofen, und der ganze Berg bebte sehr. Und der Posaune Ton ward immer stärker. (2. Mos. 19, 16-19). — Da tratet ihr herzu und standet unten an dem Berge; der Berg aber stand in Flammen bis in den Himmel hinein, und da war Finsternis, Wolken und Dunkel. Und Jahwe redete mit euch mitten aus dem Feuer. ... (5. Mos. 4, 11+12).

Jahwe fordert Beute-Anteil

Und Jahwe redete mit Mose und sprach: Nimm die gesamte Beute an Menschen und Vieh .. Du sollst aber für Jahwe als Abgabe erheben von den Kriegsleuten, die in den Kampf gezogen waren, je eins von fünfhundert (0,2 %), an Menschen .. und dem Priester Eleasar geben als Opfergabe für Jahwe. (4. Mos. 31, 25-29).

Jahwe verschenkt fremdes Eigentum

....sprach Jahwe zu Josua .. Jede Stätte, auf die eure (der Juden)

Fußsohlen treten werden, habe ich euch gegeben, wie ich Mose zugesagt habe. Von der Wüste bis zum Libanon und von dem großen Strom Euphrat bis an das große Meer gegen Sonnenuntergang, das ganze Land der Hethiter, soll euer Gebiet sein. (Jos. 1, 1-4). - Jahwe, dein Gott, wird selber vor dir hergehen. Er selber wird diese Völker vor dir her vertilgen, damit du ihr Land einnehmen kannst. (5. Mos. 31, 3). - Und die Kinder (Israel) zogen hinein und nahmen das Land ein. Und du (Jahwe) demütigtest vor ihnen die Bewohner des Landes .... Und sie eroberten feste Städte und ein fettes Land und nahmen Häuser voller Güter in Besitz, ausgehauene Brunnen, Weinberge, Olgärten und Obstbäume in Fülle, und sie aßen und wurden satt und fett und lebten in Wonnen durch deine große Güte. (Neh. 9, 25). - Und ich (Jahwe) habe euch ein Land gegeben, um das ihr euch nicht gemüht habt, und Städte, die ihr nicht gebaut habt, um darin zu wohnen, und ihr eßt von den Weinbergen und Ölbäumen, die ihr nicht gepflanzt habt. (Jos. 24, 13).

Jahwe handelt mit Sklaven

Aber die Kinder Israel taten wiederum, was Jahwe mißfiel ... Da entbrannte der Zorn Jahwes über Israel, und er verkaufte sie unter die Hand der Philister und Ammoniter. (Richt. 10, 6+7).

Jahwe ist nicht allmächtig

Und Jakob stand auf in der Nacht ... und zog an die Furt des Jabbok.. Da rang ein Mann mit ihm, ... Und als er (der Fremde) sah, daß er ihn (Jakob) nicht übermochte, schlug er ihn auf das Gelenk seiner Hüfte, ... Er sprach: Wie heißest du? Er antwortete: Jakob. Er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob (hebr. der Hinterlistige) heißen, sondern Israel (hebr. „Gottes Streiter"); denn du hast mit Gott (Jahwe) und mit Menschen gekämpft und hast gewonnen. (1. Mos. 32, 23-29).

Jahwe fordert Rassentrennung

Du sollst dich mit ihnen nicht verschwägern, eure Töchter sollt ihr nicht geben ihren Söhnen und ihre Töchter sollt ihr nicht nehmen für eure Söhne. (5. Mos. 7,3). - So sollt ihr nun eure Töchter nicht ihren Sohnen geben, und ihre Töchter sollt ihr nicht für eure Söh-

ne nehmen. (Esra 9; 12). - Wir haben unserem Gott (Jahwe) die Treue gebrochen, als wir uns fremde Frauen von den Völkern des Landes genommen haben. ... So laßt uns nun mit unserem Gott (Jahwe) einen Bund schließen, daß wir alle fremden Frauen und Kinder, die von ihnen geboren sind, hinaustun (verstoßen) .. scheidet euch von den Völkern des Landes und von den fremden Frauen. (Esra 10, 2+11). - Wir wollen unsere Töchter nicht den Völkern des Landes geben und ihre Töchter nicht für unsere Söhne nehmen. (Neh. 10, 31). - Es soll auch kein Mischling in die Gemeinde Jahwes kommen; auch seine Nachkommenschaft bis ins zehnte Glied soll nicht in die Gemeinde Jahwe kommen. (5. Mos. 23, 3). - Ihr aber sollt keinen Bund schließen mit den Bewohnern dieses Landes und ihre Altäre zerbrechen. (Richt. 2,2).

Jahwe schützt Verbrecher

Und es begab sich, als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot. Da sprach Jahwe zu Kain: ... Verflucht seist du auf der Erde, .. Unstet und flüchtig sollst du sein auf Erden. Kain aber sprach zu Jahwe: ... So wird mir's gehen, daß mich totschlägt, wer mich findet. Aber Jahwe sprach zu ihm: Nein, sondern wer Kain totschlägt, der soll siebenfältig gerächt werden. Und Jahwe machte ein Zeichen an Kain, daß ihn niemand erschlüge, der ihn fände. (1. Mos. 4, 8-15).

Jahwe lobt Massenmord

Und als er (Jehu) nach Samaria kam, erschlug er alles, was übrig war von (der Sippe) Ahab in Samaria, bis er sein Haus vertilgt hatte nach dem Wort Jahwes... Und Jahwe sprach zu Jehu: Weil du willig gewesen bist, zu tun, was mir gefallen hat, und am Hause Ahab alles getan hast, was in meinem Herzen war, sollen dir auf dem Thron Israels sitzen deine Söhne bis ins vierte Glied.;
(2. Kön. 10, 17+30).

Jahwe hat einen bösen Lügengeist;

Sooft nun der böse Geist von Gott (Jahwe) über Saul kam, nahm David die Harfe und spielte darauf ...,und der böse Geist wich von ihm (1. Sam. 16,23). - Nun siehe, Jahwe hat einen Lügengeist ge-

geben in den Mund aller deiner Propheten; und Jahwe hat Unheil gegen dich geredet. (1. Kön. 22,23)

Jahwe ist mit Juda identisch

Gott (Jahwe) zeigt sich auf Erden in der Gestalt des Juden. - Jude, Judas, Jehowa (d.h. Gott) sind das gleiche und einzige Wesen. Der Israelit ist der lebendige Gott, der Fleisch gewordene Gott, ist der himmlische Mensch, der Adan Kadmon. Die anderen heißen Menschen, sind irdische Wesen von niedriger Rasse. Sie existieren nur, um dem Juden zu dienen, sind kleine Tiere. (Kabbala, Bl. 97, Sp. 3; Kabbala = Überlieferung; Lehre und Schriften über den vermeintlichen geheimen mystischen Sinn der Thora und des Talmud)

Jahwe ist nicht Gott

Es wäre eine üble Gotteslästerung, Jahwe mit Gott zu vergleichen! Während Jahwe erfunden (!) worden ist, wurde Gott von den Menschen gefunden (!); auch der moderne Mensch kann Gott ohne Schwierigkeiten finden, wenn er als Geschöpf seinen Schöpfer sucht. Die mosaische Bibel beschreibt sehr ausführlich die Wesensmerkmale Jahwes; sie passen nicht im entferntesten auf Gott, so wie auch die Lehre des Mose, zu der Jesu die denkbar größten Gegensätze aufweist. - Vor allem fehlt Jahwe alles Göttliche und Erhabene, so daß er nur als ein bösartiger Dämon bezeichnet werden kann, und zwar als einen Dämon in der Schar jener Dämonen, die als semitische Götter benannt und verehrt wurden und die sämtlich hebräische Namen tragen. Nur scheint Jahwe bei dem Versuch des Mose, ihn zum alleinigen Volksgott der Juden zu machen, alle schlechten Charaktereigenschaften der übrigen dämonischen Götter auf sich vereinigt zu haben, wie dies die mosaische Bibel in bestechender Offenheit uns kundtut.

Jahwe ist Volksgott unter Volksgöttern

Denn Jahwe, euer Gott, ist der Gott aller Götter und der Herr über alle Herren, der große Gott, der Mächtige und der Schreckliche, der die Person nicht ansieht und kein Geschenk annimmt (5. Mos. 10, 17). - Jahwe allein leitet ihn und kein fremder Gott war mit ihm (5. Mos. 32, 12) - Wenn bei dir ... jemand gefunden wird ....

der das tut, was Jahwe, deinem Gott, mißfällt ... und dienet andern Göttern. ... (5. Mos. 17, 2+3). — Und Salomo ... sprach: Jahwe, Gott Israels, es ist kein Gott ... dir gleich ... (1. Kön. 8, 22 +23). - Einige Beispiele anderer semitisch-hebräischer Götter:

Herr Zebaoth (Gott der Heere) ist der althebräische Kriegsgott, später mit Jahwe identifiziert.

Baal (Herr) war ursprünglich ein nordischer Gott, dem viele (Sonnen-Kultstätten gewidmet waren; die so häufig vorkommenden Namen Bilstein und Bielstein erinnern daran. Mit eingewanderten nordischen Völkern kam Baal (Beel) als Berg-, Stadt- und Landesgott in den vorderen Orient, wo er von der primitiven Urbevölkerung mehr und mehr entstellt und vergreuelt wurde. Seit dem 8. Jahrhundert v.Chr. galt der Baal-Dienst als schlimmste Art der Abgötterei gegenüber Jahwe.

Baal-Sehub oder Beelzebub (Fliegenherz) war der oberste Teufel.

Moloch (Königtum) wurde durch Menschenopfer verehrt (entsprechend (1. Mos. 22, 2 oder Richt. 11, 30-39), später Sinnbild für alles, was Menschen oder wertvolle Güter verschlingt.

Satan (Widersacher) ist der Unglücks- und Strafengel, einer der Gottessöhne (Hiob 1, 6); das sind himmlische Wesen, die das Gefolge Jahwes bilden und vor seinem Thron erscheinen.

Belial (Verderber) ist einer der Teufel.

Lilith (die Nächtliche), eine Todesdämonin und unheilbringendes Nachtgespenst; nach dem Talmud war sie Adams erstes Weib.

Die Konkurrenz dieser wie der fremden Volksgötter empfindet Jahwe als „Greuel". Auch die Diener und Anhänger aller anderen Götter, ob sie Juden oder Nichtjuden sind, sowie alle fremden Altäre und Säulen (z.B. die des Herakles), sind Jahwe ebenso ein Greuel. So werden denn in der mosaischen Bibel alle Könige von

Juda und Israel ausschließlich danach beurteilt, ob sie Jahwe oder einem anderen Volksgott dienten; zum Beispiel:

Und Asa tat, was recht war und Jahwe, seinem Gott wohlgefiel, und entfernte die Altäre der fremden Götter und die Opferhöhen und zerbrach die Steinmale und hieb die Bilder der Aschera um ... (2. Chron. 14, 1+2). - Ahas war 20 Jahre alt, als er König wurde ... Er tat nicht, was Jahwe wohlgefiel, wie sein Vater David, sondern er wandelte in den Wegen der Könige von Israel. Dazu machte er den Baalen gegossene Bilder und opferte im Tal Ben-Hinnom ... und opferte und räucherte auf den Höhen und auf den Hügeln und unter allen grünen Bäumen (2. Chron. 28, 1-4). -Hiskia war 25 Jahre alt, als er König wurde ... und er tat, was Jahwe wohlgefiel, wie sein Vater David (2. Chron. 29, 1+2). - Manasse war 12 Jahre alt, als er König wurde ... und tat, was Jahwe mißfiel, nach den greulichen Sitten der Heiden ... Er baute die Opferhöhen wieder auf, die sein Vater Hiskia zerstört hatte und errichtete den Baalen Altäre und machte Bilder der Aschera und betete das ganze Heer des Himmels an und diente ihnen (2. Chron 33, 1-10).

Häufig wird König David als Vorbild genannt; an ihm habe Jahwe sein Wohlgefallen gehabt, und er sei ihm ein treuer Diener gewesen. Die Verbrechen Davids und der anderen jüdischen Könige haben Jahwe nicht im Geringsten gestört. Da aber David sogar als der angebliche Vorfahre Jesu herhalten soll, erscheint es zweckmäßig, sich mit seinen Verbrechen und überhaupt mit der jüdischen Kriminalgeschichte zu befassen. Wichtig ist zu bemerken, daß sämtliche Verbrechen weder verurteilt, noch gesühnt wurden.

Die jüdische Kriminalgeschichte in Bibelzitaten

An der Stelle des in den Übersetzungen der mosaischen Bibel (dem sogenannten „Alten Testament") viel gebrauchten Ausdruck „HERR" steht in den alten hebräischen Originaltexten immer der Name des jüdischen Volksgottes „Jahwe". Mit dem Begriff „Herr" ist dagegen Gott gemeint. Eine nicht vorhandene Übereinstimmung und Gleichsetzung von „HERR" und „Herr" soll zur Irre-

führung vorgetäuscht werden. Zwecks Vermeidung von Mißverständnissen wird im Folgenden stets der richtige Ausdruck „Jahwe" benutzt.

Abraham verkuppelt seine Frau an den Pharao, auf daß es ihm „wohlgehe". Nur der Pharao wurde bestraft, weil er auf die Lüge des Juden hereingefallen war. (1. Mos. 12, 11-17).

Lot versucht in Sodom eine Schar Männer zur Vergewaltigung seiner beiden Töchter anzustiften, was aber verhindert wird. (1. Mos. 19, 6-8).

Blutschande zwischen Lot und seinen beiden Töchtern, aus der Moab und Ben-Ammi hervorgehen (die Geschlechter der Moabiter und Ammoabiter). (1. Mos. 19, 32-38).

Abraham ist zum Ritualmord an seinem einzigen Sohn Isaak bereit. (1. Mos. 22, 1-10).

Jakob (hebr. „der Hinterlistige") begeht Erbschleicherei an Esau unter Beihilfe seiner Mutter. (1. Mos. 27, 1-29). (Recht des Erstgeborenen siehe 5. Mos. 21, 15-17).

Jakob (hebr. „der Hinterlistige") betrügt Laban mit Hilfe seiner Mutter. (1. Mos. 30, 31-43).

Rahel stiehlt einen wertvollen Hausgott ihres Vaters Laban.
(1. Mos. 31, 19).

Massenmord an der männlichen Bevölkerung von Sichem durch Simeon und Levi, die Söhne Jakobs, mit anschließender Plünderung der Stadt und Versklavung von Frauen und Kindern wegen einer Liebesgeschichte zwischen Dina, der Tochter Jakobs und Sichem, dem Sohn des Hemor, des Herrn der Stadt Sichem.
(1. Mos. 34, 1-29).

Mordanschlag auf Joseph durch seine Brüder wird geplant (1. Mos. 37, 18-20).

Dann aber Verkauf Josephs um 20 Silberlinge als Sklave an die Ismaeliter. (1. Mos. 37, 26-28).

Amtsunterschlagung in zwei Fällen von jeweils mehreren Tragtierlasten Getreide aus ägyptischen Notvorratslagern durch den Juden Joseph in seiner Eigenschaft als ägyptischer Verwalter. (1. Mos. 42, 25 und 1. Mos, 44, 1).

Amtsanmaßung Josephs in einem Anfall von Größenwahn. Als ägyptischer Aufseher und Verwalter hält er sich für den „Herrscher über ganz Ägyptenland" von Gottes (Jahwes) Gnaden. (1. Mos. 45, 8 + 9).

Ausplünderung und Enteigung der Ägypter sowie deren Überführung in die Leibeigenschaft durch Joseph unter dem Namen des Pharao. (1. Mos. 47, 13-26).

Totschlag an einem ägyptischen Aufseher durch Moses und anschließende Flucht außer Landes. (2. Mos. 2, 12-15).

Massenmord an ägyptischen Kindern. Die Juden beschuldigen ihren Volksgott Jahwe des Mordes. (2. Mos. 12, 29). Der Massenmord sollte eine Strafe für die Hartherzigkeit des Pharao sein, die Jahwe aber selbst herbeiführte. (2. Mos. 4, 21; 9, 12; 10, 20; 10, 27; und 11,10).

Massendiebstahl der Juden an silbernem und goldenem Geschmeide, sowie Kleidern der Ägypter auf Veranlassung des Judengottes Jahwe. (2. Mos. 12, 35+36). Danach Flucht aus Ägypten wegen drohender Strafverfolgung. Die bestohlenen Verfolger werden von Jahwe ersäuft. (2. Mos. 14, 27+28).

Sklavenhandel ist erlaubt (2. Mos. 21, 2-11).

Massenmord von Moses, Aaron und ihren Verbündeten an Korah, Dathan, On und 250 weiteren Männern der jüdischen Intelligenz samt ihren Angehörigen. (4. Mos. 16, 28... 17,5). Hiermit begannen die Ketzer-Verfolgungen und anderer Terroismus.

Der nächste Massenmord folgt unmittelbar darauf. Weitere 14.700

Aufständische, die Moses und Aaron beschuldigen: „Ihr habt Jahwes Volk getötet" - läßt Moses vernichten. (4. Mos. 17, 6-15).

Massenmord des Moses mit Priestern und Richtern an 24.000 Juden, die von Jahwe abgefallen waren. (4. Mos. 25, 3-9).

Massenmord an sämtlichen Männern, Frauen und Knaben der Midianiter sowie Versklavung von 32.000 Mädchen dieses Volkes auf Befehl des Mose. (4. Mos. 31, 7-35). Der Raub wird mit Jahwe, der 16.750 Lot Gold erhält, geteilt. (4. Mos. 31, 52).

Aufhetzung des jüdischen Volkes zu Massen- und Völkermorden durch die „Kriegsgesetze" (Kapitalüberschrift). - Aber in den Städten dieser Völker hier, die dir Jahwe, dein Gott, zum Erben geben wird, sollst du nicht leben lassen, was Odem hat. (5. Mos. 20, 16).

Überfall auf Jericho mit Massenmord an deren Bewohnern, an Mann und Weib, Jung und Alt, durch Josua und das jüdische Kriegsvolk. (Jos. 6,21).

Diebstahl des Achan an der Beute von Jericho. (Jos. 2, 21). Er wird dafür gesteinigt. (Jos. 7, 25).

Massenmord an den 12.000 Einwohnern von Ai, an Männern und Frauen auf Befehl Josuas. (Jos. 8, 24 + 25).

Gefangenenmord Josuas an fünf Königen der Amoriter. (Jos. 10, 26).

Massenmord der Juden unter Josua an den Einwohnern von Makkada - „und ließ niemand übrig". (Jos. 10, 28).

Massenmord von Josua und ganz Israel an den Einwohnern von Libna - „und ließ niemand darin übrig". (Jos. 10, 30).

Massenmord von Josua und ganz Israel an den Einwohnern von Lachisch - „und (er-) schlugen mit der Schärfe des Schwerts alle die darin waren". (Jos. 1o, 32).

Massenmord von Josua und ganz Israel an den Einwohnern von

Debir - „und er ließ niemand übrig". (Jos. 10, 39).

Massenmord von Josua „im ganzen Land auf dem Gebirge und im Süden und im Hügelland und an den Abhängen ... und ließ niemand übrig und vollstreckte den Bann an allem, was Odem hatte, wie Jahwe, der Gott Israels, geboten hatte. (Jos. 10, 40).

Tierquälerei nach dem Überfall von Josua und seinem ganzen Kriegsvolk auf die Verteidiger von Kanaan (Jos. 11,7). „Da tat Josua mit ihnen, wie Jahwe ihm gesagt hatte, und lähmte ihre Rosse.. (Jos. 11,9).

Massenmord von Josua an den Einwohnern der Hauptstadt Hazor - „und nichts blieb übrig, was Odem hatte..." (Jos. 11, 10 + 11).

Massenmord von Josua in den Städten, die auf den Hügeln standen - alle Menschen erschlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, bis sie vertilgt waren, und ließen nichts übrig, was Odem hatte. Wie Jahwe dem Mose, seinem Knecht, und Mose dem Josua geboten hatte... (Jos. 11, 13+14).

Massenmord des Josua an den Enakitern - „rottet aus die Enakiter... und ließ keine Enakiter übrig im Lande der Kinder Israel außer in Gaza, in Gath, in Asdod; dort blieben einige von ihnen übrig. So nahm Josua das ganze Land ein, wie Jahwe zu Mose geredet hatte, ... Und das Land war zur (Friedhofs-) Ruhe gekommen vom Kriege".

Der Massenmord an insgesamt einunddreißig Völkern, verbunden mit Landraub, ist aufgezählt im Buch Josua, Kapitel 12.

Mord des jüdischen Richters Ehud an Eglon, dem König der Moabiter (Abkömmling des Lot und einer seiner Töchter in Blutschande) - Ehud aber streckte seine linke Hand aus und nahm den Dolch von seiner rechten Hüfte und stieß ihm den in den Bauch, daß nach der Schneide noch der Griff hineinfuhr... (Richt. 3, 21 + 22).

Mord der Jael, der Frau Hebers, an ihrem Gast Sisera, der in ihrem Zelt fest schlief. „Da nahm Jael ... einen Pflock von dem Zelt und

einen Hammer in ihre Hand und ging leise zu ihm hinein und schlug ihm den Pflock durch seine Schläfe, daß er in die Erde drang." (Richt. 4, 21).

Folterung der 77 Ältesten der Stadt Sukkoth durch Gideon, sowie Massenmord an den Leuten der Stadt. (Richt. 8, 16 + 17).

Vielweiberei "Und Gideon hatte 70 leibliche Söhne, denn er hatte viele Frauen." (Richt. 8, 30).

Siebzigfacher Brudermord des Abimelech durch von ihm gedungene Mörder. (Richt. 9, 5).

Massenmord des Abimelech am Volk der Stadt und der Burg Sichem. „So kämpfte Abimelech gegen die Stadt ... und tötete das Volk, das darin war ... und legte die Äste auf das Gewölbe und setzte über ihnen das Gewölbe in Brand, so daß auch alle in der Burg starben, etwa 1000 Männer und Frauen." (Richt. 9, 45 +49).

Ritualmord des Jepthah an seiner Tochter (Richt. 11, 30-39)

Totschlag an 42.000 Ephraimiter durch Gileaditer. (Richt. 12, 5 + 6).

Vielweiberei des Richters Ibzan aus Bethlehem. Er hatte 30 Söhne und 30 Töchter. (Richt. 12, 8 + 9).

Vielweiberei des Richters Abdon aus Pirathon. Er hatte 40 Söhne. (Richt. 12, 13 + 14).

Mord an dreißig Philistern durch Simson wegen eines Rätsels. (Richt. 14, 19).

Brandstiftung Simsons an den Weizenfel dern, Weinbergen und Ölbäumen der Philister. (Richt. 15, 4 + 5).

Totschlag Simsons an 1000 Philistern. (Richt. 15, 15).

Spionage von fünf Danitern zur Vorbereitung eines Raubzuges. (Richt. 18, 1 + 7).

Diebstahl eines geschnitzten und gegossenen Bildes, eines Priesterkleides und eines Hausgötzen durch die fünf Daniter, die Spione. (Richt. 18, 17).

Überfall des Stammes Dan auf die Stadt Jajisch und Massenmord an dem „Volk, das ruhig und sicher wohnte, und (er-) schlugen es mit der Schärfe des Schwerts..." (Richt. 18, 27).

Anstiftung zur Schändung: Ein in Gibea wohnender Ephraimiter bietet einer Horde „ruchloser Männer" seine jungfräuliche Tochter zur Schändung an, wenn diese von seinem Gast, einem Levit, ablassen. (Richt. 19, 24). Dann aber brachte der Levit seine Nebenfrau hinaus, daß die ruchlosen Männer vom Stamme Benjamin ihren Mutwillen mit ihr treiben konnten und von ihm abließen. (Richt. 19, 25).

Leichenschändung des Leviten an seiner zu Tode vergewaltigten Nebenfrau. (Richt. 19, 29).

Massenmord an den Benjaminitern in Gibea. Die anderen Stämme Israels erschlugen in der Stadt mit der Schärfe des Schwerts Leute und Vieh und alles, was man fand, und zwar im Anschluß an den Bürgerkrieg zwischen diesen beiden Parteien. - Und alle Städte, die man fand, verbrannte man mit Feuer. (Richt. 20, 48).

Massenmord an den „Bürgern von Jabesch mit Weib und Kind", die sich am Bürgerkrieg nicht beteiligt hatten, „an allem, was männlich ist, und an allen Frauen, die einem Mann angehört haben", außer an 400 Mädchen. Letztere wurden den überlebenden Benjaminitern als Frauen übergeben. (Richt. 21, 10-14).

Mädchenraub der Benjaminiter während des Reigentanzes in Silo. (Richt. 21, 21-23).

Rechtsbeugung durch die Richter Joel und Abia, Söhne Samuels. Sie suchten ihren Vorteil und nahmen Geschenke und beugten das Recht. (1. Sam. 8, 1-3).

Treubruch, Überfall und Totschlag des Jonathan, begangen an den Philistern in Gibea. (1. Sam. 13, 3).

Massenmord des Volkes Israel an den Amalekitern. Sie töteten Mann und Frau, Kinder und Säuglinge, .. (1. Sam 15, 3+8+20). Amalek wurde zum Symbol der Feindschaft Israels gegen alle, die sich seinen Übergriffen und Überfällen widersetzten und widersetzen.

Mord Davids an dem Philister Goliath anstelle eines Zweikampfes. Bei den Nordvölkern waren Zweikämpfe üblich, um Menschenleben auf beiden Seiten zu schonen und Feldschlachten möglichst zu vermeiden. Sie wurden nach überliefertem Brauchtum durchgeführt. Oberstes Gebot war dabei die Waffengleichheit. Zu Zeiten Davids und der Philister wurden Speer und Schwert als Angriffswaffen geführt. Bogen und Schleudern waren als sogenannte Fernwaffen verpönt. - David tötete aber Goliath, bevor der Zweikampf beginnen konnte. (1. Sam 17. 48-51).

Mordversuche Sauls an David. Er wollte ihn an die Wand spießen. (1. Sam. 18, 10+11; 1. Sam. 19, 10+15; 1. Sam. 20, 33).

Morde mit rituellen Leichenschändungen an 200 Philistern. Beschnitt sollte als Brautpreis dienen. (1!. Sam. 18, 25-27).

David gründet eine Räuberbande (Streifschar genannt, siehe 1. Sam. 22, Kapitelüberschrift) - Und es sammelten sich bei ihm allerlei Männer, die in Not und Schulden und verbitterten Herzens waren, und er wurde ihr Oberster; und es waren bei ihm etwa 400 Mann. (1. Sam 22, 2).

Mord an 85 Priestern auf Befehl Sauls. (1. Sam. 22, 18).

Massenmord auf Befehl Sauls in der Priesterstadt Noh - erschlug er (Doög) mit der Schärfe des Schwerts Mann und Frau, Kinder und Säuglinge. (1. Sam. 22, 19).

Raubzüge und Massenmord Davids im Lande der Geschuriter, Girsiter und Amalekiter - sooft David in das Land einfiel, ließ er weder Mann noch Frau leben und nahm mit allerlei Viel. (1. Sam. 27, 8+9).

Massenmord Davids im Südland - ließ weder Mann noch Frau le-

bend nach Gath kommen .., das war seine Art. (1. Sam. 27, 10+ 11).

Morde beim „Kampfspiel" zwischen je zwölf Männern der Benjaminiter und Davids. (2. Sam. 2, 14-16). Anschließend Bürgerkrieg mit 379 Erschlagenen. (2. Sam. 2, 30+31).

Ehebruch Abners mit Rizpa, der Nebenfrau Sauls. (2. Sa. 3, 7+8).

Raubzug der Männer Davids und Joabs mit großer Beute (2. Sam. 3, 22).

Blutrache-Mord Jaobs aus Juda an Abner aus Israel, Überläufer zum Stamm Juda. (2. Sam. 3. 27).

Blutrache-Mord und Leichenschändung durch die Brüder Rechab und Baana, Hauptleute der israelitischen Streifscharen, an Isch-Boscheth, Sohn Sauls und König über Israel. (2 Sam. 4, 5-8).

Mord an Überbringer der Krone und des Armgeschmeides des toten Königs Saul auf Befehl König Davids. (2. Sam. 1, 15). Er hält den Mord an dem Amalekiter - „dem ich doch Lohn für eine gute Botschaft hätte geben sollen" - später für einen Fehler, doch ist von Reue keine Rede. (2. Sam. 4. 10).

Vielweiberei Davids. Er fing klein an mit zwei Frauen. (2. Sam. 2, 2). Nachdem er König über das Haus Juda geworden war, hatte er sechs Frauen. (2. Sa. 3, 2-5). Er wurde dann noch König über Israel und „nahm noch mehr Frauen und Nebenfrauen". (2. Sam. 5, 13).

Mord Davids an zwei Dritteln der Moabiter (Nachkommen Lots und seiner älteren Tochter in Blutschande). (2. Sam. 8, 2).

Tierquälereien Davids an den Heerespferden des Königs von Zoba. Er lähmte alle Pferde und behielt hundert übrig. (2. Sam. 8, 4).

Ehebruch Davids mit Bathseba, der Frau des Hethiters Uria.
2. Sam. 11, 2-5). David läßt Uria im Kampf dort einsetzen, wo er mit Sicherheit getötet werden würde.)2. Sam. 11, 14-17). Danach

nahm David Bethseba zur Frau. (2. Sam. 11, 27).

Folterungen und Morde an den Ammonitern durch David. „Aber das Volk darinnen führte er heraus, und legte sie unter eiserne Sägen, und Zacken, und eiserne Keile, und verbrannt sie in Ziegelöfen. So tat er allen Städten der Kinder Ammons." (2. Sam. 12, 31, jedoch nur nach dem Original Luther-Text, in späteren Bibelausgaben umgefälscht in Fronarbeit an Sägen und Ziegelöfen).

Schändung Thamars, der Tochter Davids, durch ihren Halbbruder Amnon. (2. Sam. 13, 14).

Blutrache-Mord an Amnon auf Befehl Absalons, des Bruders der Thamar. (2. Sam. 13, 28+29).

Brandstiftung am Gerstenfeld Joabs auf Befehl des Absalom. (2. Sam. 14, 30).

Obszönitäten Absaloms in der Öffentlichkeit: „Da machten sie Absalom eine Hütte auf dem Dache, und Absalom beschlief die Kebsweiber seines Vaters vor den Augen des ganzen Israel."
(2. Sam. 16, 22 im Original Luther-Text).

Mord Joabs an Absalom. (2. Sam. 18, 14).

Lebenslängliche Gefangenschaft von zehn Frauen Davids ohne jede Schuld; ".... eingeschlossen bis an ihren Tod". (2. Sam. 20, 3).

Heimtückischer Mord Joabs an Amasa - stach ihn (nach der Begrüßung „Friede mit dir, mein Bruder") in den Bauch, so daß seine Eingeweide auf die Erde fielen. (2. Sam. 20, 9+10).

Mord und Leichenschändung an Scheba zur Errettung der Stadt Abel-Beth-Maacha. (2. Sam. 20, 21+22).

Geiselmord an zwei Söhnen und fünf Enkeln Sauls zu Ehren Jahwes mit Zustimmung und Beihilfe Davids. (2. Sam. 21, 6-9).

Mord auf Befehl Salomos an seinem Bruder Adonia. (1. Kön. 2, 20 - 25).

Mord auf Befehl Salomos an Joab, einem Anhänger Adonias. (1. Kön. 2, 28-34).

Mord auf Befehl Salomos an Simei. (1. Kön. 2, 44-46). Durch die drei aufeinanderfolgenden Morde „wurde das Königtum gefestigt durch Salomos Hand". (s.o.).

Rassenschande Salomos mit einer Ägyptischen Prinzessin. (1. Kon. 5, 1).

Versklavung aller Nichtjuden „die nicht zu den Israeliten gehörten, deren Nachkommen, die übrig geblieben waren im Lande, an denen Israel den Bann (Massenmord) nicht hatte vollstrecken können, die machte Salomo zu Fronleuten bis auf diesen Tag. (1. Kön. 9, 20 + 21).

Raub von 420 Zentnern Gold (1. Kön. 9, 28) konnte Salomo nicht nachgewiesen werden, ebensowenig deren ehrlicher Erwerb.

Vielweiberei Salomos in Rekordhöhe: „Aber Salomo liebte viele ausländische Frauen. ... Und er hatte 700 Hauptfrauen und 300 Nebenfrauen". Das ist ein rundes Tausend! Doch Jahwe straft ihn nicht selbst dafür, sondern - wie er es vielfach tut- seinen Sohn und Nachfolger. (1. Kon. 11, 1+3, 11-13).

Massenmorde von Joab und ganz Israel an allem, was männlich war, in Edom. (Nachgetragen in 1. Kön. 11, 15+16).

Verschärfung der Sklaverei durch König Rehabeam. (1. Kön. 12, 13 + 14).

Mord an Ela, Sohn Baesas und König über Israel, durch den Oberst Simri, um selbst König zu werden. (1. Kön. 16, 9 + 10).

Massenmord an allen männlichen Angehörigen, Verwandten und Freunden des ermordeten Königs Ela und des Hauses Baesa. (1. Kön. 16, 11 + 12).

Massenmord an 450 Baal-Priestern durch den Jahwe-Priester Elia. (1. Kon. 18, 40).

Urkundenfälschung durch Isebel, die Frau König Ahabs, mit Verleumdung, Ermordung und Beraubung Naboths wegen seines Weinberges. (1. Kön. 21, 8-16).

Verwüstung der Kinder Israel an den Städten, den Äckern, den Brunnen und Bäumen der Moabiter. (2. Kön. 3, 25).

Mord in der Stadt Samaria an einem Ritter des Königs - „das Volk zertrat ihn im Tor". (2. Kön. 7,17).

Anstiftung zum Massenmord und zur Ausrottung des ganzen Hauses Ahab im Mannesstamm durch einen „Prophetenjünger" auf Betreiben des Propheten Elisa im Namen Jahwes. (2. Kön. 9, 1-10) Der dahinter stehende Wille Jahwes wird nach erfolgten Massenmorden in 2. Kön. 10, 30 bestätigt.

Massenmord mit Leichenschändung an 70 Königssöhnen auf Verlangen des Gegenkönigs Jehu bei seiner Verschwörung mit den anderen Hauptleuten des Heeres gegen das Haus Ahab nach der Ermordung der Könige von Israel und Juda sowie der Königswitwe Isebel. (2. Köng. 9/ bis 10/7).

Massenmord des Jehu an „allen Übriggebliebenen vom Haus Ahab in Israel, alle seine Großen, seine Verwandten und seine Priester, bis nicht ein einziger übrigblieb." (2. Kön. 10, 11).

Massenmord des Jehu an den 42 Brüdern von Ahasja, dem König von Juda - „und er ließ nicht einen einzigen von ihnen übrig." (2. Kön. 10, 12-14).

Massenmord des Jehu an allem, was übrig war vom Hause Ahab in Samaria, bis er sein Haus vertilgt hatte nach dem Worte Jahwes. (2. Kön. 10, 17).

Massenmord des Jehu an allen Anhängern und Priestern Baals aus ganz Israel. (2. Köng. 10, 18-27).

Massenmord der Athalja, der Mutter des ermordeten Königs von Juda, an allen aus dem königlichen Geschlecht des Hauses Juda. Nur der Säugling Joas wird von dieser Mordlust gerettet. (2. Kön. 11, 1-3 und 2. Chron. 22, 10).

Blutrache-Mord des Königs Amazja. „Als er nun das Königtum fest in seiner Hand hatte, brachte er die Großen um, die seinen Vater, den König, erschlagen hatten." Amazja selbst wird bei einer Verschwörung ermordet. (2. Kön. 14, 1-5 + 19-20 u. 2, Chron. 25, 3).

Mord des Menahem an König Schallum, um selbst König zu werden.

Massenmord des Menahem: „Damals schlug Menahem die Stadt Tiphsach und alle, die darin waren, und ihr Gebiet von Tirza aus, ..., und alle ihre Schwangeren ließ er aufschlitzen. (2. Kön. 15,16).

Morde des Pekach an König Pekachja, sowie an Argob und Arje, um selbst König über Israel zu werden. (2. Kön. 15, 25).

Mord des Hosea an Pekach, um selbst König über Israel zu werden. (2. Kön. 15, 30).

Nicht näher beschriebene Morde; „Auch vergoß Manasse sehr viel unschuldiges Blut". (2. Köng. 21, 16).

Verschwörung der Großen des Landes mit Mord an König Amon. „Aber das Volk des Landes erschlug alle, die die Verschwörung gegen den König Amon gemacht hatten (2. Kön. 21, 23+24 und Chron. 33, 24+25).

Massenmord an allen Priestern, die nicht Jahwe gedient hatten; Josia ließ sie auf ihren Altären schlachten. (2. Köng. 23, 20)

Ausrottung aller Geisterbeschwörer und Zeichendeuter samt ihrer Götter und Götzen durch Josia. (2. Kön. 23, 24).

Mord des Ismael an Gedalja, des jüdischen Statthalters des babylonischen Königs Nebukadnezar. (2. Köng. 25, 25).

Versuchter Viehdiebstahl durch Ephraimiter in Gath; sie werden von den Einheimischen getötet. (1. Chron. 7, 21).

Massenmord des Joram: „Als aber Joram das Königtum seines Vaters übernommen hatte und mächtig wurde, erschlug er alle seine

Brüder mit dem Schwert, dazu auch einige Obere in Israel." (2. Chron. 21, 4).

Mord am Priester Jojada. „Sie machten eine Verschwörung gegen ihn und steinigten ihn auf Befehl des Königs Jojas." (2. Chron. 24, 21).

Gefangenenmord an 10.000 Männern von Seir. „Und die Kinder Juda ... führten sie auf die Spitze eines Felsens und stürzten sie von der Spitze des Felsens, daß sie alle zerschellten." (2. Chron. 25, 12).

Massenmord israelitischer Kriegsleute an 3000 Einwohnern der Städte Judas von Samaria bis nach Beth-Horon ... und gewannen viel Beute. (2. Chron. 25, 13).

Rassenschande: „das Volk Israel und die Priester und Leviten haben sich nicht abgesondert von den Völkern des Landes,.. denn sie haben deren Töchter genommen für sich und ihre Söhne, und das heilige Volk hat sich vermischt mit den Völkern des Landes." (Esra 9, 1+2).

Volksverhetzung durch Esra gegen die Nichtjuden: „und laßt sie nicht zu Frieden und Wohlstand kommen ewiglich, damit ihr mächtig werdet und das Gut des Landes eßt und es euren Kindern vererbt auf ewige Zeiten." (Esra 9, 12).

Vertreibung der ausländischen Ehefrauen der Juden und der von ihnen geborenen Kinder bei der Auflösung von 111 Mischehen zur Vergangenheitsbewältigung ihrer Rassenschande. (Esra 10, 18-44).

Vertreibung aller Fremden aus Israel. (Neh. 13, 3 + 30).

Massenmorde der Juden an Persern und Medern auf Betreiben Mardochais in Komplizenschaft mit der Hadassa, alias Esther, wegen angeblicher (!) Verfolgung. Am 13. 12. „schlugen die Juden alle ihre Feinde mit dem Schwert und töteten und brachten um und taten nach ihrem Gefallen an denen, die ihnen (angeblich) feind waren. Und in der Festung Susa töteten und brachten die Juden um 500 Mann. Dazu töteten sie ... die zehn Söhne Hamans

....". Am 14. 12. „töteten (die Juden) in Susa 300 Mann; .... Auch die anderen Juden in den Ländern des Königs (Xerxes, hebr. Ahasveros) ... töteten 75.000 von ihren Feinden". (Est. 9, 5-16).

Alle genannten Verbrechen sind in den Büchern von Moses bis Esther (letzteres müßte eigentlich nach dem Hauptverbrecher „das Buch des Mardochai" bezeichnet werden) der „Heiligen Schrift" entnommen, von der niemand sagen kann, warum sie statt "Verbrecheralbum" ein heiliges Buch heißt. Auf 500 bis 600 Seiten (je nach Ausgabe) sind allein mehr als siebzig Massen- und Völkermorde beschrieben, nicht gezählt die vielen Einzelmorde, Betrügereien und sonstigen Verbrechen. So gut wie bei keinem der zahlreichen Verbrechen gab es eine Verurteilung oder Sühne. Im Gegenteil waren die Verbrechen sogar meist vom Judengott Jahwe gefordert; sie entsprechen auch voll und ganz dem mosaischen Gesetz. Trotz allem identifiziert sich das jüdische Volk, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ohne Scham mit seinem Gesetz und mit seiner blutrünstigen Geschichte.

Beim Studium des mosaischen Gesetzes (Thora) und der dazugehörigen Ausführungsbestimmungen (Talmud) drängt sich unwillkürlich der Gedanke auf, daß eine grauenhafte Übereinstimmung zwischen dem Judengott Jahwe, der Thora nebst Talmud und dem Großteil des jüdischen Volkes bestand und bis zum heutigen Tage besteht. Die ungeheuerlichen Grausamkeiten im Zweiten Weltkrieg mit den Massenmorden an der deutschen und japanischen Zivilbevölkerung, die militärisch sinnlosen Angriffe gegen deutsche Flüchtlingstrecks, die vorwiegend aus Frauen und Kindern bestanden, die Quälereien in den Kriegsgefangenen- und Konzentrationslagern der Alliierten und die unmenschlichen Folterungen von deutschen Gefangenen zur Erpressung von Geständnissen, sie alle sind mit keinem anderen Völker- und Landesgesetz zu erklären oder zu rechtfertigen, stimmen aber haargenau mit dem mosaischen Gesetz überein.

Die Nennchristen, die in den sogenannten christlichen Kirchen

die Übermacht haben, und die durch eine Geistlichkeit des Ungeistes zu einer Schutztruppe für den Zionismus umfunktioniert worden sind, sollten die Bibel, auf die sie schwören und zu der sie sich bekennen, erst einmal genau und vollständig lesen, sie studieren, um zu wissen, auf was sie sich da eingelassen haben. Sie sollten einmal zählen, wie oft in der mosaischen Bibel das Wort „Liebe" vorkommt - so gut wie gar nicht - und wie häufig die Wörter Ausrottung, ausrotten, vertilgen, vernichten und gleichbedeutende gebraucht werden - das sind die meistgebrauchten überhaupt. Dann müßten sie auch noch den Talmud kennenlernen.

Zum Verständnis der Thora ist die Kenntnis des Talmud unerläßlich. Das schreibt Eli L. Berkovits in seinem Buch „Was ist Talmud?" (Zitat)
Seite 12: ".....Moses konnte nicht allein den Text des Gesetzes lehren, er mußte zugleich die Erklärung zum Gesetz, die „Ausführungsbestimmung" geben. Wer aber lehrte Moses die Erklärung, wer gab ihm die Ausführungsbestimmung? Die gleiche Autorität, die ihm das Gesetz vermittelte, Gott selbst. Die „Halacha l'mosche missinai", die aus der Sinaiquelle Moses überlieferte mündliche Lehre, ist lt. Dr. Bromme natürlich ein Dogma, doch von den Parasiten wörtlich genommen, von Gojims ausgeführt.

Seite 19: Da Gesetzanwendung und -ausführung als Kommentar unter dem Gesichtspunkt der Verwirklichung bezeichnet werden könnte, ist Talmud Bibelkommentar im weitesten Sinne des Wortes verfaßt.

Seite 20: ...Talmudistik ist keine theoretisch-sophistische Haarspalterei, sondern der strenge und konsequente Wille der Nation, das Leben in klarer Sachlichkeit unter dem Gesichtspunkt der ewigen Lehre zu gestalten."

Mit den folgenden Bibel- und Talmudsprüchen soll sich der mosaische Glaube selbst vorstellen. Die Zahlenangaben bei Talmudsprüchen bedeuten Fundstelle nach Ordnung/Traktat/Seite.

Die mosaische Lehre und der mosaische Glaube zum Menschsein und zur Auserwähltheit der Juden

Und doch hat er (Jahwe) nur deine Väter angenommen, daß er sie liebte, und hat ihre Nachkommen, nämlich euch (Juden), erwählt aus allen Völkern, so wie es heute ist. (5. Mos. 10, 15) — Ihr Juden werdet Menschen genannt, die Völker der Welt aber werden nicht Menschen, sondern Vieh geheißen (Talmud IV/2/144b). — Siehe, hier ist ein Volk, das besonders ist und nicht unter die Völker gerechnet wird (4. Mos. 23,9). - Die Nichtjuden werden nicht Menschen, sondern Vieh genannt; die Juden allein werden Menschen genannt (an drei Talmud-Stellen gleichlautend: III/1/61a, IV/+/144b, V/7/7a). — Denn du bist ein heiliges Volk dem Jahwe, deinem Gott, und Jahwe hat dich erwählt, daß du sein Eigentum seist, aus allen Völkern, die auf Erden sind (5. Mos. 14,2). — Und Jahwe hat dich heute sagen lassen, daß du sein eigenes Volk sein wolltest, wie er dir zugesagt hat, und alle seine Gebote halten wolltest und daß er dich zum höchsten über alle Völker machen werde, die er geschaffen hat (5. Mos. 26, 18+19). — Alle Juden sind geborene Königskinder (an zwei Talmud-Stellen gleichlautend: II/1/67a, II/1/128a). — Auf die Juden ist Gott (Jahwe) überhaupt nie zornig, sondern nur auf die Nichtjuden (Talmud IV/8/4a). — Die Juden sind nach dem Talmud vor Gott (Jahwe) angenehmer als die Engel (Talmud V/3/91b). — Wenn du nun der Stimme Jahwes, deines Gottes, gehorchen wirst, daß du hälst und tust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, so wird dich Jahwe, dein Gott, zum höchsten über alle Völker auf Erden machen (5. Mos. 28, 1). — Gott (Jahwe) läßt seine Majestät nur unter den ihm zugehörenden Juden wohnen (Talmud I/1/7a). — Der Mensch (Jude) muß an jedem Tage die drei Segenssprüche sagen, nämlich, daß Jahwe ihn nicht zu einem Goj (Nichtjuden), nicht zu einem Weibe und nicht zu einem Unwissenden gemacht hat (Talmud V/2/43b u. 44a).

Die mosaische Lehre und der mosaische Glaube zur Stellung und zum Ansehen der Frau

a) die Jüdin:

Und Gott Jahwe sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin (!) machen, die um ihn sei ... Und Gott Jahwe baute sein Weib aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm .... Und sie waren beide nackt, der Mensch und sein Weib, und schämten sich nicht (1. Mos. 2, 18+ 22 +25). — Und zum Weibe sprach er (Jahwe): Ich will dir viel Mühsal schaffen, wenn du schwanger wirst; unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und dein Verlangen soll nach deinem Manne sein, aber er soll dein Herr sein. ... Und zum Manne sprach er: Weil du gehorcht hast der Stimme deines Weibes ... Und er trieb den Menschen hinaus (1. Mos. 3, 16+17+24). — Lot ging hinaus zu ihnen (den feindseligen Männern von Sodom) vor die Tür und schloß die Tür hinter sich zu und sprach: Ach, liebe Brüder, tut nicht so übel! Siehe, ich habe zwei Töchter, die wissen noch von keinem Manne; die will ich herausgeben unter euch, und tut mit ihnen, was euch gefällt (1. Mos. 19, 6-8). — ... da kamen ... ruchlose Männer, und umstellten das Haus und pochten an die Tür ... Gib den Mann heraus, daß wir uns über ihn hermachen. ...tut nicht solch eine Schandtat! Siehe, ich habe eine Tochter, noch eine Jungfrau, und dieser hat eine Nebenfrau; die will ich euch herausbringen. Die könnt ihr schänden und mit ihnen tun, was euch gefällt, aber an diesem Mann tut nicht solch eine Schandtat! .. Die machten sich über sie her und trieben ihren Mutwillen mit ihr die ganze Nacht bis an den Morgen.

...Als nun ihr Herr am Morgen aufstand und die Tür des Hauses auftat und herausging, ... da lag seine Nebenfrau vor der Tür des Hauses, .. nahm er ein Messer, faßte seine Nebenfrau und zerstükkelte sie Glied für Glied in zwölf Stücke und sandte sie in das ganze Gebiet Israels. (Ein Menschenopfer zur Rettung der eigenen Haut — mit anschließender Leichenschändung - (nach Richter 19, 22 - 29) — Du sollst nicht begehren deines Nächsten (des anderen Juden) Weib ... Rind, Esel noch alles (Aufzählung des Besitzes),

was dein Nächster hat. Wenn jemand eine Jungfrau beredet, die noch nicht verlobt ist, und ihr beiwohnt, so soll er den „Brautpreis" für sie geben (sie kaufen) und sie zur Frau nehmen. Weigert sich aber ihr Vater, sie ihm zu geben, so soll er Geld darwägen, soviel eine Jungfrau als Brautpreis (Kaufpreis) gebührt (2. Mos. 22, 15+16) — Die Zauberinnen sollst du nicht am Leben lassen (Grundlage der Hexenprozesse und Hexenverbrennungen: 2. Mos. 22,17). — Du sollst den Bruder deines Vaters (!) nicht damit schänden, daß du seine Frau nimmst, denn sie ist deine Verwandte.... Du sollst mit der Frau deines Bruders nicht Umgang haben, denn damit schändest du deinen Bruder (3. Mos. 18; 14+16).

Wertschätzung in Lot Silber nach 3. Mos. 27; 3-7:

Alter in Jahren	Mann/Knabe	Frau/Mädchen
1/12 5	5	3
5 20	20	10
20...... 60	50	30
60 und mehr	15	10

Und der Mann soll frei sein von Schuld; aber die Frau soll ihre Schuld tragen (4. Mos. 5, 31) — Alle Gelübde und alle Eide, mit denen sie (die Ehefrau) sich verpflichtet hat zu fasten, kann ihr Mann bekräftigen oder aufheben (Bevormundung: 4. Mos. 30,14).

b) Nichtjüdische Frauen:
Einem Nichtjüdischen gegenüber begeht der Jude keinen Ehebruch. Strafbar für den Juden ist nur der Ehebruch an des Nächsten, das heißt, des Juden Weib. Das Weib des Nichtjuden ist ausgenommen. (Talmud IV/4/52b). — Ein Eheweib gibt es für die Gojim nicht, sie sind nicht wirklich ihre Weiber (Talmud IV/4/81+82 ab).

Die mosaische Lehre und der mosaische Glaube zur Rassentrennung der Juden von den Nichtjuden

Du sollst keinen Bund mit ihnen (den Gojim) schließen und keine Gnade gegen sie üben und sollst dich mit ihnen nicht verschwä-

gern; eure Töchter sollt ihr nicht geben ihren Söhnen und ihre Töchter sollt ihr nicht nehmen für eure Söhne (5. Mos. 7; 2+3). So sollt ihr nun eure Töchter nicht ihren Söhnen geben, und ihre Töchter sollt ihr nicht für eure Söhne nehmen (Esra 9,12). — Wir haben unserm Gott (Jahwe) die Treue gebrochen, als wir uns fremde Frauen von den Völkern des Landes genommen haben. Nun, es ist trotz allem noch Hoffnung für Israel! So laßt uns nun mit unserem Gott (Jahwe) einen Bund schließen, daß wir alle fremden Frauen und Kinder, die von ihnen geboren sind, hinaustun (verstoßen) nach dem Rat meines Herrn und derer, die die Gebote unseres Gottes (Jahwe) fürchten, daß man tue nach dem Gesetz .... Ihr habt dem Herrn die Treue gebrochen, als ihr euch fremde Frauen genommen und so die Schuld Israels gemehrt habt ... scheidet euch von den Völkern des Landes und von den fremden Frauen. (Nach einer langen Liste mit Namen von Juden, die wegen Versippung mit Gojim angeprangert werden). Diese alle hatten sich fremde Frauen genommen; und nun entließen (verstießen) sie Frauen und Kinder (Esra 10; 2, 44). — Wir wollen ihre Töchter nicht für unsere Söhne nehmen (Neh. 10, 31). Zu dieser Zeit sah ich auch Juden, die sich Frauen genommen hatten aus Asdod, Ammon und Moab. Und die Hälfte ihrer Kinder sprach asdodisch oder in der Sprache eines der anderen Völker, aber jüdisch konnten sie nicht sprechen. Und ich schalt sie und fluchte ihnen und schlug einige Männer und packte sie bei den Haaren und beschwor sie bei Gott (Jahwe): Ihr sollt eure Töchter nicht ihren Söhnen oder euch selbst nehmen. .... So reinigte ich sie von allem Ausländischen (Neh. 13; 23-25 1/30).

Die mosaische Lehre und der mosaische Glaube zum jüdischen Blutrausch im Rassismus

Wenn dich Jahwe, dein Gott, ins Land bringt, in das du kommen wirst, es einzunehmen und viele Völker vor dir her ausrottet, ..., und wenn sich Jahwe, dein Gott, vor dir dahingibt, daß du sie schlägst, so sollst du den Bann an ihnen vollstrecken (sie ermorden). (5. Mos. 7; 1+2). — Du sollst alle (!) Völker vertilgen, die dir Jahwe, dein Gott, geben wird. Du sollst sie nicht schonen ... Dazu

wird Jahwe, dein Gott, Angst und Schrecken unter sie senden, bis umgebracht sein wird, was übrig ist .... Er, Jahwe, dein Gott, wird diese Leute ausrotten vor dir, einzeln nacheinander ... und wird eine große Verwirrung über sie bringen, bis er sie vertilgt hat, und wird ihre Könige in deine Hände geben, und du sollst ihren Namen auslöschen unter dem Himmel. Es wird dir niemand widerstehen, bis du sie vertilgt hast. (5. Mos. 7; 16+2o+22-24). — So zieh nun hin und schlag Amalek und vollstrecke den Bann an ihm und an allem, was er hat; verschone sie nicht, sondern töte Mann und Frau, Kinder und Säuglinge (!), Rinder und Schafe, Kamele und Esel. Da schlug Saul die Amalekiter .... und an allem Volk vollstreckte er den Bann (ermordete sie) mit der Schärfe des Schwerts (1. Sam. 15; 3+7). — David zog hinauf mit seinen Männern und fiel ins Land der Geschuriter und Girisiter und Amalekiter ein; denn sie waren von alters her die Bewohner (Eigentümer) des Landes bis hin nach Schur und Ägyptenland. Und sooft David in das Land einfiel, ließ er weder Mann noch Frau leben. .... David aber ließ weder Mann noch Frau lebend nach Gath kommen; denn er dachte: Sie könnten uns verraten. So tat David, und das war seine Art. (1. Sam. 27; 8+9+11) — Und die Juden in Susa versammelten sich auch am vierzehnten Tage des Monats Adar und töteten in Susa 300 Mann ... Auch die anderen Juden in den Ländern des Königs (Xerxes) kamen zusammen, um (angeblich) ihr Leben zu verteidigen und sich vor ihren (angeblichen) Feinden Ruhe zu verschaffen, und töteten 75 000 von ihnen (Est. 9; 15+16).

Die mosaische Lehre und der mosaische Glaube in den jüdischen Kriegs- und Ausrottungsgesetzen

Kriegsgesetze (Kapitelüberschrift von 5. Mos. 20). —
Wenn du vor eine Stadt ziehst, um gegen sie zu kämpfen (jüdischer Überfall), so sollst du ihr zuerst den Frieden (einen Unterwerfungsfrieden) anbieten. Antworten sie dir friedlich (!) und tut dir ihre Tore auf (ist hereingefallen), so soll das ganze Volk, das darin gefunden wird, dir fronpflichtig sein und dir dienen (Sklaverei). Will sie aber nicht Frieden machen mit dir, sondern mit dir Krieg führen (in Notwehr), so belagere sie. Und wenn sie Jahwe, dein

Gott, dir in die Hand gibt, so sollst du alles, was männlich darin ist, mit der Schärfe des Schwerts erschlagen (Massenmord an Männern und Knaben). Nur die Frauen, die Kinder (als Ware betrachtet) und das Vieh und alles, was in der Stadt ist, und alle Beute sollst du unter dir austeilen und sollst essen von der Beute deiner Feinde, die dir Jahwe, dein Gott, gegeben hat. So sollst du mit allen Städten tun, die fern von dir liegen und nicht zu den Städten dieser Völker hier gehören. Aber in den Städten dieser Völker hier, die dir Jahwe, dein Gott, zum Erbe geben wird, sollst du nichts leben lassen, was Odem hat, sondern sollst an ihnen den Bann vollstrecken (sie ausrotten durch Massenmord). 5. Mos. 20, 10-17). — .... verschone sie nicht, sondern töte Mann und Frau, Kinder und Säuglinge (!) (1. Sam. 15, 3). — So eroberten sie die Stadt (Jericho) und vollstreckten den Bann an allem (ermordeten alles), was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts, an Mann und Weib, jung und alt, Rindern, Schafen und Eseln. (Jos. 6; 20 +21). — ... und die Männer von Ai gerieten mitten unter Israel, von hierher und dorther. Und sie erschlugen sie, bis niemand mehr von ihnen übrigblieb noch entrinnen konnte, ... Und als Israel alle Einwohner von Ai getötet hatte ... und alle durch die Schärfe des Schwerts gefallen und umgekommen waren, da kehrte sich ganz Israel gegen (die Stadt) Ai und schlug es mit der Schärfe des Schwerts. Und alle, die an diesem Tage fielen, Männer und Frauen, waren 12 000, alle Leute von Ai (Jos. 8, 22+24-25). — An diesem Tage eroberte Josua auch Mekkeda und schlug es mit der Schärfe des Schwerts samt seinem König und vollstreckte den Bann an der Stadt und an allen, die darin waren, und ließ niemand übrig .... Da zogen Josua und ganz Israel ... gegen Libna. Und Jahwe gab auch dieses mit seinem König in die Hand Israels; und er schlug die Stadt mit der Schärfe des Schwerts und alle, die darin waren, und ließ niemand darin übrig ... Und Jahwe gab auch Lachisch in die Hände Israels, daß sie es am nächsten Tag eroberten und es schlugen mit der Schärfe des Schwerts und alle, die darin waren, ganz wie sie mit Libna getan hatten. ... Und Josua zog ... nach Eglon ... und Josua vollstreckte den Bann an allen (ermordete alle), die darin waren, ... Danach zog Josua ... nach Hebron ... und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, ... und ließ niemand übrig, ... und

vollstreckte an ihm den Bann an allen, die darin waren. Da kehrte Josua um mit ganz Israel nach Debir ... und vollstreckte den Bann an allen (ermordete alle), die darin waren, und ließ niemand übrig. ...So schlug Josua das ganze Land auf dem Gebirge und im Süden und im Hügelland und an den Abhängen mit allen seinen Königen und ließ niemand übrig und vollstreckte den Bann an allem, was Odem hatte, wie Jahwe, der Gott Israels, geboten hatte. (Jos. 10; 28...40). — Da tat Josua mit ihnen, wie Jahwe ihm geboten hatte, und lähmte ihre Rosse (Tierquälerei) und verbrannte ihre Wagen. ...und kehrte um zu dieser Zeit und eroberte Hazor ... Und sie erschlugen alle, die darin waren, mit der Schärfe des Schwerts und vollstreckten den Bann an ihnen, und nichts blieb übrig, was Odem hatte ... Dazu eroberte Josua alle Städte dieser Könige mit ihren Königen und erschlug sie mit der Schärfe des Schwerts und vollstreckte den Bann an ihnen, wie Mose, der Knecht Jahwe, geboten hatte. .. Und die ganze Beute dieser Städte und das Vieh teilten die Kinder Israels unter sich; aber alle Menschen erschlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, bis sie vertilgt waren, und ließen nichts übrig, was Odem hatte. Wie Jahwe dem Mose, seinem Knecht, und Mose dem Josua geboten hatte, so tat Josua, daß nichts fehlte an allem, was Jahwe dem Mose geboten hatte. So nahm Josua dies ganze Land ein ... Alle ihre Könige nahm er gefangen und schlug sie nieder und tötete sie. ... So geschah es von Jahwe, daß ihr Herz verstockt wurde, im Kampf Israels zu begegnen, damit sie mit dem Bann geschlagen (ermordet) würden und ihnen keine Gnade widerführe, sondern sie vertilgt würden, wie Jahwe dem Mose geboten hatte. Zu der Zeit kam Josua und rottete aus die Enakiter ... und er vollstreckte an ihnen den Bann (vernichtet sie) mit ihren Städten und ließ keine Enakiter übrig im Lande der Kinder Israel (fremdes Land wird schon zum Eigentum erklärt) außer in Gaza, in Gath, in Asdod; dort blieben einige von ihnen übrig. (Jos. 11, 22). — So nahm Josua das ganze Land ein, ganz so, wie Jahwe zu Mose geredet hatte, und gab es Israel zu Besitz, einem jeden Stamm sein Teil. Und das Land war zur Ruhe (Friedhofsruhe) gekommen vom Kriege. (Jos. 11, 23). — Dies sind die Könige des Landes, die die Kinder Israel schlugen und deren Land sie einnahmen (raubten) jenseits vom Jordan gegen Sonnenaufgang von dem

Arnonfluß an bis an den Berg Hermon und das ganze Jordantal im Osten: ... Das sind zusammen einunddreißig Könige. (Jos. 12; 1+24). — So hat Jahwe Israel das ganze Land gegeben, das er (bei sich selbst) geschworen hatte, ihren Vätern zu geben (verschenkt fremdes Eigentum), und sie nahmen's ein (raubten es) und wohnten darin. Und Jahwe gab ihnen Ruhe (Friedhofsruhe) ringsumher, ganz wie er ihren Vätern geschworen hatte; ... Es war nichts dahingefallen von all dem guten Wort, das Jahwe des Haus Israel verkündet hatte. Es war alles gekommen (Jos. 21; 43-45). — So schlugen die Juden alle ihre (angeblichen) Feinde mit dem Schwert und töteten und brachten um und taten nach ihrem Gefallen an denen, die ihnen (angeblich) feind waren.

Die mosaische Lehre und der mosaische Glaube zur jüdischen Geld- und Weltmacht

Dann wirst du vielen Völkern leihen, doch du wirst von niemand borgen; du wirst über viele Völker herrschen, doch über dich wird niemand herrschen. (5. Mos. 15,6). — Ihr habt mich (Jahwe) zum einzigen Herrscher der Welt gemacht, daher werde ich euch (Juda) zum einzigen Herrscher in der Welt machen. (Talmud II/12/3ab). Wer klug sein will, beschäftige sich mit Geldprozeßangelegenheiten, denn es gibt keine größeren Eckpfeiler in der Thora, denn sie sind wie eine sprudelnde Quelle. (Talmud IV/3/173b). — Euch aber sage ich: Ihr (der fremden Völker....) Land soll euch zufallen; und ich will es euch zum Erbe geben ....
Darum sollt ihr mir heilig sein; denn ich, Jahwe, bin heilig, der euch abgesondert hat von den Völkern, daß ihr mein wäret.
(3. Mos. 20; 24+26). — Aus Jakob wird der Herrscher kommen und umbringen, was übrig ist von den Städten (4. Mos. 24, 19). — Auch den besten unter den Gojim töte ich (Talmud II/10/32 b). — ...so wird Jahwe all diese Völker vor euch her vertreiben, daß ihr größere und stärkere Völker beerbt, als ihr seid. (5. Mos. 11, 23). Dann wirst du deine Lust sehen und vor Freude strahlen und dein Herz wird erbeben und weit werden, wenn sich die Schätze der Völker am Meer zu dir kehren und der Reichtum der Völker zu dir kommt.... Deine Tore sollen stets offen stehen und weder Tag

noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Reichtum der Völker zu dir gebracht und ihre Könige herzugeführt werden. Denn welche Völker oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen und die Völker verwüstet werden (Jos. 60, 5+11+12). — ...deine Söhne von fernher heimzubringen samt dem Silber und Gold der Völker. Und Fremdlinge werden deine Mauern bauen und ihre Könige dich bedienen... (Jos. 60 wie oben, doch nach jüdischer Übersetzung) - Du darfst nicht irgend einen Ausländer, der nicht dein Bruder ist, über dich setzen (5. Mos. 17, 15).

Die mosaische Lehre und der mosaische Glaube
zu den Eigentumsrechten von Juden und Gojim

Wenn ihr über den Jordan gegangen seid in das Land Kanaan, so sollte ihr alle Bewohner vertreiben ... und sollt das Land einnehmen und darin wohnen; denn euch habe ich (Jahwe) das Land gegeben, das ihr's in Besitz nehmt. ... Wenn ihr aber die Bewohner des Landes nicht vor euch her vertreibt, so werden euch die, die ihr übrig laßt, zu Dornen in euren Augen werden (4. Mos. 33, 51-53+55). - Die Güter der Gojim sind der herrenlosen Wüste gleich, und jeder, der sich ihrer bemächtigt, hat sie erworben (Talmud IV/3/54b). - Und ich (Jahwe) habe euch ein Land gegeben, um das ihr euch nicht bemüht habt, und Städte, die ihr nicht gebaut habt, um darin zu wohnen, und eßt von den Weinbergen und Ölbäumen, die ihr nicht gepflanzt habt (Jos. 24, 13). - Und laßt sie (die Gojim) nicht zu Frieden und Wohlstand kommen ewiglich, damit ihr mächtig werdet und das Gut des Landes eßt und es euren Kindern vererbt auf ewige Zeiten (Esra 9, 12). - Und die Kinder (Israel) zogen hinein und nahmen das Land ein. Und du (Jahwe) demütigtest vor ihnen die Bewohner des Landes ... Und sie eroberten feste Städte und ein fettes Land und nahmen Häuser voller Güter in Besitz, ausgehauene Brunnen, Weinberge, Ölgärten und Obstbäume in Fülle, und sie aßen und wurden satt und fett und lebten in Wonnen durch deine große Güte (Neh. 9. 25). - Es ist dem Juden gestattet, den Irrtum eines Nichtjuden auszubeuten und ihn zu betrügen (Talmud IV/1/113 b). - Von dem Ausländer (Nichtjuden) darfst du Zinsen (im Luthertext: Wucher) nehmen, aber nicht von dei-

nem Bruder (Juden), auf das dich Jahwe ... segne in allem .... (5. Mos. 23,32). — Von dem Nichtjuden darf man Wucher nehmen (Talmud IV/2/70 b). — Und man wird zusammenbringen die Güter aller Heiden ringsumher: Gold, Silber und Kleider über die Maßen viel (Sach. 14, 14).

IM JAHRE 1897 VERABSCHIEDETE POLITISCHE ZIONISTISCHE RICHTLINIEN, AUCH GENANNT: „DIE WEISEN VON ZION"

Basel, 1897, Hauptsprecher unser Bekannter, der jüdisch-französische Ministerpräsident Cremieux. In Auszügen:
„Die Union, die wir jetzt gründen wollen, soll keine französische, englische, irländische oder deutsche, sondern eine jüdische Weltunion sein. In keiner Beziehung wird ein Jude der Freund eines Christen, oder eines Muselmannes werden, bevor nicht der Augenblick kommt, in dem das Licht des Judenglaubens, die einzige Religion des Rechts, über die ganze Welt erstrahlen wird. Unsere Nationalität ist die Religion unserer Väter, und keine Nationalität erkennen wir an.

Unser erhabenes höchstes Ziel ist die Weltherrschaft, die Unterwerfung aller Völker unter die jüdische Oberherrschaft und unter die Herrschaft des jüdischen Geldes mit Hilfe der jüdischen Freimaurerei. Aufrichtung eines jüdischen Königreiches, das die ganze Welt umfängt.
Der König -ein Zwing-König aus dem Blute Zion- wird der wahre Papst, der Patriarch einer unsichtbaren Kirche und der Direktor des Weltalls sein. Die ganze Welt und alles Gold der Welt muß sein Eigentum werden. Ein neues messianisches Reich muß erstehen an der Stelle der Kaiser und Päpste.

Gliederung des Weltreiches: Unten die große Masse der Völker, darüber die Auserwählten, als nächste Stufe die Priester und Leviten als Beamte und an der Spitze als Diktator, der Weltpapst und König der Welt.

Programm: „Der Zweck heiligt die Mittel. Jedes Mittel ist erlaubt,

das zum Ziele führt. Wir werden vor Betrug, Bestechung und Verrat nicht zurückschrecken, wenn diese Dinge zur Erreichung unserer Ziele dienen, wir werden aber selbst im Dunkeln bleiben.
Unserer Regierung gegenüber wird unbedingter und blinder Gehorsam verlangt. Gehorsamsverweigerung wird mit dem Tode bestraft.
Zur Erlangung des Gutes der Nichtjuden, müssen wir die Industrien in Aktiengesellschaften umwandeln und die Aktien zum Handel an die Börsen bringen. Durch Spekulation mit Industriewerten werden wir alles Geld der Welt in unsere Hand bringen. So kommt in unsere Kassen, was die Industrie erbringt.
Wir werden dafür sorgen, daß die Industrie dem Lande Kapital und Arbeit entzieht, beides aber durch Spekulation in unsere Hände kommt und daß das Handwerk durch Gewerbefreiheit vernichtet wird, so daß alle Gojims Proletarier werden.
Ihr Besitz setzt uns in den Stand, die Staatsgewalt zu erlangen. Handel und Spekulation dürfen niemals den Händen der Israeliten entwunden werden. Dadurch werden wir zu Ausspendern des Getreides und werden nun den Lebensmittelmarkt beherrschen.
Die jüdische Geldmacht muß sich das ausschließliche Recht für jede Tätigkeit in Handel und Gewerbe erringen, dann herrschen wir unbeschränkt. Wir werden uns im Tauschverkehr riesige Alleinrechte (Trusts, Monopole u.d.) sichern, die jeden fremden Wettbewerb ausschließen und für uns eine Quelle gewaltigen Reichtums bilden kann. Von diesen jüdischen Alleinrechten werden selbst die größten Vermögen der Nichtjuden abhängen und vernichtet werden, wie das in die Zahlungsfähigkeit der Staaten gesetzte Vertrauen. Wir werden das Trachten der Gojims auf Industrie und Handel, Spekulation, materiellen Gewinn und Genußsucht ablenken, damit sie ihren gemeinsamen Feind, uns Juden, nicht erkennen.
Der Tag ist nicht mehr fern, wo die Reichtümer der Erde ausschließlich den Juden gehören werden. Wir müssen uns vor allem der Grundstücke bemächtigen. Unter dem Vorwande, daß wir den arbeitenden Klassen helfen wollen, müssen wir die ganze Last der Steuern auf die Grundbesitzer abwälzen. Wenn dann ihre Güter in unsere Hände fallen werden, dann wird die Arbeit des christlichen Proletariats eine Quelle unermeßlichen Gewinns für uns sein. Der

nichtjüdische Adel muß um jeden Preis seines Grundbesitzes beraubt werden.

Mittel: Überschuldung durch Erhöhung der Lasten.
Wir müssen die Völker verleiten, die Goldwährung anzunehmen. Sie ist ein Verderb für alle Staaten, die sie angenommen haben. Wenn wir das Gold nach Möglichkeit aus dem Verkehr ziehen, und die Banknotenausgabe in Abhängigkeit vom Goldvorrat gesetzt haben, können wir den Staat ruinieren. Wir müssen danach trachten, die Verschuldung der Staaten immer mehr zu vergrößern. Wir müssen den Ländern Kapitalien leihen und dafür die Ausbeutung der Eisenbahnen, Bergwerke, Wälder, Hüttenwerke und Fabriken, ja selbst ihre Steuern als Unterpfand nehmen.
Wir müssen die ganze Presse in unsere Hand bringen, dann ist uns der Sieg sicher. Wir können mit der Presse Recht in Unrecht, Schmach in Ehre umkehren, die Throne erschüttern, die Familien trennen, Krieg und Frieden machen und den Glauben an Recht untergraben. (Zusätzlich zur Presse kamen inzwischen Rundfunk und Fernsehen, alle drei besetzt entweder mit Wissenden aus dem Volke der sog. „Auserwählten" oder nützlichen Idioten aus dem jeweiligen Land).
Erziehung von Judenkindern zu Advokaten und Notaren, damit die Juden die Gojims unter das jüdische Joch beugen und die Welt beherrschen. Der Richterstand und die Behörden müssen jüdisch werden. Die Richter haben uns blind zu dienen, oder sie verlieren ihre Staatsstellungen. Auffassung, Auslegung und Vollzug der Gesetze erfolgt nur in unserem Sinne.
Juden sollen Ärzte und Apotheker werden, damit sie den Christen das Leben nehmen können. Die jüdischen Ärzte haben das Leben und die Gesundheit unserer Todfeinde, den Gojims, in der Hand.
Wir werden uns der Schulen bemächtigen. Sämtliche Schulen bis auf Grund-Fachschulen und Universitäten werden wir abschaffen, da sie eine große Gefahr für unsere Bestrebungen sind.
Aus der Geschichte der Nichtjuden werden wir alle Tatsachen streichen, die uns unbequem sind.
Wir müssen für jeden Stand einen besonderen Lehrplan entwerfen. Die Bildung darf unter keinen Umständen verallgemeinert werden.

Die Hauptfrage des Unterrichts soll darin bestehen, nach einem schon aufgestellten Lehrplan das Denkvermögen der Gojims zu zügeln und zu knechten, diese zu einer Herde gedankenloser Tiere zu machen, die geduldig auf das warten, „was man ihnen vorsetzt"! Die Schulen haben die Gojims zur Demut und zu gehorsamen Dienern unserer Staatsgewalt zu erziehen und unseren Weltkönig zu verherrlichen. Wir wollen die nichtjüdische Jugend verdummen, verführen und verderben. Dieses Ziel wird von uns dadurch erreicht, daß wir ihre Erziehung auf falschen Grundsätzen und Lehren aufbauen, deren Lügenhaftigkeit uns sehr wohl bekannt ist, die wir aber trotzdem, und gerade deswegen, anwenden lassen.

Wir werden in die Kirchen eindringen und die päpstliche (jede christliche) Gewalt völlig in unsere Gewalt bringen. Förderung des Streites in der Kirche. Der Reichtum der Kirche muß eine Beute Israels werden. Wir müssen die christlichen Ehen zerstören, damit die christlichen Frauen auf unser Gebiet strömen.

Wir werden den Familiensinn zerstören und die Bedeutung der Familie und ihres erzieherischen Wertes herabsetzen und die Nichtjuden durch frühe Unsittlichkeit und Freudenhäuser entnerven.

Wir wollen die Nichtjuden arm machen, durch Armut aber an schwere Arbeit binden, fester, als das Volk jemals durch Sklaverei und Leibeigenschaft gebunden war. Wir wollen es beugen durch schwere Arbeit und durch ihr Schicksal zermalmen. Wir müssen dafür sorgen, daß es neben uns in allen Staaten nur mehr Besitzlose gibt. Sind alle Nichtjuden arme Teufel, dann werden sie sich vor uns beugen, um nur ihr Leben fristen zu können. Das Geld muß regieren.

Wir wollen die Nichtjuden schwächen, entnerven und entkräften, durch Einimpfung von Krankheiten, Verbreitung von Seuchen (Zusätzlich: 2. Mos. 7; 8-9). Durch Alkohol, Gewöhnung an Trunksucht und Liederlichkeit, verderbliche Kunst, Vergnügungen, Spiele, frühe Unsittlichkeit, Erweckung von Leidenschaften, Geldgier und Unersättlichkeit nach irdischen Gütern, Prunk und Luxus. Dazu sinnlose schlüpfrige und unsittliche Literatur, durch Täuschung, Irreführung und Verderbung der Jugend, Zerstörung des Familiensinns und der Ehe. Und Vernichtung jeder selbständigen Persönlichkeit.

Wir werden die nationalen Grenzen und die Nationalitäten zerstören und eine internationale Oberregierung, „Völkerbund" gründen. Durch Schändung nichtjüdischer Frauen und Mädchen werden wir die Wirtsvölker der Juden ruinieren.
Damit die Masse unsere Pläne und unsere Politik nicht erkennt, wollen wir durch unsere Presse, durch Vergnügen, Leidenschaften, Volkshäuser, Preisausschreiben und internationalen Wettsport (kein Allgemein-Sport) ablenken, sich mit der Politik zu beschäftigen. Haben die Gojims das Denken verloren, so werden sie uns alles nachsprechen.
Wir müssen das allgemeine Wahlrecht ohne Unterschied des Standes und Vermögens einführen, dann hat die Masse alles zu sagen. Da sie von uns geleitet wird, erlangen wir die unbedingte Mehrheit und Herrschaft. Die Einführung des allgemeinen Wahlrechts, der Parteien und der Verfassung ist die hohe Schule für allerhand Haß, Streit und Parteienhader, der die Kraft des Staates lähmt und das Mittel, uns durch die Übermacht der Mehrheit auf den Thron zu setzen. Die Präsidenten der Parlamente und des Staates werden blinde Werkzeuge unseres Willens sein.
Unsere Hilfstruppen sollen die großen Massen der Arbeiter werden. Die Volksmasse ist eine blinde Gewalt. Die von ihr gewählten Emporkömmlinge sind ebenso blind wie die Masse, und werden nichts von der Staatskunst verstehen. Sie regieren wie wir wollen. Wir werden den Arbeitern als Retter aus der Knechtschaft erscheinen und ihnen vorschlagen, in die Reihen unseres Heeres von Sozialisten, Anarchisten und Kommunisten einzutreten. Diese Richtungen und Parteien unterstützen wir grundsätzlich und täuschen der Arbeiterschaft einen allgemeinen Gesellschaftsdienst in brüderlichem Sinne vor. Wir werden uns in den Arbeitern eine blind ergebene Macht schaffen, die von unseren Agenten geführt wird.
Durch Versteuerung der Lebensmittel wollen wir die Arbeiter körperlich schwächen und zu Sklaven unseres Willens machen. Durch den Hunger beherrschen wir den Arbeiter. Erhöhte Lohnforderungen, zu denen wir die Arbeiter verleiten werden, geben uns Ausreden für Preissteigerungen, so daß der Arbeiter von seinen erhöhten Löhnen nichts hat.
Wir werden die großen Massen mit Schlagworten wie: Freiheit,

Gleichheit, Kommunismus, Sozialismus, Sozialisierung und Brüderlichkeit betören und für unsere Ziele einfangen, wenn wir auch wissen, daß es in der Natur keine Freiheit und Gleichheit geben kann.
Unsere Stützen sind die von uns beherrschten Freimaurerlogen. Sie müssen unser Feldgeschrei: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" verbreiten, den vaterländischen Gedanken zerstören und den Internationalismus fördern. Wir allein leiten die Logen. Wir allein kennen den Endzweck derselben und ihre Mitglieder und wissen, welchen Zielen sie zusteuern. Die nichtjüdische Freimaurerei dient uns blindlings. Widerspruch gegen unsere Anordnungen in den Freimaurerlogen wird mit dem Tode bestraft.
Wir werden das Proletariat zu Umwälzungen, zu Revolutionen treiben und jede solche Katastrophe bringt uns unserem Ziel, der „Weltherrschaft" näher.
Die jetzige Gesellschaft muß von jüdischen „Weltherrschern" beseitigt, wenn notwendig, sogar in ihrem eigenen Blute erstickt werden. Aus ihren Trümmern soll eine neue Gesellschaft erstehen. Um die Masse zur Revolution zu treiben, werden wir Wirtschaftskrisen hervorrufen und die Arbeiter auf die Straße werfen. Sie werden den bisherigen Herrschern unter unserer Führung, unseren Agenten, die Macht aus den Händen winden; und wir werden uns mit Hilfe der betörten Volksmassen selbst an die Spitze des Staates setzen, werden aber dafür sorgen, daß die betörte Volksmenge uns nicht angreift. Nach Zerschlagung der alten Staatsregierungen werden wir die Wehrpflicht abschaffen und den Militärstand verleumden. Danach ein Söldnerheer aufstellen zum Schutze der Besitzenden gegen die Besitzlosen.
Wir werden eine unsichtbare, heimliche und unverantwortliche Zwingherrschaft aufrichten, die hinter den Kulissen arbeitet, so daß der Handlungsplan unserer Macht und ihr eigentlicher Sitz für das Volk ein unbekanntes Geheimnis bleibt.
Unsere Zwingherrschaft wird so machtvoll sein, daß sie in jedem Augenblick und an jedem Ort in der Lage ist, alle Gojims zu vernichten, die sich in Wort und Tat gegen uns wenden.
Wir werden alle Untertanen geheim überwachen lassen und jeden zwingen, selbst seine Angehörigen anzuzeigen, wenn diese gegen

unsere Zwingherrschaft sind und jeden ermorden lassen, der uns bekämpft.
Die Beamten werden nicht nach Leistungen ausgewählt werden, sondern nach der Leistung knechtigsten Gehorsam zu leisten.
Sie und die Regierung sind nur Strohpuppen in unserer Hand, eine Maske, hinter der wir uns verstecken.
Wir werden Presse-, Glaubens-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit wieder beseitigen und die Verfassung zerstören.
Um unsere Herrschaft zu erhalten, werden wir eine Schreckensherrschaft, den Terror, errichten, um einen blinden und unbedingten Gehorsam zu erzwingen.
Alle geheimen und entgegenstehenden Organisationen werden wir zerschlagen und jeden ermorden lassen, der uns widersteht. Auch die Freimaurerlogen werden wir auflösen und ihre Mitglieder in weit entfernte Erdteile verbannen; vor allem diejenigen, die zu tief in das Geheimnis unserer Logen eingedrungen sind.
(Nach den Tatsachen bei der russischen Revolution und nach den Aussagen des Wissenden Rakowskij, sind diese Bestimmungen über die Gojims-Freimaurer, in der Zwischenzeit verschärft. Schon bei der Vorstufe zum „Missianischen-Reich", Kommunismus, wurden alle willigen Wegbereiter liquidiert, da schon der Kommunismus keine Freimaurerlogen kennt).

Sollten die Gojims vor der Zeit entdecken, wie alles zusammenhängt, und mit der Waffe in der Hand über uns herfallen, so werden wir die Städte mit den Staatsleitungen, Ämtern, Urkundensammlungen und die Nichtjuden mit ihrem Hab und Gut in die Luft sprengen."

****

Dies waren nur wichtige Auszüge aus den Offenbarungen in 24 Sitzungen, die sichtbar nicht mehr mitten in den Ausführungen begriffen sind, sondern die Endphase erreicht haben. Dies konnte nur geschehen. indem alle Sinnesorgane von der überwiegenden Mehrzahl der Weltmenschen lahmgelegt wurden, so daß sie zum Teil willige Knechte dieser ".übergenialen Weltverbrecher' wurden und

die große Mehrzahl Hammelherden mit unterschiedlichen Fellfarben.

„Die Geheimnisse der Weisen von Zion", 13. Auflage, herausgegeben von Gottfried zur Beek, liegen mir vor. Es würde zu weit führen, den Wortlaut der Ausführungen aus 24 Sitzungen in dieser Schrift wiederzugeben. Nachstehend ein schriftlicher Beweis über den Ablauf der Weltgeschichte seit dieser Planverkündung:

DEPARTMENT OF PINTED BOOKS,
BRITISH MUSEUM
LONDON, W. C. 1.

23. 6. 28

Geehrter Herr!

In Beantwortung Ihrer Anfrage, welche gestern in meinen Besitz kam, teile ich Ihnen ergebenst mit, daß sich Professor Nilus' „Protokolle von Zion" in obiger Bibliothek befinden. Die Herausgabe erfolgte 1905 und wir erwarben eine Kopie 1906. Zwei englische Übersetzungen derselben befinden sich in unserer Bibliothek. Das Original in russisch geschrieben. Es ist wahrscheinlich vergriffen und Sie werden Schwierigkeiten haben, eine Kopie desselben noch zu erwerben. Über dies Buch wurden viele Betrachtungen angestellt und zu jener Zeit wurde viel in den englischen Zeitungen darüber geschrieben.

Ihr ergebener

R.J. Sharp
Bibliothekar

Pastor a.D. L. Münchmeyer
Oldenburg
(für die Übersetzung)

****

Im Jahre 1897 wurden die Satzungen in 24 Sitzungen auf dem Zionistenkongreß in Basel, Schweiz, vorgetragen, daher „Protokolle der Weisen von Zion".
Im Jahre 1901 wurde von der russischen Polizei während einer Hausdurchsuchung bei „Juden" eine hebräische Niederschrift der Richtlinien gefunden. Diese wurden von dem Orientalisten Professor Sergei Nilus übersetzt und kamen so zur Kenntnis in die Welt. Mit Entsetzen verfolgte das „Weltjudentum" die Veröffentlichung seiner Geheimpläne und beeilte sich, dieselben durch die Presse als gefälscht erklären zu lassen.

Zusätzlich zu obigem Zeugnis und Ablauf der Geschichte, wird von dem Sachkenner Alfred Rosenberg in seinem Buch „Der Verschwörerkongreß zu Basel 1897 und 1927, und die Protokolle der Zionistischen-Weltverschwörung" die Echtheit derselben bewiesen. Er weist nach, daß die sogenannten fraglichen Protokolle mit dem aus den Jahren 1896 bis 1904 stammenden und erst 1922/23 erschienenen Tagebuch des Zionistenführers Theodor Herzl sogar oft wörtlich übereinstimmen. Als Ergebnis seinerBeweisführung sagt Rosenberg: „Die Protokolle sind einer Gruppe von Juden entsprungen, die eine zentralistische Geld- und Weltherrschaft aufrichten wollen, im Bewußtsein der Macht jüdischer Bankgruppen und Pressemonopole und in Übereinstimmung mit den Wesenszügen von 3000 Jahren jüdischer Geschichte. Diese Juden, zu denen auch Theodor Herzl gehörte, haben zur Festlegung ihres Aktionsplanes verschiedene Schriften erfolgreicher Revolutionäre und jüdischer Überlieferung gebraucht, dazu auch Beschlüsse verschiedener Sandhedrins des Kahans, und für ihre besonderen Zwecke umgestaltet. Dann ist dieser Plan, auf die von Nilus dargestellte Art, nach Zusammenfassung beim Zionistenkongreß 1897 in die Hände des russischen Juden gelangt, wo er von der Polizei gefunden wurde."
Noch ein Landsmann der Parasiten, der Schriftsteller Oskar Ley, bekannte sich u.a. offen zu dem Buche des Kapitäns Pitt Rivers, „The World significance of the Russian Revolution": „Wir Juden sind nichts anderes als Verderber, Zerstörer, Brandstifter und Henker der Welt."

Es wurde betont, daß sogar Zion von den nordischen Volksstämmen gelernt hatte, daß die Natur, wenn sie vom eigenen Volk gepflegt wird, immer der Unnatur überlegen ist. Anders ausgedrückt, wenn das Unkraut nicht stetig radikal ausgerottet wird, überwuchert dieses die Edelpflanze oder, jedes Tier in der freien Natur richtet sein eigenes Nest, so müßte erst recht der Mensch mit seinem freien Willen dies tun.
Daß Zion sich vorgenommen hatte, als Parasit oder Blutsauger sein Erdenleben auf fremden Volkskörpern aufzubauen, wurde gebührend von ihm selbst verdeutlicht. Auch daß die Inanspruchnahme der Symbole und das Wissen der Nordvölker notwendig war, um sie dann in umgekehrter Deutung für sich in Anspruch zu nehmen. Es war aber erforderlich, mit Gewalt die Natur zu unterdrücken und der Unnatur auf irgend eine Weise die Macht zu übertragen, um die Tatsache: Macht geht vor Recht bis heute zu verwirklichen.

Von Dr. Bromme erfuhren wir, daß die Umsturzleitung in Qumran nach der Kreuzigung des letzten Rebellenführers Jesus den Weiterkampf gegen die römische Besatzungsmacht auf Vielländer-Basis umgestellt hatte, und daß der bisherige Henker, ihr eigenes Mitglied Ananies Saul, als Auslandsvertreter eingesetzt wurde.
Da wir noch nicht wissen, was aus o.g. Leitung in Qumran wurde, müssen wir nach dem späteren Verhalten von Ananies Saul annehmen, daß sein Übertritt zum ehemaligen Feind eine Täuschung war, und er in Wirklichkeit im Dienste der Pharisäer und Saduzäer blieb, um der genannten Organisation, im Bunde mit der Besatzungsmacht, Anleitungen zu geben zur Vernichtung der Qumran-Leitung. Diese Mutmaßung wird aber bis zur Beweisführung offengelassen. Die erwähnte Tatsache, daß die Weltuntergangs-Stimmung u.a. in Rom und Athen eine passende Veranlassung wurde, die neue Volks- und Rassenvernichtungs-Religion ins Leben zu rufen, wird nochmals betont.

Ananies Saul (biblisch Saulus) ließ sich fortan als sog. „Bekehrter" Paulus nennen und kann bis heute als Symbolfigur aller sog. zum Christentum „bekehrten" Zion-Parasiten gelten: Päpste, Kardinäle, gewöhnliche Pfaffen, auch in der späteren Luther-Teilung, oder

politische Staatsführer, Minister, Umstürzler oder als stille Berater, die fast alle -nach eigenen Bekundungen- innerlich und in ihrem Handeln Zion-Parasiten blieben. Die wenigen, die zu wirklichen Menschen geworden sind, lebten -wieder nach eigenen Aussagen- fortan sehr gefährlich und wurden auch zum Teil liquidiert.

Die christliche Religion, hauptsächlich für die weise Rasse gedacht, paßte eigentlich nicht in die Tatsächlichkeit von Großkönig (Gott) Kyros II. von Asyrien und seine Kampftruppe „Kinder Isra-El": später umgeändert in Jahwe (Gottvater) mit seinem auserwählten Volke Israel. Deswegen ist erdenklich, daß der bis dahin verhaßte Rebellenführer Jesus, nun als eines Gottes Sohn umgedichtet, symbolisch nicht vom p.g. Gott Vater gezeugt werden durfte, sondern dafür ein „Heiliger Geist" erfunden wurde. Zur Aufklärung lt. Dr. Bromme: der biblische „Heiliger-Geist" war ursprünglich den Rebellen unter dem Kommando des wirklichen Jesus, ihr Kampfgeist.
Nachdem die nordischen Fachbünde in Zion-Parasiten-Geheim-Logen umgeändert waren, beweist die ablaufende Geschichte und Einzelaussprachen der Zion-Parasiten, daß man sein eigenes Kind, die Christliche-Kirche, erwürgen wollte. Dies gelang jedoch nicht, dagegen gelang die völlige Unterwerfung als Knechte der Zion-Parasiten.

Es folgen einzige Auszüge aus „Dem Buch derBücher" und nachdem zitieren wir Gruppen und Einzelpersonen der Zion-Parasiten.

2. Mose 12/29 :	Der Herr tötet die Erstgeburt in Ägypten.
4. Mose 16/32:	Moses verflucht seine Feinde in die Hölle und
55:	läßt 250 lebendig verbrennen.
17/4 :	der Priester Elisar segnet dieses Tun.
25/4 :	der Herr läßt durch Moses alle in Sitten an „die Sonne hängen", 24 000 wurden umgebracht.
4. Mose 31/14:	Moses predigt Mord und Totschlag an Männern, Frauen und Kindert, ärgert sich über die Kriegsbeute von 32.000 Jungfrauen.
33/50:	Der Herr befiehlt Moses die Ausrottung der Kananiter.

5. Mose	20/13 :	der Herr befiehlt alles Männliche zu töten und Frauen, Kinder und alles Raub zu teilen.
Richter	14/19 :	Simon erschlägt aus Wut über eine verlorene Wette 30 Menschen.
	20/25 :	18.000 Benjamiter und
	20/35 :	nochmals 25.100 Brüder erschlagen.....
Josua	10/12 :	Josua rottet ganze Völker im Namen Gott—Jahwes aus
	24/13 :	der „gerechte Gott" belohnt die Mörder und Räuber.
Samuel	10/18 :	König David tötet 40.000 Asyrer.
	12/31 :	und verbrennt alle Feinde in Ziegelöfen....
Könige	2/24 :	Salomo läßt seinen Bruder umbringen....
	18/40 :	Elia läßt Baals (Nordländer) Propheten greifen und schlachtend umbringen.
	2/24 :	und läßt 42 Kinder von Bären zerreißen. ....
	10/ 7 :	Menschen werden wie Tiere geschlachte.....
	19/35 :	der Engel des Herrn mordet 185.000 Menschen.
	23/10 :	Götzenpfaffen werden auf Scheiterhaufen verbrannt.
Chron.	13/17 :	Abia erschlägt 500.000 junge Männer.
	25/12 :	Mamazya läßt 10.000 Gefangene vom Felsen stürzen.
	20/ 3 :	David läßt seine Feinde mit Sägen zerteilen.
	25/ 8 :	Israeliten nehmen 200.000 Brüder und Schwestern gefangen und berauben sie.
Mose	20/12 :	Abraham treibt mit seiner Schwester Blutschande.
	16/21 :	Sarah verkuppelt ihre Magd an ihren Mann Abraham.
	38/25 :	eine abscheuliche Hurenschilderung bis Vers 30.
	12/12 :	Abraham verkuppelt seine eigene Frau.
Römer	6/33 :	Wisset ihr nicht, daß alle, die in Jesum Christ sind, in seinem Tod getauft sind! So sind wir begraben durch die Taufe in den Tod.
Math.	10/34-36 :	auch Micha 7/6: Ihr sollt nicht wähnen, daß ich

gekommen sei, umFrieden zu senden, sondern das Schwert! Denn ich bin gekommen, den Menschen zu erregen wider seinen Vater und die Tochter wider ihre Mutter und die Schur wider ihre Schwiegermutter und des Menschen Feind sollen seine Hausgenossen sein.

Markus 16/15-16: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur! Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht, der wird verdammt werden! Selig sind, die geistig arm sind, selig sind, die nicht sehen und doch glauben: Ev. Johannes 4/22-24.

Der jüdisch-französische Staatspräsident Cremieux, in der jüdischen Zeitschrift „Archives Israelites", 1864: „Der getaufte Jude bleibt insgeheim Mitglied des großen Blutbundes der Hebräer. Er hat die Pflicht, die jüdischen Sonderinteressen überall wahrzunehmen.
In dem Aufruf, der Gründung der „Alliance israelite universelle", sagt er: „Unsere Nationalität ist die Religion unseres Volkes; wir erkennen keine andere an. Die jüdische Lehre muß eines Tages die ganze Welt erfüllen. Die erhabene Prophezeihungen unserer heiligen Bücher werden in Erfüllung gehen. Der Tag kommt, da Jerusalem das Haus des Gebetes für die ganze Welt sein wird. Benützen wir die Umstände! Unsere Macht ist groß; lernen wir, sie zu gebrauchen. Was haben wir zu fürchten? Der Tag ist nicht mehr fern, wo die Reichtümer der Erde ausschließlich den Juden gehören werden!"
Dr. Rossig in „Integrales Judentum", Seite 70: „Die Bibel enthält das Urprogramm der „Internationale". Der Mosaismus ist das erhabene Vorbild des Weltsozialismus und muß als dieses anerkannt werden."
Dr. Klatzkin zitierte am 9. Dez. 1916 in seiner Zeitschrift „Wir Juden" aus den Seiten 613-616 seines Buches „Der Jude" folgendes: „Die Juden sind ein eigenes Volk, eine besondere Nation, durch ihre Lehre abgesondert von allen anderen Völkern der Welt. Unsere jüdische Religion hält alle Fremdart fern. Sie ist keine Ideenlehre,

sondern eine Gesetzeslehre. Durch unsere Sondergesetze, „Talmud und Moses“, haben wir das Recht der Sonderbestimmung bewahrt. Wir haben zwar äußerlich unseren Staat aufgegeben, nicht aber unsere besondere Staatsverfassung, und behalten so unsere internationale Selbstverwaltung. Wir besitzen unsere eigene jüdische Gerichtsbarkeit. Die Landesgerichtsbarkeit erkennen wir nicht an, oder doch nur zum Schein! Wir sind stets bemüht, sie zu beseitigen oder zu umgehen! Wir haben unsere eigenen Richter, unsere eigene Regierung mit hohen Machtvollkommenheiten ausgerüstet! Die Fremdherrschaft hat uns die Selbstverwaltung nicht entwinden können! Wir sind nicht eine Glaubensgemeinschaft, sondern eine Rechts- und Wirtschafts-Gemeinschaft! Eine starke Mauer, von uns selbst errichtet, sondert uns von dem Landesvolke ab; und hinter der Mauer lebt ein jüdischer Staat in Miniatur!“ (Siehe auch 5. Mose 17/15).
Und nun Dr. Alfred Rossig ausführlich aus „Integrales Judentum“: „Die jüdische Gemeinschaft ist mehr als ein Volk im modernen politischen Sinn dieses Wortes. Sie ist Träger einer welthistorischen, ja kosmischen Aufgabe (5. Mose 7/16), die ihr von den Gründern aufgelegt wurde. Diese Aufgabe bildet den bewußten Kern unseres Wesens, unseren gemeinschaftlichen Seelenstoff, der sich stets und überall mit naturgesetzlichem Zwang ausleben muß, gleichviel, ob wir an den Tischen der Könige sitzen, oder an der Spitze von Proletarier-Heeren marschieren, oder ob wir mit unserem Geld in das Getriebe der Weltmaschine eingreifen, oder ob wir als Fackeln des Geistes aus Feuerstößen sterben. Jede jüdische Partei hat, wie das Glied eines Organismus, eine bestimmte Funktion (!), eine bestimmte Bedeutung für die Erhaltung und Entwicklung des Volksganzen. Zwischen diesen feindlichen Gliedern der Judenheit bestehen gewisse verborgene Zusammenhänge, über die sie keine Rechenschaft geben. Die Parteien der Juden sind nur Instrumente, deren sich eine höhere Macht bedient, um einen umfassenderen Zweck zu erreichen!"

Zu dieser „höheren Macht“ lassen wir den gewesenen deutschen Außenminister und damaligen Sprecher der Wallstreet, Walter Rathenau, das Wort „Neuen Freien Presse“, Wien, 25. 12. 1909:

„Auf dem unpersönlichen, demokratischen Arbeitsfelde der Welt, dem der wirtschaftlichen Führung, wo jedes törichte Wort stürzen kann, wo das souveräne Publikum wie eine Aktionsversammlung satzungsgemäß über Ernennung und Besetzung entscheidet, hat im Laufe eines Menschenalters sich eine Oligarchie gebildet, so geschlossen, wie die des alten Venedig. Dreihundert Männer, von denen jeder jeden kennt, leiten die wirtschaftlichen Geschicke des Kontinents und suchen sich Nachfolger aus ihrer Umgebung. Die seltsamen Ursachen dieser seltsamen Erscheinung, die in das Dunkel der künftigen sozialen Entwicklung einen Schimmer wirft, stehen hier nicht zur Erwägung...."
Der britische Ministerpräsident Benhamin Disraeli, später geadelte Earl of Beaconsfield, schrieb u.a. 1856:
„Der Einfluß der Juden kann im letzthin erfolgten Ausbruch des zerstörerischen Prinzips in Europa aufgezeigt werden. Da findet eine Erhebung statt, die sich gegen die Tradition und die Aristokratie, gegen die Religion und das Privateigentum richtet, Zerstörung der volks- und sittlichen Grundsätze, Ausrottung christlicher Kirchen und des bestehenden Systems der Regierungs-Form, die natürliche Gleichheit der Menschen und die Aufhebung des Besitzes; diese Grundsätze werden von den geheimen Gesellschaften proklamiert, die provisorische Regierungen bilden, an deren Spitze überall Männer der jüdischenRasse stehen. Das Volk Gottes arbeitet mit den Atheisten zusammen; Männer, die im Zusammenraffen von Geld äußerstes Geschick gezeigt haben, verbinden sich mit Kommunisten; die besondere und auserwählte Rasse reicht ihre Hand allen verworfenen und niederen Schichten in Europa!"

Wiedergabe eines Briefes von Levi Baruch, in „Revue Paris" vom 1. Juni 1928:
„Das hebräische Volk wird als ganzes sein eigener Messias sein. Es wird die Weltherrschaft erlangen durch die Vernichtung der anderen Rassen, durch die Beseitigung der Grenzen, durch die Abschaffung der Monarchien, welche die Stützen des Individiums waren, und durch die Errichtung einer Weltrepublik, in der die Hebräer überall das Vorrecht als Bürger genießen werden. In dieser neuen Weltordnung werden die Kinder Israel, die über die Welt zerstreut

sind, alle führenden Personen stellen, ohne auf Widerstand zu stoßen. Dies wird tatsächlich umsomehr der Fall sein, als es uns gelingt, die arbeitenden Völker, welche die Republik bilden, durch den Sieg des Proletariats ohne Schwierigkeit in unsere Hände zu bringen. Es wird dann den hebräischen Herrschern möglich sein, alles Eigentum des Einzelnen zu beseitigen und überall aus den Einnahmequellen des Staates Nutzen zu ziehen. Auf diese Weise wird das Versprechen des Talmud erfüllt werden, das besagt, daß, wenn die Zeit des Messias kommt, die Hebräer das Eigentum der Welt in ihren Händen haben werden!"

Karl Marx und Ruge in „Deutsch-französische Jahrbücher":
„Das Judentum erreicht seinen Höhepunkt mit der Vollendung der bürgerlichen Gesellschaft, aber die bürgerliche Gesellschaft vollendet sich in der christlichen Welt. Nur unter der Herrschaft des Christentums, welches alle nationalen, sittlichen, theoretischen Verhältnisse der Menschen äußerlich macht, konnte die bürgerliche Gesellschaft sich völlig vom Staatswesen trennen, alle Gattungsbande zerstören, die Menschheit in eine Welt atomischer, sich feindlich gegenüberstehender Individuen auflösen. Das Christentum ist ganz aus dem Judentum entsprungen. Es hat sich wieder in das Judentum aufgelöst. Das Christentum hat das reale Judentum nur zum Schein überwunden. Das Christentum ist der gemeine Gedanke des Judentums; aber diese Nutzanwendung konnte erst zu einer allgemeinen werden, nachdem das Christentum die Selbstentfremdung des Menschen von sich und der Natur theoretisch vollendet hatte. Nun erst konnten Juden den Menschen die entäußerte Natur zur veräußerlichten, verkäuflichen Knechtschaft der egoistischen Bedürfnisse anheimfallenden Gegensätze machen."

„A. Real Case Against the Jews" von Eli Ravage, veröffentlicht in „The Century Magazine" Vo. 115, No. 3, Januar 1928. Auszüge:
„Ihr habt noch nicht einmal den Anfang gemacht, die wahre Größe unserer Schuld zu erkennen. Wir sind Eindringlinge. Wir sind Zerstörer. Wir sind Umstürzler. Wir haben eure natürliche Welt in Besitz genommen, eure Ideale, euer Schicksal und haben Schindluder damit getrieben. Wir waren die letzte Ursache nicht nur vom letz-

ten Krieg, sondern von fast allen euren Kriegen. Wir waren nicht nur Urheber der russischen, sondern aller größeren Revolutionen in eurer Geschichte. Wir haben Uneinigkeit und Durcheinander in euer persönliches und öffentliches Leben gebracht. Wir tun es heute noch, niemand kann sagen, wie lange wir das noch tun werden. Lassen sie den Blick ein wenig in die Vergangenheit schweifen, um zu sehen, was sich alles ereignete. Vor neunzehnhundert Jahren waret ihr eine unverdorbene, sorgenfreie, heidnische Rasse. Ihr verehrtet zahlreiche Götter und Göttinnen, die Geister der Luft, der dahinwallenden Ströme und der weiten Wälder. Ohne zu erröten waret ihr voll Stolz auf die Pracht eurer entblößten Leiber. Ihr schnitztet Bildnisse eurer Götter und eurer menschlichen Gestalt. Ihr hattet Wohlgefallen an der offenen Feldschlacht, der Kampfbahn und dem Schlachtfelde. ...
Ihr tummeltet euch auf Bergeshängen und Talesgründen im freien, weiten Feld und kamet dabei aufs Sinnieren über die Wunder und Geheimnisse des Lebens und legtet den Grundstein der Naturwissenschaft und Philosophie. Euch war zu eigen, eine edle, sinnlichlebenswahre Kultur, unverfälscht durch Spitzfindigkeiten eines gesellschaftlichen Bewußtseins und einer sentimentalen Fragestellerei über die Ungleichheit der Menschen. Wer weiß, welch große und erhabene Bestimmung euch zuteil geworden, wenn wir euch selbst überlassen hätte.

Doch wir haben euch nicht allein gelassen. Wir nahmen euch in unsere Hand und rissen das schöne und erhabene Bauwerk, daß ihr euch schufet, nieder. Wir änderten den gesamten Verlauf eurer Geschichte. Wir brachten euch so unter unser Joch, wie nie einer eurer Mächte jemals Afrika oder Asien in seine Knechtschaft brachte. Wir vollbrachten es einzig und allein durch die unwiderstehliche Macht unseres Geistes, mit Ideen und Propaganda. Wir machten euch zum willfährigen und unbewußten Träger unserer Mission in der ganzen Welt, bei den wilden Völkern der Erde und den ungezählten ungeborenen Generationen. ... Unsere Stammes-Sitten wurden der Kern eures Sittengesetzes. Unsere Stammes-Gesetze lieferten Material für die Fundamente all euer erhabenen Verfassungen und Rechtssysteme. Unsere Legenden und Volkssagen sind die hei-

ligen Botschaften, die ihr euren lauschenden Kindern mit geheimnisvoller Stimme leise zuflüstert. Eure Gesang- und Gebetbücher sind mit den Werken unserer Dichter angefüllt. Unsere Nationalgeschichte ist ein unentbehrlicher Teil des Unterrichts geworden, den eure Pfarrer und Priester und Lehrer erteilen... Unsere nationale Literatur ist eure Heilige Bibel. Was unser Volk dacht und lehrte, wurde unlöslich verwoben in eure eigene Sprache und Tradition, so daß keiner unter Euch als gebildet gelten kann, der nicht mit unserem volkseigenen Erbgut vertraut ist.....
Dies war der Beginn unserer Macht in eurer Welt. Doch, es war nur der Anfang. Von diesem Zeitpunkt an ist eure Geschichte nur ein wenig mehr denn ein Kampf um die Vormachtstellung zwischen eurem alten heidnischen und unserem jüdischen Geiste. Die Hälfte eurerKriege, die kleinen und die großen, sind nur Religionskriege, die ausgetragen wurden wegen der Auslegung der einen oder anderen Stelle in unserer Lehre. Ihr entkamt eurer primitiven religiösen Einfalt nicht eher, und ihr griffet die Ausübung der römischen Lehre nicht an, als Luther, bewaffnet mit unserem Evangelium, aufstand, um Euch niederzuwerfen und unser Erbe wieder auf den Thron zu setzen. Nehmen wir die drei großen Revolutionen der Neuzeit, die französische, die amerikanische und die russische Revolution. Was waren die anders, als der Triumph der jüdischen Idee von sozialer, politischer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit.

Das Ende ist noch eine ganze Strecke entfernt, die letzten Kriege waren noch nicht da. Noch beherrschen wir euch nicht ganz! Doch wir haben einen Hemmschuh an euren Fortschritt gelegt. Wir haben euch ein fremdes Buch und euch einen fremden Glauben aufgebürdet, den ihr nicht genießen und verdauen könnt, der mit eurem angeborenen Geist in Widerspruch steht und euch, besonders in einem germanischen Land, Deutschland, unaufhörlich unruhig und aufrührerisch macht. Natürlich habt ihr niemals voll und ganz die christliche Lehre und auch nicht unsere Soziallehre übernommen. In eurem innersten Herzen seid ihr noch Heiden. Dabei dieses zurückzuweisen hattet ihr bisher nicht die Kraft. Es ist vorgesorgt, daß diese Kraft euch nie zuteil wird, denn Deutschland ist als erstes Land und Volk zum Untergang verurteilt, mit Deutschland,

fallen alle anderen germanischen Länder. Ja, dazu gehörst auch du, altes Albion. Doch weil du jahrhundertelang unser Schwert warst, hast du die Erlaubnis, im Glanze unterzugehen!"

Der Autor las die vollkommene Eli Ravage-Bekanntmachung das erste Mal in der Kgl. dän. Staatsbibliothek, Kopenhagen 1930, und notierte sich die besondere Behandlung Deutschlands und der germanischen Länder. Dies war, nach dem geschichtlichen Ablauf seitdem, eine unbewußte Tat der Vorsehung, denn erstens ist der o.g. Absatz durch Entfernung der Untergangsverurteilungen, zumindest in den deutschen und in den englischen Ravage-Ausgaben entfernt, und zweitens bekam der Schluß einen ganz anderen Sinn. Doch, liebe Leser, sehe heute Deutschland, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und erst recht das alte Albion an, so bewahrheitet sich, daß Eli Ravage zu den Ober-Geisteskranken gehörte, denen die Weltvölker freie Hand gaben, das heutige Welt-Irrenhaus einzurichten, das wir später näher beschreiben werden.

Der Zionist Aschad Haam (Ascher Ginsberg), 1927 verstorben, schreibt u.a. in seinemBuch „Transvalation", das von Leon de Poncins in „Judentum und Weltumsturz", zitiert wird. Hier einige Auszüge:
„Israeliten! Wohin auch das Geschick euch führt, so verstreut ihr auch auf der ganzen Erde sein mögt. Immer müßt ihr euch als einen Teil des auserwählten Volkes betrachten... Wenn ihr daran glaubt, daß das Judentum allein die einzige Glaubens- und Staatswahrheit ist, dann, ihr Juden des Weltalls, kommt und hört auf unseren Ruf und gebt uns eure Zustimmung kund. Unsere Sache ist groß und heilig, und ihr Erfolg ist gesichert.... Die Zeit ist nahe, wo Jerusalem das Bethaus für alle Nationen und Völker sein wird. Nutzen wir die Gelegenheit! Unsere Macht ist unermeßlich. Lernen wir, diese Macht für unsere Sache einzusetzen. Was habt ihr zu fürchten? Der Tag ist nicht mehr fern, wo alle Reichtümer, alle Schätze der Erde das Eigentum der Kinder Israel sein wird... Israel wird der Idee vom Guten das Kennzeichen geben, das sie früher besaß. Das Gute ist Eigentum des Übermenschen oder Eigentum der Übernation. Es soll ihr Leben vervollkommnen, um der Herr

der Welt zu werden, ohne Rücksicht darauf, welchen Schaden andere davon haben können. Denn einzig und allein der Übermensch und die Übernation sind nur dazu geschaffen, die Blüte oder der Gipfelpunkt in der ganzen Menschenmasse zu sein. Alle übrigen Nationen sind nur dazu geschaffen, um dieser Auslese zu dienen, um die Leiter zu bilden, ohne die ein Aufstieg zur erstrebten Höhe nicht möglich ist."

Im Jahre 1913, anläßlich der Gründung der internationalen „Bankenallianz" in Paris, wurde wie folgt beschlossen. Sprecher war Walter Rathenau, der sich bereits vorstellte und weiter unten sich völlig auslassen wird, wie er war:
„Die Stunde hat geschlagen für die Hochfinanz öffentlich der Welt zu diktieren, was sie zuvor im Verborgenen getan hat: Die Hochfinanz ist berufen, die Nachfolge der Kaiserreiche und Königstümer anzutreten mit einer Autorität, die sich nicht über ein Land, sondern über den ganzen Erdball erstreckt."

Aus dem Buch „The Jewish War of Surival" (Der jüdische Krieg des Überlebens) von Arnold Leese, Guilford-Surrey, England, Seite 88:
„Die Rüstungsindustrie braucht Kriege. Die Rüstungsindustrie ist das gewaltigste Geschäft, das je in der Weltpolitik getätigt wurde. Kein anderer Wirtschaftszweig erreicht jene Milliardengewinne, die in der Rüstungsindustrie selbstverständlich sind. Die Leute, die den Tod ihrer Mitbürger und das Leben der Völker zum Bestandteil ihrer blutigen Transaktionen gemacht haben, tragen Glacéhandschuhe und bewegen sich in der illustresten Gesellschaft. Sie haben stets saubere Hände und weiße Westen. Die Welt erstirbt vor ihnen, die Presse weiß über sie nur Gutes zu berichten. Ja, sie ist bemüht, ihnen die Friedenspreise verschiedener Institutionen zuzuschieben. Der britische „Armstrong-Konzern" zählt 60 Angehörige des britischen Hochadels, 8 Mitglieder des Unterhauses und 5 Bischöfe der englischen Kirche."

Quellenbelegte Tatsachen wären genügend vorhanden, um u.a. Eli Ravage's Behauptungen zu bekräftigen, daß die „Religionskriege"

die Französische die Amerkanische und besonders sichtbar dieRussische Revolution, einschließlich die nicht gelungene 1905, mit Menschenblut gepflasterte Marschwege der Zion-Parasiten, zur Weltherrschaft waren. Die Ostasien- und die Kolonial-Blutwege dürften dabei nicht in Vergessenheit geraten.
Jeder dieser Blutwege, gäbe Material für umfangreiche historische Buchwälzer.

Der Autor ist kein Historiker und hätte als solcher keine Zeit gehabt, sich damit zu befassen. Außerdem obliegt als Naturpflicht, daß jedes Land und jede Nation für die Sauberkeit ihrer Behausungen zu sorgen hat.
Eins darf aber hier nicht vergessen werden: den wörtlichen christlichen Segen vor dem Atom-Massenmord auf die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki, wo die Nachkommen und Überlebenden die sichtbaren Erbleiden der von „christlichen Gottes-Männern" gesegenten Atombomen heute noch zur Schau tragen:
„Allmächtiger Gott, der Du die Gebete jener erhörst, die Dich lieben, wir bitten Dich, denen beizustehen, die sich in die Höhen Deines Himmels wagen und den Kampf bis zu unseren Feinden vortragen. Behüte und schütze sie, wir bitten Dich, wenn sie ihre befohlenen Einsätze fliegen. Mögen sie, so wie wir, von Deiner Kraft und Deiner Macht wissen, und mögen sie mit Deiner Hilfe diesen Krieg zu einem schnellen Ende bringen. Wir bitten Dich, daß das Ende dieses Krieges nun bald kommt, und daß wir wieder einmal Frieden auf Erden haben. Mögen die Männer, die in dieser Nacht den Flug unternehmen, sicher in Deiner Hut sein, und mögen sie unversehrt zu uns zurückkommen. Wir werden im Vertrauen auf Dich weiter unseren Weg gehen; denn wir wissen, daß wir jetzt und für alle Ewigkeit unter Deinem Schutz stehen. Amen!"

Der Leser möge selbst seine Gedanken formen über die Macht derer, die den Priester-Segen verfügten, über den Priester selbst, über die Gläubigen dieser Lehre, doch auch über den Gott, an den dieses Gebet gerichtet wurde.

Zentralausschuß der Petersburger Section der Internationalen

israelitische Liga in „Judentum und Weltumsturz", wiedergegeben in „Hinter den Kulissen der Revolution", 1929, Schliefen-Verlag Berlin, Seite 52-54.

'Söhne Israels!
Die Stunde unseres endgültigen Sieges ist nahe. Wir stehen am Vorabend unserer Weltherrschaft. Was wir bisher nur im Traum geschaut haben, ist Wirklichkeit geworden. Vor kurzer Zeit waren wir noch schwach und machtlos. Heute heben wir stolz unser Haupt empor, denn die Welt ist vollständig von uns aus den Angeln gehoben. Aber wir müssen weitersehen, denn fraglos müssen wir auf dem vorgezeichneten Wege fortschreiten, nachdem wir die Trümmer der Altäre und Throne hinter uns gelassen haben. Durch Aufklärung in Wort und Schrift haben wir die Achtung vor dem eigenen Gott, der uns fremd ist, und den Glauben an ihn zerstört und schonungslos solche Dogmen der Verachtung und dem Spott ausgesetzt. Wir haben alles, was den anderen Nationen heilig war, in den Schmutz gezogen. Wir haben die Zivilisation und die Tradition der Völker und Staaten erschüttert. Wir haben alles getan, um das russische Volk der jüdischen Macht zu unterjochen und vor uns auf die Knie gezwungen. Alles das ist fast vollendet. Aber wir müssen vorsichtig sein, denn das unterworfene Rußland bleibt unser Erzfeind, ein Feind, dessen spätere Generationen vielleicht den durch unser Genie errungenen Sieg wieder zunichte machen können. Rußland ist zweifellos besiegt und in unserer Hand. Wir wollen aber nicht einen Augenblick vergessen, daß wir weiterblicken müssen. Kein Mitleid, keim Erbarmen, dürfen die Sorge um unsere Sicherheit beeinflussen; selbst jetzt nicht, nachdem wir aus diesem Volk einen bemitleidenswerten Sklavenhaufen gemacht und ihm sein Geld und Gut genommen haben. Seid klug und verschwiegen. Keine Schonung für den Feind. Wir müssen alles, was stark ist, alle leitenden Kräfte, verschwinden lassen, damit das unterjochte Rußland ohne Führer bleibt. Dadurch nehmen wir ihm alle Möglichkeit, sich unserer Macht zu widersetzen...."

Dieses Dokument, worin der Zion-Parasit seine verbrecherische Mentalität selbst beschreibt, wurde am 1. Juli 1922 von dem Ab-

geordneten Mazanac in der tschechischen Kammer verlesen. Seine Rede wurde in Nr. 375 der russischen Zeitung „Novoya Vrenia" wiedergegeben, veröffentlicht in Belgrad am 28. Juli 1922, ferner in der russischen Zeitung „Prisyn", Nr. 32 vom 24. 1. und 26. 2. 1923.

Bevor wir ein Sonderthema anfassen, werden wir zwei Stimmen „gegen", die andere „für" den blutigen Marschweg zur Weltherrschaft aus dem gleichen Volke zu Wort kommen lassen.
Abraham Gurewitz in „Antisemitismus, Rassenhetze und Rassenvergottung":
„Durch Rassenvergottung wird ein andersrassiger Mensch von den Rassenvergottungsgedanken (Auserwähltheit) beseelten Menschen als minderwertig empfunden. Hier steht der Auserwähltheitsgedanke gleich der heute allseits verurteilten Herrenrassentheorie. Beide Vorurteile der Rassenbevorzugung müssen verschwinden. Alle Rassen sind lebensberechtigt und nur in ihrer Volksseele verschieden. Im äußeren Erscheinungsbild und in ihrer artgebundenen Einstellung zum Weltgeschehen und zu den Weltgesetzen, religiös ausgedrückt, in ihrem arteigenen Gottempfinden. Mögen alle Völker der Erde endlich das unabänderliche Naturgesetz begreifen, dann ist man dem Weltfrieden ein beträchtliches Stück näher gekommen. Wenn ein vom Rassenvergottungsgedanken beseelter Mensch durch Wort und Verhalten der Rassenvergottung Ausdruck verleiht, beleidigt er andersrassige Menschen und Völker.
Maß müßte ihn unter Anklage der Rassendiffamierung stellen und ebenso bestrafen wie die Hakenkreuz-Schmierer. Es darf nicht mit zweierlei Maß gemessen werden!"

Martin Buber (zionistischer Religions-Philosoph) in seinem „Gog und Magog":
„Die Welt der Völker ist in Aufruhr geraten, und wir können nicht wollen, daß es aufhöre, denn erst wenn die Welt in Krämpfen aufbricht, beginnen die Wehen des Messias.... Selber müssen wir dahin wirken, daß das Ringen sich zu den Wehen des Messias steigere..... Nicht zu lösen ist uns aufgetragen, sondern anzufachen......"

Germany must Perish
(Deutschland muß sterben)

Wir sind nun beim sogen. „Weltfeind Nr. 1" gelandet. Genannt „deutsches Gift", deutscher Geist gemeint. In dieser Hinsicht kam schon Eli Ravage zu Wort, doch besagt die Geschichte, daß die Erstgeburt von Zion, die Romkirche, durch Karl den Menschenschlächter (genannt „der Große") den Anfang machte. Sein Sohn (genannt der „Fromme"), alles erfaßbare Geistesgut der Germanen vernichtete, und daß im Dreißigjährigen Krieg zwei Drittel des deutschen Volkes ausgerottet wurde.

Die fanatisch katholische franz. Kaiserin Eugenia, wurde von ihrem Beichtvater dazu getrieben, ihren Gatten zu beeinflussen, einen Krieg gegen Preußen zu erklären.

Dieser Beichtvater war eine Sonderausgabe: getaufter Zionist. Nun, Abbé Bauer, stammte aus Ungarn, hatte schon im Jahr 1869 den Suezkanal „geweiht". Er war ein geübter Kanzelredner, stand bei Hofdamen in großer Gunst. Aus o.g. geht hervor, daß der Abbé Bauer auf die Kaiserin einen großen Einfluß ausübte. Nach dem Zusammenbruch des Kaiserreiches verließ er Paris und lebte in Brüssel mit einer Konkubine zusammen (einer Tänzerin der Pariser Oper). Nachdem er den Priesterrock abgelegt hatte, heiratete er mit 70 Jahren die Tänzerin.

Der französische Publizist Edouard Drumond berichtet weiter:
„Jene unglückliche Kaiserin hat die Unbedachtsamkeit, einen solchen Ränkeschmied zu ihrem Beichtvater gewählt zu haben, teuer bezahlt."

Wie in der Geschichte ersichtlich, taten Freimaurer und Jesuiten, als ob sie spinnefeind wären. Vor dem Krieg 1870/71 standen jedenfalls die Freimaurer, also Zion persönlich, auf deutscher Seite. Die Kriegsfinanzierer waren hauptsächlich Bleichröder, doch auch Rothschild, der allerdings auch die Gegenseite finanzierte.

Der Lohn für Bleichröder: sein Schimmel durfte gleich hinter dem

des Kaisers gehen. Später besaß er 11 Privatbanken. Im Jahre 1875 Übernahme der „Geldhoheit" im Deutschen Reich. Die Entschließung zur Notenbank-Errichtung lautete: „Die Bank soll eine Privatgesellschaft sein und auf 50 Jahre priviligiert werden."

Bismarck, der nichts von „Zion-Geldgeschäften" kannte und so die Ursachen der folgenden schweren Krisen nicht sehen konnte, beauftragte eine Kommission mit Dr. Gustav Ruhland an der Spitze, um die Gründe gleicher Krisen in anderen Ländern zu untersuchen. Das Ergebnis war das gleiche wie heute. Doch gegen dieses Ergebnis konnte Bismarck nichts mehr unternehmen, weil er inzwischen gegangen worden war.
Es war vorgesehen, daß Freund und Feind sich schwächen sollten, um sie noch besser in den Griff zu bekommen. Als allerdings Deutschland zu schnell siegte, waren Kaiser Wilhelm I, Bismarck und Moltke 'die drei tollen Hunde', auf deren Liquidierung ein Kopfgeld ausgesetzt war. Der Kaiser, obgleich er Freimaurer war.

Nun, Freiherr von Buss, als Lautsprecher der Erstgeburt Zions, in „Zeitalter des Kaisers" von Wilhelm Oncken, Berlin 1892, Band 2, Seite 478-79:
„Mit einem Netze von katholischen Vereinen werden wir den altprotestantischen Herd in Preußen von Osten nach Westen umklammern und damit den Protestantismus erdrücken und die katholischen Provinzen, die zur Schmach aller Katholiken der Mark Brandenburg zugeteilt sind, befreien und die Hohenzollern unschädlich machen."

Doch schon bei der Thronbesteigung Wilhelms II. lt. „Bulletin manconique" der „Großen Loge von Frankreich" sprach ein Vertreter des Vaters:
„Der junge Kaiser weigerte sich vor seiner Thronbesteigung, dem Bunde beizutreten. Das wird für unseren Orden kein großes Unglück sein. Unseres Erachtens können sich die deutschen Freimaurer nur Glück wünschen.... Da der Kaiser sich nicht einweihen lassen will, werden sie das deutsche Volk einweihen, und wenn die Kaiserliche Regierung die Freimaurer verfolgt, werden diese die Republik aufrichten."

Die Folge war, daß Walter Rathenau, als Angehöriger der „Dreihundert-Weltregierung", als Sonderbotschafter für den Kaiser abgestellt wurde. Er, Ballin und Warburg das Vertraue des Kaisers gewannen, so daß einer dieser drei immer anwesend war, wenn der Kaiser sich in der Öffentlichkeit bewegte und auch mit einem Sondertelefondraht verbunden waren. Walter Rathenau wird besonders zu Wort kommen, so daß der Leser selbst sein Urteil abgeben kann.

„Auslegung Band IV. 20" von Rabbi Kimschi, zitiert nach Eisenmenger a.a. D. Band 2,S. 202:
„Es wird durch die Tradition oder mündliche Lehre gesagt, daß die Einwohner von Deutschland/Cananiter seien: denn als die Cananiter vor dem Josua (aus Furcht getötet zu werden) sich wegbegaben, wie wir über das Buch Josua geschrieben haben, gingen sie in das Land Alemania, welches (nehmlich die Teutschen) noch heutigen Tages Cananiter geheißen."
Godschmied „Babylonischer Talmud", Band 4, Seite 21

Traktat Migills
Ferner sagte R. Ichay:
„Es heißt, gewähre nicht, oh Herr, den Begier des Frevlers, seinen Anschlag laß nicht gelingen, er würde sich erheben.
Sela Jakob sprach vor dem Heiligen, gepriesen sei er:
Herr der Welt, gewähre dem ruchlosen „Esau" nicht seine Herzenslust. Seinen Anschlag lasse nicht gelingen, das ist das edomitische Germanien, das, wenn es ausziehen würde, die ganze Welt zerstören würde."

Nach den o.g. Zitierungen genügte es Zion nicht, daß die hohe Kultur der seßhaft gewordenen Atlantis-Volksgruppen im Nahen Osten durch Vernichtung und Vertreibung ausgerottet waren, sondern man hatte Angst, daß diese wieder auftauchen konnten. Mit dieser Angst war gleichzeitig eine Herabwürdigung, Verteufelung und Verbrechensbeschuldigung, die besser auf die eigene Person bis zum heutigen Tage paßt, verbunden.

Genau die gleichen Ausdrücke und Methoden wurden nach der Französischen Revolution, während und nach dem ersten Welt-

krieg gegenüber dem deutschen Volke benutzt, sowie nach der russischen Revolution gegenüber dem russischen Volk und nun, 37 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg gegenüber dem deutschen Volk. Da man jedoch noch mit einer völligen Re-education rechnet, wendet man die Verteufelung hauptsächlich auf den „Weltteufel" Hitler und sein Gefolge an.

Ob nun die Cananiter, Philister und andere Gruppen auf Befehl von Tyros II. assyrischer Oberkönig (Gott) von seiner Mörderbande „Kinder Isra-El" ausgerottet wurden oder von späteren Machthabern, bleibt für den Autor dieser Schrift gleichgültig. Es genügt, daß die Zion-Parasiten sich auch diese Verbrechen zu eigen machten. Schon hier rechtfertigt sich unsere Benennung.

Oben genannte Zitierungen bezeugen aber auch, daß die ausgerotteten Volksgruppen ehemalige Atlanter waren. Man nennt sie sogar Teutsche. Hier ist Jürgen Spanuth's „Atlantis" und „Die Atlanter" auch bestätigt. Über das Verschweigen des Untergangs von Atlantis werden wir später noch berichten.

Jürgen Spanuth beschreibt, daß das untergegangene Atlantis das Führungsland von mehreren mittel-, nordeuropäischen Reichen und die britischen Inseln, (sogar Libyen mit einbegriffen) war, und daß die Könige in Abständen in Atlantis zusammenkamen, um ihre gemeinsame Politik anzugleichen.

Durch Jürgen Spanuth's Forschung wird weiter bestätigt, daß diese vereinigte Großmacht nicht auf Raub anderer Länder ausging, sondern wie in Libyen, nur die dort gerngesehene Führung stellte, diese nirgends den Versuch unternahmen, die bodenständigen Volksarten zu vernichten.
Wir sehen dies nach dem Untergang von Atlantis unter dem Namen Wikinger, in Südamerika bestätigt in: „Wikingerreich von Tiahuanacu" von Mahieu. Erst nach tausendjähriger Volkstumspflege der Wikinger-Führung, die sich fast über ganz Südamerika ausdehnte, fingen die Volksauflösungen im Namen Christi, unter portugisischer und spanischer Raubherrschaft an.
Gleichzeitig war Schweden auch Großreich geworden und hätte

sich leicht das europäische Rußland aneignen können, zumal die meisten der dort wohnenden Volksgruppen indogermanischer Abstammung waren. Erst nachdem das Christentum seinen Einzug gehalten hatte, wurde das russische Reich, unter der Leitung der Moskauwiter, zwangsweise geeinigt, Sibirien inbegriffen. Unter dem Kommunismus wurden nun die verschiedenen Völkergruppen geschichtlich völlig gelöscht.

Die blutbefleckte Ananies Saul-Religion, in Rom als Erstgeburt Zion geboren, sorgte dafür, daß das gewesene und untergegangene Weltreich Atlantis aus dem Gedächtnis der Europäer gelöscht wurde. Als Ersatz dafür wurde gelehrt: „aus dem Osten kommt das Licht".

Auf grausame Einzelmorde folgte der Dreißigjährige Krieg, wobei 2/3 des deutschen Volkes als Herzvolk Europas ausgelöscht wurde. Beim Westfälischen Frieden wurde dieses Herzvolk in 38 Teilstaaten aufgeteilt.
Ein Großteil der nun so christlichen „deutschen" Fürsten, als Führer dieser Deutschländer, verkauften ihre kräftigsten und gesündesten Jungmänner als Kanonenfutter an die sich streitenden Kolonialmächte England und die werdende USA.
Hinzu kam, daß nach der Bibelübersetzung Luthers, die Zion-Parasiten Mittel-, Norddeutschland und Nordeuropa besser in den Griff bekamen. Je weiter die reformierte „Saul-Religion" in den Norden vordrang, desto mehr nordisches Geistesgut kam in diese Religion hinein, doch das Zion-Gift blieb unberührt darin enthalten.

Wo nun diese Kirche, in allen ihren Erscheinungsformen, Selbstmord begeht, zumindest reumütig in Vaters Schoß zurückgekehrt ist, ist es sogar für nicht-re-educazierte Nordländer schwer, sich von der genannten Lehre zu befreien, weil so viel Volks- und Traditionsgut darin verankert ist.
Obgleich es immer Volksverräter im deutschen Volk gab, z.Zt. sogar die Führung offiziell, blieb dieses Herz Europas durch Einzelkämpfer der Hauptfeind Zions, der sogar offiziell zum Untergang verurteilt wurde, wie wir schon durch Eli Ravage vernahmen.

Da die sogenannte deutsche Führung zur Zeit das eigene Volk (nur sie selbst, als Hoch- und Landesverräter ausgenommen) der Verbrechen beschuldigt, die, besonders in den letzten fünfzig Jahren begangen wurden, überläßt der Autor das Wort ausgesuchten Lautsprechern Zions. Diese werden ausnahmsweise die Wahrheit über Schuldige und Nichtschuldige berichten.

„Babylonischer Talmud", Band 4:
Auch sagte R. Hama b. Hanina:
„Dreihundert Kronenträger gibt es im edomitischen Germanien und hundertfünfundsechzig Prefekte gibt es in Rom; an jedem Tage ziehen die einen gegen die anderen aus, wobei je einer von ihnen erschlagen wird, bis sie endlich Mühe haben, einen König einzusetzen."

Und nun, was der wissende „Prophet" Meyrink schon um die Jahrhundertwende über die Anfangszeit des ersten Weltkrieges wußte. In seiner Novelle „Die vier Mondbrüder" schilderte Meyrink, wie er als Diener eines Mannes, der Mitglied des geheimen Ordens der „Mondbrüder" war, ein Gespräch zwischen Ordensbrüdern belauscht:
„Nachdem wir soeben im Wasser gesehen haben, mein liebwerter und hochgeschätzter Bruder Doktor, müßte ich sehr irren, wenn unsere Sache vortrefflich stünde und der alte Rosenkreuzler-Satz: „Post centrum viginti annos patebo" sich erfüllt, das ist, nach 120 weniger 1 Jahr wird alles offenbar ganz in unserem Sinne zu deuten sein. Wahrlich, das nenne ich eine erfreuliche Jahrhundert-Sonnenwend-Feier! Überdies ist es höchste Zeit, daß sie abreisen... Auf wiedersehen beim Magister Wirtzig im August 1914; da ist der Anfang vom großen Ende, und wir wollen doch diese Katastrophe der Menschheit würdig begehen."

Noch zwei Voraussagen von Gustav Meyrink aus dem gleichen Buch, zur gleichen Zeit:
Zeiträume von mehrmals sieben Jahren werden vergehen, bis Europa vernichtet und verwüstet sein wird. Die Verseuchung des Familien und öffentlichen Lebens hat dann ihren Höhepunkt erreicht. Systeme des Terrors werden sich mit solchem in bunter Reihenfol-

ge ablösen, die sich auf die Ideale der Freiheit stützen. Aber zutiefst wurzeln Genuß- und Gewinnsucht in den Völkern. Darum wird dieses nur Schein und von kurzer Dauer sein."

„Dann müssen wir in den Menschen das Licht durch das Licht betrügen, kreischte der Herr Graf du Thazal gellend dazwischen, wir müssen in ihren Gehirnen wohnen als neuer, falscher Glanz eines trügerischen nüchternen Verstandes, bis sie Sonne und Mond verwechseln und müssen sie mißtrauen alle, allem was Licht ist."

Diese Umerziehung, von einem gedachten Graf Thazal ausgesprochen, werden wir weiter und deutlicher von Sefton Delmar ausgesprochen hören, was beides zur Zeit in dem einen Wort „Re-education" mit zugehöriger Verdeutlichung dem Leser noch weiter unterbreitet wird.

Der Auszug aus der mittleren „Meyrink-Novelle" endet mit der Siebenzahl 1984, worauf wir noch zu sprechen kommen.

Bevor wir Walter Rathenau das Wort übergeben, ist es notwendig, daß seine gespaltene Zunge eine Durchleuchtung erhält. Bei vielen sogen. Deutschen gilt dieser Mann als ein „ganz großer Deutscher". so groß, daß eine „Nationale Zeitung" ihm 1967 zu seinem 100-jährigen einen langen Gedenkartikel widmete. Ob aus Unwissenheit (?) bleibt dahingestellt. Da er als Sonderbotschafter beim Deutschen Kaiser, als einer der 300köpfigen geheimen Weltregierung, abgestellt war, war es als Diplomat seine Pflicht, auch Gutes über Deutschland zu schreiben. Hören wir aber hier eine andere Aussage von ihm:

Walter Rathenau in „Neue Freie Presse" Wien, 25. 12. 1890:
„Auf dem unpersönlichsten, demokratischen Arbeitsfelde, dem der wirtschaftlichen Führung, wo jedes törichte Wort kompromitieren, jeder Mißerfolg stürzen kann, hat im Laufe eines Menschenalters sich eine Oligarchie gebildet — 300 Männer, von denen jeder jeden kennt, leiten die wirtschaftlichen Geschicke des Kontinents und suchen sich Nachfolger aus ihrer Umgebung. Diese seltsamen Ursachen dieser seltsamen Entwicklung, die in das Dunkel

der künftigen sozialen Entwicklung einen Schimmer wirft, stehen hier nicht zur Erwägung."

In Walter Rathenaus Buch „Der Kaiser" lesen wir folgendes:
„Als der Krieg begann, begegneten wir uns, beide von dem schlimmen Ausgang überzeugt. Abermals widersprach er nicht, als ich sagte: Nie wird der Augenblick kommen, wo der Kaiser als Sieger der Welt mit seinen Paladinen auf weißen Rossen durchs Brandenburger Tor zieht. An diesem Tage hätte die Weltgeschichte ihren Sinn verloren! Nein, nicht einer der Großen, wird diesen Krieg überdauern."

Sein nicht widersprechender Zuhörer war kein geringer als Fürst Bülow, deutscher Reichskanzler von 1900 bis 1909. (Vergleiche bitte Ausspruch: Hochfinanz, Paris 1913).

Walter Rathenau in „Kritik der dreifachen Revolution", 1919:
„Doch es naht, trotz Völkerpolizei, der nächste Weltkrieg. Der deutsche Geist, der für die Welt gesungen und gedacht hat, wird Vergangenheit. Ein Volk, das zum Leben geschaffen, das noch jung und stark ist, lebt und ist doch tot...!

Prometheus Deutschland! Auch wenn du dich niemals wieder von deinem Felsen entkettest, wenn dein dem Gotte verschuldetes Blut in Schmach und Schmerzen über die Erde strömt, leide den großen Segen, der Wenigen, den Starken erteilt wird. Ringe nicht mehr um Glück, denn dir ist anderes beschieden. Nicht Rache, nicht Einrichtungen, nicht Macht kaufen dich los. Sei was du warst, was du sein sollst, was du zu sein niemals vergessen durftest. Sei gehaßt und hasse nicht. Sei verhöhnt und verteidige dich nicht.

Simson Deutschland! Dein Auge ist blind. Deine Stirn ist kahl. Wende deinen Blick in dich, wende deine titanische Kraft gegen dich selbst. Du wirst die Säulen der Erde nicht zerbrechen, das Gericht ist nicht dein. Drehe die Mühle der Philister und singe das Lied Gottes.

Ahasver Deutschland! Du hast nicht die Macht zu sterben. Deutsche Füße werden über die Erde ziehen und eine Heimat suchen. Du wirst bitteres Brot essen, und deine Heimat wird nicht deine Heimat sein. Von fremden Türen werden sie dich jagen wegen des Abglanzes in deinem müden Auge.

Oh, du Deutschland! Geliebt in deinem törichten Wahn, zehnmal geliebt in deinem gottverlassenen Irren und Laster, zehntausendmal geliebt in deinem schmachvollen Leiden, was weißt du von deinem Schicksal? Was weißt du davon, daß du um des Geistes Willen da bist, um deines Geistes willen, den du nicht kennst, den du vergessen hast, den du verleugnest? Wehe dir! Um seinetwillen mußt du sterben und darfst vordem nicht ruhen. Du bist verhaftet und verfallen, und wenn die Hände der Menschen dich loslassen, so fällst du in die Hände Gottes!"

Dank der Volks- und Hochverräter befinden wir uns in den Händen „Gottes". Eine weitere Verdeutlichung wird dem Leser überlassen. Doch bedenke das Wissen Walter Rathenaus. Es wurde 1919 ausgesprochen.

Walter Rathenau in der „Züricher Zeitung", 1919:
„Wer in zwanzig Jahren Deutschland betritt, das er als eines der blühensten Länder der Erde gekannt hat, wird niedersinken vor Scham und Trauer. Die großen Städte des Altertums, Babylon, Niniveh, Theben, waren von weichem Lehm gebaut, die Natur ließ sie verfallen und glättete Boden und Hügel. Die deutschen Städte werden, wenn man seine Lebenskraft tötet, nicht als Trümmer stehen, sondern als Teil bewohnt von kümmerlichen Menschen. Ein paar Stadtviertel sind belebt, aber Glanz und alle Heiterkeit ist gewichen. Müde Gefährten bewegen sich auf dem morschen Pflaster. Spelunken sind erleuchtet. Die Landstraßen sind zertreten, die Wälder sind abgeschlagen, auf den Feldern keimt dürftige Saat. Häfen, Bahnen, Kanäle verkommen und überall stehen traurige Mahnungen, die hohen verwitterten Bauten aus der Zeit der Größe. Ringsherum blühen, erstarkt, alte und neue Länder im Glanz und Leben neuer Technik und Kraft, ernährt vom Blute des erstorbenen Landes, bedient von seinen vertriebenen Söhnen. Der deutsche Geist, der für die Welt gesungen und gedacht hat, wird Vergangenheit. Ein Volk, das Gott zum Leben geschaffen hat, das heute noch jung und stark ist, lebt und ist tot. Man sagt, eine gesunde, arbeitsame, pflichtgetreue Nation von 60 Millionen könne nicht untergehen. Warum nicht? Auch die indische, die einzige unterworfene Nation von Riesengröße ist untergegangen. Unzählige klei-

nere Nationen liegen zerschmettert am Straßenrand der Weltgeschichte. Es kann gar nicht bestritten werden, daß sich ein physicher Druck denken läßt, der, alle Eigenschaften zermalmend, die stärkste Nation vernichtet. Deutschland gleicht jenen künstlichen fruchtbaren Ländern, die grünen, solange ein Netz von Kanälen sie bewässert. Zerbricht eine einzige Schleuse, so stirbt alles Leben, das Land wird zur Wüste, die Wirtschaft wird ertraglos... Es ist die Vernichtung. — Wenn dieses äußerste geschieht, gegen das der schrecklichste aller Kriege nur ein Vorspiel war, dann soll die Welt wissen, was geschieht:

Wir wissen es, und wir wollen es!"

Hier zwingt uns der tote Walter Rathenau, daß wir uns näher mit seinem Wissen beschäftigen.

Noch bleibt es ein Rätsel für jeden normal denkenden Menschen, wie Rathenau, obgleich einer der „Dreihundert", 1919, die im zweiten Weltkrieg verbrecherisch bombadierten deutschen Städte fast haargenau beschreiben konnte. Da es 1919 weder die Langstrecken-Bomber noch Bomben gab. Nicht einmal auf dem Reißbrett müssen totalverrückte Hirne, sich schon so frühzeitig mit diesem Weltverbrechen beschäftigt haben, nur um das deutsche Volk, wegen seines Geistes- und Führungskönnens, auszulöschen. Sein letzter Auspruch: Wir wissen es, und wir wollen es (!) wäre schon Veranlassung genug, mit dieser Schrift die Weltöffentlichkeit über die verbrecherischen und irrsinnigen Pläne der Zion-Parasiten zu informieren. Der Autor dieser Schrift erlebte Walter Rathenau von seinem ersten öffentlichen Auftreten in Deutschland bis zu seiner Ermordung 1922. Wenn auch nirgends gedruckt oder auf andere Weise veröffentlicht, wird das damalige Gerücht bis heute seine Glaubhaftigkeit behalten: weil er als „Wissender", ohne Vereinbarung der 299 Brüder, schwerwiegende Geheimnisse verriet, wurde seine Bewachung abgezogen und den jungen deutschen Offizieren der Weg zum Mord geebnet. Wie so oft, vor und nachher erreichte man ein Zweifaches: Den Schuldigen auszulöschen und Deutschland öffentlich für die Tat zu beschuldigen.

Es ist wohl eine grausame Tatsache, daß „Verbrecherisches-Irre-

sein" ansteckend und vererblich ist, wenn nur Einzelzellen des Gehirns von dieser Krankheit berührt werden, daß die Intelligenzzellen hiervon nicht beeinflußt, sogar als Über-Intelligenz angesprochen werden können, so daß Normal-Menschenhirne bei o.g. Denkweise immer im Nachteil bleiben werden. Auch durch Rathenau haben wir bestätigt bekommen, daß das deutsche Volk wegen seines Könnens — ob geistig oder materialistischen Schaffens — zum Tode verurteilt wurde. Es scheint, daß Rathenau bei dieser Offenbarung den später als „Morgenthau" bezeichneten Plan zur Hand hatte. Daß es mehrere Vernichtungspläne gibt, wird weiter unten gezeigt, auch vordem von Rathenau persönlich. Doch in einem irrte sich Rathenau. Den besten Beweis sehen wir in Polen. Es genügt nicht, ein reichhaltiges Deutsches Erbe den Völkern zu überlassen, die nicht nur faul, sondern auch des geistigen Schaffens unfähig sind. Wenn das o.g. Vererbte verbraucht ist und keine lauffende Erneuerung geschieht, ist der Erbe ärmer als zuvor, weil die Faulheit während der Verschleißzeit noch zunimmt.

Rathenau in „Nach der Flut":
„Der deutsche Geist, der für die Welt gesungen und gedacht hat, wird Vergangenheit. Ein Volk, das Gott zum Leben geschaffen hat, das heute noch jung und stark ist, lebt und ist doch tot.
(Wenn Rathenau sich hier wiederholt, so sind wir ihm dafür nicht böse, denn viele Deutsche müßten sehr oft, besonders vom Feind erfahren, wozu sie eigentlich auf der Welt sind.)
Es gibt Franzosen die sagen: Dies Volk sterbe, wir wollen nie mehr einen starken Nachbarn haben.
Es gibt Engländer die sagen: Dies Volk sterbe, wir wollen nie mehr einen kontinentalen Nebenbuhler haben.
Es gibt Amerikaner die sagen: Dies Volk sterbe, wir wollen nie mehr einen Konkurrenten der Wirtschaft haben.

Sind diese Menschen die wahren Vertreter ihrer Nation? Niemals. Dennoch: wenn die Furchtsamen, die Neidischen und die Rachsüchtigen in einer einzigen Stunde die Staatsmänner ihrer Nationen

mit sich reißen, ist das Schicksal erfüllt...
Dann ist aus dem Gewölbe Europas der einstmals stärkste Stein zermalmt, dann ist die Grenze Asiens an den Rhein gerückt, dann reicht der Balkan bis zur Nordsee. Dann wird eine Horde von Verzweifelten, ein uneuropäischer Wirtschaftsgeist vor den Toren der westlichen Zivilisation lagern, der nicht mit Waffen, sondern mit Ansteckung die gesicherten Nationen bedroht."

Es scheint, daß Rathenau sich gewollt verkehrt ausdrückt (?!). Die Geschichte lehrte doch seitdem, daß die sogen. Staatsmänner auf irgend einer Weise verpflichtet werden und diese dann im Auftrage der Zion-Parasiten ihren Völkern entweder befehlen oder „demokratisch" bereden.

Walter Rathenau in einem Brief an Frankreich „Nachgelassene Schriften" vom 6. 2. 1920:
„Dennoch muß Frankreich, wenn es auf der Selbstentehrung Deutschlands besteht, seiner eigenen Sicherheit wegen die logische Konsequenz ziehen:
Es muß 60 Millionen Deutschen vernichten.
Zieht es diese Konsequenz nicht, so gibt es kein Mittel, die Sicherheit und Existenz auf Jahrhunderte zu schützen. Denn die Erinnerung eines furchtbaren und beispiellosen, nicht in der Leidenschaft des Krieges, sondern in der kühlen Überlegung des Friedens begangenen Unrechts bleibt in Europa lebendig. Sie bleibt lebendig durch die Fortexistenz der deutschen Nation, und sie wird immer wieder gegen Frankreich geltend gemacht werden, gleichviel, ob es Deutschland will oder nicht, von jedem, der mit Frankreich einen Zwist hat.
Unter Geschöpfen, die so nahe leben, wie die Glieder einer Familie, der europäischen Familie, stirbt die Erinnerung an eine Blutschuld nicht aus, bis sie durch guten Willen gesühnt ist. Sie schreit zum Himmel, und die Völker kommen nicht zur Ruhe.
Frankreich ist heute politisch sehr stark: durch eine große und siegreiche Armee und durch mächtige Bündnisse, fünfhundert Jahre lang mit Italien, England, Amerika standhalten, ohne sich einen Augenblick zu lockern, wird jeder weitsichtige Mensch Frankreich

nur einen Rat geben können: Verlaßt euch nicht darauf! Vernichtet Deutschland, im eigentlichen Sinne, tötet seine Menschen, besiedelt das Land mit anderen Völkern! Es genügt nicht, daß ihr Reich in kleine Staaten zerstückelt wird. Wollt ihr eure Nachbarnation entehren, so vernichtet sie, damit ihr Gedächtnis zugrunde geht. Es bleiben genug mächtige Völker übrig, wenn sich eines gegen euch erhebt in einem Augenblick, so ihr nicht auf der Höhe eurer politischen Stärke seid, so wird es mit der Erinnerung der deutschen Schmach gegen euch kämpfen und diese Erinnerung gegen euch geltend machen.
„Vernichtet die Erinnerung, indem ihr das deutsche Volk vernichttet!"
Den gleichen Rat, oder besser Befehl, muß Frankreich ja schon vor Jahrhunderten, nach den geschichtlichen Tatsachen und nach Aussprüchen von Wissenden bekommen haben. Wie schon durch Geschichtsgeschehen bewiesen, war außer von Vater-Zion auch in der Ananies-Saul-Kirche „das Todesurteil über Deutschland" gleich einkalkuliert. Nun, zur Zeit ist Deutschland nicht in 38 Teile aufgeteilt, doch so zerstückelt, daß die zwei Herzteile das Wort Deutschland nur in folgender Verbindung aussprechen: „Bundesrepublik Deutschland" bzw. „Deutsche Demokratische Republik". Doch zumeist abgekürzt: BRD bzw. DDR und dann mit der blutigsten Todesgrenze der Welt zwischen sich. Zur Blutsvermischung hat der westliche Deutschteil — nach Monitor vom 22. 6. 82 — 6 Millionen Fremdrassige innerhalb der Grenzen.

Walter Rathenau in einem Brief an Leutnant Hans Breising, vom 29. 11. 1919:
„...Sie lieben nicht das Alte Testament und hassen, nein mißbilligen uns Juden. Sie haben Recht, denn wir haben unsere Sendung noch nicht erfüllt.
Wissen Sie, wozu wir auf die Welt gekommen sind? Um jedes Menschenantlitz vor den Sinai zu rufen. Sie wollen nicht hin? Wenn ich sie nicht rufe, wird Marx sie rufen, wenn Marx sie nicht ruft, wird Spinoza sie rufen. Wenn Spinoza sie nicht ruft, wird Christus sie rufen!"

Diese Hauptrufer haben inzwischen aberdutzende „dienstverpflich-

tete" Nebenrufer in ihren Dienst gestellt, um die Gehirne zu betäuben. Hier nur eine kleine Auswahl:
Straßenproteste, Fußballfanatiker, ohne selbst Sport zu treiben, Lotto, Toto, Kreuzworträtsel, Pop, Sex, sogar in Gruppen, Rauschgift, Faulenzen, Diebstahl, Raub und Mord in allen grausamen Variationen. Walter Rathenaus Hauptzellen und die nachträglich nach Sinai führen, kann man getrost „Welt-Irrenhaus-Zellen" nennen.

Kehren wir kurz zu Walter Rathenaus „Kritik der dreifachen Revolution" zurück, Seite 98:
„Wenn aber dereinst Christus wiederkehrt, aus den Höhen des klassischen Olymps auf den Boden, der heute die gemeinsame Heimat deutschen und jüdischen Geistes ist, nicht auf den Boden Galiläas, sondern Germaniens, wenn er erscheint, nicht als Richter der Lebenden und Toten, sondern als Menschensohn und Gotteskind, so haben die drei Kirchen ein Ende, und an der Stelle der Konfessionen herrscht wieder ein Glaube. Hat das Judentum aber noch eine Mission auf der Erde, so ist es diese: Kraft seiner Unberührtheit seine eigene evangelische Verkündung zu begreifen und zu erfüllen."

Dieser Auszug aus „Kritik der dreifachen Revolution" wurde wissentlich gesondert zitiert, weil er unbedingt auch einer gesonderten Deutung bedarf. Ohne diese Deutung, am besten aus Gorslebens „Hochzeit der Menschheit" Seite 558 bis 561, wären die Gedankengänge von Walter Rathenau unverständlich. So bekunden sie, daß Rathenau als Eingeweihter (sprich Wissender) völlig über den Diebstahl des nordischen Geistesgutes unterrichtet war. Ferner, daß die Geistesdiebe davon überzeugt sind, daß Deutschland Hauptträger und Erbe dieses Geistesgutes ist, und daß es genügt, wenn Deutschland völlig vernichtet wird, damit die Zion-Parasiten das nordische Führungserbe voll antreten können.
(Es folgen Zitate o.g. Buchseiten).

Goten und Joten

Die „Juden" der Bibel erkennt schon Jacob Böhme als das „aus-

erwählte Volk",nämlich an höchsten und reinsten Seelenkräften im Gegensatz zur „Turba" der Menge. Der Seher kommt hiermit der Wahrheit nahe, denn es ist klar, daß er damit nicht die „Juden" meint, weder die im gegenwärtigen, noch die vergangenen in Palästina. Wir müssen uns klar werden, daß die „Juden" von heute ebensowenig als die Juden zur Zeit ihres Aufenthaltes in Palästina die Juden des Alten Testamentes sind. Das sind Verschiebungen und Fälschungen aus verschiedenen Anlässen und Zeiten. Das Volk der Juden, das in den echten Teilen des Alten Testamentes erwähnt wird, ist das ursprüngliche Volk der Juten, der Guten, der Goten, das schon dem Namen nach das gotte, gute Volk, das Gottes Volk, ein dem Leibe, der Seele und dem Geiste nach auserwähltes Sondervolk. Hier liegt der Schlüssel zur Lösung des Rätsels zu jedermanns Gebrauch offen auf der Hand.

Die alten Perser hatten die Gottesbezeichnung „Chod". Die ersten Deutschen, die nach Persien kamen, fanden das Persische zu ihrem Erstaunen dem Deutschen überaus ähnlich. Die Gothen wurden auch Gothini und Gothones genannt und fanden Verwandlungen in Guttones, Gutones, Geten, Cheta, Skythen, Skoten, Schotten, Guti, Jhudim, Gotim (Gojim), Kuti, Kheta, Ghats, Jüten (Jütland), Jyder, Yodia (Juden, Jhudim), Jütten, Jötun. Joddha heißt heute noch im Hebräischen der Gebildete.

Was die Juden heute sind, das waren sie von jeher, ein über die ganze Erde verbreitetes, nicht auserwähltes, aber ausgestoßenes Volk, dessen Angehörige schon vor 5000 Jahren in Babylon große Bankhäuser leiteten. Man kann bei aller Vorsicht- und Rücksichtnahme nicht behaupten, daß die Juden von heute ein „auserwähltes" Volk seien, nach Geist, Leib und Gesinnung. Sie sind nach Untersuchungen ihrer eigenen Rassegenossen seelisch das kränkste, körperlich und geistig das entarteste Volk der Erde, weil es, seit Jahrtausenden aus kastenlos, rasselos Gewordenen, aus irgendwelchen körperlichen und sittlichen Mängeln Ausgestoßenen sich zusammensetzend, keine Verbindung mehr zur Mutter Erde durch Grundhaftung unterhielt und so seine menschengeschichtliche Aufgabe der Auslösung und Zersetzung des sich schon Auflösenden und

Zersetzenden in anderen Völkern erfüllen muß als ein „Ferment der Dekomposition", wie es im schlechten, wissenschaftlichen sich gebärdenden Gelehrtenwelsch Mommsen immerhin treffend kennzeichnete. Esra und Nehemia haben dann auf rassenzüchterischer Grundlage Reste des aus Babylon entlassenen oder vertriebenen Paria-Volkes zusammengerafft und die Umkehrung einer Hochzucht, die bewußt In- und Unter-Zucht eines aus Verstoßenen zusammengelaufenen Haufens zum Gesetz erhoben, dessen Ergebnis wir heute bestaunen können, wenigstens in der Hinsicht, was menschlicher Wille vermag, selbst wenn er das Naturgesetz der Zucht in sein Gegenteil, in die Unzucht verkehrt.

Niemand kann den in den Ohren klingenden Sinn und Begriff eines Wortes, wie das vom Volke der Juten, Guten, Goten, soweit vergewaltigen, daß er die „Juden" von heute als ein „auserwähltes Volk", sei es nach der äußeren Erscheinung oder nach dem inneren geistigen Werte, ausruft. Sind sie es aber heute nicht, so waren sie es auch nicht zu irgendwelchen früheren Zeiten, auch nicht während ihres Aufenthaltes in Palästina, in Ägypten oder Indien, wo wir immer nur von Austreibungen einer zu groß gewordenen und lästig empfundenen Pariamenge, nach geschichtlichen Quellen, hören. Man kann jedenfalls nicht von einem „auserwählten Volke" im allgemeinen Sprachgebrauch sprechen, sondern eher von einem „ausgestoßenen", und dieses Gefühl den Juden gegenüber ist bis heute in der ganzen Menschheit geblieben. Es ist allzu begreiflich, daß ein solches Volk versuchen mußte, aus der Not eine Tugend zu machen und seine Ausstoßung als eine Auserwähltheit zu verkünden.

Wir betonen nur hiermit eine Tatsache und berühren nicht die Schicksalsfrage eines solches unglücklichen Volkes, das allen anderen nach der Erfahrung auch zum Unglück werden muß, wo es mehr als Gastrechte genießt.

Das ist sicher, die „Juden" tragen weder den Namen der Juden-Guten zu Recht, noch den der von ausgerotteten Israeliten, einem arischen Volke Palästinas, was schon der Name ergibt, vermutlich

auch nicht den Namen der Hebräer. Als eine außerhalb aller Ordnung aller Kasten und Schranken stehende Zusammenballung ausgemerzter Volksbestandteile der verschiedenen Rassen, haben sie gelegentlich im Laufe der Jahrhunderte, ohne eigenen Volks- oder Stammesnamen, ihre verschieden angenommenen Namen gewechselt. So haben sie sich auch den Namen Juden, der Guten, der Goten zugelegt und die Überlieferung jenes echten Goten-Gottesvolkes ihren Bedürfnissen angepaßt und verändert. In solcher Gestalt haben die christlichen Völker die abgeänderten Sammlungen alter Offenbarungen übernommen, ohne die Fälschung zu erkennen. An diesem Gift droht nun das Abendland zugrunde zu gehen, wenn es sich der Täuschung nicht bewußt wird und die verheerende Bannwirkung unschädlich macht, die seinen Geist verwirrt.

Jedes Wort erhält einen Sinn, der ihm ausschließlich eigen ist. Dank der Entdeckung der Ursprache und dank des hohen Verwandtschaftsgrades unserer deutschen Sprache als ihrer nächsten noch lebenden Tochtersprache ist es uns heute möglich, jeden Namen auf die Berechtigung seiner Anwendung zu untersuchen. Das Wort „Jude" hat in keiner anderen Sprache mehr einen unmittelbaren Sinn. Im Hebräischen soll das Wort Juda = „Gottlieb" bedeuten. Es gibt aber im Hebräischen keine Entsprechung für die Bedeutung in den Silben „Ju" und „da". Demnach kann dieser Sinn sich nur aus der Ursprache ableiten lassen, und im Deutschen finden wir die Entsprechung, in der eben das Wort Juda, das Jut, gut, Gott bedeutet, keine Umwandlung erfahren hat. Es ergibt sich damit der ursprachliche Beweis, daß ein Volk der Juden, Juten, Guten, Goten, nur im germanisch-arischen Sprachkreis geboren werden konnte und damit auch die Überlieferung von einem Volke der Juden, der Goten, der Guten, der Goten, nur vom Norden ausgehen konnte, der Ursprung also der Grundreste des Alten Testamentes bei diesem Volke und seiner Geschichte zu suchen ist. Das ist eine Ableitung von solcher Klarheit, daß keine Einwände dagegen gemacht werden können, es auch völlig unmöglich wäre, das Wort „Jude" im Sinne eines jüdischen Ursprungs in Anspruch zu nehmen.

Allerdings gibt es einen anderen Weg, dem Volke der Juden von

heute den Namen aus sprachlichem Rechte zu belassen. Wenn wir die Umkehrung des Guten oder Goten-Namen ihm anbieten, den Namen der Joten, der „Riesen“ der Edda, die als ewige Gegner der Goten, der Asen, die stofflichen Gewalten verkörpern. Hier hilft uns das Gesetz der Polarität in der Sprache, Weltgerechtigkeit widerfahren zu lassen. Daß wir hiermit auf der rechten geschichtlichen Spur sind, verrät uns auch der Umstand, daß die Juden noch im späteren Mittelalter gehalten waren, den spitzen „Riesenhut“ zu tragen, der seine Bezeichnung Juten-, Jotenhut dann ganz zu Recht trägt.

Die weitere Geschichte lehrt uns, daß sie vom Joten- oder Riesenhut, zum Nachtkäppi übergingen. Ihr Erstgeborener, die Ananies Saul-Kirche äffte dem Vater dies gleich nach. Eine weitere Tatsache ist, daß die Parasiten die heiligen Symbole und Naturerlebnisweise in umgekehrter Form für sich in Anspruch nehmen, also zu Recht Joten genannt werden können. Wir überlassen dies der Naturherrschaft des neuen Zeitalters, darüber zu bestimmen. Vorläufig tragen sie zu Recht, nach ihrer Selbst-Biographie , den Namen „Parasiten“ und gleichzeitig „die Ober-Irren“, die einen Großteil der Menschheit zu „Unter-Irren“ gemacht haben.

Doch Walter Rathenau und viele andere drängen, um zu Wort zu kommen und uns weitere Beweise hierüber zu geben.

Walter Rathenau in „Nach der Flut“ 1918:
„Wir werden vernichtet, wissend und sehend, von Wissenden und Sehenden“.

In „Autonome Wirtschaft“ 1919:
„Die Reihe der Weltkriege hat erst begonnen, sie werden in Zwischenräumen von etwa einem Menschenalter andauern, bis die Weltrevolution beendet ist.“

Walter Rathenau an Pirre Dolmet, 25. 9. 1920:
„Der Bolschewismus in Preußen wird methodisch und organisiert sein, wie es in früheren Zeiten des Kaiserreiches war. Jeder wird auf seinem Platz stehen. Die Intellektuellen werden seine eifrigsten Führer werden, sie werden es sein, die das neue Gebäude errichten...“

Jeder deutsche Leser ist gebeten, das Wissen Walter Rathenaus, das er vor fünfundsechzig Jahren preisgab, zu ergründen.

Die „Neue Freie Presse", Wien vom 25. 12. 1909 warf nicht nur einen Schimmer in die Weltgestaltung. Sie beschloß schon bei der Thronbesteigung Wilhelm II: Wenn der Kaiser sich nicht einweihen läßt, so werden wir das deutsche Volk einweihen und 1889 auf dem internationalen Freimaurerkongreß in Paris wurde die Vernichtung Deutschlands in einem Weltkrieg, dessen Ende für 1919 vorausgesagt wurde, beschlossen. Dank der 300 Männer der sogenannten Weltregierung — auch Hochfinanz genannt — oder, wie Walter Rathenau sich einfach ausdrückte „Wir", gingen die Prophezeihungen fast hundertprozentig in Erfüllung. Wenn demnach o.g. imstande sind, hundertprozentig die Weltfinanzen zu deririeren — nach Aussagen anderer wissender Parasiten zu neunzig Prozent die Beeinflussungs-Mittel in Händen haben, so sind sie auch imstande, in einem gewünschten Land eine ihr hörige und hilfswillige Regierung einzusetzen. Mit bewährten Mitteln wird dann dies Volk so hingebogen, daß es seine titanische Kraft gegen sich selbst richtet."

Die „The Jewish World" vom 6. 1. 1919:
„Das internationale Judentum zwang Europa zu diesem Kriege (erster Weltkrieg), nicht nur, um zu großem Geldbesitz zu kommen, sondern, um durch diesen einen neuen jüdischen Weltkrieg zu beginnen."

Der „Türmer", 1922, Heft 5 (Herausgeber Fr. Lienhard, aus der Feder von Dr. Sallbey):
„Die deutsche Rasse muß vernichtet werden, darüber besteht gar kein Zweifel." (Als Zeitpunkt nannte er 1940.)
Eli Ravage wurde bereits zitiert. Er sagte gleiches 6 Jahre später, doch ohne eine Jahreszahl zu nennen.

Nun einige Kriegserklärungen der irren Welt-Parasiten an Deutschland:
Die erste offizielle Kriegserklärung gab der Präsident der „Jüdi-

schen Weltliga" Bernat Lecache 1932 in Paris ab:
„Deutschland ist unser Staatsfeind Nr. 1. Es ist unsere Sache, ihm erbarmungslos den Krieg zu erklären."
Am 24. 3. 1933 brachte der „Daily Express" folgende Erklärung der Vollirren:
„Das israelitische Volk der ganzen Welt erklärt Deutschland wirtschaftlich und finanziell den Krieg.
Vierzehn Millionen Juden stehen wie ein Mann zusammen, um Deutschland den Krieg zu erklären. Der jüdische Großhändler wird sein Haus verlassen, der Bankier seine Börse, der Kaufmann sein Geschäft und der Bettler seine Elendshütte, um sich in einen heiligen Krieg gegen die Leute Hitlers zusammenzuschließen."

Die nächste offizielle Kriegserklärung war im August 1933 durch den Präsidenten der „International Jewish Federation to combat the Hitlerite Oppression of Jewish", Samuel Untermayer. Diese Erklärung nannte den Krieg gegen Deutschland, der nun beschlossen sei, einen heiligen Krieg. Dieser Krieg müsse gegen Deutschland bis zu dessen Ende, bis zu dessen Vernichtung, geführt werden. Durch die „New York Times" vom 7. August 1933 wurde die Erklärung veröffentlicht.

Im Januar 1934 veröffentlichte Rabbiner Jabotinski, der Gründer der zionistischen Organisation „Irgun" in „Mascha Rjetsch" folgende Erklärung:
„Seit Monaten wird der Kampf gegen Deutschland von jeder jüdischen Gemeinde, auf jeder Konferenz, auf jedem Kongreß, in allen Gewerkschaften und von jedem einzelnen Juden auf der ganzen Welt geführt. Wir werden einen geistigen und einen materiellen Krieg der ganzen Welt entfachen.... Unsere jüdischen Interessen verlangen die vollständige Vernichtung Deutschlands. Das deutsche Volk ist eine kollektive und individuelle Gefahr für uns Juden."
Dies war 18 Monate vor der Verkündung der Nürnberger Gesetze 1935.
Arnold Leese in „The Jewish War of Surival" Guidford, Surrey 1935:
„Der zweite Weltkrieg soll für die Verteidigung der Grundprinzi-

pien des Judentums ausgefochten werden."

Am 27. Juli 1935 schrieb „The Jewish Daily Bulletin":
„Es gibt nur eine Macht, die wirklich zählt, das ist die Macht des politischen Druckes. Wir Juden sind die mächtigste Nation der Welt, weil wir die Macht besitzen und anzuwenden verstehen."
Schreiber war der uns schon bekannte Wladimir Jabotinski.

Die Zeitung „Evening Telegram" Toronto schrieb am 26. 2. 1940:
„Der jüdische Weltkongress steht seit 7 Jahren mit Deutschland im Kriege."
Die Zeitung „Jewish Cronicle" schrieb am 8. 5. 1942:
„Wir sind mit Hitler im Kriege vom ersten Tage seiner Machtergreifung 1933."
Wir stellen aber fest, daß sie mit Deutschland seit 1932 im Kriege standen.
Der Weltkongress der Zionisten in Genf (1. bis 25. 8. 1939) beschloß eine Beistandserklärung aller Juden, wo immer sie sich befinden, im kommenden Weltkrieg gegen Deutschland.
Zu all diesen Kriegserklärungen kam die Bestätigung vom damaligen britischen Premier, Chamberlain: „Das Weltjudentum und Amerika haben uns in den Krieg getrieben."

Der damalige Zionistenführer und spätere Präsident des Staates „Israel", Dr. Chaim Weizmann, gab dem britischen Premiere Chamberlain in Ausführung des Genfer-Kongressbeschlusses vom 5. 9. 1939 folgende Erklärung ab:
„Ich wünsche in nachdrücklicher Form die Erklärung zu bestätigen, daß wir Juden an der Seite Großbritannien und für die Demokratie kämpfen werden. Aus diesem Grunde stellen wir uns in den kleinsten und größten Dingen unter die zusammenfassende Leitung der britischen Regierung. Die jüdische Vertretung ist bereit, in sofortige Abkommen einzutreten, um alle menschlich jüdische Kraft, ihre Technik, ihre Hilfsmittel und all ihre Fähigkeiten nützlich gegen Deutschland einzusetzen."
Veröffentlicht im World Cronicle vom 8. 9. 1939 und in „Jewish Chronicle", London vom 8. 9. 1939, vordem in der „Times" vom 5. 9. 1939.

Wenige Tage nach der britischen Kriegserklärung an Deutschland am 3. 9. 1939, bot Weizmann der britischen Regierung 20.000 Mann zur Verwendung im Nahen Osten und insgesamt eine Armee von 100.000 Juden an als Kämpfer gegen Deutschland. Dazu stellte der „Daily Herald" Nr. 7450, 1939 fest:
„Die Juden in ihrer Gesamtheit betrachten diesen Krieg als einen heiligen Krieg."

Schalom Asch schrieb am 10. 2. 1940 in „Novelles Litteraires", Paris, einen Artikel für die französischen Soldaten, in dem es u.a. heißt: „Auch wenn wir Juden nicht körperlich bei Euch in den Schützengräben sind, sind wir doch moralisch bei Euch. Dieser Krieg ist unser Krieg und Ihr kämpft für uns."
Hier wäre die Frage erlaubt, ob sie als Einwohner in Frankreich den Mobilmachungsbefehlen nicht unterworfen waren?

Der Rabbiner Dr. Stephen S. Wise, schrieb in „Deffence of America" New York 1940, Seite 133:
„Dieser Krieg ist unser Geschäft....."

Es soll hier betont werden, daß deutsche Bürger wohnhaft 1939 beim Kriegsgegner sofort interniert wurden, daß diese Maßnahmen in Deutschland „Juden" gegenüber erst zwei Jahre nach dem offiziellen Kriegsausbruch eingeleitet wurden und niemals hundertprozentig durchgeführt wurden. Da der Weltzionismus von ihren ersten Kreigserklärungen an sämtliche Juden der ganzen Welt mit einschloß, die in Deutschland wohnenden nicht zur Neutralität ermahnte, wäre Deutschland schon 1933 berechtigt gewesen, o.g. zu internieren.

Daß wir Deutsche, als Volk, die ersten sein sollen, die für den Abgrund bestimmt sind, haben wir von Plan-Wissenden erfahren. Es sind aber noch sehr viele Sprecher vorhanden, die sich drängen uns zu erklären, wie und auf welche Weise wir Deutsche sterben sollen, welche Pläne verworfen und welche noch aktuell sind. Dies Volk ohne eigenen Namen war durch die Jahrhunderte aus Geltungsbedürfnis sehr freigiebig mit verbrecherischen Weltplänen, so daß die Weltvölker sich mit volklich und juristischen hundertpro-

zentigen Begründungen hätten absichern müssen. Das Gegenteil war bis Dato der Fall. Wenn Einzelkämpfer sich schriftlich oder juristisch vorwagten, um die Menschheit aufzuklären, wurden sie meist von der eigenen Regierung und ihrer Justiz niedergeknüppelt. Wie die o.g. Lautsprecher im Namen der 300 Oberherren, des Volkes ohne eigenen Namen, in solchen und ähnlichen Fällen reagieren, wird unser Bekannter, einer der damaligen Dreihundert noch erklären:
„Aber lassen Sie mich vertraulich sagen: Mein Ausspruch war eine Art Indiskretion. Die wirklichen Dreihundert haben die Gewohnheit und Vorsicht, ihre Macht abzuleugnen. Wenn Sie anrufen, so werden Sie ihnen sagen: Wir wissen von nichts, wir sind Kaufleute wie alle anderen. Dagegen werden nicht Dreihundert, sondern Dreitausend Kommerzienräte sich melden, die in Strümpfen und Kunstbutter wirken, und sagen: Wir sind es. Die Macht liegt in der Anonymität. Ich kenne unter den Bekannteren, nicht unter den Bekanntesten und Bedeutensten einen, der fast arm und die gewaltigsten Unternehmen beherrscht. Einer arbeitet für das Vermögen der Jesuiten, ein anderer ist Agent der Kurie. Einer als Beauftragter einer ausländischen Vereinigung ist mit dem Besitz von 280 Millionen Konsols der größte Gläubiger des preußischen Staates. Alles ist vertraulich. Aber Sie sehen, diesen Menschen ist auf gewöhnlichem Weg nicht beizukommen und einen gewöhnlichen Weg des persönlichen Appells lehnen sie ab....."
Dies war ein Auszug aus einem Brief Walter Rathenaus an den Schriftsteller Frank Wedekind, vom 4. 12. 1912, zu seinem schon zitierten Artikel in der „Neuen Freien Presse", Wien, vom 25. 12. 1909.

Mit zu den o.g. gehörte, wie erwähnt, auch Walter Rathenau. Sein Vater war Gründer der sogen. „Deutschen-AEG", die heute als Milliardenunternehmen, als Ratte, das sinkende Schiff verläßt. Liebe Leser, denkt nicht nur an die Arbeitsplätze, die auf dem Spiele stehen, sondern auch an die vielen Ratten, die dabei sind, als Wissende, das vorgesehen sinkende Schiff zu verlassen.

Anstatt jede aufklärende Schrift zu studieren und danach zu handeln, lebt die Menschheit tatsächlich berauscht und betäubt und

verkündet: „Wir können ja doch nichts daran ändern. Also: „Die Hauptsache, es hält solange ich lebe, nach mir die Sintflut."

Einer der ersten Aufklärer, der Einblick im damaligen Weltgeschehen aus nächster Nähe hatte, war Roosevelts Schwiegersohn, Oberst Dall.Wir zitieren kurze Aussüge zur Deutlichmachung aus seinem Buch „Amerikas Kriegspolitik". Oberst Dall, der als Makler in die Wallstreet-Geschäfte Einblick hatte, bezeichnet den Börsenkrach 1929 als absichtlich von den Weltfinanzmächten herbeigeführt, um Präsident Hoover zur Abdankung zu zwingen, das Volk arm zu machen und sich selbst zu bereichern.
Nebenbei erwähnt er, daß im August 1929 Berhard Baruch und Winston Churchill zusammen Frankreich und Schottland besuchten, daß aber am 24. 10. 1929, am Tage des Börsenkrachs, Churchill um 2,15 Uhr auf der Besuchergalerie der Börse erschien.....
Während Roosevelt für das Weiße Haus vorbereitet wurde, waren Prof. Felix Frankfurter, Henry Morgenthau jr. und Berhard Baruch auffallend häufig zu Besuch bei dem in Aussicht genommenen Präsidenten.

Als im Januar 1933 ein Besuch Bernhard Baruchs bei Roosevelt gemeldet wurde, gab er mir zu verstehen, daß Silber eine gute Geldanlage sei, und daß er selber ungefähr 5/16 des sichtbaren Weltvorrates an Silber besäße. Einige Monate später, nach der Amtseinsetzung Roosevelts, verbreitete sich an einem Wochenende die erschreckende Nachricht, daß der Kongreß als eine freundliche Geste gegenüber westlichen Silberbaustaaten das US-Finanzministerium ermächtigt hätte, den Preis für Silber am freien Markt zu verdoppeln.

Der Autor Dall ist der Ansicht, daß die gleichen Weltfinanzmächte, die Wilson beeinflußten und auch den Börsenkrach ausgelöst hatten, den 2. Weltkrieg dazu benutzten, mit den beeinflußten Länder-Regierungen Hitlers schnell anwachsendes Tauschhandelsprogramm für seinen Welthandel, der weitgehendst den Goldhandel stark hemmte, vereiteln sollte. Dall schreibt, genauso wie Wilson es 1917 tat, so führte auch Roosevelt gegen den Willen und Wunsch

der Mehrheit der Amerikaner uns in den zweiten Weltkrieg. Die Morgenthauplaner, Morgenthau, Baruch, Harry Dexter White und Algier Hiss hielten Roosevelt gefangen.

Oberst Dall berichtet weiter: „Der Krieg schleppte sich so lange hin, bis die Sowjetrussen Budapest, Prag und Berlin besetzten, wo sie heute noch sind. Wie als Krone des Verrats Morgenthau, Harry Dexter White und Harold Glaser, alle vom US-Schatzamt, unglaublicherweise Sowjetrußland unsere Druckplatten mit Spezialpapier und Tinte gaben, um unser Geld in Ostdeutschland drucken zu können, um den russischen Soldaten für 2 Jahre ihre Löhne zahlen zu können und auch, um ausgewählte Flüchtlinge auf Kosten des amerikanischen Steuerzahlers zu bereichern. Es waren im ganzen 19 Milliarden Dollar."

Es erfolgte keine zweite Auflage dieses wichtigen Buches und um die Person, Oberst Dall, herrscht bis heute Schweigen, so daß anzunehmen ist, daß auch er auf irgend eine Weise gestorben wurde!

Für mutwilliges Umbringen von Menschen gibt es in der deutschen Sprache nur einen Ausdruck: „Gemeiner Mord" und Mord — wenn geplant — egal an wem, müßte nach dem Naturgesetz mit dem Auslöschen des Mörderlebens geahndet werden. Wer aber Unschuldige nicht begangener Verbrechen und Massenmorde beschuldigt, kann die gerechte Bestrafung erst nach der Macht-Weltenwende erhalten. Wie die Bestrafungen bei den noch Lebenden der o.g. ausfallen wird, wissen wir heute nicht, doch wie unter Parasiten-Oberherrschaften religiöse Unterherrschaften, mit Freude am Quälen, geahndet werden sehen wir heute in unserem Naturzeitalter bestätigt. Dafür gibt es keine Strafe.

Vorerst folgen Auszüge aus einem Volksmordplan an Deutschen. Bestimmt ein Einzel-Hirn-Plan, doch von Theodore Nathan Kaufmann, Präsident der „American Federation of Peaace", zugehörend dem „Gehirntrust" von Präsident Roosevelt, unterzeichnet. Wir übergeben genannten Voll-Irren das Wort:
In seinem Buch „Germany must perish" (Deutschland muß ster-

ben), verlegt 1942 in mehreren Auflagen vom Verlag Agyle Press, Newark, New Jersey:
„Der jetzige Krieg ist kein Krieg gegen Hitler allein. Er wird auch nicht gegen die Nazis geführt... Es gibt für Deutschland nur eine Strafe: Deutschland muß sterben! Für immer vernichtet werden! Und zwar tatsächlich! Nicht nur in der Einbildung! ... Wir geben zu, daß 16 Millionen Deutsche völlig unschuldig sind.... Aber die 16 Millionen Deutsche sind nicht so wertvoll und für die Menschheit nicht so unentbehrlich, daß man sie verschonen müßte... Es ist sonnenklar: gegen Deutschland kämpfen mit irgendeinem anderen Ziel vor Augen, als dem, dieses Volk auszulöschen, bedeutet, auch wenn Deutschland verliert, einen deutschen Sieg..."

Bevor der Voll-Irre weiterspricht, hält der Autor es für nötig, daß die 16 Millionen angeblich unschuldiger Deutscher eingehend beleuchtet werden. Diese Schrift verzeichnet dutzende von Aussprüchen aus dem Volk ohne eigenen Namen, daß alle Gojim-Völker nur als Trittleiter zum eigenen Aufstieg benutzt werden, ansonsten, wie oben ausgedrückt, ihnen völlig gleichgültig sind. Ra— kowskij verriet uns schon 1938; daß, nachdem die Freimaurer in Rußland vor der Revolution ihre Vorbereitungspflicht vollführt hatten, sie nach der Revolution liquidiert wurden. Die genannten 16 Millionen „unschuldiger Deutscher" können demnach nur Leute sein, die auf irgendeine Weise den Welt-Parasiten zu Diensten waren. Hier den heutigen Überklugen, die meinen, wenn dies oder jenes nicht geschehen wäre, hätte Deutschland den Krieg gewonnen, zur Kenntnis, daß auch ein 80 Millionen Volk mit 16 Millionen Saboteure keinen Krieg gewinnen kann. Es ist ein Wunder, daß Deutschland trotz der 16 Millionen 6 Jahre aushalten konnte.

Und nun wieder zu unserem Ober-Parasiten und Voll-Irren Nathan Kaufmann:
„Es ist die heilige Pflicht der heutigen Generation, daß man die deutsche Seele endgültig auslöscht und den fauligen Körper, der sie beherbergt, endgültig aus dieser Welt fortschafft! .... Deutschland muß sterben! — Die Deutschen sind wilde Tiere, ein Knäuel giftiger Reptilien und müssen als solche behandelt werden! ... Natürlich

gibt es in der Welt und auch in unserem Lande (USA) Leute, die eine andere Ansicht vertreten... Sie versuchen einen Kompromiß, einen sogenannten „Verständigungsfrieden"... Deshalb ist ihnen gegenüber ein scharfes Zugreifen geboten; denn sie sind schlechthin Landesverräter!.....
Die Nazis sind vom deutschen Volke nicht zu trennen; sie sind das deutsche Volk... Es gibt keinen Mittelweg, keinen Ausgleich, keinen Kompromiß: Deutschland muß sterben und für immer vom Erdboden verschwinden!.... Um die Auslöschung der Deutschen zu erzielen, braucht man etwa 48 Millionen zu stelirisieren... So wird innerhalb von zwei Geschlechtern dasjenige zur vollendeten Tatsache werden, was sonst Millionen von Menschenleben und jahrhundertlange Anstrengungen kosten würde: nämlich die Auslöschung des Deutschtums und seiner Träger!"

In jedem Deutsch-Vernichtungsplan lagen die Kenntnisse der hohen Natur-Kultur der Cananiter, Philister und andere im Nahen Osten, nach dem Untergang von Atlantis seßhaft gewordenen Mittel- und Nordeuropäer. Die wohl dort als gesammelte Volksgruppen ausgerottet wurden, doch stellten die Parasiten fest, daß Deutschland vom o.g. der Haupterbe blieb. Sie hatten weiter in ihre unüberbietbare Schlauheit und Raffinesse die Überzeugung gewonnen, daß eine ungestörte Naturentfaltung ihre Unnatur auf natürliche Weise schlagen würde. Deswegen nun tausend Jahre das Hauptlebenswerk dieses Volkes ohne eigenen Namen, durch seine nun offen gelegten und unüberbietbaren Weltverbrechen, vom Verfasser zu Recht: Welt Parasiten genannt, das deutsche Volk zu vernichten. Da trotz aufgezählten Blutergüssen und sich mehrender Verräter in den eigenen Reihen Deutschland weltführend blieb, sorgten die Welt-Parasiten durch ihre Massenmedien dafür, daß mit der Verbreitung ihres Deutschhasses auch ein Neid bei anderen Völkern hervorgerufen wurde, die gleichzeitig alle dieses gutmütig-saudumme Volk als Welt-Melkkuh benutzen.

Doch machen wir eine geschichtliche Kehrtwendung und erwähnen vorerst wieder die führenden Parasiten, die zu Lasten der US-Bevölkerung den Sowjets Dollardruck-Vorrichtungen überließen,

zum Gelddruck im Werte von 19 Milliarden Dollar. Dies war 1945 und nicht 1982.

Diese brüderliche Hilfeleistung, auf Anordnung des Vaters, war keine Neuigkeit, sondern üblich, seit der Bruder in „Rot" sein eigenes Reich errichtete. Bruder in „Weiß" mußte auf Anordnung des Vaters dafür sorgen, daß die in seinem Land, als Führer einer Sowjet-Republik vorgebildeten Hyksos/Khasaren per Schiff nach Rußland verfrachtet wurden. Leo Trotzky war als Führer von 1500 o.g. ausersehen und wurde auf gleiche Anordnung vordem aus der Haft in Canada freigelassen. Trotzky, der zu den Prominenten der Wallstreet-Dreihundert gehörte, hatte sich schon bei der gestrandeten Revolution 1905 seine Sporen erworben. Er war Organisator des Sarajewo-Doppelmordes, der seine Frau aus höchsten Kreisen holte und als oberster Führer Sowjet-Rußlands vorgesehen war, nachdem andere die Schmutz- und Blutarbeit übernommen hatten und Ruhe eingetreten war. (Weswegen Letzteres nicht in Erfüllung ging, erläutert uns weiter unten auch ein Wissender mit Namen Rakowskij)
(Uni. jüd. Encyc. Bd. IX, S. 668, Graetz-Raisin)
Für die Vollführung der Schmutz- und Blutarbeit war Lenin ausersehen. Walter Rathenau, von den 299 anderen Ober-Welt-Parasiten als Sonderbotschafter bei Kaiser Wilhelm II. abgestellt, bewirkte, daß Ilich Ulin (Vladimir Illich Ulinow oder Nikolaus Lenin), „Jude" mütterlicherseits und weitere 165 Personen von der Schweiz durch das feindliche Deutschland, im versiegelten Zug, nach Rußland reisen konnten. In der Öffentlichkeit wurde verbreitet: „Russische Unruhestifter, günstig für den positiven Kriegsverlauf".
Die Begleiter waren: 23 Russen, 3 Georgier, 4 Armenier, 1 Deutscher und 128 Hyksos/Khasaren, genannt „Juden".
(Die Unterwerfung eines Kaiserreiches von Nesta H. Webster, Roswill-Druck- und Verlagsgesellschaft, London, W.C. 2, 1931)

Hier die nähere Personenbeschreibung von Trotzky:
Lew Davinnovich Bronstein, genannt Leo Trotzky, vorerst vorgesehen als Oberster Kommissar der Roten Armee und Marine, nachher für den höchsten Sowjetthron. Die USA sorgte, als Satellit der

Wallstreet dafür, daß Sowjet-Rußland von 1917 bis Dato durch Wirtschaftshilfen aufrechterhalten wurde, daß die Sowjets nur durch USA-Waffenlieferungen den Krieg gegen Deutschland gewinnen konnten, und daß in Jalta, Febr. 1945, den Sowjets Europa bis zur Elbe zugesprochen wurde, daß aber schon am 20. 12. 1933 ein Geheimvertrag über die Teilung Europas beschlossen wurde, daß Roosevelt, als ausführendes Organ der Wallstreet, noch vor Schluß des 2. Weltkrieges für die Übergabe der Atomgeheimnisse an die Sowjets sorgen mußte.
Mit diesen Auszügen ist bewiesen, daß die drohende Gefahr, vor der die USA angeblich Deutschland beschützen wollte, von ihr selbst heraufbeschworen wurde, daß die Genfer Abrüstungsverhandlungen nur zur Weltverdummung inszeniert wurden. Doch, was hauptsächlich hier bewiesen wurde ist, daß die beiden gleichen Sterne — nur in den Farben unterschiedlich — in Wirklichkeit brüderliche Kennzeichen sind, und daß die beiden Brüder eine originelle diktatorische Erziehung vom Vater erhalten: Sie werden nach Bedarf als Freund und Feind ausgespielt.

Die Rüstungsgeschäfte und der Völkermord kommt nicht zum Stillstand. Kriegsschuld und Greuelpropaganda gehören zusammen und können voneinander nicht getrennt werden. Deutschland wurde, weil besiegt, nach beiden Weltkriegen als kriegsschuldig verurteilt, folglich durch die von den Voll-Irren gelenkte Greuelpropaganda auch der grausamen Kriegsverbrechen beschuldigt. Schon während des ersten Weltkrieges lief die Greuelpropaganda auf Hochtouren, so daß viele Weltmenschen überzeugt waren, das deutsche Soldaten Nonnen vergewaltigt, Kinderhände abgehackt, Brüste abgeschnitten und sonstige sadistische Greueltaten begangen haben.
Tatsache ist, daß die Sieger mindestens alleine 80 000 deutsche Kinder durch Blockade verhungern ließen, bis sich ein „Deutscher" fand, der den Schandtraktat von Versailles unterschrieb. Mittlerweile wurde das hungernde deutsche Volk bis aufs Hemd bestohlen und braubt. Dies ist wörtlich zu verstehen, denn es wurden tatsächlich Papierhemden getragen, die in den USA vorsorglich hergestellt waren.

Als junger Reichsbahnangestellter in Wojens, Nordschleswig, wurde der Autor dieser Schrift zufällig Zeuge, in welche Hände ein Hauptteil des deutschen Heeresgutes landete, was nicht von den Feinden übernommen oder vernichtet wurde.
Auf den Gütergleisen der Bahnstationen zwischen Farris und Padburg landeten täglich, von Ende 1918 bis Mai 1919, beladene Güterwagen für die Durchfahrt nach Dänemark bestimmt. Sie wurden von einzelnen Khasaren aus dem Osten bewacht, die gültige Ausweise zum Betreten des Bahngeländes besaßen, was andere Zivilpersonen nicht bekamen.
Bei der gemeinsamen Zollkontrolle durch hohe deutsche und dänische Zollbeamte — wo keine Beanstandungen vorkamen — war außer dem Bahmeister, (der Autor-als Frachtbrief-Vorleser, Türöffner, Schließer und Blombierer—)nur noch ein dänischer und ein deutscher Zollunterbeamter anwesend, um auf Verlangen Güterstücke vorzuzeigen. Als Besitzer und Verfrachter fungierte ein USA-Bürger aus dem o.g. Volke ohne eigenen Namen.
Beladen waren die Waggons mit Kleingeschützen, Pistolen, Last- und Geländewagen, Motorrad, Fahrrad, Mäntel, Gamaschen und sonstige Kleinausrüstungen. Dazu unübersehbare Mengen von Stoffballen.
Der Abtransport nach diesen Scheinkontrollen geschah fast nur nachts.

In den spätzwanziger Jahren konnte der Autor in verschiedenen Südamerikanischen Staaten die deutschen Uniformen — mit kleinen Abänderungen — bei den Soldaten, vor allem den Stoff, wiedererkennen. Der deutsch-radebrechende Amerikaner aus dem Volke ohne eigenen Namen wußte 1918/19, vor der Abstimmung, wo die neue deutsch-dänische Grenze verlaufen sollte. Auf eine Frage des Bahnmeisters: „Wieso haben Sie die Güterwagen nicht geschlossen zu dem Flensburger Güterbahnhof verfrachten lassen?, war seine Antwort: „Zwischen Farris und Harrislee wird die neue Grenze verlaufen."

Um den Geschichtsablauf des materialistischen Zeitalters „Fische" voll zu verstehen ist es notwendig, die Umstände um die Geburt

des zweiten Kindes der Welt-Parasiten zu erfahren.

Wir erfuhren die volkstumsvernichtende Gewaltausstrahlung der Ananies Saul-Kirche. Doch wirkten diese Todesstrahlen sich hauptsächlich in ihrem Wirkungskreis aus und die Parasiten brauchten einen globalen Betätigungsraum. Auch hier überlisteten die verbrecherisch raffinierten Welt-Parasiten den einfältig-gutgläubigen arischen Baukünstler.
Die alte Freimaurerei Deutschlands war Wahrerin der Baugeheimnisse, die in den Bauhütten der Vorzeit — im Mittelalter besonders bekannte — Kunstbauten vollbrachte. Ja, sogar den Tempel zu Jerusalem, doch später hauptsächlich die gotischen Dome. Mit dem Niedergang der gotischen Bauhüttenkunst verschwanden auch die Bauhütten. Wahrer der Baukunstgeheimnisse blieben jahrhundertelang Einzelpersonen.

Das Geheimnis der o.g. alten Freimaurer war, daß jeder Mensch an sich selber arbeiten müsse, um besser zu werden, so daß er wie eine Sonne das Gute ausstrahlen könnte. Gleich dem göttlichen nachzueifern um schließlich selbst göttlich zu werden. Denn so lehrte uraltes arisches Weistum, wenn der einzelne Volksführer zu den Vollkommenen gehört, werden auch die, die in seinem Einflußbereich stehen, ihm, dem Guten nacheifern.

Als der dreißigjährige Religionskrieg beendet war, wurden die internationalen Freimaurer-Logen auf die Bauhütten aufgebaut. Sie schlossen sich 1717 in New York zu einer Großloge zusammen.
Wie bereits erwähnt wurden die Naturweisheiten der Nordvölker von den Welt-Parasiten für sich beansprucht, umgedreht, und so in die Freimaurervereinigungen eingebracht. Allerdings wurden erstmals wie bisher drei Grade: Lehrling, Geselle und Meister, beibehalten, doch sie bauten nicht mehr an sich selbst, sondern an einer Welt, die passend sein sollte für die vollkommenen Maurer. Die Arbeit in den Logen war symbolisch der Bau des Tempels Zion. Nach und nach bildeten sich aus dem letzten, dem dritten Grade, höhere Grade und um 1780 war das System der Hochgradmaurerei ausgebildet. Die Bauherren waren immer die Welt-Parasiten.

Die dummen Deutschen und andere „Gojim" ließen sich durch das Geschwätz der Weltbrüderschaft, Gleichheit und Freiheit, einlullen. Lessings „Nathan der Weise" ist auf freimaurerische Tendenzen aufgebaut. Friedrich der Große, in einer braunschweigerischen Loge aufgenommen, gründete, als er König wurde, die Großloge „Royal York" in Preußen. In Frankreich wurde die Revolution durch die Logen verbreitet und die französischen Logenbrüder, als Revolutions-Verbreiter, wie später in Rußland, so hier zum Teil liquidiert. Durch Napoleon konnte sich ein Teil retten. Nach den Befreiungskriegen hatten die internationalen Logen global Fuß gefaßt.
Über die internationale Freimaurerei, im Gegensatz zur arischen Weltanschauung, gab ein Artikel in den „Runen" Nr. 7 vom 21. Juli 1918 Aufschluß. Nachdem die Internationalen vergeblich versucht hatten, den Artikelschreiber Sebottendorf einzufangen, erfolgte eine konsequente Antwort in der „München-Augsburger" Abendzeitung:
„Wir kennen keine internationale Brüderschaft, sondern nur völkische Belange, wir kennen nicht die Brüderschaft der Menschen, sondern nur die Blutbrüderschaft. Wir wollen frei sein, aber nicht in der Freiheit des Herdenmenschen, sondern in der Freiheit der Pflicht. Wir hassen das Schlagwort von Gleichheit. Der Kampf ist der Vater aller Dinge. Gleichheit ist der Tod. Wir wollen leben, lang und glücklich leben. Unsere Ansicht von der Gleichheit ist die Gleichheit der Pflicht. Wir wollen jeden einzelnen von uns so tüchtig machen, damit er die Pflicht, nicht als Last, sondern als Stück von sich selbst empfindet. Dann werden wir auch den Kampf bestehen, der kommen wird, der kommen muß, den Kampf zwischen Arier und „Juden". Ein erkannter Feind ist kein Feind mehr, wir wollen unserem Volke die Augen öffnen, wo sein Feind steht, der uns bekämpft bis zur Vernichtung.
Wir verneinen die Lehren der internationalen Freimaurerei, daß die Verhältnisse den Menschen bilden; das ist eine Lehre, die der Marxismus aufgenommen hat und mit der er den Leuten schmeichelt, denn wenn es so ist, dann ist der Mensch, der Führer, frei von jeder Verantwortung. Solche materialistische Anschauung führt zum Verfall.

Wir haben aber auch im Brauchtum nichts mit der Freimaurerei gemeinsam. Mit kluger Voraussicht hat man dort alles auf das Gesetz Moses abgestellt. Das Schwert in der einen, den hölzernen Hammer in der anderen Hand, soll der Freimaurer am Tempel Zions bauen. Wir führen das eiserne Schwert und den eisernen Hammer und bauen am deutschen Halgadom. Wir wollen nicht mehr Amboß, sondern Hammer sein. Wir beten nicht: Gib, daß einig sei die Erde, daß das menschliche Geschlecht eine Bruderkette werde, weil wir wissen, daß dies unmöglich ist, Sand in die Augen der Dummen, die nicht alle werden. Wir arbeiten für unser Volkstum und wissen, daß wir für den Fortschritt der Menschheit viel mehr tun, als alle Logen der Welt. Wir wissen aus der Geschichte, daß der Arier aufbaut, der „Jude" aber zerstört. Das Wesen der „Juden" ist starr und unwandelbar, sie können nicht aus ihrer Haut heraus, von jeher haben sie die Wirtsvölker, die ihnen vertrauten, ausgesogen, bis die Wirtsvölker aus der Geschichte verschwanden. Auch die Freimaurerei ist starr und unwandelbar, jeder Freimaurer wird bestätigen müssen, daß sie sich dem Wesen und der Struktur nach nicht wandeln darf. Sie wird daher ebenfalls verschwinden, denn nur das bleibt, was sich organisch entwickelt, was lebt."

Bis auf die Bezeichnung „Jude" für die Angesprochenen, ist der Autor völlig einer Meinung mit Herrn Sebottendorf.

Um die Freimaurerlogen in den Griff zu bekommen, wurde die Spitzenloge „B'Nai B 'Rith" gegründet. Mitglieder sind bis heute nur zugehörig dem Volke ohne eigenen Namen. Diese Brüder sind aber zumeist Spitzenleiter in jeder anderen Loge, um über alles, was in der Welt geschieht, informiert zu sein. Bevor dieser Abschnitt abgeschlossen wird, ist es notwendig, daß einVorkommnis unserer Zeit hier angegliedert wird, jedoch nur ganz kurz.
Bei einem Interview des damaligen Bundeskanzlers, genannt Willy Brandt, vor der „US-News an World Report" sagte dieser folgendes: „Ich muß bekennen, daß ich aufgehört habe, von Wiedervereinigung zu reden."
Das „Bulletin" - Presseinformationsdienst der Bundesregierung Nr. 173 vom 25. Nov. 1971 bestätigte amtlich, in welchen Diensten der vielnamige Willy Flamme, Martin, Brandt, geb. Frahm

steht, von wem und wofür er den „Nobel-Friedenspreis" bekam, und daß er als sogen. „Jude" voll anerkannt ist, obgleich sein Vater nur irres Blut in den Adern hatte.
Gruß des Präsidenten der „jüdischen Spitzenloge B'Nai B'Rith" an den deutschen Bundeskanzler: „Ich bin überzeugt, daß Sie auch weiterhin dem „jüdischen" Volke die Treue halten, wie das in jenem Akt in Warschau zum Ausdruck kam, sowie in Ihrer Kölner Rede zur Woche der Brüderlichkeit. Uns scheint, daß gerade diese Rede die Grundlage dafür bietet, daß Ihnen der Nobelpreis verliehen wurde, denn in dieser Rede haben Sie ein Bekenntnis zu dem abgelegt, was alle Menschen guten Willens vereinigt."
Über den vielnamigen Herren könnte der Autor, wie auch über Herbert Wehner, lange Tatsachenberichte schreiben, doch gehört so viel Persönliches nicht hierher.

Kehren wir nun zu den „goldenen zwanziger Jahren" zurück.
Die verhängnisvollen Versailler-Reparations-Leistungen, die sich auf die historische Alleinschuld -Lüge Deutschlands stützen, ließen dem deutschen Volk kaum das trockene Brot. Trotz Abtrennungen des Landes in alle Himmelsrichtungen, sollte Deutschland alle Schäden, die der Zivilbevölkerung feindlicher Länder und ihrem Eigentum zugefügt worden waren, bezahlen. Diese Klausel wurde von den Siegermächten weiter ausgedehnt, und die zahlenmäßige Höhe der „Schuld" im Juni 1919 noch nicht schätzungsweise mitgeteilt, sie blieb noch jahrelang ein Instrument der Erpressung.
Ein pauschales Angebot, das die deutsche Friedensdelegation in Versailles vorbrachte und das auf 100 Milliarden Goldmark beziffert war, davon 20 Milliarden sofort zahlbar, wurde abgelehnt. Im Juni 1920 stellten die Alliierten erstmals einen Zahlungsplan auf, nachdem Deutschland im Laufe von 42 Jahren insgesamt 269 Milliarden Goldmark zahlen und zur Aufbringung internationaler Anleihen beitragen sollte. Die tatsächlichen Tributleistungen haben vom 11. November bis 30. Juni 1931 nach der Bewertung der damaligen deutschen Reichsregierung 67,6 Milliarden Goldmark betragen, von denen die Reparationskommission aber nur 20,7 Milliarden angerechnet hatte. Wir werden weiter unten von einem Wissenden erfahren, daß der Kommunismus in Deutschland vorgese-

hen war. Für die KPD bzw. für die Reichspräsidenten-Kandidatur Thälmann wurden in den Jahren 1924 bis 1932 gezählt:

7. 12. 1924	2.709.1oo Stimmen	=	45	Reichstagsmandate
20. 5. 1928	3.263.400 Stimmen	=	54	dto.
14. 9. 1930	4.592.100 Stimmen	=	77	dto.
13. 3. 1932	4.983.197 Stimmen	=		Reichspräsidentenwahl
31. 7. 1932	5.278.094 Stimmen	=		Reichstagsmandate
6. 11.1932	5.970.833 Stimmen	=		dto

Wenn auch zuerst ein kommunistisches Deutschland vorgesehen war, so stand die Wallstreet ihren Blutsbrüdern in Rußland näher, die Stalin genau wie russische Völkergruppen, zu Abertausenden abschlachten ließ. Außerdem strebte dieser Stalin im Alleingang die Weltherrschaft an. Aus diesem Grunde hatte die Wallstreet Hitler schon 1929 anonym finanziert und soweit es heimlich möglich war, der NSDAP den Weg zur Machtergreifung geebnet. Dies in der Annahme, daß ein Krieg zwischen russischem Kommunismus und deutschem Nationalsozialismus auf die Dauer unumgänglich war. Wenn dann die deutschen Truppen Stalin entfernt hatten, war vorgesehen, daß die europäischen Demokratien im Bunde mit den USA das nationalsozialistische Deutschland besiegen sollten.
Außer Scheinprotesten wurden Hitler, z.B. beim Verbot der KPD, Verhaftung der noch anwesenden Spitzenfunktionäre und die gelungene Bekehrung der früheren KPD-Wähler zu Deutschland, ja, sogar der „Roten Marine“ und der „Landstoßtrupps“ keine Steine in den Weg gelegt.
Der Leser, der dieses als utopisch ansieht, wird gebeten, die nächsten übersichtlichen Quellen gründlich zu beachten und die älteren Leser werden gebeten, alles mit dem Geschichtsablauf zu vergleichen.

Der Autor versichert hiermit den von mir hauptsächlich als „Voll-Irren“ benannten, daß ich von nun an bei jeder passenden Gelegenheit daran erinnern werde, daß ohne ihre geldliche Hilfe, dieser nun bald 40 Jahre als „Weltteufel“ beschriebene Adolf Hitler, nie

an die Macht gekommen wäre. Der Autor begrüßt diese einmalige Naturtat, denn Deutschland erlebte in Adolf Hitler den größten Volksführer seiner Geschichte.
Da kein Staatsmann in der geschriebenen Geschichte ohne fremdes Geld an die Macht kam, die Finanzierung anonym war, und Hitler keine Kompromisse einging, was auch seine Regierungszeit beweist, begrüßt der Autor diese Finanzierung, weil dies unter Blut und Tränen von den Voll—Irren ergaunerte Geld diesmal für einen guten Zweck ausgegeben wurde. Für Deutsche, die zeitgemäß gerne diesen Hitler wegen der Finanzierung und angeblicher Mitbegründung „Israels" gelegentlich gerne verurteilen und ihm Vorwürfe machen, wird dieses Thema weiter unten wieder aufgenommen.

Nun zu Rakowskij, der die hier als Parasiten oder Voll-Irren Bezeichneten mit „JENE" tituliert und behauptet, daß er zu ihnen gehörte.
Bevor Rakowskij zu Wort kommt, ist m.E. eine kurze Vordeutung notwendig, obgleich das Thema schon angeschnitten wurde.
Als erstes Oberhaupt der Sowjetunion war von „JENEN" Trotzki vorgesehen. Lenin und Kerenski sollten nur vorher die Schmutz- und Blutarbeit verrichten. Als dies geschehen und Lenin durch Initiative Trotzkis gestorben wurde, hatte sich Trotzki eine Geschlechtskrankheit zugezogen, so daß er vorerst seinen Thron nicht besteigen konnte. Der von „JENEN" gehaßte Stalin wurde der Sieger. Er ließ nicht nur wie Lenin, Millionen Russen umbringen, sondern auch wahllos seine Blutsbrüder, Khasaren, — genannt „Judden" —, die Anhänger Trotzkis waren. Außerdem strebt er im Alleingang die Weltherrschaft an.

„JENE" beschlossen, daß er, wie der Zar, wegzuräumen sei. Hierzu war nur ein starkes Deutschland imstande. Man finanzierte darum anonym Hitler, ohne jegliche Verpflichtung, in der Gewißheit, daß mit Nachhilfe eine Auseinandersetzung zwischen Kommunismus und Nationalsozialismus unumgänglich war.
Als es aber Stalin gelang, Trotzki sterben zu lassen und Hitler das größte Zeitverbrechen beging, die Lösung der Reichsmark von der Goldwährung, kam ein ganz neuer Plan zum Tragen. Als Anfang

erfolgte der Nichtangriffspakt zwischen Rußland und Deutschland. Und nun spricht Rakowskij:
„Machen wir einen Sprung nach 1914. Hinter dem Attentat auf den Erzherzog und seiner Gattin stand Trotzki, und das Attentat löste den ersten Weltkrieg aus."
„Die Hilfe der Alliierten für den Zaren wird so reguliert und dosiert, daß sie keine Hilfe war, und daß den alliierten Botschaftern als Argument dient, die Dummheit, Nikolaus II. zu verbreiten."
„Aber es fehlt noch etwas, Kerenski muß die totale Übergabe des Staates an die Kommunisten durchführen und vollendet sie.
Trotzki kann unsichtbar den ganzen Staat übernehmen..."
„Kerenski war kein Komplice von Lenin, doch von Trotzki, besser gesagt von "JENE N"...."
„So haben andere, darunter Rathenau, die Fahrt Lenins durch das feindliche Deutschland durchgesetzt..."
„Berücksichtigen Sie, daß zu jener Zeit die Regierungen aller alliierten Nationen, mit ganz wenigen Ausnahmen, Freimaurer waren..."
„Ich kenne es selbstverständlich nicht, weil ich Freimaurer bin, sondern weil ich zu „JENEN" gehöre..."
„Betrachten Sie in irgend einer zukünftigen Revolution die Geste vom Erschrecken und Blödheit, die auf dem Gesicht eines Freimaurers erscheint, wenn er kapiert, daß er von den Händen der Revolution, die er vorbereitete, sterben soll...."
„Trotzki organisierte durch seine Verbindungen das Attentat auf Lenin...."
„Um einen Mörder zu entdecken heißt es: herauszufinden, wem der Mord nützt. Im Falle Lenin war derjenige, dem er zugute kam nun umgekehrt Ihr Chef, Stalin..."
„Schon besaßen wir das Todesurteil gegen Stalin, aber ein dummer Zufall, wie Sie schon wissen werden, ließ unsere Pläne scheitern: Trotzki sorgte selbst dafür, daß er für viele Monate tatunfähig war..."
Die absurde Berechnung von Versailles lag so klar auf der Hand, daß sogar die bedeutendsten Wirtschaftler der Siegermächte sie angriffen. Nur Frankreich forderte eine Summe, die höher war, als der Wert seines Nationalvermögens..."

„Und was war der Dumping? Unterkonsum, Hunger in Deutschland, und im gleichen Maße Arbeitslosigkeit...."
„War also der Versailler Vertrag nicht revolutionär? Mehr als 30 Millionen an Arbeitslosen allein in Europa und den USA waren die Folgen. Glauben Sie nun, daß der Versailler-Vertrag und der Völkermord Voraussetzungen für die Revolution in Deutschland waren?...."
„Stalin ist für uns ein Bonapartist, kein Kommunist..."
„Es gab kein Land in Europa, das die Invasion in Rußland hätte durchführen können..."
„Da es den Gegner nicht gab, mußten '„JENE" ihn schaffen. Nur Deutschland war bevölkerungsmäßig und strategisch in der Lage, um in die Sowjetunion einzufallen und Stalin Niederlagen beizufügen..."
„Und am Himmel des deutschen Hungers begann das flüchtige Gestirn Hitlers zu glänzen. Ein scharfsinniges Auge richtete sich darauf. Die Welt hat seinen fulminanten Aufstieg bewundert. Ich will nicht sagen, daß das alles unser Werk gewesen wäre. Die revolutionäre kommunistische Wirtschaft von Versailles führte ihm immer größere Massen zu..."
„Die Voraussetzung die Versailles für Deutschland schuf, waren Verproletarisierung, Hunger, Arbeitslosigkeit und die Folgen davon hätten den Trumpf der kommunistischen Revolution sein sollen.."
„Im Jahre 1929, als die NSDAP an ihrer Wachstumskrise litt und die Geldmittel ausgingen, sandten „JENE" Hitler einen Botschafter; ich kenne sogar seinen Namen, es war ein Warburg.... Danach sendet die Wallstreet Hitler Millionen Dollar und durch Schacht, Millionen Reichsmark. Warburg kam zu ihm unter falschem Namen, es scheint nicht einmal, als ob Hitler seine Rassenzugehörigkeit erraten habe; außerdem log er über diejenigen, die er vertrat. Unser Ziel war, daß Hitler triumphieren sollte, ohne ihm irgendeine Bedingung aufzuerlegen. Das Ziel, unser Ziel, war, den Krieg zu provozieren; und Hitler war unser Krieg, begreifen Sie?...."
„Einen Krieg zu vermeiden, ist das nicht völlig gegenrevolutionär?..."
„Also gibt es nun einen Punkt, in dem wir übereinstimmen. Erstens, daß es keinen Krieg gegen die Sowjetunion geben soll, zwei-

tens, daß man ihn unter den bürgerlichen Nationen hervorrufen muß...."

„Ein Grund ist, wie ich schon erwähnt habe, daß Hitler, dieser ungebildete Elementarmensch, aus natürlicher Intuition und sogar gegen die technische Oppostion von Schacht, ein höchstgefährliches Wirtschaftssystem geschaffen hat. Als Analphabet in jeder Wirtschaftstheorie, hat er die internationale und private Finanz ausgeschaltet. Daß heißt, er hat sich selber wieder das Privileg, Geld zu machen, angeeignet, und zwar nicht nur physisches Geld, sondern auch Finanzgeld,, er hat die intakte Maschine für unsere Falschgeldherstellung an sich genommen und läßt sie nun für den Staat laufen..."

„So wurden Technik und Arbeit sein Goldschatz, etwas so gegenrevolutionäres, daß es, wie Sie wissen, radikal wie durch Zauberkunst jene Arbeitslosigkeit von mehr als sieben Millionen Technikern und Arbeitern beseitigte. Wenn Hitler dazu gekommen ist im Gegensatz zu allen bürgerlichen Wirtschaftlern, die ihn umgaben, könnte er wohl fähig sein, ohne Kriegsgefahr sein System auf die Friedensproduktion anzustellen. Da gibt es nur eine Rettung, den Krieg!..."

„Da für die deutsche Militärmacht nicht mehr das gleiche Ziel besteht, für das wir sie ausersehen hatten, nämlich uns, die Opposition, die Macht in der Sowjetunion zu verschaffen, müssen wir eine Umstellung der Fronten erreichen, den Angriff vom Osten nach dem Westen wenden..."

„Da Polen bewirkte, daß Katharina II. und Friedrich II. sich verständigten, warum sollte Polen nicht auch Ursache sein für die Verständigung zwischen Hitler und Stalin?..."

„Da Stalin durch einen Angriff der Demokratien auf Hitler sich nicht angegriffen fühlt und Hitler auch nicht beispringt, ergibt sich die Frage: ist das nicht der richtige Weg?..."

„Man muß Hitler beim Vertrag nicht zeigen, daß es sich um ein abgekartetes Spiel von Provokation handelt, um ihn in einen Zweifrontenkrieg zu verwickeln. die kapitalistischen Staaten müssen sich gegenseitig zerstören, indem man die beiden Flügel, den bürgerlichen und den faschistischen aufeinanderstoßen läßt..."

„Es gibt nur ein Ziel, ein einziges Ziel: den Sieg des Kommunis-

mus! Den zwingt niemand den Demokratien auf als New York! Nicht die Komintern! Sondern die Kapitern! Die Wallstreet!!! Wer außer ihr könnte Europa einen offensichtlichen und völligen Widerspruch aufzwingen?
Wer kann die Kraft sein, die ihn zum totalen Selbstmord treibt? Nur eine ist dazu fähig: das Geld! Das Geld ist die Macht! Die einzige Macht! Ich werde noch einmal diffinieren:Entweder wird Stalin zertreten, oder er führt den Plan durch, wie ich ihn gezeichnet habe, damit die europäischen kapitalistischen Staaten sich gegenseitig vernichten!"

Ein so offenes Bekenntnis als Schuldige an beiden Weltkriegen und damit an dem Tod von Abermillionen Menschen und die weiteren verhängnisvollen Folgen, die uns Rakowskij im Namen JENER offenbarte, kennt die bisherige Weltgeschichte nicht. Die Folge wird dieses Bekenntnis bekräftigen und Deutschland voll entlasten.

Dessen ungeachtet läßt der derzeitige BRD-Präsident, Prof. Dr.Carstens im Jahre 1982 durch Herrn Dr. Heinrich Seemann u.a. erklären:
„Für den zweiten Weltkrieg gibt es nur einen einzigen Verantwortlichen, Hitler... denn ohne diesen Mann wäre der Zweite Weltkrieg, das namenlose Unheil, daß dieser Krieg über die Menschheit, auch über Deutschland gebracht hat, nicht geschehen." Der Autor überläßt dem Leser, persönliche Antworten zu geben. Ich tat dies bereits.

Die Frage wäre berechtigt: wie war es möglich, daß dieses sonst streng verheimlichte Schuldbekenntnis von Rakowskij so offen ausgesprochen wurde und an die Öffentlichkeit gelangte? Es wurde nicht offen ausgesprochen, sondern innerhalb der dicken Mauern der Lubjanka in Moskau. Der vernehmende hohe GPU-Beamte Kuzmin war ein Blutsbruder von Rakowskij, doch bisher ein unwissender Stalinist, den Rakowskij, mit der Befehlsübermittlung an Stalin, auch den Auftrag von „JENEN" bekam, in alle Geheimnisse einzuweihen. Der Protokollführer, Dr. Josef Landowski, war ei-

ner hinter o.g. Mauern, sich freibewegender Gefangener auf Lebenszeit. Dr. Landowski war in der Zarenzeit ein hochgeachteter Arzt. Nach der Revolution wurde er mit seiner Familie nach Sibirien verbannt. Später für lebenslänglich in die Lubjanka eingeliefert. Während des Krieges gelang es ihm, zu fliehen, wobei er den Tod fand. Tief in Rußland stieß ein Freiwilliger der spanischen „Blauen Division" auf die Leiche von Dr. Landowski und fand bei der Leiche umfangreiches Schriftenmaterial, darunter ein Durchschlag vom Autor genannten „Rakowskij-Protokoll" und weitere Notizen, die hier nicht beschrieben sind.

Diese Aufzeichnungen wurden 1950 ins Spanische übersetzt und von Mauricio Carlavilla in Madrid unter dem Titel „Sinfonia en Rojo Mayor" vom Verlag NOS herausgegeben..
Sein sensationelles Kernstück was das Protokoll über die Vernehmung des ehemaligen sowjetischen Botschafters in Paris, Kristjan Jurjewitsch Rakowskij durch den GPU-Beamten Gabriel G. Kuzmin, am 26. Jan. 1928 in der Moskauer Lubjanka.

Rakowskij, ein führender Kommunist trotzkistischer Prägung, wurde im Rahmen der stalinistischen großen „Reinigung" von seinem Pariser Posten abberufen. Es hieß, daß er der Verhaftung hätte entgehen können, indem er gar nicht nach Moskau gefahren wäre. Doch sich mutwillig verhaften ließ, um die Befehle von „JENEN" an Stalin den sichersten Weg zu geben. Nach erhaltenen Berichten löste das Buch „Sinfonia en Rojo Mayor" alamierende Wirkungen aus, und die gesamte Auflage wurde aufgekauft. Der Autor bekam in den siebziger Jahren eine Ablichtung des Manuskripts in spanischer und auch in deutscher Übersetzung. Mich interessierte nur o.g. Vernehmung. Es wurden zwei Auflagen mit dem Titel „Rakowskij-Protokolle" herausgegeben. Obgleich der Inhalt sich fast hundertprozentig mit dem Geschichtsablauf, zumindest bis 1945 deckte, fand das Buch in der Öffentlichkeit keinen Anklang, die Mehrheit der Menschen möchte auf keinen Fall den ärgsten Weltfeind öffentlich angeprangert haben. Dann lieber zeitgemäß seine Pflicht erfüllen, und den derzeitigen „Weltteufel Adolf Hitler" noch mehr verteufeln, als diejenigen es tun, die ihm zur Macht

verhalfen. Von Rakowskij als „JENE" bezeichnet.

Die Erläuterung des „Rakowskij-Protokolls" geschah nicht wegen der deutschen Hochverräter, genannt „gute Deutsche", die den Feinden verpflichtet sind, im materialistischen Himmelreich leben, den deutschen Teilstaat völlig zugrunde richten, zu einem Irrenhaus machten, wo die Irren die Freiheit genießen einen Schuldenberg anzuhäufen der mittlerweile 600 Milliarden DM übersteigt, (das macht täglich etwa 500 Millionen DM Zinsen). Als Schirmherr o.g. ließ sich bereits unser derzeitiger Bundespräsident vorstellen.

Es ist zu betonen, daß dieser heute als Diktator verschriene Adolf Hitler legal zur Macht kam und auf demokratischem Wege das KPD-Verbot, sowie andere Gleichschaltungen durchführte. Die Übernahme der Deutsch-Nationalen ohne Siebung und die Parteiöffnungen von März bis Mai 1933 waren bestimmt ein Fehlgriff. Das Volk nannte sie bis Kriegsausbruch „März-Gefallene", „Mai-Hasen", „Kleine Hitlers" und „Hundertfünfzigprozentige", die den inneren unsichtbaren Verlauf des Staates bestimmten. In Wirklichkeit bildeten sie einen Großteil der damaligen Hochverräter, die sich heute „gute Deutsche" nennen und von Nathan Kaufmann in seinem „Germany must perish" bestätigt und mit 16 Millionen von ihm beziffert werden. Von der heutigen Sicht eine erklärliche Zahl, die damals als utopisch und unmöglich angesehen wurde. Diese müssen bei der Wahl Hitlers mit „JA" gestimmt haben, denn es waren 96 % Fürstimmen, und die Wahl stand unter internationaler Kontrolle. Der Autor hat bei keiner miterlebten Wahl in Deutschland und in anderen Ländern so fröhliche Gesichter gesehen wie bei dieser .

Nach dieser Wahl hatte Adolf Hitler Vollmacht, in Deutschland auf nordische Art demokratisch zu regieren. Es wird daran erinnert, daß die derzeitigen Weltgestalter in ihren „Weisen von Zion" betonen, daß die Demokratie auf ihre Art der Untergang eines jeden Staates ist. Den Beweis hierfür erlebten wir in der Weimarer-Zeit und an dem heutigen „Welt-Irrenhaus-Zustand" über den gan-

zen Globus. Alle bis zur Hitlerzeit und danach erlebten Revolutionen waren eine blutige Endphase einer Wegstrecke der Voll-Irren zum Vorhof ihres „Messianischen-Reiches" im örtlichen Bereich. Die Napoleon-Phase war nur ein Zurück zur vormarxistischen Revolution, verbunden mit einem „Europa-Beherrschungs-Plan" doch ohne die naturerhaltenen volklichen und rassischen Erneuerungen. Die Machtergreifung Hitlers auf legaler Basis war in Wirklichkeit eine völlig neuartige Revolution: „Zurück zur Natur", die unblutigste der geschriebenen Geschichte. Doch weil legal, nur schrittweise ausführbar, so daß es ohne Kriegsausbruch etwa drei Generationen für die Vervollkommung gebraucht hätte, weil weder ein Großteil der Führung noch das Volk reif für eine Vervollkommnung waren. So waren z.B. zu Anfang Teilkompromisse mit dem Feind notwendig. Hier ist hauptsächlich an das Konkordat mit Rom gedacht, das natürlich Rom große Vorteile brachte, doch auch bewirkte, daß das „Dritte Reich" bis Stalingrad keine offiziellen Widerstände von Rom zu verzeichnen hatte.

1

Wir sind an einem Punkt angelangt, wo es um o.g. Geschehen einer Erläuterung bedarf. Hier sind hauptsächlich die Ludendorffer angesprochen. Vorerst wird betont, daß der Autor ein Verehrer von Frau und Herrn Ludendorff ist, doch nicht mit den derzeitigen „Ludendorffern" verglichen werden möchte. Diese behaupten, daß der Feldherr sich hauptsächlich von Hitler trennte wegen des Konkordats mit Rom. Sie stellen m.E. damit ihrem Idol, dem damaligen besten Heerführer ein Armutszeugnis aus, denn aller Heerführer Prinzip war: nach Möglichkeit nicht zwei Feinde anzugreifen. Er und sein früherer Gefreiter Hitler waren über die Stärke Zions und Roms informiert und Ludendorff als Antisemit und Antirömer verschrien. Aus letztgenannten Gründen war eine Scheintrennung zwischen Ludendorff und Hitler notwendig, denn so gut wie Hitler nicht ohne die Finanzierung der Wallstreet zur Macht gelangt wäre, so auch nie im Bunde mit dem als Antisemit und Antichrist verschrieenen Ludendorff. Die Bezeichnung Hitler als romhöriger Knecht durch Ludendorff, hauptsächlich in der „Volkswarte von 1929 bis 1933, löste eine Fürpropaganda der

Pfaffen für Hitler aus, so daß 1933 zwei Drittel der NSDAP-Mitglieder Katholiken waren. Die Röhmaffäre 1934 wurde imDritten Reich nie überwunden. Der Ausdruck „Röhm-Revolte" war, wie später „Kristallnacht" spontan geboren und beide Ausdrücke leben in der Hitler-Verteufelungs-Propaganda bis heutigen Tages, was jedem Deutschen zu denken geben müßte, denn heute kann man getrost alles gut heißen, was verteufelt wird.

Jedenfalls war der Autor Zeuge, als der SA-Stabchef Röhm ca. 2 Monate vor seinem Tode, auf der Stadtparkwiese in Hamburg, bei einer Marine-SA-Anwärter-Vereidigung u. a. folgendes sagte: „In Kürze werden SA-Männer in die Reichswehr eintreten können und für sie qualifizierte Offizierslaufbahnen offenstehen." Dann ging sein Blick prüfend über den eingeschwenkten Halbkreis als er den Zusatz hinzufügte: „Sogenannte, als Korsettstangen." Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß diese ausgesprochene Einstellung nicht in einer Verbindung mit Revolte gebracht werden kann, und das seine Worte auch nicht ohne Absprache mit seinem Führer ausgesprochen werden konnten. Wie die Tatsachen offenbarten, war der Stabschef bei der Verhaftung in keine ungesetzliche Handlung verwickelt, außerdem war zur Zeit der angeblichen „Revolte" SA-Ferienzeit. Wie weit das damalige Gerücht stimmt, daß in Franken tatsächlich Putschversuche unternommen wurden und der befohlene Röhm-Selbstmord begründet war, mag eine spätere Geschichte klären. Es bedarf auch kaum der Erwähnung, daß, wären SA-Männer bildlich gesprochen als Korsettstangen in die Reichswehr gekommen, manche Pestbeule unter den heute genannten „guten Deutschen" aufgestochen worden wäre, und daß der Führer vor der Absprache mit Röhm einige davon entdeckt hätte.

Bei einer Privatuntersuchung der Röhmaffäre durch Rechtsanwalt Ingo Türck, Hamburg (er war Marine SA-Angehöriger) kam er zu dem Schluß, daß dem Führer erst nachträglich die Hinrichtung unterbreitet wurde.

Nach dem Zerschlagen der alten SA war dem Führer jeder persönliche Schutz genommen, und er wurde genötigt -was auch geschah-

für die ganze Schmutzaffäre selbst die Verantwortung zu übernehmen, auch für die Böcke, die nachdem als Gärtner eingesetzt wurden.

Die sogenannte „Kristallnacht" war eine zwischen nichteingeweihten Irren und deutschen Hochverrätern vereinbartes zweites Sarajewo. Beide Teile rechneten damit, daß der Krieg gegen Deutschland 1938 ausbrechen sollte. Letztgenannte hatten England versprochen, in diesem Fall den deutschen Führer zu liquidieren. Beide Teile waren nicht über den vorgesehenen Nichtangriffspakt informiert und auch nicht darüber, daß Englands Rüstung noch nicht abgeschlossen war. Eine sogenannte „Kristallnacht" hätte nicht erdacht werden können, wenn nach der ersten Kriegserklärung der Welt-Parasiten-Oberleitung an Deutschland ihre Angehörigen in Deutschland interniert worden wären.

Was man vielfach als Naturwunder bezeichnete, war, daß der Führer, gleichgültig wo er sich sehen ließ, spontan von der Jugend bejubelt wurde, egal in welchem Bildungsstand sie erzogen waren, egal, welchen politischen Gruppierungen ihre Eltern angehörten. Knechte der Welt-Irren schreiben darum heute noch Hitler teuflische, hypnotische Kräfte zu. Sie nennen sich gleichzeitig „Wissenschaftler". Auf das Naheliegendste kommen solche Überstudierten natürlich nicht, daß Kinder erst vom göttlichen Tierinstinkt abkommen durch den irren materialistischen Einfluß der Erwachsenen.

Nun will ich ganz kurz die volksaufbauenden Taten Hitlers erwähnen, ohne diese zu erläutern, was wir jedoch der späteren Geschichte überlassen wollen:
Für 7.000.000 Erwerbslose und ihre Familien wurde in kurzen Jahren Arbeit und Brot beschafft, was lt. Rakowskij Hauptkriegsgrund wurde. Schaffung der Organisation „Hitler-Jugend" „Kraft durch Freude", „Mutter und Kind", „Arbeitsdienst", „Arbeitsfront", „NSV", „Die Inkraftsetzung der Gesetze zur Reinhaltung des deutschen Blutes" und „Die deutsche Volksgemeinschaft", die beim Bombenterror-Massenmord erst vollkommen wurde.

Was im Dritten Reich sichtbar demonstriert wurde, war, daß die Masse der Völker, ob hoch oder niedrig, eine Führung für eine Volksgemeinschaft braucht. Der Zusammenbruch bewies, daß ein Volk ohne Führung für jede volkszerstörende Richtung empfänglich wird bis zur Selbstvernichtung. Nun folgt eine einmalige Volksführerrede. Von Adolf Hitler gesprochen am 28. April 1939, als Antwort auf die anmaßende „Deutschland-Bevormundung" des USA-Präsidenten Roosevelt.
Der Deutsche Führer Adolf Hitler spricht:
„Wie nun schon eingangs erwähnt, erhielt die Welt am 15. April 1939 Kenntnis des Inhalts von einem Telegramm, das ich dann später auch persönlich zu sehen bekam. Es ist schwierig, dieses Dokument zu klassifizieren oder in eine bekannte Ordnung einzureihen. Ich will daher vor Ihnen, meine Abgeordneten des Deutschen Reichstages, und damit vor dem ganzen deutschen Volk eine Analysierung des Inhalts dieses merkwürdigen Schriftstückes versuchen und daran anknüpfend, auch gleich in Ihrem Namen und im Namen des deutschen Volkes die notwendigen Antworten geben.

1. Herr Roosevelt ist der Meinung, daß auch ich mir darüber klar sei, daß in der ganzen Welt Hunderte von Millionen der menschlichen Wesen häufig in ständiger Furcht vor einem neuen Krieg, ja sogar vor einer Reihe von Kriegen lebten. Dies ginge auch das Volk der Vereinigten Staaten, dessen Wortführer er sei, nahe an, und ebenso müsse es auch alle die anderen Völker der ganzen westlichen Halbkugel angehen.

Antwort

Dazu wäre zunächst zu sagen, daß die Furcht vor Kriegen ohne Zweifel seit jeher die Menschheit und mit Recht erfüllt hat.
So sind zum Beispiel nach dem Friedensschluß von Versailles vom Jahre 1919 bis 1938 allein 14 Kriege geführt worden, an denen allerdings Deutschland in keinem Falle beteiligt war, wohl aber Staaten der westlichen Halbkugel, in deren Namen Herr Präsident Roosevelt ebenfalls das Wort ergreift. Dazu kommen aber noch im selben Zeitraum 26 gewaltsame Interventionen und mit blutiger

Gewalt durchgeführte Sanktionen. Auch daran ist Deutschland gänzlich unbeteiligt gewesen. Die amerikanische Union hat in sechs Fällen seit 1918 militärische Interventionen durchgeführt. Sowjetrußland hat seit 1918 zehn Kriege und militärische Aktionen mit blutiger Gewalt geführt. Auch hieran war Deutschland in keinem Fall beteiligt. Es war auch nicht die Ursache einer dieser Vorgänge.

Es würde also in meinem Augen ein Irrtum sein anzunehmen, daß die Furcht der europäischen oder außereuropäischen vor Kriegen gerade in diesem Augenblick auf wirkliche Kriege selbst zurückgeführt werden könnte, für die Deutschland verantwortlich gemacht werden dürfte. Der Grund für diese Furcht liegt ausschließlich in einer ungezügelten, ebenso verlogenen wie niederträchtigen Pressehetze, in der Verbreitung übelster Pamphlete über fremde Staatsoberhäupter, in der künstlichen Panikmache, die am Ende soweit führt, daß selbst Interventionen von Planeten für möglich gehalten werden und zu heillosen Schreckensszenen führen (ein USA-Film war gemeint).

Ich glaube, daß sobald die verantwortlichen Regierungen sich selbst und ihren publizistischen Organen über die Beziehungen der Völker untereinander und in Besonderheit über die inneren Vorgänge bei anderen Völkern die notwendige Zurückhaltung und Wahrheitsliebe auferlegen, die Kriegsangst sofort verschwinden wird, und die von uns allen erwünschte Ruhe eintreten könnte.

2. Herr Roosevelt glaubt in seinem Telegramm, daß jeder größere Krieg, sogar wenn er auf andere Kontinente beschränkt bleiben sollte, sich während seiner Dauer und noch auf die ganze Lebenszeit mehrerer Generationen nachher schwer auswirken wird.

Antwort

Dies weiß niemand mehr als das deutsche Volk, denn dem deutschen Volk wurden im Friedensvertrag von Versailles Lasten aufgebürdet, die in nicht einmal hundert Jahren abzutragen gewesen wären, obwohl gerade amerikanische Staatsrechtslehrer, Historiker und Geschichtsprofessoren nachgewiesen haben, daß Deutschland am Ausbruch des Weltkrieges genauso schuldlos war, wie ir-

gend ein anderes Volk.

Allein ich glaube nicht, daß jeder Kampf sich für eine ganze Umwelt, daß für die ganze Erde katastrophal auswirken muß. Dann, wenn man nämlich nicht künstlich durch ein System undurchsichtiger Paktverpflichtungen die ganze Erde planmäßig in Konflikte hineinzieht. Denn da die Welt bisher in frühen Jahrhunderten und — wie ich eingangs in meinen Antworten nachwies — auch in den letzten Jahrzehnten fortgesetzte Kriege erlebte, würde im Falle des Zutreffens der Auffassung Roosevelts schon jetzt in der Zusammenaddierung der Auswirkung all dieser Kriege die Menschheit noch Jahrmillionen zu tragen haben.

3. Herr Roosevelt erklärt, daß er sich schon bei einer früheren Gelegenheit an mich gewandt habe im Interesse der Regelung politischer, wirtschaftlicher und sozialer Probleme auf friedlichem Wege mit der Hoffnung, dabei ohne den Appel an die Waffen vorzugehen.

Antwort

Ich habe diese Auffassung bisher auch selbst stets vertreten, und wie die Geschichte es ja auch erweist, ohne Waffengewalt, das heißt, ohne Appel an die Waffen, die notwendigen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme geregelt.
Leider ist diese friedliche Regelung aber durch die Hetze von Politikern, Staatsmännern und Presseleuten erschwert worden, die von den in Frage stehenden Problemen weder betroffen oder auch nur berührt werden konnten.

4. Herr Roosevelt glaubt, daß die Zeitströmung, jetzt wieder drohende Waffengewalt mit sich bringe und daß, wenn derartige Bedrohungen fortdauern, es unvermeidlich erscheine, daß ein großer Teil der Welt gemeinsam dem Verderben anheimfalle.

Antwort

Soweit es sich um Deutschland handelt, ist mir von einer derartigen Bedrohung anderer Nationen nichts bekannt, wohl aber lese

ich in den demokratischen Zeitungen jeden Tag die Lügen von derartigen Bedrohungen. Ich lese an jedem Tag von deutschen Mobilmachungen, von Truppenlandungen, von Erpressungen, und zwar alles an Staaten, mit denen wir nicht nur in tiefstem Frieden leben, sondern in vielen Fällen auf das Engste befreundet sind.

5. Herr Roosevelt glaubt weiter, daß im Falle eines Krieges siegreiche, besiegte und neutrale Nationen zu leiden haben werden.

Antwort

Diese Überzeugung habe ich als Politiker 20 Jahre lang vertreten in einer Zeit, da leider die amerikanischen verantwortlichen Staatsmänner für ihre Beteiligung am Weltkrieg und für die Art des Ausganges desselben sich nicht zu gleichem Verständnis durchringen konnten.

6. Herr Roosevelt glaubt endlich, daß es in der Hand der Führer großer Nationen liege, ihre Völker vor dem drohenden Unheil zu retten.

Antwort

Wenn dies zutrifft, dann ist es ein strafbarer Leichtsinn, um kein schlimmeres Wort zu gebrauchen, wenn die Führer von Völkern, die über eine solche Macht verfügen, es nicht fertig und zuwege bringen, ihrer zum Krieg hetzenden Presse die Zügel anzulegen, um dadurch die Welt vor dem drohenden Unheil einer kriegerischen Auseinandersetzung zu bewahren.
Ich halte es weiter für unverantwortlich, wie diese verantwortlichen Führer, statt die diplomatischen Beziehungen der Völker untereinander zu pflegen, diese durch die Abberufung von Botschaftern usw. ohne jeden Grund erschweren, ja stören lassen können.

7. Herr Roosevelt erklärt, daß in Europa drei und in Afrika eine unabhängige Nation ihre Existenz eingebüßt hätten.

Meine Antwort

Ich weiß nicht, welche Nationen unter diesen dreien in Europa ver-

standen werden. Sollte es sich dabei um die dem Deutschen Reich zurückgegliederten Provinzen handeln, dann muß ich Herrn Präsidenten auf einen geschichtlichen Irrtum aufmerksam machen. Diese Nationen haben nicht jetzt in Europa ihre Unabhängigkeit eingebüßt, sondern im Jahre 1918, als man sie unter Bruch eines feierlich gegebenen Versprechens aus ihren Gemeinschaften riß und zu Nationen stempelte, die sie nie sein wollten, nicht waren, und als man ihnen eine Unabhängigkeit aufoktroyierte, die keine Unabhängigkeit war, sondern höchstens nur die Abhängigkeit von einem internationalen Ausland, das sie haßten, bedeuten konnte. Allein auch was die eine Nation in Afrika anbetrifft, die dort ihre Freiheit verloren haben soll, so liegt auch hier wohl nur ein Irrtum vor, denn nicht eine Nation in Anfrika hat ihre Freiheit verloren, sondern nahezu alle früheren Einwohner dieses Kontinents sind mit blutiger Gewalt der Souveränität anderen Völkern unterworfen worden und haben damit ihre Freiheit verloren. Marokkaner, Berber, Araber, Neger usw. sind alle einer fremden Gewalt zum Opfer gefallen, deren Schwerter freilich nicht die Aufschrift „Made in Germany" sondern „Made by Democracies" trugen.

8. Herr Roosevelt spricht endlich von Gerüchten, von denen er allerdings glaubt, daß sie nicht zutreffen, die aber besagen, daß gegen noch weitere unabhängige Nationen weitere Angriffsakte erwogen werden.

Antwort

Ich halte eine jede solche durch nichts begründete Andeutung für eine Versündigung an der Ruhe und damit am Frieden der Welt. Ich sehe darin weiter eine Erschreckung oder zuminest Nervösmachung kleiner Nationen. Sollte aber Herr Roosevelt hier wirklich bestimmte Fälle im Auge haben, dann würde ich bitten, die vom Angriff bedrohten Staaten und die in Frage kommenden Angreifer zu nennen. Es wird dann möglich sein, durch kurze Erklärungen diese ungeheuerlichen allgemeinen Beschuldigungen aus der Welt zu schaffen.

9. Herr Roosevelt erklärt, daß offensichtlich die Welt dem Augen-

blick zutreibt, wo diese Lage in einer Katastrophe enden muß, wenn nicht ein rationeller Weg gefunden wird, die Ereignisse zu lenken. Er erklärt endlich, ich hätte wiederholt versichert, daß ich und das deutsche Volk den Krieg nicht wünschten und daß, wenn dies zutreffe, auch kein Krieg geführt werden brauchte.

Meine Antwort

Ich darf doch einmal feststellen, daß ich erstens keinen Krieg geführt habe, daß ich zweitens seit Jahren meinem Abscheu vor einem Krieg und allerdings auch meinem Abscheu vor einer Kriegshetze Ausdruck verleihe, und daß ich drittens nicht wußte, für welchen Zweck überhaupt einen Krieg führen sollte. Ich wäre Herrn Roosevelt dankbar, wenn er mir darüber Aufklärung geben wollte.

10. Herr Rossevelt ist endlich der Meinung, daß die Völker der Erde nicht davon überzeugt werden können, daß irgendeine Regierungsgewalt irgendein Recht oder irgendeinen zwingenden Anlaß hat, auf ihr eigenes oder auf andere Völker die Folgen eines Krieges herabzuzwingen, es sei denn aus dem Grunde unzweideutiger Selbstverteidigung.

Meine Antwort

Ich glaube, dies ist die Auffassung aller vernünftigen Menschen, nur scheint es mir, daß der Fall der unzweideutigen Selbstverteidigung fast in jedem Krieg von beiden Seiten in Anspruch genommen wird, und daß jene Einrichtung auf der Welt einschließlich der Person Roosevelt nicht vorhanden ist, um dieses Problem eindeutig zu klären.
Es kann wohl keinen Zweifel darüber geben, daß zum Beispiel Amerika in den Weltkrieg in keinem Fall zur „unzweideutigen Selbstverteidigung" eingetreten ist. Ein vom Herrn Präsidenten Roosevelt selbst eingesetzter Untersuchungsausschuß hat im Gegenteil die Ursachen des Eintritts Amerikas in den Weltkrieg untersucht und kam dabei zur Feststellung, daß dieser Eintritt im wesentlichen aus ausschließlich kapitalistischen Gesichtspunkten gezogen worden ist. Wir wollen also nur hoffen, daß wenigstens die nordamerikanische Union diesen edlen Grundsatz endlich auch

selbst in der Zukunft vertritt und nur dann gegen das eine oder andere Volk in den Krieg zieht, wenn wirklich der Fall der unzweideutigen Selbstverteidigung gegeben ist.

11. Herr Roosevelt meint weiter, daß er nicht aus Selbstsucht oder Furcht so spreche, sondern nur mit der Stimme der Kraft und aus Freundschaft für die Menschheit.

Meine Antwort

Wenn diese Stimme der Kraft und der Freundschaft zur Menschheit von Amerika aus zur richtigen Zeit erhoben worden wäre, und wenn vor allem dieser Stimme dann ein praktischer Wert zugekommen sein würde, dann hätte zum Beispiel jener Vertrag verhindert werden können, der zur Quelle der größten Menschheitszerrüttung aller Zeiten wurde, nämlich das Versailler Diktat.

12. Herr Roosevelt erklärt nun weiter, daß es für ihn feststeht, daß sich alle internationalen Probleme am Konferenztisch lösen lassen.

Meine Antwort

Theoretisch müßte man wirklich glauben, daß dies möglich sein könnte, denn die Vernunft würde ja in vielen Fällen die Berechtigung von Forderungen auf der einen Seite und die zwingende Notwendigkeit des Entgegenkommens auf der anderen Seite ohne weiteres aufweisen.

Zum Beispiel: Nach aller Vernunft, Logik und auch allen Grundsätzen einer menschlichen allgemeinen und höheren Gerechtigkeit, ja sogar nach den Gesetzen eines göttlichen Willens müßten alle Völker an den Gütern dieser Welt gleichen Anteil haben. Es dürfte dann nicht vorkommen, daß ein Volk so viel Lebensraum beansprucht, daß es mit noch nicht einmal 15 Menschen auf den Quadratkilometer auskommen kann, während andere Völker gezwungen sind 140, 150 oder gar 200 Menschen auf derselben Fläche zu ernähren. Auf keinen Fall aber dürften diese glücklichen Völker dann den an sich Leidenden noch ihren vorhandenen Lebensraum beschneiden, ihnen zum Beispiel auch noch ihre Kolonien wegnehmen. Ich würde mich also freuen, wenn am Konferenztisch wirk-

lich diese Probleme ihre Lösung finden könnten. Meine Skepsis beruht aber darin, daß es Amerika selbst war, das seinem Mißtrauen über die Wirklichkeit von Konferenzen den schärfsten Ausdruck verlieh. Denn die größte Konferenz aller Zeiten war ohne Zweifel der Völkerbund. Dieses nach dem Willen eines amerikanischen Präsidenten Gremium aller Völker der Welt sollte die Probleme der Menschheit am Konferenztisch lösen. Der erste Staat aber, der sich von dieser Arbeit zurückhielt, war die amerikanische Union. Und zwar, weil bereits der Präsident Wilson äußerste Bedenken hegte über die Möglichkeit, an einem solchen Konferenztisch die wirklich entscheidenden internationalen Probleme lösen zu können.

Ihre gute Meinung in Ehren, Herr Roosevelt, aber dieser Ihrer Meinung steht die reale Tatsache gegenüber, daß es in fast 20-jähriger Tätigkeit der großen permanenten Konferenz der Welt, nämlich dem Völkerbund, nicht gelungen ist, auch nur ein wirklich entscheidendes internationales Problem zu lösen.

Deutschland war viele Jahre durch den Friedensvertrag von Versailles an der Teilnahme dieser größten Weltkonferenz entgegen dem Versprechen Wilsons ausgeschlossen. Trotz vorliegender bitterster Erfahrungen glaubte aber dennoch eine deutsche Regierung nicht, dem Beispiel der amerikanischen Union folgen zu sollen, sondern sich später an diesen Konferenztisch setzen zu müssen.
Ich selbst erst habe mich dann entschlossen, nach jahrelanger zweckloser Teilnahme das Beispiel Amerikas nachzuahmen und die größte Konferenz der Welt ebenfalls zu verlassen.
Seitdem habe ich nun die mein Volk betreffenden Probleme, die am Konferenztisch des Völkerbundes leider, wie alle anderen, nicht gelöst worden sind gelöst, und zwar ausnahmslos ohne Krieg!
Abgesehen davon sind aber in den letzten Jahren, wie schon betont, zahlreiche andere Probleme vor Weltkonferenzen gebracht worden, ohne daß irgendeine Lösung gelungen war. Wenn aber überhaupt diese Ihre Auffassung, Herr Roosevelt, daß jedes Problem am Konferenztisch gelöst werden kann, zutrifft, dann wurden die Völker, einschließlich der amerikanischen Union, im Laufe

der übersehbaren 7000 oder 8000 Jahre entweder von Blinden oder von Verbrechern geführt. Denn sie alle, einschließlich der Staatsmänner der amerikanischen Union, und zwar ihrer größten, haben im wesentlichen die Geschichte nicht am Konferenztisch, sondern im Einsatz der Kraft ihrer Völker gestaltet. Die Freiheit Amerikas ist so wenig am Konferenztisch errungen worden, wie der Konflikt zwischen Nord- und Südstaaten am Konferenztisch entschieden wurde. Von den unzähligen Kämpfen der allmählichen Unterwerfung des nordamerikanischen Kontinent will ich ganz absehen. Ich erwähne dies alles nur, um festzustellen, daß Ihre Auffassung, Herr Präsident Roosevelt, sicher aller Ehre wert ist, allein in der Geschichte weder ihres eigenen Landes noch in der übrigen Welt eine Bestätigung findet.

13. Herr Roosevelt stellt weiter fest, daß es keine Antwort auf die Befürwortung friedlicher Besprechungen sei, wenn die eine Seite ausführt, sie werde die Waffen nicht aus der Hand legen, wenn sie nicht von vornherein die Zusicherung bekäme, daß die Entscheidung für sie fallen werde.

Meine Antwort

Glauben Sie, Herr Roosevelt, daß, wenn letzte Völkerschicksale auf dem Spiele stehen, eine Regierung oder eine Volksführung vor einer Konferenz die Waffen niederlegen oder vielleicht ausliefern wird, einfach in der blinden Hoffnung, daß die Klugheit der anderen Konferenzteilnehmer oder meinetwegen ihre Einsicht schon das Richtige beschließen werden?

Herr Roosevelt, es hat in der Weltgeschichte bisher nur ein Volk und nur eine einzige Regierung gegeben, die dieses ihr angepriesene Rezept befolgt hat: Deutschland. Die deutsche Nation hat einst im Vertrauen auf die feierliche Zusicherung durch die Alliierten die Waffen niedergelegt und ging also waffenlos zum Konferenztisch. Allerdings hat man mit dem Augenblick, da die deutsche Nation die Waffen niedergelegt hatte, sie nicht einmal mehr zur Konferenz eingeladen, sondern entgegen allen Zusicherungen den größten Wortbruch aller Zeiten verübt.

Eines Tages wurde, statt am Konferenztisch die größte Verwirrung

aller Zeiten zu lösen, durch das grausame Diktat der Welt eine noch schrecklichere Verwirrung angerichtet.
Die Vertreter des deutschen Volkes aber, die im Vertrauen auf feierliche Zusicherungen eines amerikanischen Präsidenten die Waffen niedergelegt hatten und mithin waffenlos erschienen, wurden nicht einmal bei der Entgegenahme des Diktates als die Vertreter einer Nation empfangen, die immerhin im Kampf für ihre Freiheit und Unabhängigkeit über 4 Jahre einer ganzen Welt mit unermeßlichem Heldentum standgehalten hatte, sondern entehrender behandelt als dies früher bei Siouxhäuptlingen der Fall sein konnte. Die deutschen Delegierten wurden vom Pöbel beschimpft, mit Steinen beworfen, wie Gefangene nicht vor den Konferenztisch der Welt, sondern vor das Tribunal der Sieger geschleift und dort mit vorgehaltener Pistole zur Annahme der schandbarsten Unterwerfung aller Zeiten gezwungen. Herr Roosevelt, ich darf Ihnen versichern, daß es mein unerschütterlicher Wille ist, dafür zu sorgen, daß nicht nur jetzt, sondern für alle Zukunft kein Deutscher wehrlos eine Konferenz betritt, sondern daß hinter jedem deutschen Unterhändler für alle Zeiten die geeinte Macht der deutschen Nation stehen soll und stehen wird, so wahr mir Gott helfe.

14. Herr Roosevelt glaubt, daß es nötig sei, in einen Konferenzsaal so heinzuzugehen wie in ein Gericht, daß beide Parteien in einem guten Glauben eintreten und davon ausgehen, daß tatsächlich beiden Gerechtigkeit zuteil werden wird.

Antwort

Die deutschen Vertreter werden niemals mehr in eine Konferenz hineingehen. die für sie ein Tribunal ist. Denn wer soll hier Richter sein? Es gibt vor einer Konferenz keinen Kläger und keinen Richter, sondern nur zwei Streitende. Und wenn nicht die Vernunft der beiden Betroffenen einen Ausweg zum Ausgleich findet, dann werden sie sich niemals dem Rechtsspruch desinteressierter fremder Gewalten ausliefern.
Im übrigen hat es die amerikanische Union abgelehnt, sich in den Völkerbund zu begeben und dort Opfer eines Gerichtshofes zu werden, der mit der Mehrheit der Stimmen in der Lage war, gegen

die Interessen Einzelner zu entscheiden. Ich würde aber dankbar sein, wenn Herr Roosevelt erläutern wollte, wie denn nun der neue Gerichtshof der Welt beschaffen sein soll. Wer sind hier die Richter, und nach welchem Verfahren werden sie ausgesucht und nach welcher Verantwortung handeln sie? Und vor allem vor welche Verantwortung können sie gezogen werden?

15. Herr Roosevelt glaubt, daß die Sache des Weltfriedens sehr gefördert werden würde, wenn die Nationen der Welt eine offene Erklärung über die gegenwärtige und künftige Politik der Regierung abgeben würden.

Antwort

Ich habe dies, Herr Roosevelt, bisher in zahllosen öffentlichen Reden stets getan. Auch in der heutigen Sitzung des Deutschen Reichtstages habe ich wieder — soweit dies in zwei Stunden denkbar ist — eine solche Erklärung abgegeben. Ich muß es aber ablehnen, eine solche Erklärung jemand anderem zu geben als dem Volk, für dessen Existenz und Leben ich verantwortlich bin und das umgekehrt allein ein Recht hat, von mir Rechenschaft zu fordern. Ich gebe aber diese Zielsetzung der deutschen Politik so öffentlich, daß sie ohnehin die ganze Welt hören kann. Allein diese Aufklärungen sind solange für die übrige Welt ohne Belang, als es einer Presse möglich ist, jede Erklärung zu verfälschen, zu verdächtigen, sie in Frage zu stellen oder mit neuen lügenhaften Antworten zu überdecken.

16. Herr Roosevelt glaubt, daß die Vereinigten Staaten als eine der Nationen der westlichen Halbkugel nicht unmittelbar in die Streitigkeiten verwickelt seien, die in Europa entstanden sein sollen und daß ich daher schon deshalb bereit sein müßte, ihm als dem Oberhaupt einer so weit von Europa entfernten Nation eine solche Erklärung der deutschen Politik abzugeben.

Antwort

1. Herr Roosevelt glaubt also ernstlich, daß die Sache des Weltfriedens wirklich gefördert werden würde, wenn den Nationen der

Welt eine offene Erklärung über die gegenwärtige Politik, der Regierungen abgegeben werden könnte. Wie kommt aber Präsident Roosevelt dazu, gerade dem deutschen Staatsoberhaupt zuzumuten, ihm eine Erklärung abzugeben, ohne daß nicht auch die anderen Regierungen diese Erklärung ihrer Politik abzugeben eingeladen werden?
Ich glaube freilich, daß es nicht angängig ist, überhaupt eine solche Erklärung irgendeinem fremden Staatsoberhaupt, sondern solche Erklärungen sollten entsprechend den seinerseitigen Forderungen des Präsidenten Wilson über die Abschaffung der Geheimdiplomatie am besten vor der ganzen Welt bekanntgegeben werden. Dazu war ich nicht nur stets bereit, sondern das habe ich — wie schon erwähnt — nur zu oft getan,. Leider sind gerade die wichtigsten Erklärungen über die Ziele und Absichten der deutschen Politik in vielen sogenannten demokratischen Staaten dank der Presse entweder den Völkern vorenthalten oder verdreht worden.

Wenn aber nun der amerikanische Präsident Roosevelt sich berufen glaubt, ausgerechnet an Deutschland oder an Italien eine solche Anforderung richten zu dürfen deshalb, weil Amerika so weit von Europa entfernt sei, dann würde, da die Entfernung Europas von Amerika die gleiche ist, mit demselben Recht auch von unserer Seite an den Herrn Präsidenten der amerikanischen Republik die Frage gerichtet werden können, welche Ziele denn die amerikanische Außenpolitik ihrerseits verfolge, und welche Absichten denn dieser Politik zugrunde liegen, sagen wir zum Beispiel den mittel- oder südamerikanischen Staaten gegenüber. Herr Roosevelt wird sich in diesem Falle sicherlich auf die Monroe-Doktrin berufen und eine solche Forderung als eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten des amerikanischen Kontinents ablehnen. Genau die gleichen Doktrin vertreten wir Deutsche für Europa, auf alle Fälle aber für den Bereich und die Belange des Großdeutschen Reiches.

Im übrigen werde ich mir selbstverständlich nie erlauben, an den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten Nordamerikas eine solche Aufforderung zu richten, da ich annehme, daß er eine solche

Zumutung mit Recht wahrscheinlich als taktlos empfinden würde.

1. Herr Roosevelt erklärt weiter, daß er die ihm gewordenen Mitteilungen über die politischen Ziele Deutschlands dann anderen sich bedroht fühlenden Völkern mitteilen würde, die jetzt Befürchtungen haben über die Richtung dieser unserer Politik.

Antwort

Durch welches Verfahren hat Herr Roosevelt überhaupt festgestellt, welche Nationen sich durch die deutsche Politik bedroht fühlen und welche nicht? Oder ist Herr Roosevelt trotz der doch sicherlich auch auf ihm lastenden ungeheuren Arbeit in seinem eigenen Lande in der Lage, von sich aus alle diese inneren Seelen- und Geistesverfassungen anderer Völker und ihrer Regierungen zu erkennen?

18. Herr Roosevelt verlangt endlich die Bereitwilligkeit, ihm die Zusicherung zu geben, daß die deutschen Streitkräfte das Staatsgebiet oder die Besitzungen folgender unabhängiger Nationen nicht angreifen und vor allem nicht dort einmarschieren würden. Und er nennt als dafür in Frage kommend nun: Finnland, Lettland, Litauen, Estland, Norwegen, Schweden, Dänemark, Niederlande, Belgien, Großbritannien, Irland, Frankreich, Portugal, Spanien, die Schweiz, Lichtenstein, Luxemburg, Polen, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Rußland, Bulgarien, Türkei, Irak, Arabien, Syrien, Palästina, Ägypten und Iran.

Antwort

Ich habe zunächst mir die Mühe genommen, bei den angeführten Staaten festzustellen, erstens, ob sie sich bedroht fühlen, und zweitens, ob vor allem diese Anfrage Herrn Roosevelts an uns eine Anregung ihrerseits oder wenigstens mit ihrem Einverständnis erfolgt sei.

Die Beantwortung war eine durchgehend negative, zum Teil schroff ablehende. Allerdings konnte an einige der angeführten Staaten und Nationen diese Rückfrage von mir nicht zugeleitet

werden, weil sie sich — wie zum Beispiel Syrien — zur Zeit nicht im Besitz ihrer Freiheit befinden, sondern von militärischen Kräften demokratischer Staaten besetzt gehalten und damit rechtlos gemacht sind.

Drittens: Abgesehen davon haben aber alle an Deutschland angrenzenden Staaten viel bündigere Zusicherungen und vor allem viel bündigere Vorschläge erhalten, als sie sich Herr Roosevelt in seinem eigenartigen Telegramm von mir erbittet.

Viertens: Sollten aber diese von mir schon so oft gegebenen allgemeinen und direkten Erklärungen etwa in ihrem Wert angezweifelt werden, dann würde doch wohl die Angabe einer weiteren solchen Erklärung, auch wenn Herr Roosevelt der Empfänger sein sollte, ebenso wertlos sein. Denn entscheidend ist letzten Endes ja nicht die Bewertung, die Herr Roosevelt an solchen Erklärungen vornimmt, sondern entscheidend ist der Wert, den die in Frage kommenden Staaten solchen Erklärungen beimessen.

Fünftens: Ich muß aber nun auch Herrn Roosevelt außerdem noch auf einige historische Irrtümer aufmerksam machen. Er erwähnt zum Beispiel auch Irland und bittet um die Erklärung, daß Deutschland Irland nicht angreife. Ich habe nun schon eine Rede des irischen Ministerpräsidenten De Valers gelesen, in der dieser nun eigentümlicherweise im Gegensatz zur Meinung Herrn Roosevelts nicht Deutschland beschuldigt, Irland zu unterdrücken, sondern England vorwirft, daß Irland unter der fortwährenden Aggression dieses Staates zu leiden habe. Bei aller Einsicht Roosevelts in die Nöte und Sorgen anderer Staaten ist immerhin trotzdem anzunehmen, daß der irische Präsident die Gefahren, die sein Land bedrohen, doch wohl noch besser kennen wird als der Präsident der amerikanischen Union.

Ebenfalls ist Herrn Roosevelt die Tatsache entgangen, daß Palästina zur Zeit ja gar nicht von deutschen Truppen, sondern von Engländern besetzt ist und mit brutalsten Gewaltmitteln in seiner Freiheit beschränkt und um seine Unabhängigkeit gebracht wird

und zugunsten jüdischer Eindringlinge die grausamsten Mißhandlungen erduldet. Die in diesem Lande lebenden Araber dürften sich gegenüber Roosevelt daher sicher nicht über eine deutsche Aggression beschwert haben, aber sie beklagen sich in andauernden Appellen an die Weltöffentlichkeit über die barbarischen Methoden, mit denen England dort seine Freiheit liebendes und nur seine Freiheit verteidigendes Volk niederzuzwingen versucht.

Auch dies wäre vielleicht ein Problem, das man nach der Auffassung des Herrn Roosevelt am Konferenztisch würde lösen müssen, vor einem gerechten Richter also und nicht durch brachiale Gewalt, durch militärische Mittel, durch Massenerschießungen, durch das Niederbrennen von Dörfern, Sprengungen von Häusern usw.. Denn steht doch unzweifelhaft fest, daß England in diesem Falle nicht in Abwehr eines drohenden arabischen Angriffs auf England sondern als von niemand gerufener Eindringling in einem England nicht gehörenden fremden Gebiet seine Gewalt aufrichten will.

Es wären noch eine Reihe ähnlicher Irrtümer des Herrn Roosevelt festzustellen, ganz abgesehen von der Schwierigkeit militärischer Operationen Deutschlands in Staaten und Ländern, die zum Teil zwei-, zum Teil fünftausend und mehr Kilometer von uns entfernt sind.

Ich will aber abschließend hier folgendes erklären: Die deutsche Regierung ist trotzdem bereit, jedem dieser genannten einzelnen Staaten, wenn er es wünschen sollte und sich selbst an Deutschland mit einem entsprechenden tragbaren Vorschlag wendet, um eine Zusicherung der von Roosevelt gewünschten Art zu erhalten, diese Zusicherung unter der Voraussetzung der unbedingten Gegenseitigkeit auch zu geben.

Bei einer ganzen Reihe der von Roosevelt angeführten Staaten dürfte sich dies allerdings von vornherein erledigen, weil wir mit ihnen ohnehin sogar entweder verbündet oder zumindest engst befreundet sind.

Auch über die Zeitdauer dieser Abmachung ist Deutschland gerne bereit, mit jedem einzelnen Staat die von ihm gewünschten Vereinbarungen zu treffen.

Ich möchte aber diese Gelegenheit doch nicht vorübergehen lassen, ohne dem Präsidenten der nordamerikanischen Union vor allem eine Versicherung über Gebiete abzugeben, die doch wohl in erster Linie für seine Besorgnis in Frage kämen, nämlich die nordamerkanische Union selbst und die übrigen Staaten des amerikanischen Kontinents.

Und hier erkläre ich feierlich, daß alle irgendwie verbreiteten Behauptungen über einen beabsichtigten deutschen Eingriff auf oder in amerikanische Gebiete plumper Schwindel oder grobe Unwahrheit sind. Ganz abgesehen davon, daß solche Behauptungen übrigens auch vom militärischen Standpunkt aus nur einer albernen Phantasie entstammen können.

19. Herr Roosevelt erklärt nun im Zusammenhang damit, daß er sich dann vor allem die Erörterung der wirksamsten und schnellsten Art und Weise, nach der die Völker der Welt von der erdrükkenden Last der Rüstungen befreit werden könnten, als wichtigstes Moment vorstelle.

Antwort

Herr Roosevelt weiß vielleicht nicht, daß dieses Problem, soweit es Deutschland betrifft, schon einmal vollständig gelöst war. Das Deutsche Reich hat, und die alliierten Kommissionen bestätigten dies ausdrücklich, schon im Jahre 1919 bis 1923 restlos abgerüstet, und zwar in folgendem Umfang:
Es wurden zerstört im Heer:

1.) 59.000 Geschütze und Rohre
2.) 130.000 Maschinengewehre
3.) 31.000 Minenwerfer und Rohre
4.) 6.007.000Gewehre und Karabiner
5.) 243.000 MG-Läufe
6.) 28.000 Lafetten

7.) 4.390 MW-Lafetten
8.) 38.75o.000 Geschosse
9.) 16.550.000 Hand- und Gewehrgranaten
10.) 60.400.000 scharfe Zünder
11.) 491.000.000 Schuß Handwaffenmunition
12.) 335.000 Geschoßhülsen
13.) 23.515 to Geschoßhülsen
14.) 37.000 to Pulver
15.) 79000 Munitionsleeren
16.) 212.000 Fernsprecher
17.) 1.072 Flammenwerfer usw.

Es wurden weiter zerstört:

Schlitten, fahrbare Werkstätten, Flack-Geschützwagen, Protzen, Stahlhelme, Gasmasken, Maschinen der ehemaligen Kriegsindustrie und Gewehrläufe.

Dazu weiter von der Luftwaffe:
1.) 15.714 Jagd- und Bombenflugzeuge
2.) 27.757 Flugzeugmotoren

Weiter von der Marine:
26 Großkampfschiffe
4 Küstenpanzer
4 Panzerkreuzer
10 kleine Kreuzer
21 Schul- und Spezialschiffe
83 Torpedoboote
315 U-Boote

Ferner sind noch zerstört worden: Fahrzeuge aller Art, Gaskampf- und zum Teil Gasschutzmittel, Treib- und Sprengmittel, Scheinwerfer, Visiereinrichtungen, Entferungs- und Schallmeßgeräte, optische Geräte aller Art, usw. alle Flugzeug- und Luftschiffhallen.

Nach den Deutschland einst gegebenen feierlichen Versprechen, die sogar im Friedensvertrag von Versailles ihre Erhärtung fanden,

sollte dies nur eine Vorschußleistung sein, um der anderen Welt es ohne Gefahr zu ermöglichen, nunmehr ebenfalls abzurüsten. Auch hierin ist Deutschland, wie in allen anderen Fällen, in seinem Vertrauen auf die Einlösung eines gegebenen Wortes auf das Schändlichste getäuscht worden.

Alle Versuche in langjährigen Verhandlungen am Konferenztisch, die Abrüstung der anderen Staaten ebenfalls herbeizuführen — was wirklich nur ein Element der Klugheit und Gerechtigkeit und darüber hinaus auch die Durchführung versprochener Verpflichtungen gewesen wäre —, scheiterten bekanntlich.

Ich selbst, Herr Roosevelt, habe eine ganze Reihe von praktischen Vorschlägen zur Diskussion gestellt und versucht, darüber eine Erörterung einzuleiten, um wenigstens eine allgemeine Rüstungsbegrenzung auf niedrigsten Stand zu ermöglichen. Ich schlug eine Höchststärke für alle Armeen von 200 000 Mann vor, desgleichen die Abschaffung aller zum Angriff geeigneten Waffen, Abschaffung aller Bombenflugzeuge, des Giftgaskrieges usw.

20. Herr Roosevelt versichert endlich, daß er bereit sei, an der praktischen Art und Weise der Erschließung internationaler Handelswege teilzunehmen mit dem Ziel, daß jede Nation der Erde in den Stand gesetzt wird, mit dem gleichen Recht auf dem Weltmarkt zu kaufen und zu verkaufen und die Sicherheit zu haben, Rohstoffe und Erzeugnisse des friedlichen Wirtschaftslebens zu erlangen.

Antwort

Ich glaube, Herr Roosevelt, daß es sich nicht darum handelt, solche Probleme theoretisch zu erörtern, sondern daß es sich zunächst darum handelt, durch Taten die wirklichen Hemmungen der internationalen Wirtschaft zu beseitigen. Die schlimmsten Hemmungen liegen aber innerhalb der einzelnen Staaten selbst. Die bisherige Erfahrung zeigt jedenfalls, daß die großen Wirtschaftskonferenzen einfach darum gescheitert sind, daß die einzelnen Staaten ihre Binnenwirtschaft nicht in Ordnung halten konn-

ten. Oder daß die durch Währungsmanipulation die Unsicherheit in den internationalen Kapitalmarkt trugen, und vor allem die Bewertung der Währungen untereinander fortgesetzten Schwankungen unterwarfen. Ebenso ist es eine unerträgliche Belastung weltwirtschaftlicher Beziehungen, wenn es in Ländern möglich ist, aus irgendwelchen ideologischen Gründen über andere Völker und ihre Waren eine wilde Boykotthetze loszulassen und diese damit praktisch vom Markte auszuschließen. Ich glaube, Herr Roosevelt, daß es ein großes Verdienst sein würde, wenn Sie zunächst in der amerikanischen Union gerade diese Hemmungen eines wirklichen freien Wirtschaftsverkehrs mit Ihrem starken Einfluß beseitigen würden.

Es war aber leider nicht möglich, diese Vorschläge einer übrigen Welt gegenüber durchzusetzen, obwohl Deutschland selbst schon vollständig abgerüstet war. Ich stellte dann die Vorschläge über ein 300 000 Mann-Heer zur Diskussion. Mit dem gleichen negativen Resultat. Ich habe dann eine ganze Anzahl detallierter Abrüstungsvorschläge gemacht, und zwar stets vor dem Forum des Deutschen Reichtages und damit vor der ganzen Weltöffentlichkeit. Es fiel niemandem ein, auch nur in eine Erörterung einzutreten. Dafür aber begann die übrige Welt, ihre an sich schon vorhandenen enormen Rüstungen noch mehr zu verstärken.

Und erst, als im Jahre 1934 der letzte meiner umfassenden deutschen Vorschläge, der 300 000 Mann-Heer betraf, endgültig abgelehnt worden war, gab ich den Befehl einer deutschen, nunmehr allerdings gründlichen Wiederaufrüstung. Trotzdem möchte ich kein Hindernis sein für die Erörterung von Abrüstungsfragen, an denen Sie, Herr Roosevelt, selbst teilzunehmen beabsichtigen. Nur bitte ich, sich zunächst nicht an mich und Deutschland, sondern an die anderen zu wenden. Ich sehe hinter mir die Summe praktischer Erfahrungen und bin daher solange skeptisch veranlagt, als ich nicht durch die Wirklichkeit eines Besseren belehrt werde.

Denn ich glaube nun einmal, daß wenn es den Führern der Völker schon nicht einmal möglich sein sollte, die Produktionen innerhalb

ihrer eigenen Staaten in Ordnung zu bringen, oder sie aus ideologischen Gründen betriebenen Boykotthetzen, die dem Wirtschaftsverkehr der Völker untereinander so sehr schaden vermögen, zu beseitigen, noch viel weniger Aussicht bestehen könnte, durch internationale Vereinbarungen etwas wirklich Fruchtbares zur Besserung der wirtschaftlichen Beziehungen zu leisten. Nur so wird, das gleiche Recht, auf dem Weltmarkt zu kaufen und zu verkaufen, sichergestellt und zwar für alle.

Im Übrigen hat hier das deutsche Volk sehr kostbare Forderungen aufgestellt, und es würde mich freuen, wenn Sie, Herr Präsident, als einer der Nachfolger des einstigen Präsidenten Wilson dafür eintreten wollten, daß nunmehr endlich das Wort eingelöst wird, auf Grund dessen Deutschland einst seine Waffen niederlegte und sich in die Hand der sogenannten Sieger begab. Ich denke dabei zunächst weniger an die Deutschland abgepreßten zahllosen Milliarden an sogenannten Reparationen, als vielmehr an die Rückgabe der Deutschland geraubten Gebiete. Denn das deutsche Volk hat in Europa und außerhalb Europas rund 1 Million Quadratkilometer Land verloren. Dabei ist das ganze deutsche koloniale Reich, zum Unterschied von den Kolonien anderer Nationen, nicht durch Kriege erworben worden, sondern nur durch Verträge oder durch Kauf. Präsident Wilson hat uns in feierlicher Weise sein Wort verpfändet, daß der deutsche koloniale Anspruch, genauso wie jeder andere, der gleichen gerechten Prüfung unterliege.

Statt dessen aber wurde den Nationen, die an sich schon die größten Kolonialreiche aller Zeiten besitzen, auch der deutsche Besitz noch zugeschlagen und unser Volk einer besonders heute und in der Zukunft wirksam werdenden großen Sorge ausgeliefert.

Es würde eine edle Tat sein, wenn der Präsident Franklin Roosevelt das Wort des Präsidenten Woodrow Wilson zur Einlösung bringen würde. Dies würde vor allem ein praktischer Beitrag zur moralischen Konsolidierung der Welt und damit zur Hebung ihrer Wirtschaft sein.

21. Herr Roosevelt erklärt dann anschließend, daß die Chefs aller großen Regierungen in diesem Zeitpunkt für das Geschick der Menschheit verantwortlich seien. Sie müßten die Bitten ihrer Völker hören, um sie vor dem vorauszusehenden Chaos des Krieges zu schützen. Und dafür trüge auch ich eine Verantwortung.

Herr Präsident Roosevelt! Ich verstehe ohne weiteres, daß es die Größe Ihres Reiches und der immense Reichtum Ihres Landes Ihnen erlauben, sich für die Geschicke der ganzen Welt und für die Geschicke aller Völker verantwortlich zu fühlen. Ich, Herr Präsident Roosevelt, bin in einen viel bescheideneren und kleineren Rahmen gestellt. Sie haben 135 Millionen Menschen auf 9,5 Millionen Quadratkilometer. Sie haben ein Land mit ungeheurem Reichtum, allen Bodenschätzen, fruchtbar genug, um mehr als eine halbe Milliarde Menschen zu ernähren und mit allem Notwendigen zu versorgen.

Ich übernahm einst einen Staat, der Dank seines Vertrauens auf die Zusicherungen einer anderen Welt, sowie durch das schlechte Regime einiger demokratischer Staatsführungen vor dem Ruin stand. In diesem Staat leben nicht, wie in Amerika, 15 sondern rund 140 Menschen auf dem Quadratkilometer. Die Fruchtbarkeit unseres Landes ist nicht zu vergleichen mit derFruchtbarkeit des Ihrigen. Zahllose Bodenschätze, die Ihnen in begrenzten Mengen die Natur zur Verfügung stellt, fehlen uns.

Die Milliarden deutscher Ersparnisse aus langen Friedensjahren in Geld und Devisen wurden uns erpreßt und weggenommen. Unsere Kolonien haben wir — wie erwähnt — verloren. Im Jahre 1933 hatte ich in meinem Lande 7 Millionen Erwerbslose, einige Millionen Kurzarbeiter, Millionen verelendende Bauern, ein vernichtetes Gewerbe, einen ruinierten Handel, kurz, ein allgemeines Chaos.

Ich habe seit dieser Zeit nun, Herr Präsident Roosevelt, nur eine

einzige Aufgabe erledigen können. Ich kann mich auch nicht für das Schicksal der Welt verantwortlich fühlen, denn diese Welt hat am jammervollen Schicksal meines eigenen Volkes keinen Anteil genommen. Ich habe mich also von der Vorsehung berufen angesehen, nur meinem eigenen Volk zu dienen und es aus seiner furchtbaren Not zu erlösen. Ich habe daher in diesen nunmehr zurückliegenden 6 1/2 Jahren Tag und Nacht stets nur dem einen Gedanken gelebt, die eigenen Kräfte meines Volkes angesichts des Verlassenseins von der ganzen anderen Welt zu erwecken, auf das äußerste zu steigern und sie für die Rettung unserer Gemeinschaft einzusetzen.
Ich habe das Chaos in Deutschland überwunden, die Ordnung wiederhergestellt, die Produktion auf allen Gebieten unserer nationalen Wirtschaft ungeheuer gehoben, durch äußere Anstrengungen für die zahlreichen uns fehlenden Stoffe Ersatz geschaffen, neuen Erfindungen die Wege geebnet, das Verkehrsleben entwickelt, gewaltige Straßen in Bau gegeben. Ich habe Kanäle graben lassen, riesenhafte neue Fabriken ins Leben gerufen und mich dabei bemüht, auch den Zwecken der sozialen Gemeinschaftsentwicklung, der Bildung und der Kultur meines Volkes zu dienen.

Es ist mir gelungen, die uns alle so zu Herzen gehenden 7 Millionen Erwerbslose restlos wieder in nützliche Produktionen einzubauen, den deutschen Bauern trotz aller Schwierigkeiten auf seiner Scholle zu halten und diese selbst ihm zu retten, den deutschen Handel wieder zur Blüte zu bringen und den Verkehr auf das Gewaltigste zu fördern.

Um den Bedrohungen durch eine andere Welt vorzubeugen, habe ich das deutsche Volk nicht nur politisch geeint, sondern auch militärisch aufgerüstet, und ich habe versucht, jenen Vertrag Blatt um Blatt zu beseitigen, der in seinen 448 Artikeln die gemeinste Vergewaltigung enthält, die jemals Völkern und Menschen zugemutet worden ist.

Ich habe die uns 1919 geraubten Provinzen dem Reich wieder einverleibt, ich habe Millionen von uns weggerissener, tiefunglückli-

cher Deutscher wieder in die Heimat geführt, ich habe die tausendjährige historische Einheit des deutschen Lebensraumes wieder hergestellt und ich habe, Herr Präsident, mich bemüht, dieses alles zu tun, ohne Blut zu vergießen und ohne meinem Volk oder anderen daher das Leid des Krieges zuzufügen.

Ich habe dies, Herr Präsident, als ein noch vor 21 Jahren unbekannter Arbeiter und Soldat meines Volkes, aus meiner eigenen Kraft geschaffen und kann daher vor der Geschichte es in Anspruch nehmen, zu jenen Menschen gerechnet zu werden, die das Höchste leisteten, was von einem Einzelnen billiger- und gerechterweise verlangt werden kann.

Sie, Herr Präsident, haben es demgegenüber unendlich leichter. Sie sind, als ich 1933 Reichskanzler wurde, Präsident der amerikanischen Union geworden. Sie sind damit im ersten Augenblick an die Spitze eines der größten und reichsten Staaten der Welt getreten. Sie haben das Glück, kaum 15 Menschen auf den Quadratkilometer Ihres Landes ernähren zu müssen. Ihnen stehen die unendlichen Bodenreichtümer der Welt zur Verfügung. Sie können durch die Weite Ihres Raumes und die Fruchtbarkeit Ihrer Felder jedem einzelnen das Zehnfache an Lebensgütern sichern, wie es in Deutschland möglich ist. Die Natur hat Ihnen dies jedenfalls gestattet, Obwohl die Zahl der Einwohner Ihres Landes kaum ein Drittel größer ist als die Zahl der Bewohner Großdeutschlands, steht Ihnen mehr als 15mal so viel Lebensfläche zur Verfügung.

Sie können daher Zeit und Muße finden, bestimmt durch die Größe Ihrer ganzen Verhältnisse sich mit universalen Problemen zu beschäftigen. Für Sie ist daher sicherlich auch deshalb die Welt so klein, daß Sie glauben mögen, überall mit Nutzen eingreifen und wirken zu können.

In diesem Sinne können daher Ihre Besorgnisse und Anregungen einen viel größeren und weiteren Raum umspannen als die meinen.

Denn meine Welt, Herr Präsident Roosevelt, ist die, in die mich die Vorsehung gesetzt hat, und für die ich verpflichtet bin. Sie ist räumlich viel enger. Sie umfaßt nur mein Volk. Allein ich glaube, dadurch noch am ehesten dem zu nützen, was uns allen am Herzen liegt: die Gerechtigkeit, der Wohlfahrt, dem Fortschritt und dem Frieden der ganzen menschlichen Gemeinschaft!

****

Die Leser werden gebeten, diese deutschen Leistungen unter einem einmaligen Volksführer immer im Gedächtnis zu behalten. Wenn heute die Volks- und Landesverräter, genannt „gute Deutsche", lieber 1933 als Volk und Staat zugrunde gegangen wären, als nach der Befreiung 1945, kann man sagen: „daß Hitler Schuld an allem ist". Hitler brauchte mit diesen Erfolgen keinen Krieg, doch den Voll-Irren blieb ein solcher unumgänglich. Der Früher war noch so rücksichtsvoll, nicht zu erwähnen, daß die USA zur gleichen Zeit 12.000.000 Erwerbslose aufwies.

Die bisherige Beschreibung und die Folge wird dies weiter bestätigen, daß alle Hindernisse auf der blutgetränkten Marschstraße der Welt-Parasiten zur Weltherrschaft restlos ausgerottet wurden. Weiter, daß die letzten tausend Jahre Deutschland, das deutsche Volk, ihr größtes Hindernis war und noch ist, daß darum das deutsche Volk zur Vernichtung abgeurteilt wurde, und daß hierfür verschiedene Methoden ausgearbeitet und benutzt wurden.

Der Geschichtsablauf beweist, daß diese in sadistischer Raffinesse unschlagbaren Welt-Parasiten es immer fertig brachten, andere Völker so zu manipulieren, daß diese meinten, in eigener Regie im Rechten zu sein bei der Bekämpfung des angeblich länder- und beutegierigen Nachbarn, Deutschland.

Es wird auf Walter Rathenau zurückverwiesen, der sogar Frank-

reich aufforderte: restlos das deutsche Volk auszurotten. Diesmal allerdings, man höre noch einmal und staune, um die Erinnerung an Frankreichs Verbrechen an Deutschland, besonders die im Frieden begangenen, gleichzeitig zu töten.

Während des letzten Krieges entspann sich u.a. folgendes Gespräch zwischen einer älteren französischen Dame und dem Autor dieser Schrift in Brest, an der Kanal- und Biscaya-Küste. Die Dame: „Seit Generationen lernten wir in der Schule, daß die Deutschen Boche's und Barbaren seien, wahllos in ihre Nachbarländer einbrechen, dort Plündern, Vergewaltigen und jeden, der wagt, sich dagegen aufzulehnen, kaltblütig umbringen.
Nun bin ich erstaunt, daß seit der deutschen Besetzung kein Einbruch, Vergewaltigung oder Mord, begangen von deutschen Soldaten, gemeldet wurde. Dagegen, daß vor den Boche's und Barbaren geflüchtete Bauern oder sonstige Landbewohner, weil sie ihr Vieh ohne Betreuung zurückgelassen hatten, von deutschen Lastkraftwagen auf ihre Wohnsitze zurückgebracht wurden. Es wird weiter berichtet, daß deutsche Soldaten mit diesen und anderen Franzosen verkehren, als wären sie ihre eigenen Söhne."

Ich: „Verehrte Dame, ich werde versuchen, Ihre vorgebrachten Argumente reihenfolgend gerecht zu beantworten.
Zu Fall 1: Es wäre höchste Zeit, daß die europäischen Völker sich gegenseitig persönlich kennenlernen, um uns gemeinsam aufzulehnen gegen die fremdvölkischen Greuelpropaganda, sogar in Schulbüchern.
Zu Fall 2: Bei diesen wahllosen Kriegen gegen seine Nachbarländer, verlor immerhin Deutschland die letzten 400 Jahre über 1/4 seines Staatsgebietes. Auch dieser Krieg wurde nicht von Deutschland, sondern von Frankreich erklärt.
Zu Fall 3: Deutschland besitzt, genau wie Frankreich, wie jedes andere Land, seine Verbrecher, doch wir haben sehr strenge Gesetze, auf z.B. Einbruch, Vergewaltigung und Mord in Feindesland steht die Todesstrafe. Auf Letztgenanntes auch in der Heimat.
Dessen zum Trotz werden auch Sie Gesetzesübertretungen, be-

gangen von deutschen Soldaten, erleben. Ihr Bericht über familiäre Verhältnisse zwischen Franzosen und deutschen Soldaten bestätigen meine Antwort zu Fall 1. Gegen die Benennung: „Boche“ protestiere ich im Namen der deutschen Wehrmacht und im Namen des ganzen deutschen Volkes. Das deutsche Volk, ob Zivil oder in Uniform, ist kein Schwein, weder körperlich noch moralisch. Viele andere Völker könnten in dieser Hinsicht vom deutschen Volk lernen. Das Wort Bar-Bar, allerdings in zwei Worten, mit Bindestrich geschrieben, betrachte ich und alle hierin aufgeklärten Germanen nicht als Schimpfwort. Die Deutung bei unseren Vorfahren war: zumindest zweimal geboren“.

Ich war leider damals nicht aufgeklärt, daß die Welt-Parasiten auf gleiche Weise auch: „Kinder Isra-El“ vergewaltigt hatten.

Und nun zum östlichen Nachbarn. Beim Allslawenkongreß in Prag, im Jahre 1848 wurde folgendes Lied gesungen. In deutsch, weil die polnische Sprache damals noch nicht gefestigt war:

„Brüder Sensen in die Hände!
Auf zum Kampf laßt uns eilen!
Polens Knechtschaft hat ein Ende!
Länger wollen wir nicht weilen!
Sammelt Scharen um euch alle!
Plündert, raubet, senget, brennet,
laßt die Feinde qualvoll sterben!
Wer die deutschen Hunde hängt,
wird sich Gottes Lohn erwerben!
Ich, der Probst verspreche euch
fest dafür das Himmelreich!
Jede Sünd wird euch vergeben,
selbst der wohlbedachte Mord,
den der Polen freies, freies Leben
unterstützt von Ort zu Ort!
Aber Fluch dem Bösewicht,
der von uns für Deutschland spricht!
Polen soll und muß bestehen,
Papst und Gott verspricht es mir!

Rußland, Preußen muß vergehen!
Heil dem polnischen Panier!
Drum jauchzet froh darein:
Polska zyje, groß und klein!"

Trotz dieses, jedem Polen von den Welt-Parasiten über Kirche und Verwaltung eingeimpften Deutschenhasses, wurde der polnische Staat von Deutschland wieder ins Leben gerufen. Dies am 5.11. 1916, als der deutsche General Beseler im Namen des Deutschen Kaisers im Königsschloß zu Warschau das selbständige Polen proklamierte. Polen war bis dahin eine russische Provinz. Frankreich und England sicherten Rußland bis 1917 völlige Verfügungsrechte zu.

Der polnische Dank lautete:
„An diesem Tag, an dem das polnische Volk erklärt, daß es frei sei, durchdringt die Brust eines jeden freiheitsliebenden Polen das Gefühl der Dankbarkeit gegenüber denjenigen, die es mit ihrem Blute befreit und zur Erneuerung eines selbständigen Lebens berufen haben."

Wenn auch nach dem späteren Geschehen, wohl mutwillig, bei diesem Dank das Wort Deutschland nicht ausgesprochen wurde, so kann der Tatsache nicht widersprochen werden, daß deutsches Blut, mit gleichem von nur wenigen polnischen Freiwilligen, für die polnische Befreiung floß.
Wie dem auch sei, so war Letzteres sehr schnell vergessen, als das deutsche Heer im Vertrauen auf die Worte eines amerikanischen Präsidenten, sich selbst entwaffnete. Für das von Deutschland gegründete „Polnische Reich" wurde dies das Signal, umfangreiche deutsche Gebiete zu besetzen, wodurch Ostpreußen vom übrigen Reich getrennt wurde. In Versailles wurden die vom polnischen Imperialismus geschaffenen „Realitäten" ohne Rücksicht auf das Selbstbestimmungsrecht unter der Bedingung: Einhaltung eines Minderheitsschutzvertrages, anerkannt.

Die Respektierung dieses Schutzvertrages sah polnisiert lt. Ministerpräsident Sikorski wie folgt aus: „Es liegt im unmittelbaren

Interesse der Deutschen, daß dieser historische Prozeß den man Entdeutschung der westlichen Woiwodschaften nennt, in einem möglichst kurzen und raschen Tempo vollführt wird."

Minister Sikorski's kurze und rasche Maßnahmen sahen kurzgefaßt so aus: Von tausenden deutschen Schulen blieben 222 übrig. Deutsche Vereine und Organisationen wurden verboten, Lizenzen verweigert und entzogen, Betriebe enteignet, entlassene deutsche Arbeiter erhielten keine Unterstützung und wurden aus Werkswohnungen vertrieben. Zugewanderte Polen wurden mit allen öffentlichen Ämtern betraut. Handel und Handwerk der Deutschen gingen dem Ruin entgegen, Beschimpfungen und Tätlichkeiten waren an der Tagesordnung. Abertausende heimatansässige Deutsche flohen über die Grenze, wo auch gehungert wurde.
Trotz dieser übervollen polnischen Rache über ein Drittel der Bevölkerung waren Nicht-Polen, schrieb im Jahre 1939 die Zeitung „Liga der Großmacht": „Der Kampf zwischen Polen und Deutschland ist unausbleiblich... Unser Ideal ist ein Polen im Westen mit Oder und Neiße als Grenze.... Preußen muß für Polen zurückerobert werden... In einem Krieg mit Deutschland wird es keine Gefangenen geben und es wird weder für menschliche noch kulturelle Gefühle Raum sein. Die Welt wird zittern vor dem deutsch-polnischen Krieg. In die Reihen unserer Soldaten müssen wir übermenschlichen Opfermut und den Geist unbarmherziger Rache und Grausamkeit tragen."

Im Frühjahr 1933 verkündete der Wojewoda von Oberschlesien, Grazynski im polnischen Innenministerium die Parole: „Deutsche ausrotten". Allpolnischer Jugendverband, Posen gab am 4.5.1939 folgendes bekannt: „1410 hat man die Deutschen bei Tannenberg geschlagen, jetzt werden wir sie aber bei Berlin zusammenhauen. Danzig, Ostpreußen und Schlesien sind Mindestforderungen. Durch diesen gewaltigen Sieg wird Polen ganz Europa beherrschen."
Hier bekennt sich das künstlich geschaffene Polnische Volk (Grundlagen der Siedlungspolitik, Dr. Bromme) gesamt zu den am deutschen Volk begangenen sadistischen Morden, sogar in öffent-

lichen Aufrufen und Heeresbefehlen. Allerdings wurden diese Volksverbrechen nicht, wie angekündigt, in offenen Schlachten ausgeführt, sondern nach beiden Weltkriegen,nachdem Deutschland von anderen Mächten besiegt war und am Boden lag.

Dieses polnische Volk, einst zur indogermanisch-osteuropäischen Völkerfamilie gehörend, allerdings wohl zu reichlich Dschingis Khan-Mörderblut aufgenommen, danach aus der o.g. Völkerfamilie ausgebrochen und als erster Oststaat in die Knie vor dem christlichen Kreuz gegangen. Hierfür bekam es vom römischen Vatikan eine Sonderbehandlung und galt bis heute als 100 %iges römischgläubiges, doch gleichzeitig als faulstes Volk in Europa. Die römische Kirche und die übrige tonangebende Welt duldeten nicht nur die Überzüchtung des o.g. fremden Verbrecherblutes, sondern sogar stillschweigend den stärksten Antisemitismus in Europa.

Wie hatte der sog. „Weltteufel Adolf Hitler“ 1934 auf die damals schon grausam begangenen Verbrechen von Polen an Deutschen reagiert. Er und Marschall Pilsuski vereinbarten sich auf einen Nichtangriffspakt. Hitler wünschte nur, daß die zu 96 % deutsche Stadt Danzig wieder zum Deutschen Reich gehörte und eine exterritorielle Verkehrsverbindung durch das von Polen besetzte deutsche Korridorgebiet Ostpreußen darstellte.

Dies alles aber nicht mit Gewalt, sondern auf diplomatischem Wege. Wie Hitler später die Mittler beim Zustandekommen des o.g. Nichtangriffspaktes zwischen Polen und Deutschland ehren ließ, lassen wir uns von Horst Hoyer berichten.
Der Verfasser der nachstehenden Aufzeichnungen (SS-Obergruppenführer Horst Hoyer) hat als Leiter eines Arbeitslagers von rd. 250 000 Juden nahe von Lemberg aufgrund seiner Beobachtungen und Erfahrungen zur Eröffnung der deutsch-israelitischen Verhandlungen 1952 im Luxemburger Rathaus der Bundesregierung ein Memorandum über die Mitverantwortung der Juden an der Endlösung der Judenfrage überreicht, das sich inhaltlich mit den nachstehenden Aufzeichnungen deckt. Er hat dem Institut für Nachkriegsgeschichte gegenüber betont, daß ihm im Interesse der

Veröffentlichung dieser Aufzeichnungen gelegen sei, und hat sich bereiterklärt, seine Aussagen jederzeit durch Eid zu bekräftigen.

Daß es sich bei diesen Aufzeichnungen um ein bedeutendes Dokument handelt, geht schon aus der Tatsache und Art hervor, wie man 14 Tage nach der Ratifizierung des Israel-Vertrages von jüdischer Seite versucht hat, dieses Memorandum an die Bonner Bundesregierung für DM 30 Tausend zu erwerben. Allerdings die Aushändigung dieses Betrages an die Bedingung geknüpft, daß sein Verfasser bereit sei, eine Erklärung zu unterzeichnen, nach der dieses Memorandum nie existent gewesen sei.

Wir veröffentlichen aus diesen Aufzeichnungen im Folgenden nur diejenigen Abschnitte, die uns geeignet erscheinen, zur weiteren Erforschung der bis zum heutigen Tage von keiner amtlichen deutschen Stelle untersuchten Endlösungsfrage beizutragen und vor allem in die Urheberfrage weiteres Licht zu bringen. Wir haben in dieser Zeitschrift auf Spuren verwiesen, die darauf hindeuten, daß es sich bei den Endlösern nicht nur um einen kleingehaltenen, sondern auch sichtlich mit geheimdienstlichen Methoden vertrauten, vorwiegend jüdisch-deutschen Verschwörerkreis gehandelt hat.

In diesem Zusammenhang muß an die starken innerjüdischen Richtungsgegensätze zwischen den nationalassimilierten Juden, dem Weltjudentum und dem Zionismus erinnert werden. Sie sind viel größer, als der Gegensatz zwischen Glaubensjuden und Nichtjuden. Aus diesen Gegensätzen erklären sich viele sonst unbegreifliche Erscheinungen, vor allem die Tatsache, daß die einen Juden die Opfer der anderen Juden gewesen sind, und diese nur in sehr bestimmten Ausnahmefällen eine Rettung zuließen oder selbst durchführten. Gerade über diese todfeindlichen Gegensätze wissen die nachstehenden Aufzeichnungen zu berichten.

****

Horst Hoyer spricht:
„In der gesamten einschlägigen ernsten und der Haß-Literatur des In- und Auslandes ist immer nur die Rede von der Kollektiv- und Alleinschuld des deutschen Volkes. Nirgendwo ist die Mitschuld, ja die Hauptschuld des internationalen Judentums am Schicksal der „Endlösung" des jüdischen Volkes aufgezeichnet.
Ich habe, trotz verlockender Angebote in- und ausländischer illustrierter Zeitungen geschwiegen. Es sollte kein neuer Haß, kein neuer Antisemitismus aufkommen. Ich habe geschwiegen in der Annahme, die Zeit und der gute Wille vieler vermöchten die Wunden der Vergangenheit heilen helfen.

Ich stelle fest und bin nach wie vor bereit, dieses zu beschwören:
Die „Endlösung" des Judentums, soweit sie im Raume des Generalgouvernements Polen in meinem Blickfeld lag, war beschlossene Sache zwischen jüdischen und deutschen Stellen.
Wer die Vertragspartner gewesen sind, vermögen meine damaligen Juden und ich selbst nicht zu sagen. Daß es Adolf Hitler nicht gewesen sein kann, wird noch aufgezeigt werden.
Die Verhandlungen der Vertragspartner haben stattgefunden in der Wehrmachtstransport-Kommandantur im Lemberg, Akademizca, d.h. Akademiestraße. Dort wurden die für die „Endlösung" ausersehenen Kontingente festgesetzt. Sephardische Juden, d.h. westliche, (also Ostjuden dürften kaum darunter gewesen sein. Denn solche wurden vor der „Endlösung" zu Hunderten und in ganzen Familien mit Flugzeugen der deutschen Wehrmacht und unseren damaligen Verbündeten aus Galizien ausgeflogen. So wurden im Oktober 1943 aus dem Arbeitslager Lublin (alter Zivilflughafen an der Chortkower Landstraße) sechzehn ausgesuchte Juden via Spanien an die USA übergeben, darunter ein Verwandter des Roosevelt-Beraters Morgenthau.

Ich war vom Juli 1941 bis März 1943 Vorgesetzter von rund 250.000 Juden, die in einer vom Amt Vierjahresplan gestellten Kriegsaufgabe (Altstoff-, Rohstoff- und Kriegsbeute- Schrotterfassung) eingesetzt, freiwillig eingesetzt waren.

Ein unumgängliches und, im Interesse des reibungslosen Funktio-

nierens, unerläßliches Vertrauensverhältnis zu meinen führenden Juden (Abteilungsführer, Referenten u.a.) ließ mich durch sie, die zu jeder Stunde unerklärlich, ja phantastisch über alle Wehrvorgänge informiert waren, Dinge erfahren, daß es mir oft die Sprache verschlug. Diese Juden wußten um ihr Schicksal, daß ihnen von führenden Weltjuden bereitet werden sollte und auch bereitet worden ist und waren ohnmächtig, wie das deutsche Volk nach 1945. (Hervorgehoben wie im Original)

Lebt Siegfried Langsam, ehem. K. u. K. Hauptmann, leben Walter Sonnenschein und Frau, leben Dr. Fackler und viele, viele andere noch irgendwo in der Welt, dann mögen sie es jetzt zur Wahrheit für ihr Volk, für das deutsche Volk einmal furchtlos bezeugen, was dort in der Akademizca geschehen ist! Damals lebten sie in Furcht vor dem Weltjudentum. Sie haben es mir doch anvertraut. Sie haben mich doch um Hilfe gefleht, obgleich sie wußten, daß ich diesem geheimnisumwitterten Geschehen gegenüber machtlos war. Denn dort wirkten Kräfte, die weder dem deutschen, noch dem jüdischen Volke, die weder der SS noch den Frontsoldaten erkennbar und nachweislich waren.

Und hieraus habe ich schon in der Gefangenschaft den einzig möglichen Schluß gezogen, daß dieser Kreis nur ganz klein gewesen sein kann. Ich habe aber meine Wahrnehmungen schon Ende 1945 aus dem Lager Kaufbeuren/Allgäu mit Hilfe und Unterstützung des USA-Lagerkommandanten an das sogenannte Militärtribunal in Nürnberg berichtet und verlangt, als Zeuge gehört zu werden. Es war umsonst, solche Zeugen waren in Nürnberg nicht gefragt!

Ich geriet am 8. Mai 1945 bei Oberhaid in USA-Kriegsgefangenschaft. Ich wurde vom Lager Aigen i.M. unter schwerster Bedekkung (Zeuge: USA Capt. Kelly) nach Kleinmünchen bei Linz/Donau verbracht. Ich stand auf einer internationalen Suchliste. In dreieinhalb Jahren Kriegsgefangenschaft ist mir kein Haar gekrümmt worden, auch von den polnischen und jüdischen Interrogaters nicht, obgleich damals der Begriff Galizien genügte, um totge-

schlagen zu werden.
Warum geschah mir nichts? Ich war doch SS-Verbrecher und hatte einmal zwei Jahre lang rund 250.000 Juden beschäftigt. Der jüdische Interrogater Dr. Green, ein geborener Amerikaner, hat es mir im Frühjahr im Lager Regensburg/Donau verraten: Fast mit dem Tage der Kapitulation lagen bei der USA-Army zwei Berichte über mich vor, einer von der polnischen und einer von der jüdischen Wiedergutmachungsbewegung. Ich habe davon nichts gewußt. Ich habe mich nicht darum bemüht. Schicksal? Die Alliierten haben mir kein Haar gekrümmt. Aber ein deutsches Schwurgericht, darunter ein ehemaliger Heeresrichter, hat mich im Dezember 1948 zusätzlich mit 15 Monaten Gefängnis „bestraft", wegen meiner „hohen Stellung" im Osten.

Ich habe noch zu berichten, daß ich im Frühjahr 1947 vom Lager Moosburg bei München beim Straßenfegen in München zahlreiche meiner jüdischen Mitarbeiter in Lemberg wiedergesehen habe, so besonders am Max-Weber-Platz. Wie waren sie in der letzten, der grausamsten Phase des Krieges von Lemberg nach München gekommen, und nicht nur nach München? Diese Frage konnte mir der Heeresrichter auch nicht beantworten. (Oberst Dall, Roosevelts Schwiegersohn, beantwortete o.g. Frage in „Amerikas Kriegspolitik").

Jedenfalls ging es ihnen gut. Sehr gut! Sie sahen prächtig aus. Sie wohnten elegant und wurden im Überfluß von der UNRA versorgt und trieben Großhandel mit Persilscheinen."

Der Autor hält es für angebracht, daß wir für eine Weile Horst Hoyers Bericht unterbrechen und Arnold Kurnik (Hebräer) , der das Buch „Um der Wahrheit wegen" geschrieben hat, das Wort übergeben. (Nur in Auszügen):
„Nach dem Zusammenbruch wurde ein Teil der ehemaligen KZ's von den zum Auswandern bestimmten Juden benutzt. Für gleiche Zwecke wurden eine Anzahl der besten Hotels und Sanatorien beschlagnahmt. Infolge der unordentlichen, unreinlichen und un-

hygienischen Lebensweise der neuen Bewohner wurden alle Quartiere nach kurzer Zeit zu wahren Schweineställen, die von Schmutz und Dreck strotzten.
Überdies wurden sie zum Objekt rücksichtsloser Zerstörung und Verwüstung. Vor allem waren diese Lager, Hotels und Sanatorien, ohne jede Ausnahme Zentren übelsten, verbrecherichsten Schleichhandels. Das Konzentrationslager Bergen-Belsen war u.a. riesige Schmuggelzentrale. In einem Bericht über den Kaffee- und Zigarettenschmuggel nach Deutschland behauptet der Korrespondent des holländischen „Twentsh—Dagblad" in Escheide, Holland: aus dem DP-Lager Bergen Belsen seien in den beiden letzten Jahren 23 Dollarmillionäre nach Holland eingewandert. Durch fingierte Liebespakete aus aller Welt betrieben in den DP-Lagern viele Juden einen ausgedehnten Handel und wurden dadurch reich....

Nach 1945 wurde in Frankfurt/M. die jüdische Industrie- und Handelsbank gegründet; ein Schwindelunternehmen, das in Wirklichkeit nicht existierte.
U.a. wurden 4,2 Millionen Mark an Auszahlungen an 1.400 Insassen des Lagers Föhrenwald (Oberbayern) verbucht. Die 1.400 Quittungen mit 1.400 Unterschriften waren alle gefälscht. Hunderte von Krediten wurden fingiert. Dadurch konnten viele Juden in ihren Büchern große Summen dem Finanzamt gegenüber als Bankkredite führen. Für solche Gefälligkeitsquittungen über in Wirklichkeit nie erhaltene Gelder wurden bis zu 3 % der quittierten Summen als Schmiergelder bezahlt....
Eine vierköpfige jüdische Falschmünzerbande wurde ertappt und in München zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt....
Aus dem Berliner jüdischen Gemeindeblatt „Der Weg" vom 27. 8. 1948 geht hervor, daß Ostjuden, welche aus dem DP-Lager Mariendorf und Schlachtensee bei Berlin abtransportiert worden waren, mit dem Flugzeug nach Berlin zurückkehrten.

Die deutsche Polizei war machtlos gegenüber diesem Gesindel. Sie durften kein DP-Lager betreten. Deshalb waren Raub, Betrug und Diebstahl bei diesen Juden an der Tagesordnung.
Als das jüdische DP-Lager Föhrenwald, 20 km von München ent—

fernt, liquidiert werden sollte, wollten 6.000 jüdische Insassen Deutschland nicht verlassen."
Um Herrn Adolf Kurnik wurde es hiernach sehr still, so daß es nahe liegt, auch er wurde gestorben.

Horst Hoyer spricht wieder:
„Und nun meine Überzeugung, daß Hitler von dieser „Endlösung" nichts gewußt haben kann. Ich stellte wiederum fest: Im Auftrage des Gouvernements Radom hatte ich Anfang 1940 größere Beschaffungs-Aufträge: Möbel, Eisenbetten, Matratzen, Wäsche u.a. m. nach Warschau an jüdische Firmen gegeben. Sie lieferten prompt, gut und preiswert. Durch das Amtsblatt erfuhr ich, daß in Warschau das Ghetto einzurichten sei. Mit meinen beiden offiziellen Mitarbeitern Markowsky und Zwygielsky — sie waren Mitglieder des jüdischen Ältestenrates — fuhr ich nach Warschau zum Beauftragten für das Ghetto, der im Palais Brühl, dem Sitz des ehemaligen polnischen Außenministers, amtierte. Mein dienstliches Anliegen war sehr bald geklärt. Die Aufträge blieben in Warschau und wurden auch in der Folgezeit durchgeführt. Nach Beendigung unseres dienstlichen Gesprächs wurde durch eine Ordonanz gemeldet: „Standartenführer! Die Herren sind da!" Hereingeleitet wurden sechzehn oder achtzehn seriöse Juden. Man stellte sich vor und nahm an einem großen ovalen Tisch Platz.
In einer kurzen Stunde mit fast feierlichem Charakter wurden diesen Juden Anerkennungen überreicht: Weißer Karton, etwa 50 x 40 cm, links oben goldene Hoheitszeichen, Druck gotisch, geprägte Siegel und Original-Unterschrift von Hitler. In den Urkunden wurden die anwesenden Juden mit samt Familien, sowie ihrem beweglichen und unbeweglichen Besitz in den Schutz des Großdeutschen Reiches genommen.

Mit einer Dank- und Segensadresse an Adolf Hitler und an das deutsche Volk durch einen der so hoch ausgezeichneten Juden war diese kleine Feierstunde fernab von Haß, Krieg und Verrat beendet.
Was war hier geschehen?
Durch einen banalen Zufall war ich Zeuge eines weltpoltischen

Vorganges geworden. Der greise Marschall Pilsudski hatte wohl als einer der ganz wenigen verantwortungsbewußten europäischen Staatsmänner die überzeugende und auch gefährlich beunruhigende Persönlichkeit des jungen Staatsführers Adolf Hitler erkannt. Er wollte ihn wohl in ruhiges außenpolitisches Fahrwasser leiten und war entschlossen, einen langen Friedenspakt mit ihm zu schließen. Hiergegen stemmte sich eine franko- und anglophile chauvinistische polnische Clique unter der Führung des franko- und anglophilen Ministerkollegiums, bestärkt durch deutsche Verschwörer mit höchsten militärischen und diplomatischen Funktionen.

Die oben angeführten Juden, führende Zionisten, haben dieses gefährliche Spiel deutscher Verschwörer damals in weiser Voraussicht durchkreuzt, indem sie dem polnischen Kabinett Millionen Goldzloty zur Verfügung stellten, ein für östliche Verhältnisse nicht sonderlich aufregender, aber meistens sehr erfolgreicher Vorgang.

Es ist das geschichtliche Verdienst dieser polnischen Zionisten, daß der Nichtangriffspakt zustandekam und die deutschen Verschwörer nicht zum Zuge kamen: vorerst nicht, dafür später umso wirkungsvoller!

Diese weltpolitische Voraussicht, diesen Realismus, belohnte Adolf Hitler im Juni 1940 mit einem persönlich gezeichneten Schutzbrief. Es ist kaum anzunehmen, daß es sich um sephardische Juden gehandelt hat. So sah die Endlösung aus! Das Weltjudentum jedoch wollte es, bestärkt wiederum durch deutsche Verschwörer, anders!

Ich habe in der Folgezeit das Ghetto in Warschau dienstlich kennengelernt. Eine kleine Schicht tat dort treu und brav ihre Pflicht, es waren Arbeiter und Handwerker aller Berufe, dafür lebten sie auch am schlechtesten. Eine größere Schicht oblag dem Schleich- und Schwarzhandel. Im Ghetto in Warschau konnte man alles kaufen oder schachern, was das Leben in aller Welt angenehm und reizvoll macht. Darüber lebte, ganz in sich eingekapselt, eine dünne

Oberschicht und feierte geradezu Orgien, bei denen der Sekt, der Hennesy oder Martell und andere alkoholische Kostbarkeiten in Strömen flossen. An lukullischen Raffinessen mangelte es ebensowenig. Indessen fiel das jüdische Proletariat auf den Straßen verhungert um.

Einen entsprechenden Hinweis meinerseits beantwortete man mir einmal ungerührt: „Unsere Rasse muß sich daran gewöhnen, Opfer zu bringen!" Dagegen erklärten jüdische Faschisten im Hinweis auf die Schleichhändler: „Davon lassen wir noch vor Madagaskar sechszig Prozent über die Klinge springen!

Wenn es jedoch nach den heißen Herzenwünschen der römisch-katholischen Geistlichkeit aller Dienstgrade in Polen gegangen wäre, wäre das jüdische Kind im Mutterleibe nicht verschont worden! Angesichts dieses Hasses überlief einem eine Gänsehaut.

Zum Schluß ist noch zu berichten, daß mir vierzehn Tage nach der Ratifizierung des Israel-Vertrages von jüdischer Seite für das der Bundesregierung übergebene Memorandum zum Israel-Vertrag DM 30.000,-- (dreißigtausend) geboten wurden. Ich hätte sie gerne genommen, ich konnte sie — ich war arm wie Millionen deutscher, europäischer Schicksalsgenossen — gut gebrauchen, aber aus dem Geschäft konnte nichts werden. Es war eine kleine Bedingung daran geknüpft. Ich sollte vor Erhalt des Geldes eine Erklärung unterschreiben, daß dieses Memorandum nie existent gewesen sei. Auf meine bescheidene Frage, wen man alsdann mit dieser Erklärung erpressen wolle, dieBundesregierung oder mich, erhielt ich keine Antwort, und somit konnte aus dem kleinen Geschäftchen leider nichts werden. Und nun haben meine Juden das Wort! Sofern sie können! Sofern sie dürfen! Und sofern sie nicht ihrer eigenen „Endlösung" zum Opfer gefallen sind!"
Auch Horst Hoyer war ein Jahr nachdem nicht mehr am Leben.

Liebe Leser, frage die neue Zeitrechnung: ob die Natur nicht bald eingreift?

„Politische Tagesnotizen des inzwischen verstorbenen Hamburger Bürgermeisters Krogmann"
In der Hamburger „Freimaurer-Loge" beschlagnahmte Blätter. (Mit Erlaubnis schon in meiner Schrift „Die Giftschlange Völkervampir" veröffentlicht).

„Die antideutsche Propaganda ging aber nicht nur von den Juden aus, die in Deutschland einen Staat im Staate gebildet hatten, sondern auch von der in den USA sehr verbreiteten Hochgradfreimaurerei. Wie die Geschichte der Freimaurerei berichtet, nahm sie ihren vollen Kampfanfang im 18. Jahrhundert. Zuerst gegen die römische Kirche, die den gleichen Vater hatte wie die Freimaurer. Gleichzeitig gegen das französische Königstum und hat seitdem in der ganzen Welt einen entscheidenden Einfluß auf die Politik ausübt.

1962 veröffentlichte die Zeitschrift „Der Spiegel" Aufsätze über die Freimaurerei, aus denen hervorging, wieviele einflußreiche Männer in den USA der Freimaurerei angehört haben, u.a. Roosevelt.
Bei dem in der Freimaurer-Loge beschlagnahmten Material befand sich auch ein Bericht, dessen Wortlaut folgendermaßen lautet:
„Am Mittwoch, den 10. Mai 1933, fand eine außerordentliche Sitzung der Freimaurerloge „La Fraternite du Peuble" unter dem Vorsitz von Gaston Bergerie, Mitglied der Abgeordnetenkammer und bekannten auswärtigen Kommissionen, statt. Die Sitzung war besonders stark besucht, da an ihr eine große Zahl deutscher Freimaurer, Marxisten und aus Ostdeutschland geflüchtete Juden teilnahmen. Außerdem war der polnische Botschaftsrat Milstein zugegen, der sich vor kurzer Zeit der Mitgift wegen mit der Nichte des Pariser Barons Rothschild verheiratet hat.

Bergerie erstattete eingehenden Bericht über die Lage in Deutschland. Er begann mit der Darstellung des schweren Kampfes des alten Freimaurergeistes auf Deutschlands Boden, mit einem erbitterten Feind, einem Gegner, der mit zäher Energie bis zum endgültigen Sieg für seine Prinzipien zu kämpfen bereit ist.

„Der Klerikalismus", sagte Bergerie, gegen den sich früher unsere Waffen richteten, war für uns die letzte Zeit kein gefährlicher Gegner mehr, da es uns durch erfolgreiche Manöver gelungen ist, den Geist des befehlenden Oberhauptes, eben dieses Feindes, zu zersetzen. Die Hauptstützpunkte des Vatikans haben wir längst erobert, und nur die Befürchtung ein noch gefährlicherer Gegner würde den Platz einnehmen, hielt uns von der vollständigen Vernichtung des Feindes ab.
Jetzt beginnen diese unsere Befürchtungen reale Formen anzunehmen: auf Deutschlands Boden sind die alten bösen Geister des finsteren Germanismus erwacht, Brunhildens Ruf und Wotans Schatten bedrohen unsere leuchtenden Prinzipien der „großen Revolution", aus welcher unsere Bewegung hervorgegangen und gewachsen ist. Angesichts dieser Gefahr gilt es ein für allemal, innere Zwistigkeiten einzelner Abteilungen der Freimaurerbewegung verschiedener Rituale und Länder einzustellen. Die große Loge „Schottischen Rituals" begrüßt uns aus England aufs Herzlichste und stellt ihre Hilfe unserem „Großen Orient" im Kampf gegen den wilden Germanismus und seinem Kultus zur Verfügung.

Sämtliche Mitglieder der „Großen Loge", welche Regierungsstellen in England einnehmen, haben gesagt: mit feindlichen Erklärungen gegen Deutschland aufzutreten, auf keinen Fall die Verwirklichung der Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage zuzulassen, ja, bei den geringsten Versuchen, dieselbe zu erlangen, die Frage der Sanktionsanwendung gegen Deutschland aufzuwerfen, sogar einen Preventivkrieg heraufzubeschwören, wenn die Verhältnisse hierzu günstig liegen.

Der Germanismus soll für immer niedergerungen werden, das Reich zerstört, in unzählige kleine Länder zerrissen werden, denn nur in einer Zergliederung Deutschlands liegt die Rettung des Freimaurertums!
Unsere linken Freunde in der Sowjetunion, die zeitweise nicht gewillt waren, mit uns konform zu gehen, haben sich besonnen, und wir haben es unseren unzähligen früheren Mitgliedern in diesem großen Reich zu verdanken, daß an dem Straffeldzug des Weltgei-

stes der Humanität und Brüderlichkeit gegen das Deutschland des Hasses unsere linken Moskauer Freunde teilnehmen.
Br. Rade, früheres Mitglied des „Großen Orients", berichtet persönlich in einem Brief, daß unser Teil der Regierung Sowjetrußlands im engsten Kontakt mit der Weltfreimaurerei bleiben will, und ersucht, unseren Einfluß auf unsere amerikanischen Brüder in der Hinsicht geltend zu machen. Rußlands Anerkennung durch die Regierung Roosevelts und den Schutz russischer Territorien vor den räuberischen Japanern zu erlangen. Es ist unsere moralische Pflicht, unseren russischen Freunden zu helfen, im Verein mit ihnen schlagen wir in kurzer Zeit die deutschen Barbaren-Feinde!

Nach dem Vortrag von Bergerie und einem kurzen Schlußwort wurde beschlossen, diesen Bericht vor einer erweiterten Versammlung mehrerer Logen, die eng mit der Loge „La Fraternite du Peuple" verbunden sind, zu wiederholen." (Es folgten die Namen der Logen).

Der schon erwähnte Botschaftsrat Milstein sprach in einer geheimen Versammlung einflußreicher Journalisten und Politiker in der Loge „Aola". Er führte u.a. aus, daß Polen seit seinem Wiedererstehen zum Stützpunkt der Zivilisation im Osten Europas und zur Beschützerin der heiligen Prinzipien des Humanismus und all dessen, was in der Tätigkeit des Freimaurertums begründet liegt, geworden sei. Er sei der natürliche Interessenvertreter des Ostjudentums gegen den ärgsten Feind, das deutsche Barbarentum! (Danach ist Polens „Über-Antisemitismus" nur Schein).

Es war Polen seinerzeit gelungen, von seinen Nachbarn Hilfe im Kampf gegen den Teutonenorden zu erlangen, den Vorfahren der heutigen Barbaren. Ebenso ist es heute von Wichtigkeit, daß der „slawische Osten", vereint mit Polen und den Freimaurern der ganzen Welt, dem heutigen Germanismus ein Ende bereiten werde, wie bei Tannenberg der Teutonenorden vernichtet wurde!

Polen rechnet mit einer intensiven Hilfe aller aufrichtigen Freimau-

rerelemente und besonders von Seiten derer, die weitgehend finanzielle Unterstützungen zusichern können, da die wirtschaftliche und finanzielle Lage Polens schneller Hilfe bedarf, um den Sieg der neuen Barbaren über die heiligen Rechte der Humanität und der Brüderlichkeit zu verhindern!"

Deutsche, Germanen, die niemals Hilfe von Außen bekamen, die den menschenarmen Osten kultivierten, Deutschland, das eben eine unblutige Revolution vollführte und dabei ist, sich vom auswärtigen Ungeziefer zu säubern, ist der rückständige „Barbar". Dieser Barbar brachte es noch fertig, in ganz kurzer Zeit - als Währung die Volksarbeitskraft — über sieben Millionen Erwerbslosen gut bezahlte Arbeit zu verschaffen. Solche Barbaren, die —ohne fremde Hilfe — ihre Welt aufbauen können, sogar ohne einen Konflikt mit ihren Nachbarn heraufzubeschwören, müssen natürlich lt. „Weltbeglückungsprogramm" ausgerottet werden und Herr und Knecht zeigen schon offen ihre Fratzen, weil sie meinen: „Es ist vollbracht!" Da aber die Natur das letzte Wort hat, spricht zu uns ein Wissender, Friedrich Ritter:
„Kannst du nicht das Blut verderben, bist du nie der wahre Sieger!
Fruchtbar bleiben die Germanen immer denn, sie zeugen Söhne,
zeugen Töchter, künft'ge Mütter, frische, starke, weiße , schöne!

Eine Zwischenbemerkung des Autors:
Obgleich die Welt-Parasiten mit ihren deutschen und germanischen Knechten die Blutverderbung voll in Angriff genommen haben und hierin große Fortschritte aufweisen können, so wird in einer, der Natur angeglichenen Neuen Welt — wir stehen schon mit dem rechten Fuß in der Wassermannzeit — die noch gesunde Jugend, mit allen Vergünstigungen beglückt, für den Bestand der nordischen Rasse sorgen.

„Milstein beklagte sich, daß die von Tardieu seinerzeit an Polen versprochene Anleihe von 1.200.000 Franc ausgeblieben sei, auf die zuständigen Stellen den erforderlichen Druck auszuüben, um Polen endlich diese Anleihe zu verschaffen, widrigenfalls, rief Mil-

stein aus, ginge Polen seinem vollkommenen politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch entgegen." Es folgen dann die Namen der Journalisten, die an der Versammlung teilnehmen. Es heißt weiter:
„Nach Milsteins Vortrag wurde der Beschluß gefaßt, daß sämtliche Freimaurer, die in Beziehung zu Finanzkreisen stehen, verpflichtet sind, der polnischen Regierung ihre Hilfe angedeihen zu lassen, um derselben die gewünschte neue große Anleihe in Frankreich zu Rüstungszwecken und Anlagen strategischer Eisenbahnen im Korridor und in Richtung Gdingen zu verschaffen."

Eine vielsagende Äußerung des Großrabbiners von Jerusalem will ich noch beifügen:
„Das größte Unglück, das uns in unserer Geschichte getroffen hat, ist von Deutschland ausgegangen, weil die deutschen Juden treulos gewesen sind, ihren Glauben preisgegeben haben und vom jüdischen Volk nichts mehr wissen wollten!"

Krogmann, Bürgermeister a.D.

****

So haben wir Gojims keine Veranlassung, nach Begründungen zu suchen, warum der Weltoberirre — Zion, sie lt. Horst Hoyer ausrotten ließ! Wir wollen gleich noch einen Zeugen mit dem gleichen Blut zu Wort kommen lassen: Chaim Weizmann, 1934 zum Engländer Meinertsberger, als Antwort auf den Hjalmar Schacht-Finanzierungsplan, für ausreisende Juden:
„Mich würde es wenig genieren, wenn über Deutschland die Cholera oder der Bolschewismus käme. Meinetwegen können über Deutschland beide Plagen kommen. Und eher will ich den Untergang der deutschen Juden als den Untergang des Staates Israel für die Juden."
Chaim Weizmann war nicht irgendwer, sondern der damalige Laut-

sprecher des Welt-Zionismus und spätere erste Staatsoberhaupt in Israel.

Wir erfuhren von den zwei Freimaurer-Sprechern Bergerie und Milstein, daß bis zur Teutonen-Barbaren-Erhebung die katholische Kirche ihr Hauptfeind gewesen war. Diese Offenbarung zeugt nicht von einem verträglichen Familienleben, denn die christliche Kirche ist doch die Erstgeborene und die Freimaurerei nur zweites Kind der Welt-Parasiten.Doch hatte man nun das selbständige Gebahren der großen Schwester unter Kontrolle, demnach ein verträgliches Familienleben wieder hergestellt.
Wir erfuhren weiter, daß das polnische Volk seit seinem Wiedererstehen, trotz seiner nicht lobenswerten Eigenschaft: Faulheit, Überheblichkeit und sogar Antisemitismus, ausersehen war, ein würdiges Ausführungsorgan vom verlängerten Arm der Welt-Parasiten, der Freimaurerei, zu sein und zwar, das verträgliche Zusammenleben der Völker im Osten zu stören, den Teuto-Barbaren dauernd zu schädigen und schließlich zu besiegen, wie angeblich einst bei Tannenberg.

Wie die Geschichte beweist, war es hierzu notwendig, daß einst aufgenommene Dschingis Khan-Hordenblut zu züchten und christlich dumm zu halten, so daß dieses polnische Volk sich sogar ihrer Untaten rühmte, was ihnen sehr leicht fiel, weil sie und ihre Taten sogar global gerühmt und reichlich bezahlt wurden.
Nun erhielt o.g. Volk seine, seit der Jahrhundertwende versprochene Grenze an der Oder-Neiße. Dies zusätzlich zu den nach dem ersten Krieg geraubten ergiebigsten Agrargebiete und den besten Kohlengruben Deutschlands. Sie haben nun bewiesen, daß sie wegen Faulheit und Unfähigkeit nicht in der Lage sind, einen eigenen Staat zu regieren. Anstatt nun dieses Volk weltweit anzuprangern, ihm das gestohlene Land zu entreißen, und, wie einst unter andere Staatsaufsicht zu stellen, wird dieses Volk nicht nur durch alle Massenmedien bedauert, sondern ihm von der ganzen Welt, doch hauptsächlich von den geknechteten und nun überblöden re-educazierten „Teutonen-Barbaren" gratis Lebensmittel zugesandt. Dies, obgleich die sogenannte „Polenkrise" (Solidarität) vom We-

sten ins Leben gerufen und bezahlt wurde, um dem großen Bruder mit dem roten Stern Gelegenheit zu geben, dieses bisherige „Sonderkind Polen" ein wenig straffer an die Zügel zu nehmen. Die neue Welt wird nicht nur das zum Verbrechen verführte polnische Volk, sondern auch die Initiatoren u.a. für folgendes zur Verantwortung ziehen:
„Packt 20 Kilogramm Gepäck auf Euren Rücken, sperrt Eure Häuser von außen ab, laßt den Schlüssel außen stecken und versammelt Euch zum Abmarsch!" Mit diesem Tagesbefehl verjagte allein Polen Zigmillionen Deutsche aus ihrer Heimat. Bereits im Sommer 1939 mußten 70.000 Deutsche ins Reich flüchten. Im September 1938 ermordeten polnische Truppen 1.000 deutsche Frauen, Kinder und Greise, nachdem sie Genannte stundenlang mit Stöcken und Gewehrkolben durch die Straßen getrieben hatten. Bei Kriegsende stachen die Polen verwundeten deutschen Soldaten die Augen aus. In Wilmsee schnitten Polen, unter weltsadistischer Regie, 2.000 RDA-Mädchen in unübertroffener Brutalität die Brüste bei lebendigem Leibe ab, bevor sie ihre Opfer im eigenen Blut verrecken ließen.
Vertreibungstote: 2,4 Millionen Deutsche. Wie erwähnt, raubte mit Genehmigung der Initiatoren, und Gutheißen deutscher Knechte, Polen 50.000 qkm des deutschen Reichs-Gebietes im Werte von ca. 214 Milliarden DM (Wertbasis 1974). Dennoch ist, wie erwähnt, dieser künstliche Staat Polen wirtschaftlich am Ende.
(25 Milliarden Dollar Schulden) Die Nachkommen der oben genannten verbrecherisch umgekommenen oder vertriebenen Deutschen senden heute, umerzogen, kilometerlange Lebensmitteltransporte und stimmen in das weltweite Klagelied der bedauernswerten „Polen" mit ein.

Aus Österreich wird gemeldet: Zur Zeit befinden sich hier etwa 65.000 Polen „zu Gast". Ein großer Teil reiste im Auto ein. Sie kritisieren unsere Mängel an Organisation und an Freundschaftsbeweisen. Pro Tag kosten uns diese Freundschaftsbeweise ca. 4 Milliarden Schilling.

Es wird hier an die Worte des britischen Staatsmannes Lloyd Ge-

orge von 1919 erinnert:
„Der Vorschlag der polnischen Kommission, daß wir 2,1 Millionen Deutsche der Autorität eines Volkes unterstellen sollen, das im Laufe seiner Geschichte niemals gezeigt hat, daß es zu regieren versteht, dieser Vorschlag würde uns früher oder später zu einem neuen Krieg im Osten Europas führen."
Unter anderem verriet uns Brr. Milstein, daß dieser zweite Weltkrieg von Anfang an vorgesehen war, also bekam die polnische Kommission,. trotz der Warnung Lloyd George's,ihren Wunsch erfüllt. Heute schreien die Polen nach „Schutz". Adolf Hitler bot Polen diesen Schutz und Garantie seiner Grenze an. Polen aber, das durch Vertreibung die Zahl von 2,1 Millionen Deutscher auf 350.000 verringerte, füllte weiterhin, mit Stolz und Überheblichkeit, sein o.g. Amt für die Welt-Parasiten aus.

Die Worte des Deutschen Führers am 5. 1. 1939 an den polnischen Außenminister Oberst Beck gerichtet:
„Jede polnische Division hat den Wert einer deutschen Division. Ein starkes Polen ist einfach eine Notwendigkeit. Wir würden sonst alle am Ende, Sieger und Besiegte, unter den gleichen Trümmern liegen; und der einzige, der Gewinn daraus zieht, würde Moskau sein!" (Dies waren sogar Worte eines Sehers).
Wir wissen aber von Brr. Milstein, doch auch von Rakowskij,daß alles wie geschehen, vorprojektiert war, und daß „ROT" immer am Ende gewinnen muß und Oberst Beck war ja auch ein getreuer Freimaurer-Bruder.

Da die Ober-Loge „B'nai B'rith" weiter unten grobe Beschuldigungen gegen Deutschland ausspricht, ist es notwendig, schon vordem den Beweis zu erbringen, daß auch dies eine angeborene Methode ist: Deutschland mit allen Verbrechen zu belasten, welche die Welt-Parasiten selbst begehen oder von Hörigen oder Verpflichteten begehen lassen.

Schon der englische Delegierte auf der Haager Friedenskonferenz 1899, Lord Fisher (Parasit), erklärte: „Das Wesen des Krieges ist

Gewaltsamkeit. Mäßigung im Kriege ist Blödsinn. Wenn der Krieg kommt, ist Macht Recht, und die Admiralität wird wissen, was sie zu tun hat. Es ist ganz dumm, einen Krieg nicht für die ganze Masse der feindlichen Völker zur Hölle zu machen.... Gewalt ist im Krieg die Hauptsache. Mäßigung im Krieg ist eine Form des Idiotismus. Zuerst zuschlagen, fest zuschlagen, überall zuschlagen."
(lb „Fisher-Memoiren" und 1910 zitiert in „Demain", Mai 1917).

„Ich bin dafür, methodisch zubereitete Bazillen absichtlich auf Menschen und Tiere loszulassen... Pest, um die Bewohner weiter Gebiete zu töten.... das alles nenne ich fortschrittliche Kriegswissenschaft.... Es wird sich das nächstemal darum handeln, Frauen und Kinder, ja, die ganze Zivilbevölkerung überhaupt auszurotten." (Winston Churchill in seinen Memoiren 1924).

Da hier der Beweis vorliegt, daß „Churchill der Große" schon 1924 zu den Voll-Irren gehörte, und man ihn trotzdem im Zweiten Weltkrieg auf den höchsten Posten des britischen Weitreiches berief, um seine Wahnsinnspläne hundertprozentig auszuführen, muß das ganze britische Parlament auch irrsinnig gewesen sein, oder verpflichtete Knechte der Ober-Welt-Irren.

„Man rede mir nicht von irgendwelcher Mäßigung im Luft- und Unterseebootskrieg. Unschuldige Bewohner, Kirchen, überhaupt alles, was Wert hat, muß vernichtet werden, wenn man einen endgültigen Sieg erringen will."' Dies schrieb der spätere französische Ministerpräsident Andre Tardieu am 15. August 1912 in der Zeitschrift "Je sais tout".

Im amerikanischen Bürgerkrieg gab der General der Nordstaaten, Ullses Grant, seinem unterstellten General Sherman folgenden Befehl: „Vernichtet alles! Menschen, Vieh und Häuser."
Solange Deutschland besteht, wird man keine gleichen oder ähnlichen Befehle oder Heeresanordnungen aufweisen können: doch die deutschen Truppen wurden ja auch nicht w.o. „die Soldaten Christi" genannt.

Dies war nur ein ganz kleiner Auszug. Dazu hören wir den US-Oberst a.D. Kurt Arnade, Professor für Geschichte, New York, in DNZ, 16. 4. 1966:
„Deutschland befindet sich in der Mitte Europas — im Gegensatz zu fast allen anderen Völkern — ohne klar definierte geographische Grenzen. Es mußte sich auf einem von der Natur wenig bevorzugten Boden die Lebensgrundlagen gegen kriegerische Bedrohungen durch viele Nachbarn sichern; besonders in seinen Ostmarken mußte es die „westlich-christliche" Kultur gegen den Ansturm asiatischer Eindringlinge verteidigen. Deswegen ist es geradezu erstaunlich, daß dieses weltpolitische und strategisch so ungünstig gelegene Volk zu den Staaten gehört, die von allen am wenigsten Kriege führten; trotzdem wird die Kriegsfreudigkeit und werden die Angriffskriege fälschlicherweise (die Weltmeinung) geradezu als Charakteristik des deutschen Volkes dargestellt."

Hören wir Englands Welt-Parasit, als offiziellen Hauptsprecher, Lord Vansittart, Inhaber der Schlüsselstellung um jede englische Regierung aufzuhetzen zum zweiten Weltkrieg, wie sein Vorgänger, Sir Eyre Crowe, zum ersten Weltkrieg. Neben diesen beiden kann — wie wir bereits hörten — auch Winston Churchill für sich den Ruf in Anspruch nehmen, zeit seines Lebens ein unvergänglicher Hasser Deutschlands zu sein. Alle drei: Deutschland ist von Beginn der europäischen Geschichte an der einzig und ewige Störenfried, der einzige und alleinige Kriegshetzer, der brutale Zerstörer des Friedens in einer ansonsten von anständigen und friedliebenden Menschen bewohnten Welt, die immer das arglos, unschuldige Opfer der deutschen Betrügerei und Schurkerei waren.

Diese Beschuldigung war Grundthema aller Schriften und öffentlichen Reden des Welt-Parasiten Lord Vansittarts. Zusätzlich erschien 1941 — mitten im Krieg — seine Schrift „Black Record — German Past and Present" (Schwarze Vergangenheit — Deutsche gestern und heute). Für diese Schrift war sehr gut vorgearbeitet worden, denn sie erreichte in zwei Monaten vier Auflagen.

Kurze Auszüge:
„Vor 1914 brachte es der Mörder der Welt, der Würger (Deutschland zu drei sorgfältig geplanten und provozierten Kriegen.... Hitler ist kein Zufall; er ist das natürlich fortgezeugte Produkt einer Rasse, die von den frühen Tagen der Geschichte an räuberisch und kriegslüstern war... Karl der Große führte jedes Jahr einen Krieg, weil er nach der Weltherrschaft gierte. (Es ist hier nochmals zu betonen, daß Karl dem Deutschenschlächter — als Knecht der Weltverbrecher — eine gleiche Aufgabe übertragen war, wie die von Vansittart aufgehetzten Völker gegen Deutschland: Deutsche Menschen massenhaft umzubringen). Vansittart: „800 Jahre sind seitdem vergangen, aber der deutsche Instinkt ist in dieser Hinsicht immer der gleiche geblieben... Die Deutschen haben niemals ihr Wort verbürgt, ohne es zu brechen. Sie haben keinen Vertrag geschlossen, ohne ihn zu verletzen. Sie haben niemals internationales Vertrauen genossen, ohne es zu beschmutzen."

Wir könnten mit gleichen, grausamen Verleumdungen stundenlang fortfahren, doch genug des Grausamen. Nur erstaunlich bleibt, daß die sogenannten wirklichen Engländer an sogenannten führenden Stellen schon damals gefesselt waren, ruhig zusahen, daß mit dem Untergang Deutschlands ihr Weltreich den gleichen Untergang gehen würde.

Werfen wir einen kleinen Blick in das Buch „After Hitler, Stalin?" vom Engländer Robert Ingrim. Er führt uns eine Auswahl von Kriegen zu Gesicht, woran Deutschland nicht beteiligt war. Doch hören wir vordem kurze Worte aus dem Munde des einstigen Führers der „Granda Nation", General de Gaulle:
„Die militärische Macht war während 14 Jahrhunderten die zweite Natur Frankreichs." Und und Robert Ingrim:

„Bürgerkriege in Amerika, Krieg zwischen Brasilien und Paraguay, italienische Einigungskriege, Karlistenkriege in Spanien, Balkankriege von 1876, 1885, 1912 und 1913, russischer Krieg gegen die

Türkei 1877, britische Kriege gegen die Aschantis, Fischi-Insulaner und Buren, britische Feldzüge in Afghanistan und Zulu-Land, Krieg zwischen Chile und Bolivien, französische Kriege Tunis und Marokko, russischer Krieg in Turkestan, britische Kriege in Ägypten und Sudan, französisch-chinesischer Krieg 1884, britischer Krieg mit Burma, italienisch-abesinischer Krieg 1887 und 1895, japanisch-chinesischer Krieg 1894, türkisch-griechischer Krieg 1897, amerikanisch-spanischer Krieg 1898, russisch-japanischer Krieg 1904, italienisch-türkischer Krieg 1911, amerikanisch-mexikanischer Krieg 1914, polnisch-russischer Krieg 1921 usw. So sieht das „kriegerische Deutschland" in Wahrheit aus."

In „Why Germany builds" schrieb der Engländer Sir Norman Angell 1913:
„Beim Gespräch mit einem Deutschen hatte ich darauf hingewiesen, daß wir unsere Weltmacht niemals mißbraucht hätten. Deutschland aber scheine uns nicht so gesichert und hätte in der Vergangenheit seine Macht gelegentlich mißbraucht.
Mein Deutscher hörte mich geduldig an und sprach dann ruhig und eindringlich:
Ich nehme an, daß Sie die Geschichte des Dreißigjährigen Krieges kennen und auch die Geschichte des Krieges Ludwigs XIV. und Napoleon gegen Deutschland und daß Sie wissen, daß Ihre jetzt neuentdeckten französischen Freunde unser Land immer und immer wieder verwüstet haben, daß sie tatsächlich und wörtlich die Hälfte seiner Bevölkerung vernichteten. Vergegenwärtigen Sie sich einmal: Edingburgh, Glasgow, Newcastle, Liverpool, Manchester, Leeds, Sheffield, Birmingham und Nottingham, alle von der Bildfläche verschwunden und nicht nur die Häuser zerstört, nein, auch jeder Mann und jede Frau und jedes Kind dieser Ortschaften verschwunden. Desgleichen geschah nun nicht etwa in einer weit zurückliegenden Zeit, sondern in einer immerhin so nahen Zeit, daß Ihr Urgroßvater noch hätte davon erzählen können.

Können Sie sich vorstellen, was das heißt, zwei Drittel eines Vol-

kes seien vernichtet? Und doch wurde die Bevölkerung Deutschlands während der genannten Kriege um diese zwei Drittel vermindert. Wann hat man jemals in England ungezählte Massen Eurer Frauen und Kinder heimatlos fortgetrieben gesehen und ihre Leiber dann haufenweise auf den Landstraßen gefunden, Gras im Munde als einzige Nahrung, die die Besieger ihnen gelassen? Und dieselben damaligen Besieger und Eindringlinge, die wie ein alles zerstörender Haufen über deutsches Land hereingebrochen waren, prahlen heute wieder damit, daß sie von neuem bei uns einfallen werden, sobald sie können. Können Sie mir auch nur einen Politiker in Frankreich nennen, der aussprechen würde, er habe seine Hoffnung auf einen Angriff auf Deutschland fallenlassen? Das ist vielmehr Frankreichs erklärte offene Politik.

Das ist aber nur eine Seite der Gefahr, nämlich die Gefahr im Westen; auf der anderen Flanke haben wir als Nachbarn 160 Millionen halbbarbarische Völker, die sich stark vermehren, wovon nicht mehr als ein Achtel schreiben und lesen kann. Seit Generationen hat England stets gepredigt, daß jene russische große Macht die ständige Gefahr und Bedrohung der westlichen Welt sei. England hat dies gepredigt, obgleich niemals ein russischer Soldat den Fuß auf englischen Boden gesetzt hat; vielmehr hat England den Krimkrieg geführt, um das Großwerden dieser russischen Macht aufzuhalten, um sie zu hindern, an einem Marsch zu den fernen britischen Besitzungen in Asien. Bei uns sind es aber nicht ferne Besitzungen, die bedroht sind, es ist unser eigener Grund und Boden. Das ist unsere Lage zu unserer Rechten und zu unserer Linken. Feinde, von denen wir zu erdulden gehabt haben, was vor uns kein zivilisiertes Volk zu erdulden gehabt hat unter den Händen seiner Feinde. Die ganze Geschichte der beiden Nachbarstaaten Deutschlands ist eine einzige Geschichte der Eroberung, im französischen Fall aus leidenschaftlicher, unersättlicher Eroberungssucht, der ihr Engländer und wir uns früher haben Schulter an Schulter entgegenstemmen müssen. Und heute noch (1913) macht diese Großmacht, die durch Jahrhunderte auch Euer Feind gewesen ist, kein Geheimnis daraus, daß sie beabsichtigt, uns wieder anzugreifen, sobald sie

es kann.
Natürlich sind wir ein militärisches Volk geworden! Können Sie sich unter diesen Verhältnissen noch darüber wundern? Aber gekämpft haben wir immer nur entweder auf unserem Boden, oder wir sind auf ihn zurückgekehrt, sobald wir Eindringlinge und Angreifer zurückgeworfen haben.
Ihr aber, Ihr Engländer! Ihr habt in jedem Land unter der Sonne gekämpft, nur nicht in Eurem eigenen! Und wo Ihr einmal gekämpft habt, da seid Ihr auf Eure Weise geblieben. Wo haben wir Deutschen jemals versucht, Eroberungen zu machen? Wo sind wir in Gebieten sitzengeblieben außer in solchen, die durch Geschichte, Rasse und Sprache einen Teil Deutschlands ausmachten?
Unsere Soldaten haben Eure Schlachten in Amerika geschlagen; wo sind unsere amerikanischen Besitzungen? Wir halfen Euch, die Macht Napoleons I. zu brechen; haben wir dabei etwa französische Kolonien geerbt wie Ihr? Wir halfen Euch, Eure Schlacht in Spanien zu gewinnen; eines unserer Regimenter trägt heute noch als Abzeichen den Namen „Gibraltar". Ihr besitzt die Festung, wir den Namen auf den Uniformärmeln!
Dies ist die ältere Geschichte. Und wie steht es mit der neuen? Wir waren eines Tages Sieger über unsere alten französischen Feinde. Frankreich lag zu unseren Füßen, nicht so sehr Dank unserer Stärke als Dank der Zwietracht im französischen Volke. Wir begegneten dem französischen Volk als es sich gegenseitig mordend, gespalten und ohne Hilfe, hoffnungslos niedergebrochen war. Was taten wir? Nahmen wir die Politik Ludwigs XIV. oder Napoleons I. auf oder die Politik, die Louis Napoleon sich zu eigen gemacht haben würde, wenn er Sieger gewesen wäre? Wir eroberten nichts! Wir verleibten dem neuen Deutschen Reich nur ein altes deutsches Land wieder ein, das nach Sprache und Sitte immer deutsch gewesen war und durch das französische Schwert vor 200 Jahren abgetrennt worden war. Begannen wir danach einen Beute- und Siegeszug irgendwo? Wir sind die einzige Großmacht, die während der letzten 40 Jahre nicht in den Krieg zog. In diesen 40 Jahren habt Ihr Engländer große und kleine Kriege geführt und habt Eure Er-

oberungen fortgesetzt. Ihr habt genommen: Burma, Britisch-Belutschistan, einen Teil der Straits Settlements, Rhodesien, Nigeria, Uganda, Njassaland, Britisch-Ostafrika, Transvaal, den Oranje-Freistaat, Ägypten! Frankreich hat in dieser Zeit erobert: Cochinchina, Kambodscha, Annam, Tonkin, Madagaskar, Tunis, Senegambien, Dahomey und Marokko. Was kann Deutschland dagegen aufweisen? Von den Einverleibungen, die Rußland unternahm, ganz zu schweigen!

Und doch behauptet Ihr jetzt — auf welcher politischen Sterndeuterei kann ich nicht sagen — zu wissen, daß wir Angreifer gegen Euch sein werden. Wir, die wir Frieden bewahrt und unsere Ausdehnung in Werken des Friedens gesucht haben und die wir versuchten, Europa ein Beispiel einer sozialen Organisation zu geben. Ihr seid es, die in Frankreich das Gespenst des Revanchekrieges, das bereits verschwunden war, wiedererweckt habt, das ohne Euer Zutun und ohne Eure Ermutigung wohl ganz verschwunden wäre.

Mit diesen 160 Millionen Russen zu unserer Rechten und dem alten militärischen Feind Frankreich zu unserer Linken, bei dem man sogar davon spricht, daß er seine schwarzen Kolonialtruppen gegen uns verwenden werde, mit diesen unseren beiden Feinden, die uns immer wieder überfallen und unsere Ortschaften und Städte zerstört haben, tut Ihr Euch jetzt zusammen zu einem neuen Überfall! Was meinen Sie, sollen wir da tun? Stillsitzen und ruhig abwarten, bis man einen Grund findet, uns zu überfallen? Unsere Antwort auf Euer drohendes Expeditionskorps ist eine deutsche Flotte. Wir müssen versuchen, jene Korps daran zu hindern, unsere Küsten zu erreichen. Dazu, und um nicht vom Nachschub an Nähr- und Rohstoffen abgeschnitten zu werden, bauen wir eine Flotte.

Ihr sprecht davon, daß Ihr zu einem alten Freunde (Frankreich) halten müßt. Mit dem alten Freund meint Ihr nicht etwa ein Volk, das mit Euch und für Euch eure Schlachten geschlagen hat, sondern ein Volk, das gegen Euch ein Jahrhundertlang bis aufs Messer gekämpft hat. Ihr, die Ihr selbst eine große französisch sprechende Provinz in Besitz habt (Kanada) und niemals daran denken würdet,

diese aufzugeben, Ihr ergreift gegen uns Partei in einer Auseinandersetzung, in der es in einem Revanchekrieg darum geht, daß wir eine deutschsprechende Provinz in Besitz haben, die keine 200 Jahre zu Frankreich gehört hat, sondern fast 1000 Jahre zu Deutschland gehörte."

****

„The Call" im Mai 1919:
„Streng, aber gerecht, so sollte der Friede aussehen. Jetzt haben wir diesen Frieden der Gerechtigkeit und des Rechtes. Nachdem die siegreichen Verbündeten das deutsche Volk sechs Monate lang dem Hunger ausgeliefert haben, haben sie ihm eine Rechnung zugestellt, die ihm nichts mehr als die Augen zum Weinen übrig läßt... — Einen Banditenfrieden!"

Der englische Schatzkanzler Philipp Snowdon in Bern im Mai 1919:
„In dem großen Band des Friedensvertrages wird jedes Prinzip immer und immer wieder verletzt. Das Selbstbestimmungsrecht ist in Schlesien, Polen, Lothringen, Österreich und dem Sudetenland verweigert worden, die deutschen Kolonien sind ohne ihr Einverständnis aufgeteilt worden."

E.D. Morel im Labour Leader" vom 16. Juni 1919:
„Ein Friede von Grausamkeit ist dem deutschen Volk auferlegt worden. Er ist ein Verbrechen an ihm, aber nicht nur an ihm. Er ist ein Verbrechen an der Menschheit, ein Verbrechen an den Toten. Ein so ungeheurer Betrug, ein so offensichtlicher Vertrauensbruch steht einzig in der Geschichte der Regierungen da. Präsident Wilson verkündete den Hauch einer neuen Weltordnung, eine edlere Menschheit, oder vielmehr die Menschheit, wie sie wirklich sein sollte. Er schlug die tiefsten Seiten an, und sie zitterten in heftigen Schwingungen nach. Die Gewalten der zivilisierten Gesellschaft haben häßliche Disharmonien daraus gemacht, das ist die

Schlußmoral. Die Menschheit muß entweder eine andere soziale Ethik entwickeln oder ohnmächtig ihrem eigenen Untergang dienen."

„Common Sense" vom 10. und 17. Mai 1919:

„Es ist ein Friede, wo es heißt: Unterzeichnet oder verhungert. Nie ist etwas so Unsauberes in der Geschichte der Zivilisation verlangt worden."

C.P. Reveljan als Vorsitzender des XIII. Nationalen Friedenskongresses in Manchester, Juni 1919:

„Ehe der Friede Deutschland auferlegt wurde, war Präsident Wilson die bedeutendste Gestalt in der Geschichte. Nach dem Frieden war er mehr als erbärmlich.... Deutschland kann den Vertrag unterzeichnen mit der Gewißheit, ihn umzustoßen. Etwas Erzwungenes hat nie bindende Kraft!"

Oswald Garrison Villard in „Manchester Guardian", 15. Mai 1919:

„Auf einen Gewaltfrieden war die Welt vorbereitet. Aber sie war nicht vorbereitet auf einen Frieden unverhüllter Rachsucht, auf einen Frieden, der offen einige der klarsten Gebote der Vernunft und der Menschlichkeit verhöhnt, der jedes edelmütige Wort, das Herr Wilson je betreffs Deutschland sprach, Lügen straft, der den allgemein gültigen Grundsätzen von Recht und Wirtschaft ins Gesicht schlägt und das Wort „Demokratie" zu einem Schimpfwort macht. In der ganzen Geschichte der Diplomatie ist kein Vertrag mehr geeignet, als ein internationales Verbrechen betrachtet zu werden, als das furchtbare Dokument, das die deutschen Bevollmächtigten jetzt unterzeichnen sollen.

Immer wieder erklärte Herr Wilson in den Reden einer aufhorchenden Welt, daß Amerika keinen Streit mit dem deutschen Volk habe, und daß ein siegreicher Friede, wenn er Strafen oder harte Zwangsmaßnahmen enthalte, als Weltfriede schlimmer als zwecklos sei. Wie sind diese edelmütigen Worte, die in gleicher Weise die ehrten, die sie aussprachen, und die, welche ihnen trauten, ausgeführt worden? Der Vertrag gibt nur eine Antwort:

Deutschland und das deutsche Volk sollen tatsächlich vernichtet werden, die Lasten, die der Vertrag auferlegt, sind schwerer, als irgendein Volk tragen kann. Die Gehässigkeit seiner Kränkungen, die berechnende Härte seiner Forderungen und Lasten, die scham-

lose Außerachtlassung moralischer Verpflichtungen und jeder Aufrichtigkeit, die er einschließt, die große Ungerechtigkeit gegen die alliierten Völker selbst und ihren moralischen Standpunkt werden immer offensichtlicher, je mehr man seine Bedingungen studiert. Es ist ein Friede der Rache, nicht der Gerechtigkeit. Er will Deutschland als Großmacht vernichten."
„Le Populaire" 4. Mai 1919:
„Dieser Friede ist tatsächlich Jagd auf erlegtes Wild, die schrecklichste in der ganzen Geschichte."
G. Lowes Dickinson im „Manchester Guardidian", 19.Mai 1919:
Lloyd George bei einem Interview vom Daily Express:
„Jawohl, „Heil Hitler", das sage auch ich (seine Tochter hatte sich vordem in gleicher Weise ausgedrückt), denn er ist wirklich ein großer Mann. Ich habe niemals ein glücklicheres Volk als die Deutschen angetroffen und Hitler ist einer der größten Männer unter den verschiedenen großen Männern, denen ich begegnet bin.
Mit Recht hat Hitler in Nürnberg erklärt, seine Bewegung habe in vier Jahren ein neues Deutschland geschaffen. Es ist nicht das Deutschland des ersten Jahrzehnts nach dem Krieg, gebrochen, mutlos und niedergebeugt in Sorge und Ohnmacht. Es ist jetzt voller Hoffnung und Vertrauen, voll eines neuen Gefühls der Entschlossenheit, sein eigenes Leben, ohne jede Einmischung fremder Einflüsse, zu führen.
Zum ersten Mal nach dem Krieg herrscht ein allgemeines Gefühl der Einheit. Die Menschen sind fröhlicher. Über das ganze Land verbreitet sich die Stimmung allgemeiner Freude. Es ist ein glückliches Deutschland. Überall habe ich das gesehen und Engländer, die ich während meiner Reise traf und die Deutschland gut kannten, waren von dem Wandel sehr beeindruckt. Dieses Wunder hat ein Mann geschaffen.
Dies ist die Stimmung unter der deutschen Jugend. Mit fast religiöser Inbrunst glaubt sie an die Bewegung und an ihren Führer. Das hat mich mehr als alles andere beeindruckt, was ich während meines kurzen Aufenthaltes im neuen Deutschland erlebt habe. Es herrscht dort eine Atmosphäre der Erweckung, außergewöhnlich wirkungsvoll für die Einigung der Nation.
Katholiken und Protestanten, Preußen und Bayern, Reich und

Arm wurden zu einem Volk zusammengeschlossen.
Konfessions-, Stammes- oder Klassenherkunft spalten das Volk nicht mehr. Es herrscht ein leidenschaftliches Streben nach Einigkeit.
Geboren aus harter Notwendigkeit!"

Dies war nur der kleine Auszug aus Lloyd Georges Lobrede über das neue Deutschland und seinen Führer Adolf Hitler, was die „Daily Express" wiedergab. Diese Lobrede völlig zu unterdrücken, war diesmal nicht möglich, denn Lloyd George war immerhin ein weltbekannter englischer Politiker.
Dieses Urteil war noch 2 1/2 Jahre vor der obigen Führerrede ausgesprochen, wo noch nicht jeder Erwerbslose eine Beschäftigung hatte. Wir könnten noch mehrere unverdächtige Personen anführen, die sich ähnlich über Adolf Hitler und das neue Deutschland äußerten, doch lassen wir uns mit Lloyd George begnügen, der als Privatmann sprach.

Aus „Free-Economy Association, Inc. USA" Editori: Bruno H. Schubert Headquartere, 2618 E. 54 th. — Huntington Park, Californien, USA (Erschienen 1972)
Hier nur Auszüge:

Der Zweite Weltkrieg:
Im Jahre 1934 ging Deutschland vom Goldstandard ab und man imitierte das Geld je nach Bedarf. Die haute Finance emitiert aber nicht Geld nach Bedarf, sondern bloß im Interesse der hohen Geschäftsprofite. Wenn z.B, der Zinsfluß fällt, schränken die beherrschenden Banken die Geldzirkulation ein, indem sie die Geldmenge verringern und die Schnelle der Geldzirkulation verlangsamen durch Erhöhung des Diskontsatzes, unbekümmert um den Geldbedarf der Wirtschaft.
Dies nennt man: knappes Geld, das Depression erzeugt. Während 1934 in der gesamten westlichen Welt die größte Depression der letzten tausend Jahre weiterging, wandte sich die Wirtschaft Deutschlands der Prospirität zu.
Die 7 Millionen Arbeitslose fanden Beschäftigung. Es bestand so-

gar Arbeitskräftemangel.
Die haute Finance erblickte in diesem Zustand eine Bedrohung ihrer Macht: den nationalen sowie den internationalen Handel zu beherrschen. Die Entscheidung der internationalen Hochfinanz bedeutete für Deutschland entweder zurück in die Zinsknechtschaft oder Krieg bis zur Vernichtung. Die Verhandlungen zwischen London und Berlin dauerten mehrere Jahre; sie wurden vor dem Krieg nicht bekanntgegeben."
Der bekannte Publizist, Liddel Hart, bezog sich in seiner Berichterstattung, die am 8. April 1950 in „John Bull" erschien, auf den Telegrammwechsel in den Jahren 1939-1940 zwischen den Außenministerien von London und auch von Berlin. Auch Oberstleutnant J. Grach Scott sprach darüber am 11. 8. 1947 im Rathaus von Cherlsen, London. Seine Rede wurde am 6. November 1947 im „Tomorrow" veröffentlicht, die folgende Auszüge enthielt:
„Während des gesamten Telegrammkrieges 1939-1940 wurden ausgedehnte Verhandlungen zwischen den britischen und deutschen Außenministerien geführt, worin die Engländer vorschlugen, den Krieg einzustellen, wenn Deutschland zum Goldstandard zurückkehre. Menschen in der Welt verstreut konnten in den Jahren 1939-1940 nicht begreifen, warum an der Westfront alle Geschütze schwiegen. Oben ist die Erklärung dafür. Der englische Bankier Montague Norman, als Sprecher der Wallstreet, war am Schicksal der Polen und den anderen kleinen Staaten im Osten nicht interessiert, wenn Deutschland wieder zum Goldstandard zurückkehre. Worauf ein deutsches NEIN erfolgte, weil dies wieder Zinsknechtschaft hieß mit Wiederverlust der Selbständigkeit.

Bei der Atlantik-Carta-Konferenz, die auch von Montague Norman besucht wurde, versprach Winston Churchill, daß der Goldstandard in Deutschland nach dessen Niederlage wiederhergestellt werden würde. Was ja auch geschah.*
„Tomorrow" schließt folgend: „Um den Goldstandard in Deutschland wieder zu ermöglichen, mußten rund 55 Millionen Menschen ihr Leben lassen und um diesen Goldstandard global aufrecht zu erhalten, starben inzwischen Zigmillionen Menschen."

Und nun spricht Joh. Valentin Andreä auch für die „Derzeitigen"

Vom irdischen Leben:

„Wenn wir die Welt genauer besehn,
wie alles will durcheinander gehn,
wie der Böse herrscht und den Frommen plagt,
der Dummkopf laut seinen Unsinn sagt,
der Wissende aber weise schweigt,
der Dieb wohllebt und dem Redlichen zeigt,
daß Faulheit sich lohnt und Narr ist, wer schafft,
daß Frechheit gewinnt und mühlos errafft,
was nur der Fleiß dem Bescheidenen gibt,
daß Armut sich froh im Teilen übt,
indes der Reichtum nur immer nimmt,
obschon er aus sich im Überfluß schwimmt —
so läuft der Menschen Welt kurzum
in einem üblen Kreis herum
und macht aus unserer Lebenszeit
ein Tal von Pein und Herzeleid!"

Ich betone nochmals, daß auch von Deutschen Verbrechen begangen wurden, doch keine gelenkten, keine auf derartig sadistische Weise und prozentual in keinem Verhältnis zu denen der Gegenseite.

Außerdem besteht ein Unterschied darin, daß nämlich auf deutscher Seite z.B. Mord, Vergewaltigung, Raub und Diebstahl in besetzten Gebieten mit dem Tode bestraft wurden, während auf der Gegenseite alle Verbrechen geduldet, befohlen, in keinem Falle bestraft, sondern vielmehr mit Ehrungen belohnt wurden!

Die Welt-Parasiten beschuldigen in ihrem „What to do with Germany" Deutschland nicht nur ein dauerndes Streben um die Weltherrschaft, sondern auch alle — in ihrer Regie vollführten — Menschheitsverbrechen der Alliierten, wie Bombardieren offener Städte, Ermordung Gefangener, Nichtbeachten der Rote-Kreuz-Einrichtungen usw. Wir werden nun kurze Zitate bringen über die 1943/1944 beschlossene Bestrafung Deutschlands und der Deutschen, was im Zeitablauf wörtlich vollführt wurde und die Aufteilung

Deutschlands, ohne eines der Teile selbständig regieren zu können und dies ohne einen Frieden geschlossen zu haben. Also programmgemäß noch vom Feind besetzt.
Es ist hier deutlich zu vermerken, daß man 1943/44 noch keine „Vergasungsdichtung" ersonnen hatte!

Seite 7, Kapitel I:

Arznei ohne Aussicht auf Heilung

„In der kurzen Zeitspanne von 25 Jahren ist der germanische Vulkan zweimal ausgebrochen, jede Menschlichkeit beiseite schiebend. So sind wir denn gezwungen, unsere friedfertigen Werke zu verlassen. Mit dem Maßstab der allgemein üblichen Verbrechensbeurteilung gemessen, sind Deutschlands Verbrechen zu groß, als daß sie nicht unsere allgemeinen Auffassungen über Bestrafungen überträfen. Das ist eine nicht zu begreifende Erscheinung. Wir finden sehr schnell unsere Einstellung und Beurteilung bei einem notorischen Faulpelz oder bei einem ruchlosen Mörder. Was aber sollen wir mit Millionen von Mördern machen? ...."'

Seite 98 - 100:

„Ihr Staat als geschlossene Einheit, durch die sie handelten, muß aufgelöst werden. Ihre nationale Einheit haben sie so lange verwirkt, bis sie durch Annahme zivilisierter Lebensregeln ihre Umformung bewiesen haben. Kurz gesagt, die deutsche Staatshoheit muß außer Kraft gesetzt werden. Das Land muß vollständig von den Streitkräften der Vereinten Nationen besetzt werden.
Sollte jemand befürchten, daß die Last der Besetzung für die Sieger zu schwer wäre, dem sei gesagt, daß die Alliierte Militärregierung ihre Aufgabe zuvor ebenso leicht wie wirksam durchgespielt hat. Anfangs wird die Besetzung Deutschlands starke militärische Kräfte binden zum Schutz ihrer Anlagen. Aber sobald die Entwaffnung und andere Maßnahmen des Friedensprogramms, über das wir später sprechen, wirksam werden, wird die Polizeikontrolle im gleichen Verhältnis abnehmen. Deutschlands Schreckensherrschaft über das Chaos innerhalb seiner Grenzen und die Folgen für die Sicherheit seines Volkes als auch im Eigeninteresse — um die Besatzungskosten zu verringern — mag zur Zusammenarbeit führen, ist allerdings zur Zeit noch nicht ins Auge gefaßt. Psychologisch

gesehen ist die vollständige Besetzung eine notwendige Vorbedingung für das Erziehungsprogramm, über das wir später reden werden. Die beste Antwort auf den Mythos der Unbesiegbarkeit muß ein so überzeugender Hinweis auf die Niederlage sein, daß ein falscher Streit über die „unbesiegte deutsche Armee" nicht wieder aufkommen kann.....
So werden mit einem einzigen Schlage die vielen juristischen Bedenken, mit denen man sich in Versailles herumplacken mußte, hinweggeräumt.....
Nachdem wir übereingekommen sind, Deutschlands Eigenstaatlichkeit zu zerstören wegen der begangenen Verbrechen, haben wir keine Lust, auf Spitzfindigkeiten über einen Persönlichkeitsschutz seiner ehemaligen Regierung zu hören. Aufgrund fachmännisch geprüfter Probleme, wie sie in der „Deklaration" beleuchtet wird, war Churchill verpflichtet, Rudolf Heß zum Staatsgefangenen zu erklären, denn — wäre er als Kriegsgefangener anerkannt — dann hätte er nach Beendigung des Krieges entlassen werden müssen, was verhindert werden muß. Es wird keine deutsche Regierung geben, die die Auslieferung von Kriegsverbrechern verweigern kann, die ihre eigenen Schwurgerichtsverhandlungen führt, die kleinen Nationen mit wirtschaftlichem Druck droht, wenn sie mit den Deutschen gegen die Sieger mitarbeiten, die Anleihen aufnimmt, während die Reparationszahlungen ruhen und — das ist das Wichtigste — die wirtschaftliche und militärische Pläne schmiedet, um die nächste Welteroberung zu versuchen.

Seite 101 - 103:

Wen soll die Strafe treffen?

„Die Naziführer müssen als erste herangezogen werden. Ihre Schuld nachzuprüfen ist überflüssig. Die Waffenstillstandsbedingungen sollen sie einfach für schuldig erklären. Es würde ein Possenspiel bedeuten, Hitler, Himmler, Goering, Streicher, Ley oder andere Massenmörder vor Gericht zu stellen. Sie haben den Nachweis ihrer Blutschuld auf allen Straßen Europas niedergeschrieben. Die Akten der Vereinten Nationen platzen mit allen ihren Angaben über die alles überbietenden Greueltaten aus sämtlichen Nähten. Ein Untersuchungsgericht würde ihnen gestatten, daß sie Fra-

gen zur Person zu beantworten hätten und die Höhe der Strafe zu erfahren, aber nichts weiter."
Wie eine russische Erklärung feststellt:
„Die ganze Welt kennt die Namen und die blutigen Verbrechen der Rädelsführer der verbrecherischen Hitler-Anhänger. Die sowjetische Regierung, genau wie die Regierungen aller Staaten, fühlt sich verpflichtet, schwere Strafen den bereits entlarvten verbrecherischen Hitlerbanden als ihre dringlichste Pflicht aufzuerlegen. Schon mit Rücksicht auf die zahllosen Witwen, Weisen, Verwandten und Sippen der unschuldigen Menschen, die brutal zu Tode gefoltert und auf Weisung ihrer Verbrecher ermordet worden sind."
Außerdem gibt es für die Nutzlosigkeit von Gerichtsverfahren unter solchen Umständen auch ein internationales Beispiel für eine berühmte gesetzliche Ermächtigung. Napoleon wurde nie vor ein Gericht gestellt... Zimperliesen mögen nach der rechtmäßigen Zulässigkeit fragen und behaupten, daß aus einer öffentlichen Verhandlung kein Unrecht komme und daß man so der Kritik über den „Absolutismus" des Verfahrens vorbeugen könne. Jedoch muß für diese kritischen Probleme erst noch ein internationales Recht geschaffen werden, und es würde eine heilsame Wirkung ausstrahlen. (Dies gewünschte Gesetz schafften sie sich, sogar mit rückwirkender Kraft)!.... Die Ungeheuerlichkeit der Verbrechen selbst veröffentlicht, und das Leben von Millionen von Witwen, machen die Forderung nach Beweisen zu einem leeren Formalismus. Da der Sinn dieses Verfahrens ja auch vor zukünftigen internationalen Verbrechen abschrecken soll, so würde jede Paragraphenreiterei, jede Anwendung eines tölpelhaften Brauchtums zur Beweisführung des Selbstverständlichen nur Verachtung statt Respekt vor dem Gesetz verursachen.
Dabei ist zu bedenken, daß die Sorge, es könne unter Umständen ein Unschuldiger Opfer scharfer Gesetze werden, zu einer abgeschmackten wird. Wir haben uns dem Dialekt des gesunden Menschenverstandes zu fügen. Die einfachen Leute auf der Straße müssen die Würde des Gesetzes zu spüren bekommen, de Unumwundenheit und Durchführbarkeit des Verfahrens bei Vermeidung jeder Schablone. Nur so wird das Verfahren nach Vergeltung in gesunde Gesetzeskanäle geleitet. Strafvereitelung kann ansonsten

weit ernster zu nehmende Kräfte der Gewalt in Bewegung setzen als jede gesetzliche Freibeuterei. Ob diese Erzhalunken von einem Militär- oder Zivilgericht verurteilt werden, ist von verhältnismäßig geringer Bedeutung. Sicherlich sollten ihre Namen und Anklagen im voraus vorbereitet werden und in die vorgesehene Waffenstillstandsbedingungen festgeschrieben werden.
Zu den namentlich angeführten Persönlichkeiten gehören: der Führer, die Mitglieder seiner Regierung, die Gauleiter und Mitglieder des Oberkommandos, Statthalter in den besetzten Gebieten und die leitenden Bürobeamten des Staates, der Gemeinden und der Naziorganisationen. Das ergibt dann annähernd 5.000 Mann. Todesstrafen sollen verlangt werden. Das würde die hauptsächlichsten Gestalten der Partei und der Regierung vernichten. Die Vereinten Nationen könnten sich dann um die weniger belasteten Verbrecher kümmern.
Als nächstes sollten die Leiter der deutschen Massenorganisationen angeklagt und verurteilt werden: Gestapo und Arbeitsfront haben etwa 75 000 Beamte und Angestellte. Außerdem sind da noch etwa 75 000 niedere Dienstgrade, die die SS aufgebaut und unterwiesen haben; die Landfront (Reichsnährstand — d.Ü..) und andere derartige Organisationen. Das wäre dann die ganze Gruppe von rd. 150 000 hundertprozentiger fanatischer Nazis, auf die diese Leute gefordert werden.
Jeder deutsche Vorgesetzte, gleich welchen Dienstgrades auch immer, der zu irgend einer Zeit Befehle gab oder ausführte zur Erschießung von Geiseln, oder den Mord an besiegten Völkerschaften, sollte angeklagt und verurteilt werden.
Zusätzlich sollte der Waffenstillstandsvertrag die vollständige Auflösung des Offizierskorps des deutschen Heeres und auch dieses selbst bestimmen."

****

Klarstellung - Was ist „B'nai B'rith"

Als erstes lassen wir einen Eingeweihten und Wissenden zu Wort kommen Disraeli, „Jude" und englischer Premierminister am 20. 9. 1876:
„Die Staatsmänner dieses Jahrhunderts haben es nicht allein mit Regierungen, Kaisern, Königen und Ministern zu tun, sondern auch mit geheimen Gesellschaften, Elementen, denen man Rechnung tragen muß. Diese Gesellschaften können schließlich alle politischen Arrangements zunichte machen. Sie haben überall Agenten, skrupellose Agenten, die Morde schüren, und sie können ein Blutbad herbeiführen, wenn sie es für zweckmäßig halten."

Da dieser „B'nai B'rith "- Deutschlands-Beschuldigungs-Vernichtungsplan" bis heute ersichtlich hundertprozentig ausgeführt wurde, ist bewiesen, daß zumindest die hauptalliierten Regierungen verpflichtete Halunken der Welt-Parasiten waren und sind, die sogar willig waren und sind, gleiche Verbrechen — im Namen ihres Meisters — auszuführen, wofür wieder ihr Brotgeber Deutschland beschuldigt und heute erweitert beschuldigt wird.

Zur gleichen Zeit, als der Plan ersonnen wurde, erfolgte der Massenmord über Deutschland und die deutschen Städte wurden in Schutt und Asche verwandelt. Stalin, der vertrauensvolle Zeuge „deutscher Kriegsverbrechen", hatte nicht nur etwa 35.000.000 Russen auf dem Gewissen, sondern ließ nicht nur deutsche Gefangene ins Jenseits befördern, sondern vordem fast alle polnischen Offiziere.

Es ist wieder notwendig zu erwähnen, daß beim Ersinnen aller erdenkbaren „deutschen Verbrechen", die „Sechsmillionen-Judenvergasung" noch nicht ersonnen war.
Alle maßgebenden Zionistenführer sind Angehörige der B'nai B'rith. Bei den strengen Geheimhaltungsvorschriften ist es fast unmöglich für Nichteingeweihte Einblick in die Mitgliedslisten zu bekommen. Die Feststellungen sind demnach entweder durch Zufälligkeiten oder Verpflichtungsbruch — worauf der Tod steht —

an die Öffentlichkeit gedrungen. Im Distrikt Columbia USA fand ein Prozeß (Civil-Action Nr. 3271/67) statt, den der Generalsekretär des Internationalen Beirates des B'nai B'rith, Saul E. Joftes, führte und mit dem er sich gegen eine Kontrolle der Zionisten über B'nai B'rith und andere jüdische Organisationen in den USA wendete. Während der Verhandlungen erklärten führende Zionisten:
„Most people think the purpose of the socalled Zionist movement is to establish a homeland for refuges Jews in Palestine — not at all. The real purpose of Zionism is to establish totalitarian global control via world supergovernment." (Die meisten Menschen glauben, der Zweck der sogenannten zionistischen Bewegung sei es, jüdischen Flüchtlingen eine Heimat in Palästina zu schaffen. Doch ganz und gar nicht. Der wahre Zweck des Zionismus ist die Errichtung einer weltweiten Kontrolle durch eine Welt-Superregierung).

Auf Druck von Dr. Nahum Goldmann, damals Präsident der zionistischen Weltorganisation, wurde Joftes von Dr. William A. Waxler, Präsident von B'nai B'rith, aus seinem Amt entfernt. Waxler war jedoch Jeftes sehr gewogen und ernannte ihn zum Leiter des Research (Informationsdienstes) von B'nai B'rith. In dieser Eigenschaft führte Joftes einen Kampf gegen eine Zionisierung der jüdisch-amerikanischen Organisation fort. Es wurde ein gegen ihn von dem Vizepräsidenten des B'nai B'rith, Rabbiner Jay Kaufmann, geführter Verleumdungsfeldzug erneuter Prozeßgegenstand. Im Verfahren sagten höhergestellte Juden u.a. aus:
Beamte des B'nai B'rith hätten Deutsche enteignet, B'nai B'rith habe in Zusammenarbeit mit westdeutschen Zionisten Westdeutschland 1948 gezwungen, den Krieg gegen die Palästinenser zu finanzieren und B'nai B'rith habe eine geheime Rolle bei den Nürnberger „Kriegsverbrecherprozessen" gespielt. In diesem Zusammenhang ist ein am 15. 12. 1969 in „Washington Observer" veröffentlichter Artikel mit der überschrift „Biggest Story" bezeichnend. Da heißt es, daß selbst sogenannte konservative Organisationen Angst haben, sich gegen den Zionismus auszusprechen und Tatsachen darüber zu veröffentlichen.
Bei den beschriebenen Vorgängen des Nürnberger Prozesses waren für Nicht-Eingeweihte Gojims diese jüdischen abergläubischen Zah-

lengeheimnisse böhmische Dörfer, doch bei ganz Einzelnen ein Grund, nachzuforschen.

Die Hinrichtung fand am 16. Oktober 1946 statt, also am Laubhüttenfest der Juden, dem letzten und höchsten der drei alten israelischen Wallfahrtsfeste.
Die Verurteilten wurden von 3 Männern in die von 10 Scheinwerfern erleuchtete Turnhalle geführt. Die Hinzurichtenden mußten 13 Stufen betreten, die zu den Gerüsten hinaufführten. (Die 13 ist die Zahl des Neubeginns nach einem abgelaufenen Zwölferzyklus).
Die Plattformen waren 3 x 3 Meter groß. (Die neunfache Fläche symbolisiert das Gleichgewicht zwischen dem Geschehenen und der Gerechtigkeit).
Die verwendeten Galgenstricke hatten jeweils 13 Knoten (12 Jahre Willkür und 1 Jahr Gericht).
11 der Angeklagten wurden zum Tode verurteilt. 3 x 11 = 33. (Diese Zahl wird weiter unten verdeutlicht).
7 der Angeklagten erhielten längere Freiheitsstrafen. (7 = Der Wagen=Sajin).
Der Selbstmord Görings war nicht einberechnet. Die bei der Hinrichtung der 10 Verurteilten anwesenden Zeugen mußten daraufhin den Raum verlassen und es wurden anschließend 3 x 15 Personen in den Hinrichtungsraum geführt und der Leichnam Görings am noch leer stehenden Galgen aufgehängt. (11 bedeutet auch das reflektierte, vorübergehende Leben, 10 dagegen das Glücksrad der Gegenseite.
Der Selbstmord Görings drohte die abergläubisch „jüdisch kabbalistische Technik" über den Haufen zu werfen. So setzte man die 15 dreimal dagegen. Sie bedeutet der „Teufel" jüdisch „Samech".
Das Urteil wurde am 30. September 1946 ausgesprochen und war 3 x 3 = 9 Tage vorher, am 21. 9. angekündigt worden. Nach dem Urteilsspruch wurde eine 15tägige Wartezeit bis zum Hinrichtungstag eingehalten."

In der Kabbalistik und bei den Freimaurern hat die Zahl 15 eine besondere Bedeutung, was zu weit führen würde, dies hier zu verdeutlichen. Nur wollen wir an verschiedene Freimaurergrade erin-

nern, von denen es ursprünglich nur drei gab und beim „Grand Orient“ auf 33 erweitert wurden, wie sie auch der „Schottische Ritus“ kennt. Die Hochgrad-Freimaurerei umfaßt darüber hinausgehende Meistergrade bis in die 90er Zahlen. Der dreißigste Grad, der sogenannte „Rachegrad“, wird mit „Kadosch“ bezeichnet, was „Heiliger Kämpfer“ bedeutet. Die „Ritter des Kadosch“ tragen bei der Einweisung eines neuen Bruders einen Dolch mit rotbemalter Spitze im Gürtel. Im Augenblick eines bestimmten Vorganges der Zermonie wird dieser Dolch in einer Angriffsbewegung erhoben und dreimal der Ruf ausgestoßen: „Nekam“ = Rache.

Kissinger (der derzeitige Lautsprecher der Wallstreet) brachte in die Regierung Nixon 25 Zionisten als Mitarbeiter mit.
Wie wenig der Zionismus seine den Völkern propagierte These einer friedlichen Koexistenz, eines Zusammenlebens in Freiheit miteinander, des Humanismus ernst nimmt, erweist sich aus einem Interview des Journalisten Stewart Alsop mit Golda Meir. Sie sagte: „Ich will offen zu Ihnen sein. Ich wünsche kein jüdisches Volk, das süß, liberal, antikolonialistisch und antimilitärisch ist. Denn dann würde es ein totes Volk sein.“
(Also will Golda Meir das aus dem jüdischen Volk machen, wofür im B'nai B'rith-Buch „What to do with Germany“ Deutschland beschuldigt wird und als solches"dauernd auf Welteroberung"aus war, darum (nach Golda Meir) „ein totes Volk“ werden mußte. Auf Seite 157 ist u.a. über Deutschland der Satz zu lesen: „Wie erklärt sich dann ihre Sucht nach Weltherrschaft?“

Dem Buch des USA-Konteradmirals Robert A. Theobald und einem anderen von Hellmuth G. Dahme ist zu entnehmen, daß Präsident Roosevelt auf Empfehlung (Befehl) der Zionisten Sachs, Einstein und Lubin einen Tag vor Pearl Harbour den Befehl zur Herstellung der Atombombe gab und Einstein später schriftlich darum bat, die Atmobome über Deutschland abzuwerfen.
B'nai B'rith's Logen-Vertrag: Deutschland, Amerika und England, 1913. "Ende und Kosmos", Heft 2/79, Seite 40.
„Buch Leviticus 23“ (3. Buch Mose), Fest des Erntedanks.

Lautsprecher der Welt-Parasiten waren so entgegenkommend, selbst zu bekunden, daß sie an allen größeren Kriegen und Revolutionen der letzten Jahre schuldig sind. Für die Neuzeit bekundeten sie weiter, daß sie die beiden Weltkriege vom Zaune brachen, um hauptsächlich das tüchtigste Volk der Welt, das deutsche, und gleichfolgend die ganze weiße Rasse, endgültig zu vernichten, damit ihnen der Weg frei steht für die endgültige Weltherrschaft. Hiernach sind sie persönlich verantwortlich für die milliardenfachen Verbrechen, welche während der Kriege, der Revolutionen und danach geschahen. Es ist nun höchste Zeit, daß wir — „zum Tode verurteilten Germanen — die ganze weiße Rasse" als Ankläger auftreten. Bei unseren Anklagen hier beschränken wir uns auf die Verbrechen an Deutschen, in Deutschland wohnende Ausländer und freiwillige Frontkameraden aus fast allen europäischen Ländern, in Verbindung mit den beiden Weltkriegen, hauptsächlich dem II. Weltkrieg.

Die Welt-Parasiten und ihre Knechte klage ich der unverjährbaren millionenfachen sadistischen Morde, gleichbedeutend mit der unübertroffenen Sklavenhalterei und sonstigen Menschlichkeits-Verbrechen der geschriebenen Geschichte an!

Meine Anklage gilt auch im Namen aller Deutschen, die nicht Knechte sein wollen! Sie gilt im Namen aller Menschen der weißen Rasse, die Sinn für Recht und den Bestand unserer Rasse haben!

Einst kamen Sendboten aus fernem Land,
haben unseren Ahnen ein Kreuz eingebrannt —
Ein Kreuz der Liebe und des ewigen Lebens,
doch suchen wir beides leider vergebens.
Mit Lüge, Gewalt und der Armen Geld
bauen ein Reich sie, von dieser Welt —
Sie haben brutal die Menschen entrechtet,
ihre Seele und ihren Geist geknechtet —
Sie haben Pfründe und Schätze gehortet,

Millionen unschuldiger Menschen ermordet,
gefoltert, verbrannt, geköpft und gepfählt,
in dunklen Kerkern zu Tode gequält —
Sie predigen Liebe und himmlischen Sieg,
flehen um Frieden und heizen zum Krieg
und schmuggeln Waffen unter Kreuz und Kutten
und lächeln, wenn andere elend verbluten —
Nun aber bangen sie, die Seelenbetörer,
die Weihwedelschwinger und Geisterbeschwörer.
Immer mehr Schafe im christlichen Heer
erkennen die Wahrheit und glauben nicht mehr.

Ja, ein wirkliches Vergasen wäre ein humanerer Tod gewesen im Vergleich zu den Martern, denen Millionen Deutsche ausgesetzt waren, bevor sie vom Tode erlöst wurden. Dieses Zutodefoltern wurde auch von Feindknechten aus Völkern begangen, die sich so gerne zivilisiert und fortschrittlich nennen.

Der Polenfeldzug wurde schon herausgefordert und eingeleitet mit tausenden sadistischen Morden an deutschen Einwohnern, begangen von Polen, die durch Lügenpropaganda dazu aufgehetzt wurden.

Walter Rathenau verriet uns schon 1919, wie die deutschen Städte aussehen würden nach dem zweiten Weltkrieg. Dies, obgleich damals die Langstreckenbomber noch gar nicht im Gehirn geboren waren. Doch hatte er ja plangetreue Nachfolger aus seinem Volke. Herr J.M. Spaight verriet uns in seinem Buch „Bombing vindicated“, 1944, daß England schon 1936 den Aufbau der Luftwaffe auf die Flächenbombardierung der Zivilbevölkerung ausgerichtet hatte! Das war geplanter Völkermord! Nachweislich geplant schon 1919, und angefangen in allen Nuancen auszubauen drei Jahre vor Kriegsbeginn!

Und so geschah es: Millionen Frauen, Kinder, Säuglinge, Männer, Greise und Greisinnen wurden auf unbeschreiblich grausame Weise

bombardiert. In der Lazarett- und Kunststadt Dresden — dazu überfüllt mit Flüchtlingen —, als der Krieg für Deutschland schon verloren war, verloren mehr Menschen auf obige Weise ihr Leben in einer Nacht, wie „Joten" in 12 Jahren ihr Leben beendeten.

In der CSSR allein wurden an die vier Millionen Deutsche, deren Vorfahren 1.000 Jahre — lange bevor Amerika entdeckt war — dort ansässig gewesen waren, zusammengetrieben und über Berge und durch Flüsse erbarmungslos in endlosen Zügen aus dem Land gejagt. Nur zweieinhalb Millionen von ihnen erreichten die rettende Grenze. Weit über eine Million deutsche Männer, Frauen, Greise Kinder und Säuglinge wurden bei dieser Menschentreibjagd gleich räudigen Tieren erschlagen und hingemetzelt. 300.000 besonders qualifizierte Arbeiter wurden als Zwangsarbeiter zurückgehalten, ebenso 250.000 deutsche Kriegsgefangene in Konzentrationslagern untergebracht.

Die Austreibungen und Niedermetzelungen erfolgten nicht etwa in einem Kampfgebiet und unter gegenseitigen Kampfhandlungen, sondern in dem — außer Dänemark — friedlichsten Land während des Krieges, so — weil keine Heereseinziehungen vorkamen — am meisten für die deutsche Kriegsausrüstung erzeugt worden war. Das Untier im tschechischen Volk erwachte schlagartig am 5. Mai 1945. Ihre sadistischen Taten trafen friedliche Bürger und Bauern; es war überlegter Mord! Die Deutschen wurden einfach als vogelfrei erklärt, die Säuglinge ließ man verhungern, die Männer wurden erschlagen, die Frauen vergewaltigt, was übrig blieb, über die Grenze getrieben. Die Geschichte dieses, unter dem besonderen Schutz der USA verübten ungeheuerlichen Verbrechens muß noch geschrieben werden.

Die von der Sowjetunion und Polen besetzten Gebiete Ostdeutschlands zählten 17 bis 18 Millionen deutsche Einwohner. Was davon nicht vorher nach dem Westen entkommen konnte, nicht auf grausamste Weise durch russische Panzer überrollt oder sonstige Kriegseinwirkungen umkamen, wurde wie Sklaven in die Bergwerke und

Zwangsarbeitslager nach Sibirien oder nach dem Inneren der Sowjetunion getrieben.

Über die Auslieferung der Deutschen an die Bolschewiken als Zwangsarbeiter schreibt John Flyn in seinem Werk „The Roosevelt Mith" (New York, 1948):
„In Jalta wurde auf diplomatischem Weg die Gefangennahme als Menschen für Sklavenarbeit nach dem Krieg bestätigt; es wurde die Basis eines furchtbaren Verbrechens nach dem Ende der Feindseligkeiten, eine Abmachung, die Roosevelt vor Byrnes geheimhielt, beschlossen. Es ist einfach nur Wahrheit, daß Roosevelt durch Stalin in jedem Punkt an die Wand gedrückt wurde oder richtiger: Roosevelt drückte sich selbst an die Wand. Stalin brauchte nur fest zu bleiben, brauchte nur seine Wünsche zu äußern, und Roosevelt legte sie ihm in den Schoß."

Freda Utley schreibt in ihrem Werk „The High Cost of Vengeance" (Der hohe Preis der Rache):
„Es war Roosevelt, der mit Stalin übereinstimmte, daß die Deutschen von den Bolschewiken als Sklavenarbeiter verwendet werden sollten."

In den von Polen besetzten Gebieten Ostdeutschlands erfolgte die Austreibung, Nacktberaubung, Niedermetzelungen der Deutschen, wenn möglich, noch barbarischer als in der CSSR. Durch die Polen wurden die Deutschen noch zahlreicher und zumindest ebenso grausam gemordet und hingemetzelt wie berichtet. Schon nach dem Ersten Weltkrieg verschwanden eineinhalb Millionen Deutsche spurlos aus den damals Polen zugesprochenen deutschen Gebieten. Nach dem Zweiten Weltkrieg war der Blutrausch der Polen noch ärger. Die an Millionen Deutschen begangenen Morde und Grausamkeiten waren so schrecklich, daß die menschliche Phantasie nicht aussreicht, sie sich vorzustellen.

Was an Deutschen nicht ermordet oder an die Bolschewiken als Sklavenarbeiter ausgeliefert wurde, jagte und hetzte man durch das

Land wie vogelfreies Wild bis in die Sowjetzone Deutschlands. Aus Ungarn wurden 500.000 Deutsche, deren Vorfahren seit Jahrhunderten als fleißige Bauernsiedler dort lebten, ausgetrieben und nacktberaubt, aber wenigstens nicht niedergemetzelt.
In Rumänien wurden eine Million deutsche Bauern nacktberaubt und ausgetrieben. Man hatte zwar Rumänien nicht ausdrücklich ein Recht auf Beraubung und Austreibung der Deutschen zugestanden, aber die Morgenthau-Amerikaner sahen dieser Beraubung und Austreibung wohlwollend und fördernd zu. Das besonders furchtbare dabei war, daß die Rumänen die Deutschen als Zwangsarbeiter an die Sowjets auslieferten, die sie wie Vieh in die Sowjetunion transportierten.
Auch Jugoslawien war zwar die Austreibung der Deutschen nicht offiziell zugestanden worden, aber niemandem fiel ein, gegen die barbarischen Ermordungen, Austreibungen und Beraubungen zu protestieren. Vor allem wurden auch die sich aus Griechenland, Rumänien und Bulgarien zurückziehenden deutschen Truppen — soweit dies möglich war — von den Serben erbarmungslos niedergemetzelt. Auch hier in Jugolawien wurden die Deutschen, soweit sie nicht ermordet waren, nachdem man sie nacktberaubt hatte, zusammengetrieben und an die Sowjetunion ausgeliefert.

Nach den Ermittlungen des Bonner Vertriebenen-Ministeriums sind während der barbarischen Heimatvertreibungen 2.112.000 Deutsche zugrunde gegangen: ermordet, erfroren, verhungert. Und die sogenannten Vertreter der sogenannten deutschen Teilstaaten pochen nicht auf Menschenrechte für Deutsche.

Die unverjährbare Anklage gilt auch für die grausamen Verbrechen gegen die Menschlichkeit, begangen an Wlassow und seiner Armee, einbegriffen: die Auslieferung zur Liquidierung. Gleiches gilt für die Kosaken-Armee (das Grauen von Linz) durch England.

Es folgen Beispiele sadistischer Einzelverbrechen, begangen an deutschen Menschen.
Die wirklichen Verluste der „Joten" in Deutschland, im Laufe von

12 Jahren während des Dritten Reiches, von der UNO festgestellt, erwähnen wir vorerst, um endlich dem Ruf: „Haltet den Dieb!" Einhalt zu gebieten.

Canadian Anti-Defamation-Comitee of Christian Laymen" berichtet den UNO-Bescheid:
'Zwischen 1933 und 1945 — also in 12 Jahren — sind im deutschen Machtbereich 200.000 (zweihunderttausend) Juden gestorben, gleich welcher Art: durch Tötung, Verurteilung, als Partisanen oder Saboteure erschossen, durch Bomben, die auf Lager fielen, oder durch sonstige Kriegseinwirkungen; aber auch durch einen natürlichen Tod!"
Hier inbegriffen sind auch die lt. Horst Hoyer, auf Anordnung der Zionisten umgebrachten „Joten" die Rabinowitsch mit ein paar Tausend beschreibt.

Beim sadistischen Bomben-Phosphor- und Bordwaffen-Massenmord auf die Kunst-, Lazarett- und mit Flüchtlingen überfüllte Stadt Dresden — als der Krieg längst entschieden war — kamen auf direkten Befehl Churchills eher an die 450.000 entgegen der offiziellen Zahl von 350.000 Deutsche, meist Frauen, Kinder, Greise, Verwundete Soldaten und Flüchtlinge aus dem Osten, um! Nicht nur im infernalischen Bombenregen, sondern als brennende Menschenfackeln (wie in Hamburg 1943), doch damit nicht genug, sogar Flüchtlinge, die diesem Inferno entronnen waren, wurden mit Bordwaffen niedergefegt! Wie erwähnt, wäre im Vergleich: „Vergasen" ein humaner Tod gewesen. 350 bis 450.000 Tote in zwei Tagen, wogegen lt. UNO Bericht die „Joten"-Verluste in 12 Jahren 200.000 waren.

Titoisten vergasten in der Zuckerfabrik „Uscra" mit Butangas 5.000 deutsche Kinder. Iwan Boras als Zeuge lt. DNZ vom 8.3.63: Auch von Titoisten wurden 300 deutsche Offiziere eingegraben — mit dem Kopf über der Erde — und durch eine von Pferden gezogene Egge geköpft! 70.000 Deutsche und 280.000 Kroaten wurden von Lord Alexander an Tito ausgeliefert und bei einem dreimona-

tigen Todesmarsch unter ständigem Massaker völlig aufgerieben. In Prag wurden Erwachsene und Kinder mit den Füßen nach oben an Laternenpfähle gehängt und lebendig verbrannt! Deutsche Soldaten mit Bleipeitschen geschlagen, auf Bretter genagelt oder aufgehängt, wieder abgeschnitten und totgeprügelt. Schwangere Frauen wurden reihenweise totgeprügelt. Unzählige Deutsche — darunter auch Frauen mit Kindern im Kinderwagen — wurden in die Elbe gestoßen und eine Selbstrettung durch Gewehr- und Maschinengewehrfeuer verhindert.
In Lamsdorf (Polen) wurde Deutschen bei Liegestützen das Rückgrad eingetreten, beim Spießrutenlaufen mit Äxten der Schädel eingeschlagen!
In Gleiwitz wurden Deutsche in Gruben auf Stroh geworfen und lebendig verbrannt!
In Dachau zertrümmerten US-Vernehmungs-Offiziere 139 Volkssturmjungen die Hoden. Gleiches geschah auch an Deutschen in der Tschechei und in Polen!
Wir berichteten schon ausführlich, daß am 16. 2. 1945 in Wilmsee/ Neustettin 2.000 (zweitausend) RAD- und BDM-Mädchen unter der Regie eines perfekt deutschsprechenden Welt-Parasiten und Sowjet-Kommissars geschächtet wurden. Größtenteils durch Abschneiden der Brüste und Zerfetzen der Genitalien!
Im Mai 1945 vergewaltigten in Stuttgart französische Senegalneger 3.000 deutsche Frauen, Mädchen und Kinder in einer Woche! Am 24. 12. 1945 taten US-Soldaten gleiches an 200 deutschen Frauen und Mädchen.
De Catri, 1954 Dien Bien Phu-Kommandant, gab 1945 Freudenstadt zur Vergewaltigung frei!
Juin, später Nato-Oberbefehlshaber, ließ Marokkaner etwa 50.000 (fünfzigtausend) Norditalienerinnen bei Monte Casino vergewaltigen!
Rotarmisten vergewaltigten in Ostdeutschland etwa 3 Millionen, in der Ostmark (Österreich) Hunderttausende deutsche Frauen und Mädchen zwischen 10 und 80 Jahren!
(Dies waren nur Auszüge aus den Originalen: „Bundesarchiv, Koblenz". Von Handlanger-Knechten der Weltverbrecher dem deut-

schen Volk vorenthalten).

„Samisdat-Verlag" Toronto, Canada übergab nun der Öffentlichkeit das Buch „Alliierte Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit". Es folgen hier Kurzauszüge und Entstehungsmöglichkeiten der Quellensammlung.
„Die nachstehend in chronologischer Reihenfolge aufgeführten Tatbestände ergeben sich aus den „Eidesstattlichen Versicherungen" von Internierten des Lagers 91 Darmstadt.
Im Internierungslager Darmstadt, das ursprünglich 24.000 später 18.000 deutsche Internierte zählte, hatte sich im Jahre 1946 auf Ersuchen der Nürnberger Verteidigung ein Arbeitsausschuß internierter Juristen gebildet. In dem Zeitraum von April bis Juli 1946 haben etwa 6.000 Augenzeugen eidesstattliche Erklärungen abgegeben über erlebte Verstöße gegen die Kriegsregeln von Seiten der Alliierten. Dieses Material, das sorgfältig geprüft und in sechsfacher Ausfertigung zusammengestellt wurde, sollte Hermann Göring in seiner Schlußrede dem IMT in Nürnberg vorgelegt werden.
Dazu kam es nicht, da der deutsche Lagerkommandant Namens Fischer, die Angelegenheit den Amerikanern hinterbrachte, welche die Beschlagnahme und Verbrennung des Materials befahlen.
(Fischer wurde später von den Amerikanern als Bürgermeister eingesetzt, dann jedoch an die Polen ausgeliefert und ist seitdem verschollen — in Einzelfällen, mahlen Gottes Mühlen doch sehr schnell).
Das Original und eine Kopie konnten jedoch rechtzeitig von ausbrechenden Lagerinsassen herausgeschleust und in Westdeutschverborgen werden."

Es folgt hier — nicht wie in dem vorgenannten Buch Einzelverbrechen mit Ort und Zeit beschrieben — eine Zusammenfassung der allgemein üblichen Verbrechen unserer Feinde und nicht, wie man annehmen könnte, von Buschnegern. Alle unter einer Führung, die sich so zivilisiert nennt, um für sich in Anspruch nehmen zu können, Deutschland aus der künftigen Weltgeschichte ausschalten zu können!

Bombardierung von Lazaretten, Lazarettzügen, Sanitätskollonnen und Abschießen von am Fallschirm hängenden Piloten, deren Flugzeug abgestürzt war, gehörte zum täglichen Geschehen. Desgleichen Beschießen von Flüchtlingszügen und Beschießen der Passagiere mit Bordwaffen. Beschießen von Schulkindern und Bombardieren von Kinderspielplätzen. In Hamburg wurden auf diese Weise Hunderte von Müttern und Kindern ermordet. Beschießen von Bauern und Bäuerinnen auf dem Felde, von Milchfuhrwerken und Bombardierung von Schafsherden. Beschießen von Flüchtlingstrecks, nicht nur deutscher, auch französischer, belgischer und holländischer. Beschießen von Gefangenen mit Bordwaffen. 118 Tote Amerikaner, Engländer, Belgier, Kanadier und Russen.
Beschießen von Schiffsbrüchigen und sich ergebenden Deutschen. Benutzung Gefangener als Kugelfang, auf Fahrzeugen sitzend oder vor sich hertreibend. Tötung und Mißhandlung von Gefangenen vor und nach der Kapitulation. Raub und Ausplünderung von Privatwohnungen und Banken. Demolierungen von Wohnungseinrichtungen und Kostbarkeiten. Quälereien in den Lagern, die hier nur kurz angedeutet werden können. Alle, nur in der Zahl unterschiedlich, wie bei den Russen!

In Magstedt — einer Gemeinde von 2.500 Einwohnern — wurden etwa 250 Schulmädchen und Frauen bis zu 70 Jahren alt von französischen Truppen, weiße und farbige, vergewaltigt. Gleiches auch nach Einstellung der Kriegshandlungen. Plünderung von Gefangenen einschließlich der Trauringe, dies manchmal vor der Entwaffnung.

Wie erwähnt, übertroffen an Grausamkeiten und Zahl von den Russen: Zu Tausenden Gefangene mit Bajonettstichen getötet; Nasen, Ohren, Zungen, Geschlechtsteile abgeschnitten, letztere z. T. in die Münder gestopft. Hier ein grausamer Fall in Schumiloff-Bor, bei Demjansk: In Gefangenschaft geratene Deutsche wurden bei Gegenangriff hängend wie Schlachtvieh vorgefunden, Bäuche auf geschlitzt, Lunge, Herz und Leber, Nieren waren herausgeschnitten, desgleichen Fleischstücke aus Oberschenkeln und wie festge-

stellt wurde, von einer russischen Fallschirmbrigade verzehrt worden!
Massenvergewaltigung am laufenden Band. Vielfach wie in Neustettin, abschneiden der Brüste bei lebendigem Leibe. Tote Frauen aufgefunden mit Besenstielen in der Scheide. Ausrauben von Flüchtlingstrecks, danach Erschießen mit Geschützen, oder töten durch Überrollen von Panzern! In Königsberg wurden Hitlerjungen zwischen Pferden an den Beinen befestigt und auseindergerissen.

Hier nun genug — der für Normalmenschen nicht vorstellbaren — Grausamkeiten. Einmal kommt der Tag „der Vergeltung" doch nicht auf solch sadistisch-kannibalische Art!
Überhumane Deutsche, die dem grausamen Feind nicht weh tun möchten, faseln seit der „Befreiung" von „tabula rasa", vielfach nur, um die Gelegenheit zu nutzen, zeigen zu können, wie gelehrt sie sind und übersetzen die zwei Worte mit: vergeben und vergessen. Hiermit meinen sie: der oben beschriebene Feind — in Sadistengestalt — sollte doch endlich uns Deutschen vergeben, daß wir den „grausamen Hitler" hatten, ihm zujubelten, der doch 6 Millionen „Juden" vergasen ließ. Gelehrtere sprechen auch mit äh-äh-Stimme die beiden Fremdworte aus, meinen gleiches wie oben, doch übersetzen sie die Worte mit: „reinen Tisch machen", was ja auch mit „abgekratzter Tisch", gleichkommt. Doch behält sich die Geschichte vor, den blutdurchtränkten Tisch abzukratzen!

Nach dem Dreißigjährigen Krieg konnte es den schwarzen Römern recht sein, wenn der Rest der Deutschen (ca. 1/3) auf ein „Vergeben und Vergessen" einging. Diese Überfrommen waren noch nicht so fortschrittlich wie ihr Herr und Meister, zusätzlich dem zerschundenen Volk eine 6 Millionen-Vergasung anzudichten. Die „Wahrheit" unsere Hauptwaffe, verfügt diesmal nicht nur über eine Überlegenheit durch sich selbst, sie hat nun auch den Kosmos als Verbündeten!

Deutschland und die Welt

Wenn ich an Deutschland denke, tut mir die Seele weh,
weil ich rings um Deutschland die vielen Feinde seh.

Mir ist zur Nacht die Ruhe des Schlafens dann verstört,
weil stets mein Ohr das Flüstern und böse Raunen hört.

Mit dem sie sich bereden zu Anschlag und zu Rat,
um Deutschland zu verderben durch eine böse Tat.

Und wenn ich also denke, wird mir so weh, so schwer,
wie wär die Welt, die reiche, alsdann so arm und leer!

Durch alle Menschen würde alsdann ein Fragen gehn'n:
„Wie kommt es, daß die Völker sich nicht mehr verstehn?

Den wunderbaren Spiegel, wer schlug in Trümmer ihn,
aus dem das Weltenantlitz tiefsinnig widerschien?

Wir werden uns nun schlagen verzweifelt Brust und Haupt:
„Wir haben unsres Reichtums selbst frefelnd stets beraubt!

Die Welt, die große reiche, ward öde, arm und leer,
die Welt hat keine Seele, sie hat kein Deutschland mehr!

Du Land voll Blut und Wunden, die Unrecht schlug und Spott,
dir blieb von allen Freunden der wahre deutsche Gott!

Nur einer, doch der stärkste, der nicht im Stiche läßt —
Deutschland, du Land der Taten, halt daran dein, Glauben fest.

Du hast ja einst ertragen, was nie ein Volk ertrug,
daß dreißig Jahr des Krieges, man völlig dich zerschlug.

Tränen, wie Du sie weintest, hat nie ein Volk geweint,
in solchem Todesjammer war nie ein Volk versteint.

Doch mitten in dem Jammer, in Todesnot und Graus,
nie losch das Licht der Sterne in Deinem Herzen aus.

Aus allen Schrecken hob sich Dein geistig Angesicht,
umspielt von Kinderlächeln der Heil'gen Zuversicht.

Und was sie Dir genommen, eins ward Dir nie geraubt,
Deutschland, Dir bleibt die Zukunft, weil Du an sie geglaubt.

Einmal bist Du auferstanden lebendig aus dem Tod,
so wirst Du weiter bestehen, jede weitere Zeit der Not!

Du buhle nicht um Freundschaft und schmeichle nicht den Neid
bleib Du getreu Dir selber und wart auf Deine Zeit!

Und warte bis die Menschheit, die heute am Alter krankt,
zurück zu ihrer Seele, zu Dir zurück verlangt.

Das wird nach langen Jahren voll still ertragener Pein
Deutschlands Vergeltungsstunde an seinen Feinden sein!

Ernst von Wildenbruch
(1845-1909)

Doch, lieber Leser, den vorgesehenen letzten blutgepflasterten Weg zur Totalherrschaft über eine dann nachgebliebene Trümmerwelt muß noch von Lautsprechern der Welt-Parasiten beschrieben werden. Um unser Gedächtnis aufzufrischen, wird der Vollwissende, später geadelte Disraeli, britische Ministerpräsident nochmals die Eigenschaften seiner Blutsbrüder, schon zu seiner Zeit, in Erinnerung bringen. Er schrieb 1856:
„Der Einfluß der Juden kann im letzthin erfolgten Ausbruch des zerstörerischen Prinzips in Europa aufgezeigt werden. Da findet eine Erhebung statt, die sich gegen die Tradition und die Aristokratie, gegen die Religion und das Privateigentum richtet. Zerstörung der Volks- und sittlichen Grundsätze, Ausrottung von Natur und Moral und des bestehenden Systems der Regierungsform, die natürliche Gleichheit der Menschen und die Aufhebung des Besitzes. Diese Grundsätze werden von den geheimen Gesellschaften proklamiert, die provisorische Regierungen bilden, an deren Spitze überall Männer der jüdischen Rasse stehen.
Das Volk Gottes arbeitet mit den Atheisten zusammen; Männer, die im Zusammenraffen von Geld äußerstes Geschick gezeigt haben, verbinden sich mit den Kommunisten; die besondere und auserwählte Rasse reicht ihre Hand allen verworfenen und niederen Schichten Europas!"
Lieber Leser, es scheint unglaublich, das Wissende, wie Disraeli, als

hochintelligente Persönlichkeit und auch andere, den Weltvernichtungsplan selbst an die Öffentlichkeit bringen.
Viele meinten vorlaut sein zu können, weil der Plan kurz vor der Vollendung stand. Ob dies bei Disraeli der Fall war, ist kaum erdenklich. Meistens wurden diese Aufzeichnungen, die alle durch den Zeitablauf sich bestätigen, im Nachlaß gefunden und durch „gernegroße" Blutsbrüder an die Öffentlichkeit gebracht.

Und nun spricht einer, der wirklich der Meinung war und von höherer Stelle beauftragt war, das Endprogramm zu verkünden. Rabbi Emanuel Rabinowitsch am 12. Jan. 1952, bei einer Sonderversammlung der europäischen Rabbis (Emergenca Council of European Rabbis), Budapest, Ungarn. Rabbi Emanuel Rabinowitsch spricht:
„Sie sind hierher berufen worden, um die ersten Schritte unseres neuen Programms noch einmal durchzunehmen. Wie Sie wissen, hatten wir gehofft, zwanzig Jahre Zeit zwischen den Kriegen zu haben, um die großen Gewinne, die wir durch den Zweiten Weltkrieg gemacht haben, zu sichern, aber unsere wachsende Zahl in gewissen Lebensgebieten erweckt uns Gegnerschaft, und wir müssen nun mit allen Mitteln daran arbeiten, den Weltkrieg Nummer drei schon vorher, nämlich innerhalb von fünf Jahren, vorzubereiten und auszulösen. Das Ziel, für das wir so zäh dreitausend Jahre lang gekämpft haben, ist endlich innerhalb unserer Reichweite. Und weil seine Erfüllung so nahe ist, müssen wir unsere Anstrengungen und Vorsicht verzehnfachen. Ich kann Ihnen mit Sicherheit versprechen, daß noch, bevor zehn Jahre vergangen sein werden, unsere Rasse ihren rechtmäßigen Platz in der Welt einnehmen wird, nämlich jeder Jude ein König und jeder Goj ein Sklave.
(großer Beifall)
Sie erinnern sich an den Erfolg unserer Propaganda-Kampagne in den Jahren nach 1933, die amerikafeindliche Leidenschaften in Deutschland erregte, während wir zugleich deutschfeindliche Leidenschaften in Amerika erweckten was in dem Zweiten Weltkrieg gipfelte. Eine ähnliche Propaganda wird jetzt in der Welt unternommen. Ein Kriegsfieber wird durch eine unablässige antiameri-

kanische Propaganda in Rußland erregt, während eine ganze Nation umfassende antikommunistische Wut über Amerika rast. Diese Kampagne zwingt alle kleinen Völker, zu wählen zwischen der Beteiligung bei Rußland oder dem Bündnis mit den USA.
Im Augenblick ist das dringende Problem, den schlaffen militärischen Geist der Amerikaner zu entflammen. Die Ablehnung des Gesetzvorschlages über allgemeine militärische Ausbildung war ein großer Rückschlag für unsere Pläne, aber wir sind dessen versichert, daß eine geeignete Maßnahme sofort nach den Wahlen von 1952 durch den Kongreß gebracht werden wird. Die Russen, ebenso wie die asiatischen Völker, sind völlig unter Kontrolle und erheben keine Einwände gegen den Krieg, aber wir müssen warten, bis wir des Amerikaners sicher sind. Das hoffen wir mit dem Antisemitismus machen zu können, der so gut wirkte, um die Amerikaner gegen Hitler zu einigen.
Wir rechnen sehr auf Berichte über antisemitische Greuel in Rußland, um die Erregung in den USA steigern zu können und so eine Einheitsfront gegen die Sowjetmacht zu schaffen. Um zugleich den Amerikanern die Realität des Antisemitismus zeigen zu können, werden wir durch neue Quellen große Summen an ausgesprochen antisemitische Elemente in den USA gelangen lassen um ihre Wirkung zu steigern. Wir werden antisemitische Ausbrüche in einigen ihrer großen Städte in Szene setzen. Das wird dem doppelten Zweck dienen, reaktionäre Gruppen in Amerika bloßzustellen, die dann zum Schweigen gebracht werden können, um die USA zu einer ergebenen antirussischen Einheit zusammenzuschmieden.
Innerhalb von fünf Jahren wird dieses Programm sein Ziel erreicht haben, den dritten Weltkrieg, der an Verwüstungen alle früheren Kämpfe übertreffen wird, auszulösen. Israel wird natürlich neutral bleiben, und wenn beide Seiten verwüstet und erschöpft sein werden, dann wird es Schiedsrichter sein und seine Kontroll-Kommission in alle zerstörten Länder entsenden.

Dieser Krieg wird für immer unserem Kampf gegen die Gojims ein Ende setzen. Wir werden dann offen unsere Identität mit den Rassen Asiens und Afrikas enthüllen. Ich kann mit Gewißheit versi-

chern, daß die letzte Generation weißer Kinder jetzt geboren wird. Unsere Kontroll-Kommissionen werden, im Interesse des Friedens und zur Beseitigung von Spannungen unter den Rassen, den Weissen verbieten, sich mit Weißen zu verbinden. Die weißen Frauen müssen sich vermischen mit Mitgliedern der dunklen Rasse, die weißen Männer mit schwarzen Frauen. So wird die weiße Rasse verschwinden, denn die Vermischung der Schwarzen mit den Weissen bedeutet das Ende des weißen Mannes, und unser gefährlichster Feind wird dann nur der Erinnerung angehören. Wir steuern dann in eine Ära von zigtausenden von Jahren in Frieden und Wohlhabenheit. Die Pax Judaica und unsere Rasse werden unumstritten dann über die Erde herrschen. Unsere überlegene Intelligenz wird uns leicht in die Lage versetzen, an der Herrschaft über eine Welt schwarzer Völker festzuhalten."

Frage der Teilnehmer: „Rabbi Rabinowitsch, was wird mit den verschiedenen Religionen nach dem dritten Weltkrieg?" Rabinowitsch:
„Es wird keine Religionen mehr geben. Nicht nur wird das Bestehen einer Priesterkaste eine dauernde Gefahr für unsere Herrschaft darstellen, der Glaube an ein Leben nach dem Tode würde auch unversöhnlichen Elementen in vielen Ländern geistige Kraft geben, und sie befähigen, uns Widerstand zu leisten. Wir dagegen werden die Ritualien und Gebräuche des Judaismus festhalten als Kennzeichen unserer erblichen und herrschenden Kaste und unsere Rassengesetze verschärfen, daß es keinem Juden erlaubt ist, außerhalb seiner Rasse zu heiraten, und daß kein Fremder bei uns aufgenommen wird.
Wir werden die grauenvolle Tage des zweiten Weltkrieges wiederholen müssen, als wir gezwungen waren, durch die Hitler-Banditen einige unserer Leute zu opfern, damit wir geeignete Begründungen und Zeugnisse hatten, gesetzlich unseren Prozeß und die Hinrichtungen der Führenden Deutschlands von Amerika und Rußland als Verbrecher gegen die Menschlichkeit zu rechtfertigen, nachdem wir den Frieden diktiert hatten. Ich bin gewiß, Sie werden kaum Vorbereitungen für diese Pflicht benötigen, denn Opfer ist immer

das Kennwort unseres Volkes gewesen, und der Tod von ein paar tausend Juden im Tausche für die Weltherrschaft ist wirklich ein gerechter Preis.

Um sich von der Gewißheit dieser Herrschaft zu überzeugen, lassen Sie mich Ihnen klarmachen, wie wir immer alle Erfindungen des weißen Mannes in Waffen gegen ihn verkehrt haben. Seine Drukkerpressen und Radios sind Mundstücke unserer Wünsche, und seine Schwerindustrie schafft die Instrumente, die wir versenden, um Asien und Afrika gegen ihn zu bewaffnen. Unsere Interessen in Washington erweitern unser Punkt-Vier-Programm zur Entwicklung von Industrie in rückständigen Gebieten der Welt, so daß, nachdem einmal die Industrie-Anlagen und Städte Europas und Amerikas durch Atomkriegsführung zerstört sind, die Weißen keinen Widerstand mehr gegen die riesigen Massen der dunklen Rassen leisten können, die eine unbeschreibliche Überlegenheit besitzen werden.
Und so, mit der Vision des Weltkrieges vor sich, gehen Sie heim in Ihre Länder und verstärken Sie Ihr gutes Werk, bis der Tag naht, da Israel sich selbst in all seinen ruhmreichen Bestimmungen enthüllen wird als das Licht der Welt!"

Ich überlasse es dem Leser, auf den Inhalt dieses Programmes die Antwort zu geben. Die kurze Antwort des Autors:
Zwei bis dreitausend Jahre durch die Generationen vererbten Größenwahns ist m.E. nicht heilbar, so daß zumindest die Hauptpatienten von der allgemeinen offenen, in die geschlossene Anstalt verlegt werden müßten. Leichteren Fällen die Zeugungskraft genommen werden. In einem sind diese Unheilbaren uns besonders überlegen: In der Ausnutzung der Gutmütigkeit aller anderen Erdenmenschen.

Es folgt nun eine sehr lehrreiche Botschaft, nicht nur für uns allgemein mit „Gojim-Bande" titulierten Menschen, sondern hauptsächlich für die u.a. als „dressierte Affen" bezeichneten.
Es ist eine Botschaft der HOHEN KABBALA (Oberster Rat),

gleich vom Autor als „Die Weisen von der Wallstreet“ bezeichnet. Die genaue Zeit, wann diese Botschaft verfaßt wurde, ist dem Autor nicht bekannt, doch ohne Zweifel zwischen Endplanverkündung durch Rabinowitsch und Frankfurters Wasserstoff-Bomben-Abwurfszeit—Verkündung. Der Autor besitzt keine Sonderquellen über die Echtheit der Botschaft. Doch, daß kein Erdenmensch, außer den Welt-Parasiten, imstande ist, den Inhalt im eigenen Gehirn zu formen, viel weniger zu Papier zu geben, und daß ich bisher etwa dreitausend Exemplare global verschickte, darunter an die höchsten Dienststellen der BRD und der DDR, ohne, daß mir Schwierigkeiten bereitet wurden, bestätigen mir fast die Richtigkeit dieses Beweises.

Die Weisen von der Wallstreet
Eine Botschaft der HOHEN KABBALA (Oberster Rat)

Sei gegrüßt, oh auserwähltes Volk!
Viele von Euch hier wundern sich, wie lange wir Juden den christlichen Gojim gegenüber noch Bruderschaft heucheln müssen und wann wir endlich mit dem Schöntun aufhören und offen unsere bestimmte Rolle als Herren der Erde antreten können. Ihr seid zweifellos angewidert von dem Getue Eurerseits, das wir noch machen müssen für diese Scheinwelt, die wir aufgebaut haben, damit uns die Gojim-Bande furchtvoll und hilflos vor unseren Füßen liegt. Ihr erwartet ungeduldig den großen Tag, wenn wir die neue Weltordnung verkünden können.
Laßt uns jubeln! Der große Tag ist nahe! Unser lange erwarteter Messias, unser König von Zion wird bald gekrönt werden, um über die Erde zu herrschen. Nach endlosen Jahrhunderten nähern sich die Pläne unserer Älteren der Vollendung. Das blöde Gojim-Vieh ist jetzt für die Opferung vorbereitet. Ihr werdet nur noch solche Überbleibsel von ihnen sehen, denen wir erlauben zu überleben, nachdem wir sie aussortiert haben. Uns dienen die Sowjetunion Rot-China u.a. als unsere Ausgebildeten die glücklich sind, wenn sie sterben und den Rest ihrer Goj-Brüder für uns abschlachten und versklaven können.

Durch das endlose Besprechen aller Angelegenheiten von allen Seiten haben wir die blöden Gojim so durcheinandergebracht, daß sie alle unsere Taten zu ihrer vollständigen Vernichtung unterstützen. Sie hängen mehr und mehr von unserer Führerschaft ab, denn wir allein wissen zu denken. Beobachtet, wie bereitwillig die nordamerikanischen Gojim ihre südlichen Landsleute bestrafen, weil sie gegen die Integrierung der kindischen afrikanischen Wilden sind. Erinnert Euch, wie sie für uns starben, als wir ihnen befahlen, Hitler, Mussolinie und die japanischen Kriegsherren zu vernichten. Bemerkt, wie ihr dummes Proletariat unsere Gefangenen der Gewerkschaften sind, in die wir sie gezwängt haben. In ihrer unendlichen Dummheit sehen sie nicht, daß wir die Bosse dieser Gewerkschaften sind, obwohl wir unsere Hände niemals mit entwürdigender Handarbeit schmutzig gemacht haben. Mit Leichtigkeit wählen sie uns und unsere Marionetten, damit wir über sie herrschen können und sie führen unsere Befehle sklavisch aus. Wir befahlen ihnen wieder und wieder zu streiken für höhere Löhne und die Narren merken niemals, daß wir dann die Preise immer ein bischen mehr als die Löhne erhöhen, und daß sie dadurch eine immer höhere Einkommensteuer zahlen müssen. Um uns für unsere Anstrengungen zu entschädigen, ziehen wir Milliarden aus diesen Gojim—Ochsen in Form der Wohlfahrtsfond- und Gewerkschafts-Beiträgen für unsere eigene Tasche heraus, die wir dann für unsere Zwecke verwenden. Wir haben ihnen geboten, die skrupellosen ausbeuterischen Kapitalisten zu hassen. Damit haben wir sie getäuscht, weil tatsächlich wir die schlimmen Kapitalisten sind. Sie sind tatsächlich zu dumm um zu erkennen, daß alle Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Radios, Fernsehen und der Film sie pausenlos mit unserer Propaganda bombardieren, mit der wir ihnen beibringen, unsere Feinde, ihr Land, ihr kapitalistisches System zu hassen und sich schuldig zu fühlen, wenn sie einmal einen unabhängigen Gedanken haben.
Sie sind unsere Lakaien!

Uns bleibt nur, irgend eine Idee zu befehlen, ganz gleich, wie verrückt sie ist. Irgendeiner Marionette von uns Hilfe zu leisten, zu

fördern, ganz gleich, wie leidenschaftlich sie ist, irgendeinen Führer zu vernichten, ganz gleich, wie wertvoll er war. Auf einen Knopf zu drücken und unsere unwiderstehliche Propaganda beginnt, sie Tag und Nacht zu bearbeiten. Wo immer sie sich hinwenden, es gibt kein Entrinnen und sie glauben an das, was wir ihnen erzählen.
Wir haben ihre Schulen zu glanzvollen Kindergärten gemacht, wo diese schmalhirnigen Narren glauben, daß sie erzogen werden, nur weil sie 12 bis 18 Jahre in schönen Gebäuden unterhalten werden. Aber wir haben ihre Gehirne durch unsere Technik durcheinandergebracht. Unsere modernen Psychologen haben den Gojim-Eltern beigebracht, daß sie ihre Kinder wie wilde Pflanzen auf den Feldern aufwachsen lassen müssen und niemals ihre angestammten Eigenschaften weitergeben dürfen, denn sonst würden ihre Kinder frustiert (enttäuscht, Verzicht, aufzwingen) und sie würden dann hilflose Menschen werden, introvertiert (nach innen gewendet, auf das Seelenleben gerichtet) und neurotisch. Anschließend drehen wir den Spieß um und bringen ihren nun barbarischen Kindern bei, ihre hohlköpfigen Eltern zu verachten, weil sie sich nicht um sie kümmern.
Aus Furcht verachtet zu werden, wagt keiner irgendeine Initiative, hat keiner eine Idee, die wir ihnen nicht vorher eingeimpft haben. Diejenigen, die aus der Reihe tanzen, werden als verrückt erklärt und unseren psycho-politischen Operateuren in einer Irrenanstalt übergeben, wo sie dann glauben, daß diese an einer Heilung interessiert sind. Aber Dank unserer Technik werden sie dort geistig zu willenlosen Werkzeugen für den Rest ihres Lebens gemacht.
Wir haben ihnen eingebläut, alles zu wählen. Wenn wir nur ein Wort sagen, würden sie die Babys in der Wiege wählen, aber Ihr wißt, daß das zu verrückt sein würde!
Wir üben eine vollkommene Kontrolle über ihre blinde, stupide Masse aus, die so denkt und so wählt, wie wir es wollen. Würde der alte Roosevelt noch leben, dann würde er im Weißen Haus sitzen und unsere Befehle ausführen. Seine Witwe Eleonor quatscht und quatscht, wie wir es von ihr fordern.
Um den Gojim keine Fluchtmöglichkeiten zu geben, haben z.B.

wir über beide amerikanischen Parteien die vollkommene Kontrolle. Jetzt können wir diesen Gojim-Wählern erzählen, daß sie wählen müssen, um ihre Freiheit zu retten. Wir sagen ihnen, daß sie nach ihrem Geschmack wählen sollen; aber bei allen Wahlmöglichkeiten begreifen die Gojim-Wähler nicht, daß wir ihnen nur eine Möglichkeit geben, zwischen zwei unserer Marionetten zu wählen. Jetzt, da sie versuchen, eine dritte Partei in ihrem Sinne zu machen, um aus unseren Klauen zu kommen, werden wir diese kaufen und auch die Kontrolle darüber haben. Wenn irgendein Politiker frech wird, dann weiß unsere ADL (Anti-Defamation-Leage) mit ihm umzugehen. Dies Thomas Mr. Garthy, Jenner, Walker, Enstland usw.; wenn irgend ein hoher Beamter versagt und wagt, uns anzugreifen, zerstören wir ihn restlos, wie wir es mit Graf Bernadotte, Admiral Forrestal, General Mac Arthur u.a. gemacht haben. Die aufmerksamen Gojim haben festgestellt, daß wir niemals direkt an den Kämpfen während der Kriege teilnehmen, in die wir sie treiben. Sie nehmen an, das hilft unserer Sache. Laßt sie es glauben. Sie werden uns bald kennenlernen.

Im Namen der Wohlfahrt nehmen wir den Gojim nicht nur das Geld ab, sondern wir nehmen ihnen auch die Freiheit. Im Namen der Sicherheit haben wir um sie herum einen undurchdringlichen Ring von Regierungsapparaten gebaut. Aber sie werden bald erkennen, daß dies für immer ihr Gefängnis sein wird. Im Namen der Brüderlichkeit haben wir sie gelehrt, uns nicht zu bekämpfen. Im Namen der Ruhe und Ordnung lassen wir die lebenslänglich einsperren, die uns widerstehen; sie werden einfach für verrückt erklärt. Im Namen der fortschrittlichen Forschung richten wir sie ab, unsere gedankenlosen Roboter zu sein. Im wahrsten Sinne des Wortes zerstören wir ihre wirkliche Urauffassung.

Wir haben scheinbare Wissenschaftler gefördert, die große Worte und clevere Täuschungen machen, und wir haben die Gojim überzeugt, daß wir so klug sind, so daß sie nicht einmal unsere anmassenden Ideen verstehen können. So haben wir Sigmund Freud verherrlicht und unseren untertänigen zionistischen Patrioten Al-

bert Einstein hervorgehoben, den sie blind verehren. Und jetzt verehren sie unseren Jonas für seine ungewisse Polio-Impfungen. Wir haben ihre Kunst so pervertiert, daß unser Picasso z.B. Gertrude und Jacob Einstein so hervorragend dargestellt hat, daß das blöde Goj-Schaf nicht einmal begreift, was sie ausdrücken sollen; und sie bezahlen viel Geld für etwas, was ein Kind besser machen könnte. Wir haben ihre blöde christliche Religion für unsere Zwekke genutzt. Im Namen der Brüderlichkeit zerstören ihre eigenen Pfarrer in unserem Auftrage das Christentum und predigen statt dessen die Lehren von unserem hervorragenden Karl Marx. Jeder Versuch, uns dabei zu widerstehen, wird als unchristlich gebrandmarkt. Was für ein einfacher „Schmos" (Jiddisch = Schmus)!

Wenn einige ihrer intelligenten Menschen unsere Schikanen kennen, dann schreien wir: „Faschismus, Nazismus, Antisemitismus, Diskriminierung, Gotteslästerung, Völkermord, Irrsinn!" Unsere dressierten Affen stürzen sich wie verrückt auf diese Stimmen in unserer Scheinwelt, um sie zu zerstören.
Wir fürchteten, daß wir zurück geworfen worden waren, als unsere geheimen Pläne gestohlen und vor über 50 Jahren als die „Protokolle der Weisen von Zion" in Rußland veröffentlicht wurden, und als unser Handbuch über den psychopolitischen Krieg unter dem Titel „Brainfashing" durch einen schmutzigen Goj-Verräter veröffentlicht wurde. Aber wir konnten feststellen, daß unsere Weisen absolut recht hatten, als sie schrieben, daß die blöden Gojim zwar Augen haben, aber nicht sehen können, und Ohren haben, aber nicht hören können. Sie hatten recht, daß man diese wertlose Gattung auch nicht als Mensch ansehen kann. Genau wie unsere gelehrten Rabbis in unserm heiligen Talmud sagten, daß wir sie wie unser Vieh behandeln müssen.
Bisher haben wir unsere Befehle und Berichte an Euch in jiddisch gegeben, das viele von Euch unglücklicherweise nicht sprechen.
Jetzt macht es nichts mehr aus. wenn unsere Schriftstücke in Gojim-Hände fallen, denn sie haben schon das Verstehen verlernt und sie können uns nicht mehr widerstehen: sie gehören uns!
Israelitische Brüder, bald werden wir den Rest des Goj-Viehs in un-

sere Zwinger sperren, wo sie hingehören, und wir werden ihnen nie mehr erlauben, uns in der Führung menschlicher Angelegenheiten zu behindern. Wir vollenden jetzt die Eroberung der letzten Goj-Festung: die USA. Aus dem von uns geplanten Welt-Chaos werden wir unsere „Eine-Welt-Nation" bauen. Ihr Name wird Zion heißen! Wenn wir endlich zu dem gottversprochenen Königreich über die Erde kommen, wird Frieden, Wohlstand und Macht alle Juden für immer segnen!
So lebe unser Messias, der unbesiegbare Weltkönig von Zion!"

Zusätzlich zu den oben angeführten Echtheitsbeweisen der Botschaft der HOHEN KABBALA (Weisen von der Wallstreet), ist der Beweis auch durch die Übereinstimmung des Botschftsinhaltes mit dem Zeitgeschehen erbracht.
Erfreulich ist die nun offizielle Bestätigung der „Weisen von Zion" als Wahrheit: „Jetzt macht es nichts mehr aus, wenn unsere Schriftstücke in Gojim-Hände fallen, denn sie haben schon das Verstehen verlernt und sie können uns nicht mehr widerstehen: sie gehören uns."
Dies zugrundelgend war es auch kein Wunder, daß keine Schwierigkeiten seitens der Welt-Parasiten und ihren Behörden auftraten bei der globalen Verteilung von etwa 3.000 Exemplaren o.g. Botschaft.

Wie ich von einem Unbekannten die obige Botschaft der HOHEN KABBALA aus den USA zugeschickt bekam, so bekam auf gleiche Weise im Dezember 1957 Herr Einar Aberg, Norviken, Schweden, den „Mr. Frankfurter-Massenmord-Plan" zugeschickt. (Hier nur Auszüge):

„Frankfurter Mordplan", Dezember 1957

Einar Aberg, Norviken:
„Vor der Abreise Präsident Eisenhowers zur „Nato-Konferenz" wurden ihm von Frankfurter derartige Befehle gegeben, daß ich als Angestellter es für nötig befand, durch Sie, Herr Aberg, die Welt

von der fürchterlichen Gefahr zu unterrichten, die ihr bevorstand."

Frankfurter:
„Die Welt verlangt drastische Maßnahmen. In Paris sind zwei Männer, welchen Sie die folgende Information geben. Sie wissen, wen ich meine. Niemand anderes darf über diese Pläne erfahren.
Am Sonntag, den 9. November 1958 werden an drei strategischen Punkten Wasserstoffbomben explodieren, um die Bevölkerung von der gegenwärtigen Zahl von 2,7 Milliarden auf 1,5 Milliarden zu vermindern. Die Ausmerzung von über einer Milliarde Menschen wird viele Probleme lösen.
Durch die Zunahme der Maschinentechnik auf der ganzen Welt, werden nicht mehr so viele arische Arbeiter gebraucht, und kommende Generationen werden uns für die Lösung des Problems der Überbevölkerung dankbar sein. Wenn wir nicht handeln, sehen jüdische Gruppen, die nun in mannigfaltigen Ländern ansässig sind, wegen zunehmender Feindseligkeit, ihre totale Vernichtung kommen. Die Erfahrung in Deutschland zeigt uns, daß in den Vereinigten Staaten innerhalb von fünf Jahren gemäß vorhandener Anzeichen eine judenfeindliche Revolte ausbrechen kann.....
Alle Menschen müssen die wichtige Lektion lernen, daß, wenn es den Juden nicht erlaubt ist, in Frieden zu leben, jedes Lebewesen auf der Welt vernichtet wird...
Unsere Wasserstoffbomben werden drei Punkte bewerkstelligen:

1.) den Stillstand der unübersehbaren Vermehrung der Asiaten in die Wege leiten.
2.) Vernichtung aller nationalen Gruppen, die unbestechliche Judenfeinde sind.
3.) Schaffung einer Grundlage für einen neuen Bevölkerungstyp, der zur spezfischen (eigen, eigentümlich, arteigen) Utilität (Nützlichkeitsstandpunkt) erzogen werden kann.

Hier möchte ich auf die drei Plätze und die Zahlen der zu Vernichtenden durch die Explosionen aufmerksam machen:

a) Benares, Indien — 300 Millionen indische Nationalisten.

b) Mukden, China — 500 Millionen Chinesen, 50 Millionen Japaner und Koreaner.

c) Warschau — 300 Millionen Polen, Deutsche, Russen und andere Europäer.

Unsere drei größten Feinde, Deutsche, Russen und Araber, werden beim ersten Angriff vollständig vernichtet sein und dann erwarten wir keine weiteren Unruhen mehr...

Die Araber mit Napalmbomben, weil die unmittelbare Nähe Israels uns verhindert, die Wasserstoffbombe einzusetzen. Zur gleichen Zeit werden wohlvorbereitete, bewaffnete Negerstämme eingreifen und die 3 Millionen Weißen in Südafrika vernichten.

Durch einen Belagerungszustand in den Vereinigten Staaten wird die Vernichtung von 50 Millionen Feinden durchgeführt. Dann wird das Land in zwei Republiken aufgeteilt, in ausnahmsweise den weißen Norden und den schwarzen Süden. Sie sehen, unser Ziel ist Rassenstabilisierung in allen Gebieten, welche zu Frieden und Gerechtigkeit für Menschen führen wird."

Eisenhower:
„Was dann, wenn unter den Überlebenden immer noch judenfeindliche Gefühle vorhanden sind?"

Frankfurter:
„Wir werden die Methode wiederholen. Wir haben ausgerechnet, daß die Weltbevölkerung, wenn notwendig, auf 500 Millionen verringert werden kann. Sollte nach der zweiten Bombardierung die Erde zuviel Radioaktivität aufweisen, können wir uns für 20 bis 50 Jahre nach der Nord- oder Südpol-Gegend verziehen. Ich wiederhole hier: Alle Menschen müssen die wichtige Lektion lernen, daß wenn es den Juden nicht erlaubt ist, in Frieden zu leben, jedes Lebewesen auf der Erde vernichtet wird."

Warum der „Frankfurter-Massenmord-Plan" nicht zur Ausführung kam, welcher Zeitplan für den Sofortplan in Angriff genommen wurde, und daß aufgeschoben nicht aufgehoben heißt, wird der Leser noch erfahren.

Rabbi Rabinowitsch, der Hohe Rat und Mr. Frankfurter, dürften

den Beweis erbracht haben, daß erst recht zur Zeit die Benennung „Voll-Irre" ihre Ausdrucksberechtigung hat, daß diese hätten hinter Schloß und Riegel gehört, von der Zeugung ausgeschlossen, als sie noch wenige waren.

Der Autor hält es für notwendig, markante Aussprüche o.g. Offenbarungen, die in der letzten Zeitspanne vorgenommen wurden, besonders zu erörtern. Doch hierzu gehören in erster Linie die Offenbarungen von Horst Hoyer:

„Die „Endlösung" des Judentums, soweit sie in Polen in meinem Blickfeld lag, war beschlossene Sache zwischen jüdischen und deutschen Stellen. Die zu vernichtenden Kontingente wurden in der Wehrmachtsstransport-Kommandantur, Lemberg, vereinbart. Es dürften keine Ostjuden darunter gewesen sein, denn solche wurden vor der „Endlösung" zu Hunderten, in ganzen Familien, mit Flugzeugen der deutschen Wehrmacht, aus Galizien ausgeflogen, darunter ein Verwandter des Roosevelt-Beraters Morgenthau.
Diese Juden wußten um ihr Schicksal, daß ihnen von führenden „Weltjuden" bereitet werden sollte — und bereitet worden ist — und waren ohnmächtig, wie das deutsche Volk 1945."

Solche Zeugen, wie Horst Hoyer, waren in Nürnberg nicht gefragt. Da Frankfurters „Schnellvernichtungs-Plan" nicht zur Ausführung kam, war der bestehende „Re-educations-Plan" notwendig, um den o.g. „Endlösungsplan" als einen Deutschland-Hitler-Plan zu bezeichnen und millionenfach zu erweitern. Zuletzt siegt doch die Wahrheit.

Rabbi Rabinowitsch dokumentiert, daß die „Greuelpropaganda" der Massenmedien als Hauptkriegsausslösungsmittel benutzt wird, und daß „Antisemitismus" von den Knechten der Welt-Parasiten künstlich erzeugt wird, daß sogar große Summen für die künstliche Erzeugung ausgegeben werden. Es ist hier notwendig, einen vollen Absatz von Rabinowitsch ausgesprochen, zu zitieren, der nämlich die Bekundungen Horst Hoyers untermauert:

„Wir werden die grauenvollen Tage des Zweiten Weltkrieges wiederholen müssen, als wir gezwungen waren, durch die Hitler-Banditen einige unserer Leute zu opfern, damit wir geeignete Begründungen und Zeugnisse hatten, gesetzlich unseren Prozeß und die Hinrichtungen der Führenden Deutschlands von Amerika und Rußland als Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu rechtfertigen.“

Wie aus Horst Hoyers Bericht hervorgeht, konnte es sich bei den Liquidierten nur um wenige handeln, was von Rabinowitsch mit „einigen“ bezeichnet wurde und mit dem schon erwähnten offiziellen UNO-Bericht übereinstimmen würde. Für die nun seit Nürnberg, im Namen der Welt-Parasiten begangenen Massenverbrechen am deutschen Volk, angeblich im Namen der Gerechtigkeit, in Wirklichkeit im Namen von vollirren Welt-Parasiten vollbracht, sind so grausam und millionenfältig, daß der Autor keine Benennung findet und die Vergeltung der neuen Welt überläßt.

Die Ausführungen des Hohen Rates (Die Weisen von der Wallstreet), dokumentieren von A bis Z den Zustand des bestehenden „Welt-Irrenhauses“ und muß geschlossen mit dem folgenden Bericht hierüber verglichen werden.

Warum kam der „Frankfurter-Massenmord-Plan“ nicht zur Ausführung?
Der Autor besitzt auch hierüber nur Berichte von seinem anonymen USA-Berichterstatter die besagen, daß die Atombombenzünder, die alle vor dem Einsetzen in der Bombe kontrolliert werden, unbrauchbar waren. Später wurde berichtet, daß in Rußland eine Atomzünder-Fabrik auf mysteriöse Weise in die Luft flog. Die Alarmisierung war von einem Unbekannten ausgelöst, so daß kein Menschenleben bei der Explosion umkam.
Dies könnte nur von einer evtl. existierenden dritten Weltmacht ausgeführt worden sein, was jedoch als „Spinner-Behauptung“ abgetan wird!?
Eines dürfte nicht zu widerlegen sein: Die Welt-Parasiten, die selbst

behaupten, seit dreitausend Jahren den selbst beschriebenen blutigen Marschweg zur Weltherrschaft zu haben, und kurz vor dem Ziele standen, werden nicht von sich aus die letzte Marschstrecke unterbrechen. Die Folge dürfte auch dies dokumentieren.

Mit der Kapitulation der deutschen Wehrmacht 1945 fing auch die Zeit der vielen Befreiungen an. Unverkennbar wurde das deutsche Volk vom Bombenterror befreit, doch gleichzeitig von 12 Jahren der deutschen Geschichte. In Verbindung mit der letztgenannten Befreiung waren sehr viele Nebenbefreiungen verbunden: Als erstes wurden wir von den bisher regelrechten Lebensmittel-Rationen befreit, denn der Kriegsvorrat (für drei Jahre) war in schwarze Kanäle (vom Anhang der Besatzungsmächte) verschwunden und konnte nur auf dem neuerrichteten „Schwarzen Markt" erworben werden. Die deutsche Wehrmacht war auch unverkennbar vom Fronttod befreit, doch gleichzeitig auch von ihrer Freiheit. Millionen wurden als Sklaven nach Sibirien oder sonst wohin in Rußland verfrachtet. Die westlichen Befreier ließen einen Großteil Wehrmachtsgefangener im freien Sumpfgelände körperlich, moralisch und seelisch verkommen. Jedenfalls kamen diese, als Sklaven verwendeten deutschen Männer, die glücklich überlebten, nach jahrzehnte langer Haft als Wrack und vom eigenen „Ich" befreit, in ihre Heimat zurück.

Laut „Morgenthau-Plan" wurde die deutsche Industrie von ihren noch nicht zerbombten Maschinen und sonstigen Fabrikeinrichtungen befreit. Obgleich der künstliche Zwist zwischen den beiden Wallstreet-Söhnen in „weiß" und „rot" publik war, wurden die abmontierten Maschinen und Fabrikanlagen bis zur letzten Schraube dem Osten zugeleitet. Die Westbewohner des zerstückelten Reiches waren nun so von allem entblößt, daß lt. „Morgenthauplan" nur eine Landbearbeitung — ohne Maschinen — übrigblieb, wobei der Tod von 30 Millionen Deutschen vorgesehen war.

Vorläufig kamen die Stadt- und Trümmer-Bewohner nicht sonderlich zum nachdenken. Um nicht zu verhungern, wurden bei sogen.

Hamsterfahrten die letzten Werte auf dem Lande gegen Brot und Kartoffeln eingetauscht.
Bald saßen die Besatzer nur im Hintergrund an den Schalthebeln. Es waren genügend deutsche Landesverräter und sonstige Halunken vorhanden, die willig waren, als Handlanger die letzte Widerstandskraft ihres eigenen Volkes zu brechen, ob körperlich, moralisch oder seelisch. Der folgende Ausspruch von Napoleon sollte sich wieder bewahrheiten. Sogar in den „Entbräunungsausschüssen" saßen diese Halunken zu Gericht über ihre Landsleute. Doch Nathan Kaufmann in seinem „Germany must perish" hatte schon erwähnt, daß es 16 Millionen „gute Deutsche" gibt. Dies bewahrheitete sich 1945, wo sie sich sogar vermehrten.

Es gibt kein gutmütigeres, aber auch kein leichtgläubigeres Volk als das deutsche. Zwiespalt brauchte ich unter ihnen nicht zu säen. Ich brauchte nur meine Netze auszuspannen, dann liefen sie wie ein scheues Wild hinein.

Untereinander haben sie sich gewürgt, und sie meinten, damit ihre Pflicht zu tun. Törichter ist kein anderes Volk auf der Erde. Keine Lüge kann grob genug ersonnen werden, die Deutschen glauben sie.

Um eine Parole, die man ihnen gab, verfolgten sie ihre Landsleute mit größerer Erbitterung als ihre wirklichen Feinde.

Napoleon I

Ein materialistisches Wunder geschah. Urplötzlich war der „Verhungerungsplan" aufgegeben und aus alten US-Lagerbeständen bekam Westdeutschland Lebensmittel. Ja, unsere „lieben Befreier" hatten sogar Kredite für neue Fabrikanlagen bewilligt. Ein Wirtschaftswunder begann. Mit anderen Worten ausgedrückt: Eine Welt-Melkkuh wurde geboren, die heute noch Milch liefert. Die Umerziehung zu „guten Deutschen" und Verteufelung vom Gewesenen wurde ständig erhöht. Doch, daß hierfür ein fester Plan existierte, wurde erst später entdeckt.

Anweisung 1945 für die Re-education

What to do with Germany 1945. Distributed by Special Service Division, Army Service Forces U. S. Army. Not for Sale.
„Die Re-education wird für Alt und Jung gleichermaßen erzwungen und sie darf sich nicht auf das Klassenzimmer beschränken. Die gewaltige überzeugende Kraft dramatischer Darstellung muß voll in ihren Dienst gestellt werden. Filme können hier ihre vollste Reife erreichen. Die größten Schriftsteller, Produzenten und Stars werden unter Anleitung der „Internationalen Universität" die bodenlose Bosheit des Nazismus dramatisieren und dem gegenüber die Schönheit und Einfalt eines Deutschlands loben, das sich nicht länger mit Schießen und Marschieren befaßt. Sie werden damit beauftragt, ein anziehendes Bild der Demokratie darzustellen, und der Rundfunk wird sowohl durch Unterhaltung wie auch durch ungetarnte Vorträge in die Häuser selbst eindringen. Die Autoren, Dramatiker, Herausgeber und Verleger müssen sich der laufenden Prüfung durch die „Internationale Universität" unterwerfen; denn sie sind alle Erzieher. Von Beginn an sollen alle nichtdemokratischen Veröffentlichungen unterbunden werden. Erst nachdem das deutsche Denken Gelegenheit hatte, in den neuen Idealen gestärkt zu werden, können auch gegenteilige Ansichten zugelassen werden, im Vertrauen darauf, daß der Virus keinen Boden mehr findet; dadurch wird größere Immunität für die Zukunft erreicht.
Der Umerziehungs-Prozeß muß ganz Deutschland durchdringen und bedecken. Auch die Arbeiter sollen im Verlauf von Freizeiten

vereinfachte Lehrstunden in Demokratie erhalten. Sommeraufenthalte und Volksbildungsmöglichkeiten müssen dabei Hilfestellung leisten.
Viele deutsche Gefangene werden nach Kriegsende in Rußland bleiben, nicht freiwillig, sondern weil die Russen sie als Arbeiter brauchen. Das ist nicht nur vollkommen legal, sondern beugt auch der Gefahr vor, daß die zurückkehrenden Kriegsgefangenen zum Kern einer neuen nationalen Bewegung werden. Wenn wir selbst die deutschen Gefangenen nach dem Krieg nicht behalten wollen, sollten wir sie nichtsdestoweniger nach Rußland senden.
Die „Internationale Universität" ist am besten dazu geeignet, die Einzelheiten des deutschen Erziehungswesens, der Lehrpläne, der Auswahl der Lehrer und der Lehrbücher, kurz: alle pädagogischen Angelegenheiten zu regeln. Wir brauchen ein „High Command" für die offensive Re-education. Besonders begabte deutsche Schüler erhalten Gelegenheit zur Fortbildung an unseren Schulen; sie werden als Lehrer nach Deutschland zurückkehren und eine neue kulturelle Tradition, verbunden mit internationalem Bürgersinn, begründen.
Die Professoren sollen nach Möglichkeit deutsche Liberale und Demokraten sein. Das Eindringen von „Fremden" könnte aufreizend wirken und muß auf ein Minimum beschränkt werden; aber das darf nicht dazu führen, daß uns die Kontrolle verloren geht.
Jedes nur denkbare Mittel geistiger Beeinflussung im Sinn demokratischer Kultur muß in den Dienst der Re-education gestellt werden. Die Aufgaben der Kirchen, der Kinos, der Theater, des Rundfunks, der Presse und der Gewerkschaften sind dabei vorgezeichnet.
Die Re-education tritt an Stelle des Wehrdienstes, und jeder Deutsche wird ihr zwangsläufig unterworfen, so wie früher der gesetzlichen Wehrpflicht.
Uns ist die Aufgabe zugefallen, Frieden und Freiheit zu retten; jene Freiheit, die am Berg Sinai geboren, in Bethlehem in die Wiege gelegt, deren kränkliche Kindheit in Rom, deren frühe Jugend in England verbracht wurde, deren eisener Schulmeister Frankreich war, die ihr junges Mannesalter in den Vereinigten Staaten erlebte,

und die, wenn wir unser Teil dazu tun, bestimmt ist zu leben — all over the world!"
Das Re-educationsprogramm wurde in begeisterter Zustimmung unterschrieben von Truman, Wallace, Nelson, Wichell, Rickenbacker, Sigrid Undsetz, Rey Stout, Clifton Fadiman, den Senatoren Burton, Pepper, Capper, Joh. Scheel, Lowell Thomas, Gabriel Heatter, James W. Gerard, Lord Vansittart, Maurice Maeterlinck, Sommerset Maugham, Louis Bromfield, Dean Alfange, Famcie Hurst, Cecil Roberts, Henry Bernstein, Dr. Alvin Johnson, Dr. William Neilson, Gen. Marcel de Baer, Daniel A. Poling, Wallace Deuel, Paul Jordan-Smith, Burnet Hershwy, Hugh Codwin, Edgar Ansel Mowrer, Edwin H. Blanchard, J.H. Jackson, Dr. Melchior Polyi, H.R. Burke und vielen anderen Vertretern des „amerikanischen" Geistes.

Aus: „Politische Justiz" von Prof. Dr. Friedrich Grimm (Seite 146 bis 48):
„Ich hatte im Mai 1945, wenige Tage nach dem Zusammenbruch, eine denkwürdige Aussprache mit einem bedeutenden Vertreter der Gegenseite. Er stellte sich mir als Universitätsprofessor seines Landes vor, der sich mit mir über die historischen Grundlagen des Krieges unterhalten wollte. Es war ein Gespräch von hohem Niveau, das wir führten. Plötzlich brach er ab, zeigte auf die Flugblätter, die vor mir auf dem Tisch lagen, mit denen wir den ersten Tag nach der Kapitulation überschwemmt wurden und die sich hauptsächlich mit den „KZ-Greuel" beschäftigten.
„Was sagen Sie dazu?", so fragte er mich.
Ich erwiederte: „Oraddour und Buchenwald? Bei mir rennen Sie offene Türen ein. Ich bin Rechtsanwalt und verurteile Unrecht, wo ich ihm begegne, am meisten aber, wenn es auf unserer Seite geschieht. Ich weiß jedoch einen Unterschied zu machen zwischen den Tatsachen und dem politischen Gebrauch, den man davon macht. Ich weiß, was Greuelpropaganda ist. Ich habe nach dem ersten Weltkrieg alle Veröffentlichungen Ihrer Fachleute über diese Frage gelesen, die Schriften des Northcliffbüros, das Buch des französischen Finanzministers Klotz, „Vom Krieg zum Frieden",

in dem er schildert, wie man das Märchen von den abgehackten Kinderhänden erfand, und welchen Nutzen man daraus zog, die Aufklärungsschriften der Zeitschrift „Crapuillt", die die Greuelpropaganda von 1870 mit der von 1914/1918 vergleicht, und schließlich das klassische Buch von Ponsonby: „Die Lüge im Kriege". Darin wird offenbart, daß man schon im vorigen Kriege Magazine hatte, in denen man künstliche Leichenberge durch Fotomontage mit Puppen zusammenstellte. Diese Bilder wurden verteilt. Dabei war die Unterschrift freigelassen. Sie wurde später, je nach Bedarf, durch die Propagandazentrale telefonisch aufgegeben."
Damit zog ich eines der Flugblätter heraus, das angeblich Leichenberge aus den KZ's darstellte und zeigte es meinem Besucher, der mich verdutzt ansah. Ich fuhr fort: „Ich kann mir nicht denken, daß in diesem Kriege, in dem alle Waffen so vervollkommnet wurden, diese geistige Giftwaffe, die den ersten Krieg entschied, vernachlässigt worden sein sollte. Mehr noch, ich weiß es! Ich habe die letzten Monate vor dem Zusammenbruch täglich die Auslandspresse gelesen. Da wurde von einer Zentrale aus über die deutschen Greuel berichtet. Das ging nach einem gewissen Turnus. Da kam ein besetztes Gebiet nach dem anderen dran, heute Frankreich, morgen Norwegen, dann Belgien, Dänemark, Holland, Griechenland, Jugoslawien und die Tschechoslowakei. Zunächst waren es Hunderte von Toten in den Konzentrationslagern, dann, wenn 6 Wochen später dasselbe Land wieder dran war, Tausende, dann Zehn-, dann Hunderttausende. Da dacht ich mir: In die Millionen kann diese Zahleninflation doch nicht gehen!"
Nun griff ich zu einem anderen Flugblatt: „Hier haben Sie die Million!"
Da platzte mein Besucher los: „Ich sehe, ich bin an einen Sachkundigen geraten. Nun will ich auch sagen, wer ich bin. Ich bin kein Universitätsprofessor. Ich bin von der Zentrale von der Sie gesprochen haben. (Sefton Delmer, der Leiter dieser Zentrale) Seit Monaten betreibe ich das, was Sie richtig geschildert haben: Greuelpropaganda — und damit haben wir den totalen Sieg gewonnen."
Ich erwiderte: „Ich weiß, und nun müssen Sie aufhören!"
Er erwiderte: „Nein, nun fangen wir erst richtig an! Wir werden

diese Greuelpropaganda fortsetzen, wir werden sie steigern, bis niemand mehr ein gutes Wort von den Deutschen annehmen wird, bis alles zerstört sein wird, was sie in anderen Ländern an Sympathien gehabt haben, und bis die Deutschen selbst so durcheinander geraten sein werden, daß sie nicht mehr wissen, was sie tun!"
Ich schloß das Gespräch: „Dann werden Sie eine große Verantwortung auf sich laden!"

Was dieser Mann uns angedroht hatte, kam. Das Schlimmste aber war die Verwirrung, die dadurch unter den Deutschen angerichtet wurde. Greuelpropaganda und politische Justiz! Diese Begriffe gehören zusammen. Damit soll aber nicht alles entschuldigt werden, was Schlimmes vorgekommen ist. Es sind Dinge geschehen, auch auf deutscher Seite, für die es keine Entschuldigung gibt, und wenn auch nur ein Hundertstel von dem wahr wäre, was uns heute vorgeworfen wird... (Prof. Dr. Grimm)

Die Verbrechen auf Alliierter Seite, an Deutschen begangen, gehören nach 40 Jahren der Vergangenheit an. Hierzu einige Bermerkungen: „Deutschland besaß in keinem Krieg eine „Greuelpropaganda-Zentrale". Auch das „Propaganda-Ministerium" (Goebbels, trieb keine Greuelpropaganda). Einige Verbrechen beiderseits, mögen Kurzschlußhandlungen gewesen sein. Wir sind alle fehlerhafte Menschen. Wurden solche auf deutscher Seite entdeckt, so wurden sie gleich schwer geahndet. Ein ganzer Teil davon z.B. russische Kriegsgefangene verhungern zu lassen, kann den vielen Sabotageakten der Landesverräter zugerechnet werden. Obgleich der „Kriegsschuldige" für sämtliche, im Kriege vorgekommenen Verbrechen aufkommen müßte, wurden nur Kriegsverbrechen 37 Jahre hindurch auf der Kriegsverliererseite, die nicht am Ausbruch des Krieges die Schuld trägt, geahndet. Dies sogar von „guten Deutschen" gegen „schlechte Deutsche". Hätten wir Frieden, würden die genannten „guten Deutschen" Hochverräter sein. Da wir aber seit 1914 im Krieg sind, tituliert der Autor diese mit „Landesverräter".

Nun war es nicht so, daß außer „den guten Deutschen", die sich

allerdings zusehends vermehrten, das westdeutsche Volk gleich dieser Re-education erlegen war. Die Greuelpropaganda hatte erst angefangen von Vergasung zu sprechen. Nicht nur in Auschwitz, sondern in jedem KZ im Reich, was sich selbst später widerlegen mußte.
Eins war mittlerweile Tatsache geworden, man kümmerte sich überhaupt nicht um Greuelpropaganda, um Umerziehung, um Wahrheit oder Lüge. Eine bisher immer siegende Macht war mit seinem vollen Glanz beim westdeutschen Menschen eingezogen, „Gott-Mammon". Er brachte keine Aufklärung mit, daß sein Erscheinen nur den Zweck hatte, daß deutsche Volk in eine „Welt-Melkkuh" zu verwandeln.
War es da ein Verbrechen, daß die breite Masse sich bemühte, so viel wie möglich von seinem Glanz beschienen zu werden? Nein! Doch die hochgelehrte Intelligenz hätte hellhöriger sein müssen, um unsere Befreier in ruhige, vernünftige Bahnen zu weisen, da für sie hätte ersichtlich sein müssen: daß die Sieger den Besiegten brauchten. Natürlich hierbei nicht verkennend, daß wir den Krieg verloren hatten und auch willig waren dies dem Volke zu verdeutlichen.
Doch so gut wie diese Hochgelehrten einst bemüht waren, die besten Nationalsozialisten zu werden, so jetzt die besten Knechte der „Befreier". Es muß hier betont werden, daß der Autor durch o.g. Geschehen kein Intelligenz-Hasser wurde. Im Gegenteil: der Mensch müßte bemüht sein, immerzu mehr Wissen aufzunehmen und höchste Achtung vor den wenigen Wissenschaftlern und sonstigen Gelehrten zu haben, die ihrem Volk und Vaterland nicht nur treu blieben, sondern in den ersten Frontlinien stehen im Kampf um die deutsche Ehre, die Wahrheit und das Recht!
Nie waren einem fleißigen Volk solche Verdienstmöglichkeiten beschieden gewesen wie bei diesem sogenannten „Wirtschaftswunder".
Neue Riesenfirmen aus Übersee wuchsen wie Pilze aus der Erde und die Beschäftigungsmöglichkeiten waren unermeßlich. Man öffnete sogar alle Grenzen, um aus allen Weltländern Gäste einzuladen, die man mit dem Fremdwort „Gastarbeiter" bezeichnete.

Da es bisher global üblich war, daß Gäste nicht arbeiten sollen, wenn sie es taten, dies völlig auf freiwilliger Basis geschah, so war dies von der obersten Lenkung auch hier vorgesehen. Die große Masse der als „Gastarbeiter" bezeichneten nutzten nicht ihr Recht als Gäste aus, sondern reihten sich ein in die arbeitende Masse. Manche sogar bis zum heutigen Tag treu und fleißig. Sie hätten dies bestimmt auch in Einzelperson getan, doch wurden ihnen Privilegien angeboten, die natürlich jeder mit Freuden annahm und zwar die für Deutsche üblichen Familienvergütungen, die natürlich 150 %ig ausgenutzt wurden. Ehefrauen mit ihren Kindern, ja sogar mit solchen von Verwandten, strömten hinein ins Wirtschaftswunderland Westdeutschland. Doch sehr sehr viele der hereinströmenden „Gastarbeiter" nutzten nicht nur ihr Recht als Gäste aus, sondern sie benutzten dieses Recht für alle Zwecke, wofür die Gestalter, unsere altbekannten Welt-Parasiten, die Allrassen-Einschleusung vorgesehen hatten: Demoralisierung des deutschen Volkes durch Hineinschleusen von Rauschgift, praktische Durchführung der schon heilig gesprochenen Rassenmischung und sonstige Jugendvernichtungsmittel, die hier später näher beschrieben werden.

Von den Deutschen wurden die Arbeitsmöglichkeiten voll ausgenutzt. Die meisten Eheleute wurden Doppelverdiener. Wer konnte den Ehefrauen bei dieser Propaganda und Massenangeboten an Garderobe verübeln, daß sie vor ihren unverheirateten Volksschwestern zurückstehen sollten? Bei vielen war, nach der Ausbombung, die Möbelanschaffung auch höchst notwendig. Bei anderen die Modernisierung eine Selbstverständlichkeit geworden, was auch galt; für einen oder für beide ein Auto. Natürlich auch Urlaub auf „Malorca". Man durfte bei diesem „Wunderzustand" doch nicht vor dem Nachbarn, dem Kollegen oder der Kollegin zurückstehen!

Unverkennbar, es wurde auch fleißig und hart gearbeitet. In wenigen Jahren waren die Terrorbombentrümmer entfernt und alle deutschen Städte neu aufgebaut. Wenn auch meist nicht der Natur entsprechend, sondern im materialistischen Sinne. So hatten

die deutschen Arbeiter, Techniker, Ingenieure und Planer wieder sichtbar bewiesen, daß sie die tüchtigsten und weltfleißigsten waren, was allerdings immer mit Undank, Neid und Haß vergolten worden war.

Die derzeitigen Weltplaner, Wissende und hier als Welt-Parasiten bezeichneten verrieten uns schon, daß das durch Mordterror, Betrug und Geschichtsfälschung geborene künstliche Gebilde „Israel" hundertprozentig mit westdeutschem Kapital finanziert wurde und sogar vorgeplant war! Dies in allen Nuancen zu erklären, ist hier nicht angebracht. Doch die neugeborene Welt-Melkkuh hatte hiermit ihre Lebensberechtigung bewiesen. Natürlich bestand kein Grund, der deutschen Frau ihre neuen Kleider, den Familien neue und moderne Möbel, Auto oder sonstiges, was das Leben verschönert, zu neiden. Auch nicht einen wohlverdienten Urlaub. Doch diesen hätten sie in ruhigen, gesunden, deutschen Naturgegenden — die damals noch massenhaft vorhanden waren — verleben müssen, um die schon gelockerten Familienverhältnisse wieder zu festigen und vor allem den Kindern im natürlichen Sinne Eltern, Familie und die göttliche Natur schmackhaft zu machen.

Doch alle materialistischen Versprechungen der jetzt „neuen Freunde" waren ja restlos in Erfüllung gegangen! Warum sollte man nicht den neuen Kindererziehungsmethoden trauen, die angeblich erfolgreich durch US-Psychologen erprobt waren?
Liebe Leser, der Autor findet es für angebracht, diese neuen Erziehungsmethoden der „Weisen von der Wallstreet" nochmals zu zitieren:
„Wir haben ihre Schulen zu glanzvollen Kindergärten gemacht, wo die schmalhirnigen Narren glauben, daß sie erzogen werden, nur weil sie 12 bis 18 Jahre in schönen Gebäuden unterhalten werden. Aber wir haben ihre Gehirne durch unsere Technik durcheinandergebracht. Unsere modernen Psychologen haben den Goj-Eltern beigebracht, daß sie ihre Kinder wie wilde Pflanzen auf den Feldern aufwachsen lassen müssen und niemals ihre angestammten Eigenschaften weitergeben dürfen, denn sonst würden die Kinder

frustriert und sie würden dann neurotische und hilflose Menschen werden. Anschließend drehen wir den Spieß um und bringen ihren nun barbarischen Kindern bei, ihre hohlköpfigen Eltern zu hassen."
Als die Folgen der modernen Kindererziehung sichtbar wurden, nicht nur im „Wirtschaftswunderland", sondern bei allen weißen Völkern der westlichen Welt, war es zu spät, Einhalt zu gebieten. Dies wäre ja auch einer Bankrotterklärung der hochgelobten „Freien-Demokratien" gleichgekommen.
Die grausamen Folgen durch Vergiftung der „Edelpflanze Mensch" demokratisch wuchern zu lassen, wird zur Zeit in allen Nuancen vorgeführt und mußte in einem Irrenhaus enden. Das heißt, weil die einmal schöne und normale Welt von Voll-Irren geleitet wird, wurde die ganze Welt zu einem Irrenhaus und wir Insassen mehr oder weniger mit genannter Krankheit angesteckt.
Es ist nicht nur modern, daß Kinder ihre Eltern hassen, sondern auch noch bestehlen, sogar in Einzelfällen ermorden, um — ohne zu arbeiten — zu Geld zu kommen. Rauschgiftsüchtig werden fällt nicht schwer, da die ersten Gifte gratis geliefert werden. Ist dies geschehen, gibt es keine Hemmungen für jeglicheVerbrechen und dies sogar ohne große Risiken. Nach einer nutzlosen Entziehungskur hat jeder demokratische Richter auch ein Herz für demokratische Wucherpflanzen, auch wenn diese Morde begingen. So ist vielfach der Ermordete der Schuldige.

Doch hängen wir uns nicht an Einzelheiten, sondern geben einen kurzen Überblick über die Vorbedingungen zum Aufbau und dem nun fertigen Pracht-Bau „Welt-Irrenhaus".
Am Ende des Zeitalters „Fische" und am Anfang des neuen Zeitalters „Wassermann" hat die Bedrohung des gesamten Lebens auf unserem Planeten seinen Höhepunkt erreicht. Die Parasiten in Menschengestalt wähnen sich siegestrunken als ewige Herren des Planeten. Hierfür war ausschlaggebend die globale Re-education. Die Umkehrung von Gut in Böse und umgekehrt. Die Bemächtigung aller Denkorgane, so daß bei der Mehrzahl aller Menschen der Widerstandswille gegen alles Unnatürliche lahmgelegt ist. Ohne

daß Massenproteste erfolgen, läßt die Menschheit u.a. folgendes über sich ergehen: Erhöhte Geldgier, somit Heiligsprechung des Materialismus. Aufrüstung aller gegen alle, nur aus Profitgier der Welt-Parasiten und ihren leibeigenen Knechten. Völkerregierungen, von ihrem Oberherren als „dressierte Affen" benannt, lassen zum Teil ihre Untertanen Völkertodestänze in allen Variationen ausführen. Vor allem wurde die weiße Rasse umerzogen, zuerst unsichtbar, nun, weil es durch die Re-education modern geworden ist, öffentlich, so daß der frühere kulturspendende Weltteil in erster Linie mit einem Irrenhaus zu vergleichen ist. Im materialistischen Sinne litten darum die Intelligenzzellen nicht. Die Erfindungen überbieten sich täglich, doch ohne jegliche Rücksicht auf die Naturerhaltung zu nehmen.

Vorerst sollen nur drei Hauptbedienstete der Welt-Oberirren genannt werden: USA, England und die Sowjetunion. England und die USA wurden dazu beordert, bei Dauerbombenangriffen auf Zivilpersonen, Massenmörder deutscher Menschen und höchste Kulturgüter zu werden. Die beiden Sternbrüder in weiß und rot demonstrierten eine verträgliche Zusammenarbeit bis Deutschland besiegt war. Nachher wurde nicht nur Deutschland in rot und weiß geteilt, mit einer Todesgrenze dazwischen, sondern, weil es notwendig wurde, zum Schein Todfeinde zu werden, damit die Rüstung weiter auf Hochtouren laufen konnte, wurde die ganze Welt in rot und weiß aufgeteilt; laufend sich mit neuen Waffen überbietend. Die re-educazierte Menschheit hat nicht mehr die Kraft, zumindest gegen ihre eigenen Knechte, die Welt-Oberirren, zu protestieren, viel weniger gegen das Welttheater, genannt „Abrüstungskonferenze". Ja, das deutsche Volk nimmt nicht nur die Daueraufstückelung ohne Friedensvertrag hin, die Volksaufteilung in rot und weiß, sondern rüstet sich mit den neuesten Waffen aus, um sich auf Befehl gegenseitig zu vernichten. Ein verrückteres Vorkommnis kannte die gesamte Welt nicht. Unre-educaziert, hätte, — bis auf die „guten Deutschen"— jeder Deutsche gewußt, daß die Vernichtung unseres Volkes nur aufgeschoben, nicht aufgehoben wurde.

Die verbrecherischen Taten der USA in Südvietnam müssen hier nochmals erwähnt werden. Zum Beschützen dieses Volksteiles gehörte als erstes das Auspacken des immer mit sich führenden Unmoraltornisters, so daß die Hurenhäuser bis in die Hauptstraßen vordrangen. Ein Großteil des Volkes wurde durch Napalmbomben-Proben für immer tödlich beschützt, so daß große Strecken des Landes heute noch vergiftet und unbewohnbar sind. Nach genügenden Verlusten beiderseits übergab die USA ihre Schützlinge dem angeblich roten Feind, und die Vertragspartner in rot und weiß wurden hierauf mit je einem Friedenspreis ausgezeichnet. Ich frage: Waren dies normale, oder irrsinnige Taten? Waren die Organisatoren verrückt? Oder die Ausführenden? Oder beide Teile? Waren die Friedenspreisverteiler verrückt oder normal?

Da die Menschheit sich nicht geschlossen gegen solche Irrsinnstaten auflehnt, scheinen wir alle irrsinnig zu sein!?
Erwähnt wird kurz der „christliche Segen" des Atom-Massenmordes über Japan. Meine Frage: „Sind die „Noch-Christen" Voll-Irren? Oder sind sie es noch aus materialistischen Gründen?

Im westlichen Irrenhaus, wo die Völker mit Wildwest-Unnatur überschüttet werden, um die Jugend vom natürlichen Geschlechtsleben und überhaupt allem, was Natur heißt, abzubringen und wie erwähnt, sie gegen ihre Eltern aufzulehnen, vom Lernen fernhalten, wird das weibliche Wesen als Freiwild beschrieben und vielfach in der Praxis ausgeführt. Alles mit dem Akzent Ehebruch und Rassenschande. Wer sich öffentlich gegen Letzteres auflehnt, wird als Rassist verschrien. Dabei paaren sich göttliche Meisen nicht mit den ebenso göttlichen Spatzen.
So werden die Völker und Nationen betäubt und zur Unnatur in eigener Regie verleitet und schon z.T. gezwungen. Völker, die in einer natürlichen Welt gute Nachbarschaft und Freundschaft pflegen würden, werden zu Feinden erzogen. Die naturfremden Religionen segnen alles, was zufällig die Macht hat und was von dieser Macht ausgeht. Sogenannte Privatclubs bemühen sich laufend, alle einflußreichen Personen zu verpflichten, damit diese nach Bedarf

in die Reihen der gehorchenden Sklaven als tanzende Clowns, kuruppte Verbrecher, meineidige Hochverräter, eingereiht werden können.

Nach o.g. kann man das „Welt-Irrenhaus" wie folgt beschreiben: Erniedrigung des weiblichen Wesens zur Prostituierten. Erhebung dieser und jedes Straßenmädchens zum neuen Ideal der Jugend, grünes Licht für alles Verderblich-Unnatürliche wie: Giererwekkung, Egoismus, Alkohol- und Drogensucht, Kunstentartung, Geschichtsfälschung, Materialismus, Ost-West-Spaltungswahn, Vernichtung von Natur- und Nahrungsmittel, Schüren von Völkerhaß und nationaler Arroganz, Aufzwingung verbrechenerzeugender Filme und Publikationen, Willigmachen zu Gier, Sex und Brudermord. Kurz, alles selbst- und naturmörderische zu züchten, um der Menschheit das Natur-, Volks- und Rassenerhaltende zu rauben.

Zu o.g. kommt noch der Wortbruch bei der Befreiung vom natürlichen Leben. Im Befreiungsjahr 1945 versprach man uns einen ewigen Frieden. Die Welt erlebte aber seitdem über 120 kriegerische Handlungen, meist als Aufstände und Revolutionen betitelt. Diese sogen. „Kleinplänkereien" forderten immerhin über 35 Millionen Tote. Gleichzeitig starben mindestens 15 Millionen Menschen des Hungers. Die Massenmedien melden: 40 Millionen Inder sind geschlechtskrank.
Eine herrliche Welt, wo der sich selbst bekennende Terrorist und Massenmörder „Begin", nun Staatschef des künstlichen Gebildes „Israel", mit Wissen und Erlaubnis der „höchsten" Weltmacht USA — und mit dessen modernsten Waffen — das ganze Land Libyen in Schutt und Asche legt. Bei verbrecherischem Bombardieren von Zivilisten — wie einst in Deutschland —, was noch ungezählte Terror-Tote fordert. Dies mit dem Vorschub: Die Palästinenser, die wirklichen Besitzer des künstlichen „Israel", kampfunfähig zu machen. Doch in Wirklichkeit so zu dezimieren, daß sie nie wieder auf den Gedanken kommen, Anspruch auf ihre Heimat

geltend zu machen. Er nimmt sich das öffentliche Recht dazu, indem er die Kämpfer für ihr Heimatrecht „Terroristen" nennt. Gleiche Benennung, wozu er selbst sich einst mit Stolz bekannte. Als solchen, in tausendfacher Vermehrung, haben die meisten Weltmenschen ihn seinerzeit verurteilt, ohne die Möglichkeit zu besitzen, dies zur offiziellen Stimme zu machen.
Das Weltirrenhaus mit Massenopfern ist vollkommen.

IM JAHRE 1947 SETZTE DIE BRITISCHE REGIERUNG

EINE BELOHNUNG VON **$48.000**

AUS ZUR ERGREIFUNG DES HIER ABGEBILDETEN MASSENMÖRDERS UND SADISTISCHEN FOLTERERS:



IM JAHRE 1977

LÄDT PRÄSIDENT

JIMMY CARTER

DIESEN BLUTDURSTIGEN

VERBRECHER

ALS EHRENGAST

INS WEISSE HAUS

EIN !

MENACHEM BEGIN

WARUM ?

Weil ihm anschließend noch höhere Ehre zuteil wurde: mit dem „Weltfriedenspreis" ausgezeichnet zu werden, zusätzlich zum Ausrollen der roten Teppiche bei seinem Staatsbesuch und Austausch von „Bruderküssen"! Warum dieses „Welt-Irrentheater"! Weil die heutige Welt von ihrem Anbeginn an auf „Dreieinigkeit" aufgebaut wurde: „Lug — Betrug — Mord"! Übrigens Symbole, die sich am Ende selbst zugrunde richten!

Doch hier eine kurze Beschreibung des o.g. „Weltfriedenspreis-Trägers" und einige seiner Taten, worauf er selbst stolz ist.
Herr Menachem Begin wurde 1913 in Brest-Litowsk geboren, damals unter Polen. Er flieht in die UdSSR und dient in einer polnisch-kommunistischen Einheit der Roten Armee. 1942 gestatten die Russen Menachem Begin nach Palästina auszureisen, wo er in die britische Armee eintritt und Etappendienst leistet. 1944 desertiert er aus der britischen Armee und tritt der zionistischen „Terroristen-Organisation IRGUN ZWEI LEUMI" bei, übernimmt dort bald den Vorsitz. Unter seiner Planung und späteren stolzen Bekennung werden folgende grausame Verbrechen begangen:
Am 25. April 1946: die Ermordung mehrerer schlafender britischer Soldaten, in Tel Aviv, am 22. Juli 1946, Sprengstoffattentat auf das „King David Hotel", wobei 97 Schwestern, Soldaten und Zivilpersonen getötet und über 100 weitere Personen verstümmelt, oder verletzt werden und auch einige erblinden. Dezember 1946, drei britische Sergeanten werden entführt und gefoltert. 1. März 1947, in einer Offiziers-Messe in Jerusalem fordert ein Bombenanschlag 10 Tote. Die Opfer durch die gelegte Bombe im „Genesenden-Hospital" vom 20. April 1947 sind nicht bekannt. Doch vordem, am 18. April; die Bombe auf einem Feldverbandsplatz forderte einen Toten. Am 12. Juli 1947, wurden die Sergeanten Mervyn Paice und Clifford Martin, beide 19 Jahre alt entführt, gefoltert und durch langsame Strangulierung mit Draht ermordet. Ihre Leichen wurden anschließend mit einer Tellermine zerstückelt. Bei einem Raubüberfall der „Begin-Mörderbande" auf die „Barclay's Bank" in Tel Aviv, wurden 4 Polizeioffiziere niedergeschossen.

Von der gleichen Bande werden im Februar 1948 drei verwundete Polizeioffiziere in ihren Lazarettbetten in Jerusalem ermordet. Am 10. April 1948 findet das „Begin-Massaker" von „Deir Yassin" statt. Zweihundertvierundfünfzig friedliche, unbewaffnete Dorfbewohner werden bestialisch ermordet, mit dem Ziel: die ansässigen Landeseinwohner zur freiwilligen Flucht durch Angst zu bewegen. Die Leiber von 15 schwangeren Frauen wurden aufgeschlitzt und so, wohl auf grausamste Art, geschlachtet. Mit noch 60 verstümmelten Frauen und Mädchen wurden die Leichen aufgefunden. In einem Brunnen fand das Rote Kreuz 180 Leichen von Frauen und Mädchen. (Bericht: „Die Welt", vom 5. 7. 1980, Seite 7). Dieses Ungeheuer und Organisator o.g. sadistischer Massenmorde besitzt noch die Frechheit zu sagen: „Einer der europäischen Staaten trägt die direkte Verantwortung für die Vernichtung von sechs Millionen Juden. Und nun kommt die Regierung dieser Nation und erzählt uns, daß wir eine zweite Nazivernichtungsorganisation (die PLO) anerkennen sollen." Entnommen dem Züricher „Israelitischen Wochenblatt". „Die Welt" berichtete hierüber am gleichen Tage.

Die Fragen: Sind sadistische Massenmörder und wiederum deren Ober-Regisseure überhaupt berechtigt, anderen Menschen gleiche oder ähnliche Verbrechen vorzuwerfen, wie sie selbst ausführten, und sind sie in irgend einer Form glaubwürdig? Diese Fragen müßten (geschlossen) das deutsche Volk baldigst der Weltöffentlichkeit zur Beurteilung stellen. Doch bei geschlossenen Aktionen sind die selbsternannten „guten Deutschen" nicht inbegriffen, die sich selbst vom deutschen Volke ausschlossen, indem sie bis zur Stunde Landesverrat und feigen Mord verherrlichen.

Mein Deutsches Volk

Volk — im Zwielicht einer Schande,
die Du nicht begangen hast,
unterdrückt im eigenen Lande,
trägst Du schwer an Deiner Last.

Zweifelst an den Idealen,
die Du einst von höchstem Wert;
stehst nicht an den Ehrenmalen
derer, die nicht heimgekehrt.

Schmähen läßt Du Brüder, Väter,
die der Krieg verschlungen hat;
ehret lieber den Verräter,
den der Feind gedungen hat.

Aus der Welt voll Trug und Lüge,
die Dir Deine Freiheit nahm,
die voll Haß und voll Intrige
über Deine Seele kam,

mußt Du Dich nun endlich lösen,
sonst vergehst Du über Nacht!
Das Paktieren mit dem Bösen
hat noch niemals Heil gebracht.

Selber mußt Du Dich befreien!
Zög're nicht zu lange Zeit,
sonst verspielst Du dein Gedeihen
bis in alle Ewigkeit!

Renate Schütte

Allem Bisherigem zum Trotz fühlt der Autor sich veranlaßt, Ihnen, meine Herren (zur Zeit) Weltherrscher, meinen persönlichen Dank auszusprechen, weil auf Ihre Veranlassung der deutsche Führer Adolf Hitler nun die weltbekannteste Person wurde. Wenn Sie dieses mit Ihren irrsinnigen, sadistischen Greuellügen bestimmt nicht beabsichtigten, so ist ein Fehlgriff in diesem Falle zu verzeihen, denn schließlich sind wir alle fehlerhafte Menschen. Sie haben jedenfalls selbst dafür gesorgt, daß in nicht ferner Zukunft eine endgültige Abkehr von der Unnatur unter Ihrer Leitung erfolgen wird. Danach, dem Begriff entsprechend, Einstellen auf die Natur. Sie waren die Hauptschuldigen am Selbstmord Ihres verbrecherischen Weltvernichtungs-Systems.

Doch noch regiert die Unnatur, wenn auch in Form einer weltweiten Konkursmasse In einem solchen Zustand wird immer das Äußerste versucht. In diesem Falle: eine Leiche am Leben zu erhalten. Hierbei werden wir zuerst erfahren, daß im Jahre 1958 das Todesurteil über Deutschland nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben wurde. Im Spätsommer 1983 ist, hauptsächlich hierfür, die Cohen-Neutronenbombe einsatzfähig. Nach fachmännischer Berechnung vernichtet diese Bombe alles Leben, Häuser, Industriewerke und die zugehörenden Maschinen. Nicht so die Häuser, die gleich von den nicht für die Vernichtung ausersehenen Menschen bezogen werden können, die danach die Arbeit in den Fabriken wieder aufnehmen sollen.
Es wurde betont, daß wir Menschen restlos alle Fehler begehen. Doch dürfte in diesem „fachmännischen" Plan ein sehr großer Fehler vorhanden sein, denn bei der Vernichtung der Menschen tötet man auch alle Pflanzen mit dem lebendigen Mutterboden. Also wird für unendliche Zeiten für fremde Arbeiter das Bedienen der Maschinen unmöglich sein.

Doch hören wir nun Mr. Samuel Cohen, den Vater der Neutronenbombe, persönlich, bei einem Interview im März 1982 mit dem Vertreter der holländischen TV-Station Hilversum. (in Auszügen);

Cohen: Ehrlich gesagt, ja. Es ist eine Herausforderung. Eine sehr fesselnde Beschäftigung.
TV: Was ist Ihnen das Liebste auf der Welt?
Cohen: Das Wesen, das mich hoffentlich sehr bald begrüßen kommt, mein Hund....
TV: Wie denkt Ihre Frau über die Bombe?
Cohen: Meine Frau beschäftigt sich absolut nicht mit der Bombe. Sie beschäftigt sich mit Tennis und mit dem Haushalt und überhaupt nicht mit dieser Art von trübseligen Dingen....
Also in einer herkömmlichen Kriegssituation, zum Beispiel in einer Schlacht um eine Stadt bestrahlen wir die Armee des Feindes, aber der Luftdruck, der bei dieser Explosion hoch oben in der Luft entsteht, erreicht die Erdoberfläche nicht, weil er beschränkt wird. Dadurch wird die verwüstende Wirkung von Hitze und Luftdruck weit von der Erdoberfläche gehalten. Darum wird die Neutronenbombe als eine Bombe beschrieben, die Menschen tötet, aber Eigentum verschont. Wenn ich gefragt werde, ob es nicht unmoralisch sei, Menschen zu töten, aber Eigentum zu verschonen, so sage ich immer: die Menschen sind feindliche Soldaten, und Zivileigentum zu verschonen ist sehr richtig.
Wollen Sie eine Cola?...
TV: Die Bürger?
Cohen: Die Bürger können ja weggehen, bevor die Schlacht beginnt. Oder Schutz unter der Erde suchen, in Schutzkellern. Die sind sehr einfach und auch zu bezahlen. Wenn die NATO beschließen würde, Neutronenwaffen in Europa zu gebrauchen, dann ist es für die Zivilbevölkerung einfach und billig, Schutzkeller zu bauen.
TV: Aber das Merkwürdigste ist, daß Sie dauernd über Europa reden. Und ich lebe in Europa. Also für mich hört sich Ihre Geschichte nicht gut an.
Cohen: Das ist logisch. Darauf kann ich nur sagen, daß Sie eben das Pech haben, Nachbarn des Sowjetblocks zu sein.
TV: Was passiert mit den Soldaten, über denen die Bombe explodiert?
Cohen: Die werden schwer verletzt, durch so eine intensive Strah-

lung mit Neutronen. Die meisten sind in ein paar Minuten gelähmt. Die Strahlung greift das zentrale Nervensystem an. Sie können nicht mehr richtig funktionieren.

TV: Sterben Sie danach?

Cohen: Ja, die meisten Soldaten sterben nach einiger Zeit. Je dichter sie dran sind, umso schneller sterben sie.

TV: Ist das nicht ein scheußlicher Tod?

Cohen: Sterben ist immer scheußlich.

TV: Denken Sie, daß es Krieg gibt?

Cohen: Ja, es ist scheußlich, das zu sagen. Ich denke, daß es einfach in der Art des Menschen liegt, zu kämpfen. Es hat immer Kriege gegeben. Vor allem in Europa. Das ist ein sehr kriegssüchtiger Erdteil....

Im Augenblick arbeite ich an einem Verteidigungsplan, indem Kernwaffen, also auch Neutronenbomben, eingesetzt werden, um sehr große Armeen abzuwehren. Dieser Plan umfaßt auch eine Kernwaffenbarriere. Die würde ich der Einfachheit halber eben als eine nationale Verteidigungslinie entlang der Grenzen beschreiben. Dabei wird von der einen oder anderen Form der Kernenergie Gebrauch gemacht werden.

TV: Diese Linie befindet sich in Europa?

Cohen: Ja, ich denke hauptsächlich an Europa.Ein derartiges System soll sehr gut für die Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland geeignet sein. Der eiserne Vorhang.... Aber die Deutschen wehren sich sehr heftig gegen derartige Dinge.

TV: Betrachten Sie sich selbst als Wissenschaftler?

Cohen: Nicht mehr. Nicht ganz. Sie haben natürlich von der Psychoanalyse und dem Unterbewußtsein gehört. Nun, die erste freie Assoziation, die bei mir aufkam — auch das klingt sonderbar für Sie und Ihre Zuschauer — ist, daß ich mich selber als Humanisten betrachte, ist das nicht merkwürdig?

TV: Ziemlich merkwürdig.

Cohen: Aber ich war ganz ehrlich, als ich das aus meinem Unterbewußtsein ausgegraben habe..."

Demnach betrachtet sich der Vater der Neutronenbombe, Samuel

Cohen, nicht mehr ganz als Wissenschaftler. Doch trotz Hersteller einer der grausamsten Massenmord-Waffen, als Humanist. Dies wohl, nachdem er der Vereinigung zur „Erforschung seelischer Störungen im Unterbewußtsein" angehört?

Da meines Erachtens eine solche Vereinigung von Psychoanalytikern geleitet werden muß, liegt es nahe, daß mutwillig ein Vollirrer als Hersteller der Bombe auftreten mußte, dem man eintrichtern konnte, daß er mit dieser Aufgabe eine humane Tat begeht!

Eines steht fest, daß erst nach diesem Interviewe Präsident Raegan den Beschluß fassen mußte, die Produktion der Neutronenbombe aufzunehmen.

Es ist nun hauptsächlich dem deutschen Volk überlassen, Maßnahmen zu ergreifen „Für" oder „GEGEN" die Lagerung von Massenmord-Waffen auf deutschem Gebiet;zur eigenen Tötung!
Die Welt befindet sich am Anfang der Weltenwende. Nicht nur in einem neuen Weltenmonat, sondern auch in einem neuen Weltenjahr. Symbolisch steht das rechte Bein der Menschheit schon im neuen Weltenmonat „Wassermann". Also gleichzeitig in einem n neuen Weltenjahr. Das linke Bein ist aber noch im materialistischen Zeitalter „Fische" an Gott „Mammon" oder sonstigen Materialismus gekettet.
Werden die vollirren Welt-Parasiten mit ihren grausamen Vernichtungswaffen die Dreiviertel-Leiche „Fische-Periode" am Leben erhalten können?
Wie beschrieben, haben sie immerhin die Unnatur auf unserem Planeten „Erde" so steigern können, daß nicht nur die Existenz von Mensch, Tier und Pflanze gefährdet ist, sondern die Existenz des ganzen Planeten. Die Luftverpestung, Kulturvernichtung die völlige Untergangsbedrohung durch Kernwaffen ist soweit fortgeschritten, daß nur eine höhere Macht, in Verbindung mit den Naturkräften, imstande sein wird, hier Einhalt zu gebieten und zur

Umkehr zu zwingen. Eine Weltenwende stellt sich nicht über Nacht ein, sondern wie Winter und Sommer eine unstete Periode, den Frühling zwischen sich haben, so auch die Zeitenwende, wo die Planetenstrahlungen des scheidenden Zeitalters stetig abnehmmen und die des neuen Zeitalters gleichmäßig zunehmen. Der Sterbens- und Geburtenkampf im Äther hat sich auf unserem Planeten seit dem Jahre 1914 sicht- und spürbar der Menschheit gezeigt, so daß sich Äther und Menschheit nun im Endkampf befinden. Die neue Ätherbeeinflussung ist für die Menschheit und ihren Globus sehr günstig, doch bis diese Beeinflussung die Oberhand gewonnen hat, besteht ein Endkampf auf Leben und Tod und den Tiefpunkt haben wir noch nicht erreicht, wie: Zersetzungen widernatürlicher Verleumdungen, Gewalttaten, zügellose Ausschweifungen, Korruption, Finanzskandale (privat und im Staat), steigende kriminelle Verbrechen usw.

Wenn dies überstanden — und die völlige Selbstvernichtung im Endkampf verhindert ist — kommt folgendes günstiges Naturzeichen zur Geltung: „Widder" — Germanentum, „Wassermann„ — Naturrevolution, „Löwe" — Sonnenzeichen, „Waage" — Gerechtigkeit und Lauterkeit. Alle diese günstigen Zeichen waren im „Fische-Zeitalter" so gut wie ausgeschaltet. Die Wahl der Entscheiddung: ob Leben oder Untergang, ist jedem Einzelnen überlassen. Darum lassen wir uns nicht verführen, doch auch nicht überraschen, was auch kommen wird. Schauen wir dem Geschehen mit offenen Augen und Ohren entgegen, jeder auf seinem Platz, das Positive zu fördern zur Schaffung des erhöhten Bewußtseins echten Menschentums, daß wir von der Erkenntnis zum Verständnis alles Neuen reifen werden. „Uranus", der Herrscher der „Neuen Welt" gilt als Symbol der Institution, die weit über die alte Wissenschaft hinausreicht und zu sensationellen Eingebungen und Erfindungen führt, die weit über die heutigen hinausgehen. Die bisherigen berührten kaum den Massenmenschen, weil sie nur vom materialistischen Zeitgeist mißbraucht werden. Es fehlt in jedem Menschen die geistige Dynamik zur Befreiung.

Das Zeichen „Wassermann" ist dem Element Luft zugeteilt, und so kann man es schon jetzt in Verbindung mit dem Weltenraum und damit zu den gigantischen Erfindungen und Entdeckungen rechnen. Auch das Zeichen „Widder" tritt in der neuen Epoche steigend in Aktion, so daß die Germanen und Europäer am Aufbau der neuen Welt maßgebend beteiligt sein werden. Desgleichen tritt das Zeichen „Waage" in Tätigkeit und meldet seinen Kampf für die „Wahrheit" und „Gerechtigkeit" an. Und das Zeichen „Schütze" leitet seinen entschlossenen „Freiheitswillen" ein und bestimmt somit den künftigen Charakter. Wie erwähnt, nicht erst, wenn die alte und die neue Welt völlig voneinander getrennt sind, sondern schon, wenn die Strahlung der neuen Welt in der Übermacht steht. Dann wird die Umstellung mit dem Gebieter „Uranus" wie ein reißender Bergfluß über die Menschheit kommen und teils mit Grauen und teils mit Begeisterung begrüßt werden.
Wir brauchen uns nicht zu wundern, daß das Sturmgebraus, das immer näher rückt, auch die meisten Deutschen erschrecken wird, weil sie sich re-educazieren ließen, anstatt alles Grausame in Erinnerung zu behalten vom Anfang der Geburtswehen, bis zum Vulkanrand, an dem wir angelangt sind.

Wenn die „Neue Welt", befreit von Schlacke und Verbrechen der alten Ähra, sich der großen Zentralsonne so nähert, wie nie zuvor, werden ungeahnte günstige Strahlenkräfte unsere Erde und die darauf wohnenden Menschen so beeinflussen, daß die Wirkungen heute nicht zu berechnen sind.
Eine weitere, persönliche Prognose gehört nicht in diese Schrift. Doch lassen wir drei Seher zu Wort kommen:

Nostradamus (1503 - 1566), Leibarzt Karls IX, spricht:
„In Deutschland werden verschiedene Gruppen entstehen, die sich dem „glücklichen Heidentum" nähern! Zu dieser Zeit wird der bedrängte Staat die Steuern bis auf den Zehnten erhöhen! Eine neue religiöse Bewegung wird glänzen, das Gold, Ehren, Reichtümer und den Tod verachten! Sie wird über die deutschen Berge hinausgehen

und Unterstützung, Druckmittel und Gefolgschaft weiterhin finden.
Das Urwort selbst wird die Substanz bewegen, die Himmel und Erde umgreift! Okkultes Gold mystischer Milch entquillt, Leib, Seele und Geist spüren der Allmacht Segen, die auf Erden gleich wie im Himmel gilt!"

Dazu ein Zitat einer Rede Dr. Goldsteins (Hebräer) vor mehreren hundert Bonner Studenten:
„Ich habe eine Vision. Ich sehe die Zeit der Zukunft, und die Zukunft ist nah, da die ganze Kulturwelt sich an Deutschland wenden wird, da die deutsche Nation aufgerufen wird, das Gute und Moralische für uns alle zu vertreten. Ich begrüße mit Freude Eure große Zukunft, die Eurer großen ruhmreichen, Eurer tausendjährigen Vergangenheit würdig ist. Ich weiß in dieser Stunde, Ihr werdet es schaffen und Ihr werdet es durchstehen. Kinder, nicht verzweifeln, nicht Eure Feinde bestimmen die Zukunft, sondern Ihr! Die Zukunft wird über die Haßerfüllten hinwegrollen. Ich werde es nicht mehr erleben, das fühle ich, aber ich freue mich für Euch. Seid das, was Ihr seid. Ihr wißt schon, was zu tun ist!"
(Bulletin des Presseinformationsamtes der Bundesregierung vom 23. 11. 1962).

Wenige Wochen nach dieser Rede wurde Dr. Goldstein von den Haßerfüllten seines eigenen Stammes überfallen und so zugerichtet, daß er am 17. 4. 1963 starb. Wir danken Dr. Goldstein, weil er willig war, für Deutschland und die Wahrheit zu sterben.

Die japanische Seherin „Ogamisamas" drückte sich folgend aus:
„Die beiden Armeen werden durch ein riesiges Naturereignis gestoppt werden. Den Kriegern werden die Waffen in den Händen zerschmelzen. Man wird erkennen müssen, daß die Erdnatur einen Einstrahlungsstand erreicht hat, in welchem kein Akt mutwilligen Mördertums an ihren Einwohnern mehr toleriert werden wird. Jahrhundertelang hat der Mensch den Erdgrund wieder und wie-

der mit Blut getränkt; es ist kein einziger Tag vergangen, ohne daß eines Menschen Blut die Erde befleckt. Nun verwehrt des Lichtes Vibration — das Töten!"

Runenmahnung

Ur-Runen raunen! Wunderbar bewahrten sie Epochen,
Als Got als Geist zum Ahnen Teut das Schöpfungswort gesprochen.;
Viel tausend Jahre gingen hin im Kommen und im Werden,
Fünf Menschenalter zählt Irmin bereits auf dieser Erden.
Aus Plastik und der Bilderschrift erstand der Runen Zeichen,
Ein Zeugnis nordischer Kultur, fürwahr ganz ohne gleichen!
Sie führten in dem Siegeslauf das „Drehaug" durch die Welten
Die heute -ohne Unterschied- als Kult-Urträger gelten...
Wohl änderten die Zeichen sich gleichwie die Völkernamen.
Die blühten, um dann zu vergehn, wenn sie im Sturm verkamen...
Nur jene blieben, die allein dem Drehaug treu geblieben,
Und deren Sinn: Drei Einigkeit! Geist-Kraft und Stoff noch lieben!
Wohl wechselte auch deren Art in aller Völker Munde,
Nur Runen raunen noch, was wahr, auf dieser Erdenrunde...
Die Runen raunen unserem Volk, da sie's zuerst besessen
Und nur im langen Irrtumsschlaf ihr bestes Gut vergessen...
Warum dies war? Es mußte sein! Vielstämmig, lang zerspalten
Ward durch den Turm von Papilon kein einzig Maß gehalten...
Entgotet ward damit die Welt, in der die Teut'schen leben,
Viel Runenarten Übermaß konnt' keine Kunde geben...
Der Stoff an sich ward nun Regent, Geist-Kraft die Nebensache,
Die Runen wurden geistig stumm, ein „Reichtum" ohne Sprache...
Die Zahlen schwiegen innerlich, sie wurden Stoff im Worte
Und Gotos Weltenbild versank, wie es einst Teut uns lehrte...
Dämonisch ward der Ahnenkult, der einst dem teut'schen Wesen
Das Theuerste auf Erden war, an dem wir stets genesen,
Zu Göttern wurden sie entweiht, die hohen hehren Ahnen,
Von denen unser Volk entstammt: Den Asen und den Wanen!
Artfremde Götter standen bald auf Höhen — in den Auen,
Wo einstens Gotos Kirche stand, geehrt von edlen Frauen...
Die Frauenwürde sank zu Staub, ihr Ehrenkleid ward Sünde,
So raubte man den lichten Got voll Hohn dem teut'schen Kinde..
In Hyroglyphik fremder Art, verkommen, schmachzerrissen,
Sucht man vergeblich Geist von Got, den man geraubt, vergessen...

Noch einmal pocht darum zur Zeit ans Herz die Runenkunde,
Sie raunt und warnt und ruft zur Pflicht mit ihrem reinen Munde...
Ehrt wieder Euer Ahnen Sal nach nordisch treuer Sitte
Gebt Got die Ehr'! Dann wohnt sein Geist mit Kraft in Eurer Mitte!

****

Die neun Gebote Gots

Aus der mündlichen Überlieferung der „Asa-Uana-Sippe", zum ersten Mal seit 1200 Jahren wieder schriftlich niedergelegt, da die diesbezüglichen Aufzeichnungen durch Ludwig „den Frommen" auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden.

1.) Got ist Al-Einheit!
2.) Got ist „Geist und Stoff", die Zweiheit. Sie bringt Zwiespalt, und ist doch Einheit und Reinheit.
3.) Got ist Dreiheit: Geist, Kraft und Stoff, Got-Geist, Got-Ur, Got-Sein, oder Sunlicht und Wekr, die Zweiheit.
4.) Ewiglich ist Got als Zeit, Raum, Kraft und Stoff in seinem Kreislaufe.
5.) Got ist Ursache und Wirkung. Aus Got fließt darum Recht, Macht, Pflicht und Glück.
6.) Got ist ewiglich Zeugung. Gots Geist und Stoff, Kraft und Licht sind dessen Träger.
7.) Got — jenseits vom Begriffe Gut und Böse — ist Träger der sieben Menschheitsepochen.
8.) Waltung im Kreislauf durch Ursache und Wirkung trägt die Hohe, die heimliche Acht.
9.) Got ist Anfang ohne Ende — das Al. Er ist Vollendung im Nichts und doch Al in drei mal dreifacher Erkenntnis aller Dinge. Er schließt den Kreis zur N-Jul, zum Nichts, aus dem Bewußtsein zum Unbewußten, damit dieses wieder bewußt zu werden vermag.

Karl Maria Wiligut

****

Quellennachweis

Auszüge aus dem Alten und Neuen Testament
Auszüge aus „Talmut" Auszüge aus „Schulchan-Aruch"
Auszüge aus Hoschen—hamischpat
„Eine Geschichte der Juden" von Salomon Grayzel, Philadel. 1947
Universelle jüdische Enzyklopädie, Bd. VI. S. 335-337
Geschichte der Juden von Prof. Dr. Graetz, Bd. III
Encyklopädie Britanica, Bd. XIX, S. 712
Hochzeit der Menschheit von Gorsleben
Atlantis, von Jürgen Spanuth
Die Atlanter, von Jürgen Spanuth
Untergang des Christentums, 5 Bände, von Dr. Dr. E. Bromme
Altes Rußland, von Georg Vernadsky
Alter Norden, von E.V. Cordon, Oxford 1927
Auszüge aus der Tora
Was ist Talmud, von Eli L. Berkowitz
Religion und Civilsation, von Psychiater Dr. William Hirsch,
Eine Geschichte der Ukraine, von Michel Hrushewsky, 1941
Die Geheimnisse der Weisen von Zion (13. Aufl.) von Gottfried zur Beek
Die Bestätigung der Weisen von Zion Department of Pinted Books, British Museum, London, W,C.1, 23. 6. 28 R.J. Sharp,Bibliothekar
Der Verschwörerkonkreß zu Basel 1897, von Alfr. Rosenberg
Die bewiesene Echtheit der Protokolle, Alfr. Rosenberg 1927
The World significance of the Russian Revolution von Pitt Rivers.
Grundlagen des 19. Jahrhunderts von Chamberlain
Die große Täuschung von Prof. Deitsch.
Der falsche Gott, von Fritsch
Althebräische Inschriften von Sinai, von Grimme (gleichbedeutend mit dem ägyptischen Gott „Sapdu-Seht", dem Gott der Unterwelt und des Schattens, genannt „Satan")
Menschen — Sünd und Brandopfer (des alten Blutbundes von Mommert, Daumer und Chillany

Quellennachweis

Archives Israelite 1864, vom franz. Staatspräsidenten Cremieux
Integrales Judentum von Dr. Rossig
Zeitschrift „Wir Juden" 1916 aus seinem Buch „Der Jude" von Dr. Klatzkin
Neuen Freien Presse, 25. 12. 1909 (Bestätigung der 300 Männer als Weltregierung) von Walter Rathenau.
Veröffentlichung 1856, von Disraeli (Earl of Beaconsfield) Ministerpräsident von England
Revue Paris, 1. Juni 1928. „Levi Baruch-Brief"
Urbilder einer europäischen Geistesstruktur von Dr. E. Neumann-Gundrum
Das unvergängliche Erbe von Pierre Krebs
Deutsch-französische Jahrbücher von Karl Marx und Ruge
A. Real Case Against the Jews von Eli Ravage, veröffentlicht in The Century Magazine, Vo. 115, Nr. 3, Januar 1928
Transvalation von Ascher Ginsberg, zitiert von Leon de Poncins in Judentum und Weltuntergang
Rede bei der Gründung der internationalen „Bankenallianz" Paris 1913, von Walter Rathenau
The Jewish War of Surival (Der jüdische Krieg des Überlebens) von Arnold Leese, Guilford-Surrey, England
Wir sind nicht nur von dieser Welt, von Prof. Hoimar von Ditfurth
Heide sein zu einem neuen Anfang, von Alain de Benoist
Neuland des Denkens, von Frederic Vester
Die reproduktion des Menschen, von Anton Peisl u. Armin Mohler
Zentralausschuß der Petersburger Section der internationalen Liga in Judentum und Weltumsturz von Lion de Poncins. In „Hinter den Kulissen der Revolution, 1929, Schliefen-Verlag, Bln. S. 52-54
Antisemitismus, Rassenhetze und Rassenvergottung von Abraham Gurewitz
Gog und Magog, von Martin Buber
Die unglückliche Kaiserin von Edouard Drumond

Quellennachweis

Das Bulletin maconique der Großen Loge von Frankreich zu Kaiser Wilhelm II. Weigerung Freimaurer zu werden.
Auslegung/bad IV. 20 von Rabbi Kimschi, zitiert nach „Eisenmenger a.a. D., Band 2, Seite 202
Babylonischer Talmud, Band 4
Die Mordbrüder von „Prophet" Meyrink.
Walter Rathenau:
Neue Freie Presse, Wien, 25. 12. 1890
Der Kaiser
Kritik der dreifachen Revolution
Züricher Zeitung, 1919
Nach der Flut
In einem Brief an Frankreich (Nachgelassene Schriften)
Brief an Leutnant Hans Breising, 29. 11. 1919
Autonome Wirtschaft, 1919
An Pierre Dolmet, 25. 9. 1920
The Jewish World, vom 6. 1. 1919
Türmer Heft 5, 1922
Jüdische Weltliga, 1932, Präsident Bernat Lecacheß Kriegserklärung an Deutschland
Daily Express, 24. 3. 1933, Kriegserklärung an Deutschland
Amerikas Kriegspolitik, von Oberst Dall
Germany must perish (Deutschland muß sterben) von Nathan Kaufmann
Uni. jüd. Encyclica, Bd. IX, Seite 668 von Graetz-Raisin
Die Unterwerfung des Kaiserreiches von Nesta Webster
Bevor Hitler kam, von Rudolf von Sebottendorff
Runen, Nr. 7, vom 21. Juli 1918
Bulletin Presseinformationsdienst der Bundesregierung Nr. 173 vom 25. Nov. 1971
Rakowskij-Protokolle von Carlus Baagoe
Grundlagen der Siedlungsforschung von Dr. Dr. Erich Bromme
Ludendorff/Hitler und ihre Widersacher, von Carlus Baagoe

Quellenverzeichnis

Polnische sadistische Hetzlieder und Aussprüche (gesammelt)
Horst Hoyer-Momrandum an die Bundesregierung (Deutsche Hochschullehrer-Zeitung, Heft 4, 1967
Um der Wahrheit wegen, von Arnold Kurnik
Aus Brügermeister Krogmanns „Politische Notizen"
Chaim Weizmann 1934 zum Engländer Meinertsberger
Bombing vindicated 1944 von J.M. Spaight, New York 1948
The Roosevelt Mith, von John Glyn
The High Cost of Vengeance (Der hohe Preis der Rache) von Freda Utley
Umgekommene Deutsche bei der Vertreibung lt. Bonner Vertriebenenministerium
Wirkliche sog. Juden-Verluste in 12 Jahren lt. Unobescheid von Christian Laymon in Canadian Anti-Defamations-Comitee
Verbrechen an Deutschen, Auszüge aus Bundesarchiv Koblenz
Alliierte Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit.
Samisdat-Verlag, Toronto, Canada
Emergency Counik of European Rabbis, von Rabbi Rabinowitsch, Budapest 1952
Eine Botschaft der hohen Kabbala, vom Hohen Rat, Wallstreet
Bomben-Massenmord-Plan von Frankfurter
Die Beschreibung der Deutschen von Napoleon
Anweisungen 1945 für die Re-education, unterschrieben von 37 Voll-Irren
Menachem Begin-Beschreibung „Die Welt" vom 5. 7. 1980
Mein Deutsches Volk, von Renate Schütte
Samuel Cohen-Interview, von TV-Hilversum, März 1982
Politische Justiz, von Prof. Dr. Friedrich Grimm

Die in Titel Benannten - die zurzeit getarnt durch ihre Knechte unwiderlegbar die Weltherrschaft besitzen - ließ ich in meinen Büchern frei zu Wort kommen.
Die Bezeichnung "Paranoiden" bedeutet "mit fester Wahnvorstellung verbundene Störung" entlieh ich dem Psychiater Dr. William Hirsch aus New York ("Jude"). Dr. Hirsch kommt in diesem Buch auf Seite 40 zu Wort.

C.B.
